

Miesbacher Merkur

★
NR. 211 | € 2,30

MÜNCHNER MERKUR
MONTAG, 13. SEPTEMBER 2021



Joy Denalane – mit Herz und Soul

„Soulmusik ist Teil meiner DNA. In allen Lebenslagen spricht sie am schnellsten zu mir“, sagt Joy Denalane. Auf ihrem aktuellen Album verneigt sich die 1973 in West-Berlin geborene Sängerin vor der Musik der Sechziger- und Siebzigerjahre. » KULTUR

Laschet greift SPD an: „Immer falsch“

Nürnberg – Kurz vor der Bundestagswahl streiten sich Union und SPD ungewöhnlich ruppig. Führende Sozialdemokraten reagierten zornig auf eine Wahlkampfrede des Unions-Kanzlerkandidaten Armin Laschet bei der CSU. Laschet hatte im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik der SPD vorgehalten, „in all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben. » POLITIK

Zwei Münchner in Südtirol gerettet

München – Am Samstag musste die Bergrettung Hochpustertal zwei Münchner an den Drei Zinnen in Südtirol retten. Die beiden waren zwar richtig für den Klettersteig ausgerüstet, wurden aber von einem Gewitter überrascht. Als es hagelte, riefen sie die Bergrettung. Mit dem Helikopter startete die an der exponierten Stelle einen schwierigen Rettungseinsatz. Bei anderen Einsätzen musste die Bergwacht am Wochenende Tote bergen. » BAYERN

DIE GUTE NACHRICHT Deutsche gerettet

Mit dem zweiten zivilen Evakuierungsflug aus Kabul sind auch 45 Bundesbürger mit ihren Angehörigen aus Afghanistan ausgeflogen worden. Das teilte das Auswärtige Amt in Berlin mit. Katarischen Angaben zufolge waren mit der Chartermaschine insgesamt 158 Afghanen und Ausländer nach Doha gebracht worden, unter ihnen auch Deutsche. » MEDIZIN/IM BLICKPUNKT

ANZEIGE

Nasse Wände? Schimmelpilz?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.
TÜV-überwacht, 10 Jahre Gewährleistung,
100.000 erfolgreiche Sanierungen
in der Gruppe

Gebhardt+Gebhardt GmbH
Bergweg 2, 83627 Osterwarngau
☎ 080 24 / 9 18 30
www.isotec-gebhardt.de

ISOTEC®
Wir machen Ihr Haus trocken



KLEINANZEIGEN AUFGEBEN

Telefon: 089 / 53 06 - 222
www.merkurtz.de

SCHLIERSEE

Ferienwohnungen statt Hotel?

Die Corona-Pandemie mit ihren Lockdowns hat die Pläne von Eva Maria Skofitsch durchkreuzt. Ein Hotel hatte sie im seit vielen Jahren leer stehenden Gasthof zur Post in Schliersee einrichten wollen. Nun hat sie ihre Pläne geändert. Die Immobilienmaklerin macht aber nicht alleine die Pandemie dafür verantwortlich, dass es mit der Sanierung so lange dauert, sondern auch die Gemeinde. Die kontert. » MIESBACH & UMGEBUNG

MÜNCHEN

Mutter fleht: Entschärft die Isar

Mit einem eindringlichen Appell wendet sich die Mutter des vor einem Monat in der Isar ertrunkenen 14-Jährigen an die Stadt: Die gefährliche Wasserwalze am Marienklausensteg müsse entschärft oder besser abgesichert werden. Auch die Wasserwacht sieht hier Probleme: Immer wieder müssten die Retter trotz der Warnschilder an dieser Stelle eingreifen, weil Badende in Lebensgefahr geraten.

MEDIEN



Champions League nur im Netz

Mit der morgen beginnenden neuen Saison wird die Champions League weitgehend zur Internet-Veranstaltung. Die Spiele des FC Bayern kann dann wie alle 137 Partien der Königsklasse in voller Länge nur sehen, wer DAZN und Amazon Prime abonniert hat – letzteres überträgt morgen das Spiel gegen den FC Barcelona. Im ZDF laufen mittwochs gegen 23 Uhr Zusammenfassungen, das Finale wird auch von den Mainzern übertragen. » SEITE 19

WETTER

Vormittag	Mittag	Abend
16°	24°	19°

WELTSPIEGEL

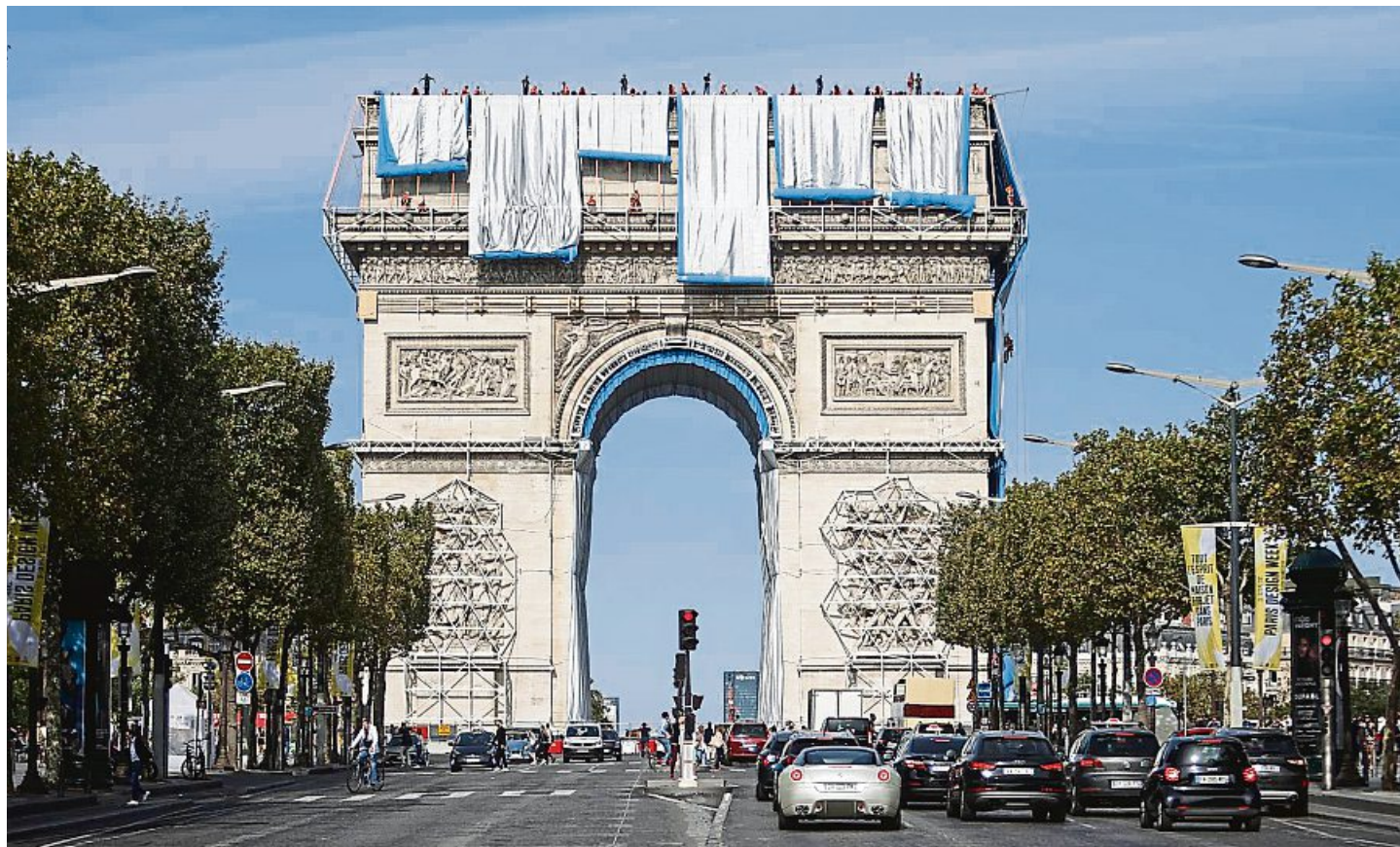
Überlebender Bub entführt

Nach dem Seilbahn-Unglück am Lago Maggiore mit 14 Toten ist der einzige Überlebende, ein sechsjähriger Bub, Medienberichten zufolge aus Italien nach Israel gebracht worden. Die Umstände der Reise waren zunächst unklar. Italienische Medien berichteten übereinstimmend von einer „Entführung“. » SEITE 20

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 6 - 23 - 25 - 33 - 34 - 43
Superzahl: 7
Spiel 77: 9 0 6 1 8 9 4
Super 6: 6 4 0 3 5 9
Toto: 2 - 2 - 0 - 0 - 2 - 2 - 0 - 2 - 1 - 2 - 0 - 1 - 1
6 aus 45: 4 - 7 - 11 - 17 - 34 - 45 (44) (o. Gewähr)

Kundenservice
(089) 5306222



Im Gedenken an Christo In Paris haben Arbeiter mit der Verhüllung des Triumphbogens im Gedenken an den Verpackungskünstler Christo begonnen. Bis kommenden Samstag soll das gesamte

Baudenkmal in mehr als 25 000 Quadratmeter des recyclebaren Stoffes eingehüllt sein. Christo wollte das Wahrzeichen 2020 mit silberblauen Stoffbahnen verhüllen, doch Corona kam dazwischen. Im Juni starb Christo. FOTO: EPA » KULTUR

IAA bleibt in München

Veranstalter ziehen trotz der massiven Proteste positive Bilanz

München – Trotz aller Proteste: Für die Veranstalter der ersten IAA in München war die Messe ein voller Erfolg. Über 400 000 Besucher aus 95 Ländern wurden auf der Mobilitätsmesse gezählt. Das waren im Tageschnitt 30 Prozent mehr als bei der letzten IAA in Frankfurt in Vor-Corona-Zeiten.

„Die IAA ist in München angekommen“, freut sich Messechef Klaus Dittrich. Diese wichtige internationale Plattform

soll dauerhaft in München stattfinden, das nächste Mal im September 2023. Die Präsidentin des Branchenverbandes VDA, Hildegard Müller, sagte: „Wir sind gekommen, um zu bleiben.“ Auch der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) zog ein positives Fazit.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann lobte den friedlichen und bunten Protest, kritisierte aber unter anderem die „gefährlichen Abseilaktio-

nen auf den Autobahnen“, die am Dienstag zu Sperrungen der Fernstraßen geführt hatten. Das Einsatzkonzept der Polizei habe sich „hervorragend bewährt“. Bis Sonntag verzeichnete das Innenministerium 87 Fest- oder Ingewahrsamnahmen. Die Grünen fordern dagegen, den Polizeieinsatz umfassend aufzuarbeiten.

VDA-Chefin Müller bedauerte im Gespräch mit unserer Zeitung, dass viele Kritiker der IAA

die Einladung zur Diskussion nicht angenommen hätten. Die Transformation der Mobilität in Hinblick auf neue Antriebe, Digitalisierung und die Vernetzung verschiedener Verkehrsträger sei ja das Messthema gewesen. Müller wertete die große Besucherzahl als „Abstimmung mit den Füßen“. Besonders habe sie gefreut, dass zwei Drittel der Teilnehmer unter 40 Jahren waren. » KOMMENTAR, WIRTSCHAFT UND MÜNCHEN

DIE KURIOSE NACHRICHT Falscher Mafioso

Zum Opfer einer Verwechslung ist ein englischer Formel-1-Fan in den Niederlanden geworden: Der 54-Jährige wurde von den Behörden für einen sizilianischen Mafiaboss gehalten. Ein schwer bewaffnetes Einsatzkommando nahm ihn in einem Restaurant in Den Haag fest. Am Samstag wurde der Mann aus Liverpool nach dreitägiger Haft entlassen.

Hoffnung im Kampf gegen Demenz

In den USA wurde jetzt eine Impfung gegen Alzheimer zugelassen

München – In den USA ist eine Impfung gegen Demenz zugelassen worden. Auch wenn es noch keine Medizin gibt, um Demenz zu heilen, macht die Forschung große Fortschritte.

Anlässlich der Bayerischen Demenzwoche, die in diesen Tagen beginnt, widmet unsere Zeitung der tückischen Krankheit in dieser Ausgabe viel Aufmerksamkeit. Der Münchner

Biochemiker Professor Christian Haass vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) erklärt, wie weit die Forschung in den vergangenen drei Jahrzehnten gekommen ist. Er ist hoffnungsvoll, dass es gelingt, in Zukunft Demenz zu behandeln. Allerdings gibt es hierbei noch einige Probleme: Denn die irreparable Schädigung des

Gehirns setzt viel früher ein als die Symptome.

Derzeit leben 1,6 Millionen Menschen in Deutschland mit Demenz. Bis im Jahr 2050 dürfte ihre Zahl auf 2,7 Millionen steigen. Dennoch ist Demenz noch immer ein Tabuthema. Betroffene und der Münchner Verein Desideria Care wollen das ändern.

» MEDIZIN/IM BLICKPUNKT

Behörden haben 23 Anschläge seit 2000 verhindert

Berlin – Nach Angaben von Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) konnten die deutschen Sicherheitsbehörden seit 2000 knapp zwei Dutzend terroristische Attentate vereiteln. „Unsere Behörden haben seit dem Jahr 2000 23 Terroranschläge verhindert“, sagte Seehofer den Zeitungen der Funke Mediengruppe zum 20. Jahrestag der Terroranschläge in den USA. Zugleich hob der Innenminister hervor, dass weiterhin eine Gefahr von Anschlägen in Deutschland bestehe. Einem Bericht des „Tagesspiegel“ zufolge traut das Bundesamt für Verfassungsschutz rund 2000 bekannten Islamisten in Deutschland potenziell einen Anschlag zu.

Merkel wirbt eindringlich für Impfung

Berlin – Angesichts des schlep-penden Fortgangs der Impfkampagne hat Kanzlerin Angela Merkel (CDU) eindringlich für Corona-Impfungen geworben. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte Merkel im Vorfeld der Impfwoche. Die Infektionszahlen und auch die Zahl der Erkrankten seien zuletzt „leider wieder gestiegen“. Und von denjenigen, die im Krankenhaus oder auf der Intensivstation behandelt werden müssen, seien die allermeisten ungeimpft. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen. Jetzt“, sagte die Kanzlerin. Hausärzte und mobile Impfteams stünden bereit.

Ohne Tempolimit: 77 Prozent fahren unter 130 km/h

Berlin – Auch ohne Tempolimit fahren 77 Prozent der Autofahrer auf deutschen Autobahnen einer Studie zufolge langsamer als 130 Stundenkilometer. Wie die „Bild am Sonntag“ berichtete, fahren laut einer Analyse des Institutes der deutschen Wirtschaft weitere zwölf Prozent zwischen 130 und 140 Stundenkilometer. Gut neun Prozent bleiben zwischen 140 und 160, und weniger als zwei Prozent sind schneller als 160 Stundenkilometer unterwegs. Für die Studie wurden Daten der automatisierten Autobahn-zählstellen in Nordrhein-Westfalen analysiert. Insgesamt sind 1,2 Milliarden Pkw-Bewegungen in die Auswertung einbezogen worden.

KOMMENTARE

Die CSU und Laschet
Der Jubel
kommt zu spät

CHRISTIAN DEUTSCHLÄNDER



In der Politik gilt fast immer eine simple Regel: Sei ganz dafür – oder ganz dagegen. Wischiwaschi dazwischen führt zu nix. Das merkt auch die auf 20 plus x geschrumpfte CSU-Spitze. Söder hätte Laschet im April verhindern müssen, wenn er ihn für den verheerend falschen Kanzlerkandidaten hält. Oder ihn, nach kurzem Schlucken, ohne Wenn und Aber unterstützen müssen, falls er ihn als geringstes Übel akzeptiert. Für beides hätte es gute Argumente gegeben, auch dafür, dass Söder der Bessere gewesen wäre. Aber monatelang ein bisschen unterstützen, ein bisschen kritisieren oder die freundlichen Sätze ironisch brechen – das zog die CSU mit in Laschets Abwärtssog. Die Wahlkämpfer vor Ort – die mit dem Plakatkleister und dem Infostand – wissen seit Wochen nicht: Ist mein Kanzlerkandidat Wicht oder Wucht?

Deshalb kommt jetzt der übereuphorische Jubelpartei-tag der CSU für Laschet zu spät. Das wirkt nicht glaubwürdig. Zwei Wochen vor dem Wahltag, die Briefwahl in vollem Gange, lässt sich keine neue Erzählung erfinden, wie und warum in der CSU plötzlich Laschet-Liebe entflammt. Vor ein paar Wochen, im Juli noch, wäre das gegangen. Natürlich auch nur, wenn Laschet da so pointiert und wach aufgetreten wäre wie nun in Nürnberg, mit klaren Sätzen zu konservativen Kernthemen.

Selbst wenn's für eine Trendwende reicht, ist die Zeit zum Aufholen kurz. Zumal Söder schon wieder um die Ecke schießt. Nun denkt er laut über eine neue Große Koalition nach. Um Himmels Willen! Die gleichen Ministertröten nochmal, MaasScheuerKarliczekAltmaier, nur diesmal geführt von einem Kanzlerneuling? Es mag eine Machtoption sein, besser als gar keine, aber als Verheißung werden Wähler und Wahlkämpfer das kaum empfinden.

Christian.Deutschlaender@merkur.de

Abschluss der IAA
Die neue Welt
der Mobilität

MIKE SCHIER



Es war ein kleiner Vorgeschmack, wie das Leben mit einer unter Kontrolle gebrachten Pandemie aussehen könnte: 400 000 IAA-Besucher und tausende friedliche Demonstranten haben in der vergangenen Woche so viel Leben nach München gebracht, wie man es seit ein-einhalb Jahren nicht gesehen hatte. Profitiert haben davon auch Hotels und Gastronomie sowie der Handel – allein deshalb war die Messe gut für die Landeshauptstadt. Die IAA selbst präsentierte sich mit ihrem neuen Konzept deutlich vielfältiger, als es ihr manche Demonstranten unterstellten – wie beispielsweise die Debatte über eine City-Maut zeigt. Tatsächlich wäre es naiv, das Auto generell als Verkehrsmittel zu verteufeln. So überflüssig es in der Stadt oft ist, so alternativlos bleibt es auf dem Land. Umso wichtiger, dass man differenziert diskutiert. Umso wichtiger, dass die Industrie verstanden hat und endlich alternative Antriebe vorantreibt. Für die Umweltbewegung ist das ein schöner Erfolg, gerade deshalb sollte sie diese Entwicklung auch anerkennen.

Der friedliche Protest, wie bei der Sternfahrt am Samstag, ist natürlich trotzdem völlig legitim. Er zeigt, wie sehr die Menschen das Thema umtreibt. Dennoch war es richtig, dass die Polizei gegenüber radikalen Störern eine harte Linie fuhr. Wer in den Straßenverkehr eingreift, Häuser besetzt oder sich mit linksradikalen Gewalttättern solidarisiert, darf kein Verständnis erwarten. Gott sei Dank blieben solche Aktionen die Ausnahme.

Mike.Schier@merkur.de

Tarifstreit bei der Bahn
Endlich Bewegung
im Stellungskrieg

WOLFGANG MULKE



Fast ein Jahr lang haben sich die Lokführergewerkschaft GDL und die Arbeitgeber der Deutschen Bahn vor allem mit Vorwürfen überhäuft. In den Tarifverhandlungen ging nichts voran – es kam zu Streiks. Doch nun kommt endlich Bewegung in den Stellungskrieg. Es wird auch Zeit. Die meisten Fahrgäste, die unter den Arbeitskämpfen leiden, haben die Nase davon voll.

Die Hoffnung auf einen Neuanfang am Verhandlungstisch nährt sich aus dem jüngsten Verhalten der Kontrahenten. Sie schweigen. Das deutet darauf hin, dass hinter den Kulissen längst an Kompromissen gearbeitet wird. Das jüngste Angebot der Bahn an die GDL zeigt ebenfalls Bewegung. In schwer verständlichen Formulierungen deuten die Arbeitgeber die Bereitschaft an, in einem der wichtigsten Punkte nachzugeben. Sie akzeptieren nun wohl doch eine teilweise Ausweitung des Verhandlungsmandats der GDL auf weitere Berufsgruppen. Und sie würden auch bei einem Lohnplus schon in diesem Jahr etwas drauflegen.

Die Bahn hat damit zumindest in allen Bereichen der umstrittenen Verhandlungspunkte etwas nachgegeben. Das sollte reichen, in Gesprächen eine Auflösung der komplizierten Gemengelage anzustreben. Zumindest gibt es erstmals Hoffnung auf einen streikfreien Herbst.

Wirtschaft@merkur.de



ZEICHNUNG: SAKURAI

Letzte Schonfrist für den Sündenbock

Im Wahlkampf-Endspurt wird der Ton rauer. Zwei Wochen vor der Bundestagswahl treffen die drei Kanzlerkandidaten beim zweiten TV-Triell aufeinander. Zwischen Olaf Scholz und Armin Laschet kommt es zum direkten Schlagabtausch.

VON SEBASTIAN HORSCH

München – Das erste Mal kracht's nach fünf Minuten. „Hoppala, da fällt gleich das Studio zusammen“, erschrickt Annalena Baerbock. Die Kanzlerkandidatin der Grünen hat gerade angesetzt, als offenbar ein Teil der Kulisse den Geist aufgibt. Nichts passiert, weiter geht's.

Das Moderatorduo Maybrit Illner und Oliver Köhr ist mit der Frage in den Kandidaten-Dreikampf eingestiegen, wer nach der Wahl mit wem koalieren würde, um eine Regierung zu bilden. Und Armin Laschet gibt sich von Beginn an angriffslustig. „Das ist ein wenig unredlich“, wirft er Olaf Scholz (SPD) an den Kopf, der gerade um die Frage herumflaviert, ob er mit der Linken koalieren würde. „Wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden Sie eine Koalition mit der Linken machen“, sagt der Kanzlerkandidat der Union. Wer in Deutschland regieren wolle, der müsse sich zur Nato bekennen, erwidert Scholz. Ausschließen will er eine Links-Koalition aber auch diesmal nicht – genauso we-



FOTO: DPA

Dreikampf zur Prime Time: Olaf Scholz (SPD/L.), Annalena Baerbock (Grüne) und Armin Laschet (CDU) beim zweiten TV-Triell am Sonntagabend.

nig, wie Laschet eine Juniorrolle der Union in einer SPD-geführten Regierung.

Dennoch: Der Zuspriechen, den er auf dem CSU-Parteitag erfahren hat, scheint Laschet zu beflügeln. Gleichzeitig spürt der 60-jährige den Druck der Umfragen im Nacken. Seine Beliebtheitswerte sind zuletzt zwar leicht gestiegen, unter den drei Kandidaten ist er aber noch immer derjenige, in dem die wenigsten Bürger ihren Wunschkanzler erkennen – und Laschets Union liegt in den jüngsten Umfragen satte sechs Prozentpunkte hinter der SPD. Für ihn ist das Triell

also womöglich auch eine Vorentscheidung, ob er die Trendwende noch schaffen kann. Das zweite von insgesamt drei Kandidatentreffen gilt als das wichtigste, da es – ausgestrahlt auf ARD und ZDF – die höchsten Einschaltquoten erzielen dürfte.

Laschet gibt weiter Gas. Er spricht Scholz hart auf die Ermittlungen gegen die Geldwäsche-Zentralstelle des Zolls an, die in seine Ressortzuständigkeit als Finanzminister fällt. Es sei „unangemessen“ gewesen, dass Scholz „abfällig“ über die ermittelnde Justiz gesprochen habe. Und dann noch der Wirecard-

Skandal, macht Laschet weiter – „dafür tragen Sie Verantwortung“. Als Ministerpräsident von NRW schiebt Laschet hinterher: „Wenn mein Finanzminister so arbeiten würde wie sie, hätten wir ein ernstes Problem.“ Das sitzt. Scholz hält dagegen. „Sie haben mit Absicht einen falschen Eindruck erweckt“, wirft er Laschet vor. Die Ermittlungen galten schließlich nicht seinem Ministerium. Der CDU-Kandidat sei „unehrlich“.

Für Scholz sind das ungewohnt deutliche Worte. Und er hätte wohl auch gerne an seiner zurückhaltenden Linie

sident W. Bush nach 9/11 mit den Invasionen in Afghanistan und im Irak begann, ein völliger Fehlschlag war. Der islamische Terrorismus wurde nicht ausgemerzt. Der Krieg hat unschuldige Opfer gefordert und eine nahezu unüberbrückbare Kluft zwischen der konservativ-islamischen und der westlichen Welt geschlagen.“

de Volkskrant (Niederlande)

„Am deutlichsten zeigt sich die Niederlage Amerikas im Debakel des Rückzugs aus Afghanistan, mit dem das Land – rechtzeitig zum Jahrestag – den Taliban überlassen wurde und möglicherweise erneut zu einem Rückzugsgebiet für Terroristen wird.“

The Times (Großbritannien),

TV-Triell mit Duell-Momenten

festgehalten, die er schon im ersten TV-Triell verfolgte. Ganz nach dem Motto: Wer nicht groß auffällt, kann auch kaum negativ auffallen. Doch diesmal muss der Vizekanzler immer wieder davon abweichen, um sich gegen Laschets Angriffe zu verteidigen. Kurze Schlagabtausche entstehen dann zwischen den beiden.

Und Baerbock? Um die 40-Jährige war es zuletzt ein wenig ruhig geworden. Dass die Grüne noch Kanzlerin wird, scheint angesichts der jüngsten Umfragen unwahrscheinlich geworden zu sein. Gestern Abend spricht sie vor allem dann auf, wenn es um das urgrüne Thema Klimaschutz geht. Der sei nicht nur „die Aufgabe unserer Zeit“, sondern auch eine „Riesenchance für unser Land“. Deutschland müsse früher aus der Kohle aussteigen, und zwar deutlich vor dem Jahr 2038, wie bisher geplant. Doch mit dem aktuellen Tempo der GroKo seien die Ziele nicht zu erreichen. Stattdessen hätten sich Union und SPD immer nur gegenseitig die Schuld in die Schuhe geschoben. Passend dazu werfen sich Laschet und Scholz auch am Sonntagabend im Zusammenhang mit dem Klimaschutz bei wichtigen Fragen gegenseitig eine Blockade vor.

Und wer hat nun gewonnen? Ersten Zuschauer-Befragungen nach der Sendung zufolge sahen 41 Prozent Olaf Scholz vorne, 27 Prozent Armin Laschet und 25 Prozent Annalena Baerbock.

Der Kandidat kämpft

Wie Armin Laschet seinen ziemlich schweren Gang zu Söders CSU unfallfrei übersteht

Nürnberg/München – Es sind bange Momente für Armin Laschet, und er ist unsichtbar. In einem Pulk aus Politikern und Personenschützern läuft er in die CSU-Halle ein, alle einen Kopf größer als er. Irgendwo unterhalb der linken Schulter von Markus Söder muss also Laschet sein, und er hofft, dass der Applaus bis zum Rednerpult hält. Schritt für Schritt wächst die Zuversicht, der Beifall trägt bis zur Bühne, bis auf die Bühne, ja dann sogar minutenlang weiter.

Kurz gesagt: Es ist ein weit mehr als korrekter, ein sehr herzlicher Empfang, den die CSU-Delegierten dem CDU-Chef und Kanzlerkandidaten auf ihrem Parteitag bereiten. Nicht selbstverständlich: Laschet steckt mit der Union im historischen Umfragetief, er ist umstritten, seine Strategie erst recht, die Union ist ein paar Zentimeter von der Opposition entfernt. Zwei Tage

vorher hatten hohe CSUler noch geraunt, es könne Pfiffe und Buhrufe für ihn geben. Doch Söder raunt Laschet noch auf dem Weg in die Halle zu, so schildern Umstehende: „Keine Sorge, wir machen nicht Angela und Horst.“

Es mag also Schauspielkunst vieler Delegierter sein, aber zumindest hohe. Mit so viel kollektiver Vernunft begrüßt die CSU am Samstag Laschet in Nürnberg, dass dem Kandidaten, als man ihn endlich sieht, die Erleichterung aus dem Gesicht springt. Seine Stimme ist belegt, er räuspert sich zügig, braucht Wasser. Auf einem Parteitag der Inszenierungen ein ehrlicher Moment. „Ich weiß nicht, ob du überall so euphorisch begrüßt wirst, bei uns wirst du es“, ruft Söder. Es dürfte die größte Kundgebung des Kandidaten sein.

Laschets Rede ist gut. Die Sorge, er würde einen Standardbeitrag herunterleiern,



FOTO: DPA

Die Faust, hier als freundliche Geste: Armin Laschet bei Markus Söder.

wie Noch-Kanzlerin Merkel oft bei der CSU, ist unbegründet. Der NRW-Regent geht ein auf die Bayern, erzählt von seiner Zeit in München, streichelt das angeknackste weißblaue Selbstbewusstsein: mit Lob für die CSU-Innenpolitik und einer außergewöhnlich starken Betonung der Sicherheitsfragen, mit Strauß-Zitaten und dem Hinweis, die Euro-Politik des ganzen Kontinents brauche

„mehr Waigel und weniger Weichmacher“. Viel Beifall, sogar Jubel, schallt ihm aus dem Plenum entgegen.

Wie schon CSU-Spitzenkandidat Alexander Dobrindt zuvor, schießt sich auch Laschet auf die SPD ein, auf Olaf Scholz und auf Außenminister Heiko Maas und dessen Fehleinschätzungen zu Afghanistan. Ganz kurz lässt er in seiner Rede Selbstkritik anklingen, abstrakt wenigstens. „Natürlich ist nicht alles optimal gelaufen. Das wissen wir selbst“, sagt er. Und bittet, jetzt erst recht auf den letzten Metern zu kämpfen.

Das Bild dieses Auftritts passt. Von mehreren Delegierten kommt ehrliches, nicht gequältes Lob. Ja, Laschet habe den Ton getroffen, sagt sogar Finanzminister Albert Füracker, einer der engsten Söderianer. Er habe „klare Botschaften und Kampfbereitschaft für den Endspurt erkennen lassen“.

Das ist kein Friedensschluss, keine immerwährende Versöhnung, aber die Zusage der CSU: Der Kandidat kämpft (endlich), also kämpfen wir auch stärker für ihn. Mehrfach sieht man auch Söder zufrieden nicken während der Rede, und am Ende steht er als erster im Saal auf und läutet satte neun Minuten Schlussapplaus ein. Söder und seine CSU dürften ihn noch immer für den besseren Kandidaten halten, aber zumindest sagt der Bayern-Regent: Wenn man die Wahl zwischen Scholz, Baerbock und Laschet habe, „gibt es nur eine Lösung – Laschet“.

Der Kanzlerkandidat, von so viel Zuneigung in Bayern erkennbar überrascht, greift sich ans Herz, verbeugt sich. Und zeigt nebenbei, dass er seine Hausaufgaben gemacht hat: Den Text der Bayernhymne am Ende des Parteitags singt Laschet fehlerfrei mit.

CHRISTIAN DEUTSCHLÄNDER

Der Geist geht, die Seele bleibt

Rund 1,9 Prozent der Bevölkerung leben mit einer Demenzerkrankung. Darunter sind Wissenschaftler, ebenso prominente Sportler wie der am 15. August gestorbene Torjäger Gerd Müller. Auch der frühere Münchner Internist Klaus Hällfritzsch ist betroffen. Ein Besuch bei der Familie.

VON SUSANNE SASSE

München – Seine geliebte Zeitung liest Dr. Klaus Hällfritzsch, 75, noch immer jeden Tag. Stundenlang, sagt seine Frau Heide Hällfritzsch. Und genau. Oftmals unterstreicht er feinsäuberlich ganze Artikel. Ob er den Inhalt versteht? „Das weiß ich nicht, vielleicht versteht er mehr, als ich denke, aber was er gelesen hat, das kann er mir nicht sagen“, sagt die 75-Jährige. Aber das ist auch zweitrangig – Zeitung zu lesen, das ist ein Ritual, das er beibehalten hat. Solche alten Muster geben den Tagen Struktur. Und das ist wichtig, weil seit einigen Jahren im Leben der Hällfritzschs nur noch wenig so ist wie früher.

Die Veränderungen begannen schleichend, erzählt seine Frau Heide Hällfritzsch. „Es passierten komische Dinge. Zum Beispiel ging er in Schwabing, wo er studiert hat und sich eigentlich sehr gut auskannte, plötzlich in die falsche Richtung.“ Immer öfter fielen ihr und den vier erwachsenen Kindern solche kleinen Unstimmigkeiten auf. „Es begann etwa zwei Jahre vor der Diagnose. Plötz-

Er vergaß Details, etwa den Weg zum Bäcker

lich merkte man immer mehr eine Veränderung. Erst verdrängt man es und glaubt es nicht, dass irgendetwas nicht stimmt“, sagt Heide Hällfritzsch. Doch als ihr Mann dann den Weg zum Bäcker ums Eck nicht mehr wusste, war ihr klar, dass etwas passieren musste.

Die Diagnose des Neurologen im Jahr 2018 gab Klarheit. Spätestens seit diesem Zeitpunkt trägt seine Frau Heide Hällfritzsch alleine die Verantwortung. „Ich mache auch die steuerlichen Dinge und so weiter, um die ich mich früher nicht gekümmert habe“, sagt sie. In all das musste sie erst hineinwachsen. „Man lernt, sich auf Veränderungen einzustellen“, erzählt sie. Etwas ganz Wichtiges hat sie in den vergangenen Jahren auch erkannt: „Man muss das nicht alles im Alleingang schaffen. Das A und O ist, dass man sich Hilfe holt.“

Bekommen hat sie diese Unterstützung bei Désirée von Bohlen und Halbach, 57.



Alles wirkt wie immer, doch seit der Alzheimer-Diagnose im Jahr 2018 ist immer weniger so, wie es mal war. Heide und Klaus Hällfritzsch, beide 75, mussten ihr Leben umstellen. Beide genießen dennoch – wie früher – die Zweisamkeit in ihrem Garten in München.

FOTOS: SIGI JANTZ (4)



Das Ritual des Zeitungslesens pflegt Klaus Hällfritzsch trotz seiner Demenz jeden Tag – die geliebte Gewohnheit gibt ihm Struktur, aber was er liest, kann er nicht sagen.



Die Sonne genießt das Paar immer noch gerne gemeinsam – an den Gefühlen hat sich nichts geändert.

Sie stammt aus dem Hochadel, ist die Tochter von Birgitta von Schweden (83) und Johann Georg Prinz von Hohenzollern (†83) – und unter anderem ausgebildete Demenztrainerin. Vor vier Jahren hat sie den gemeinnützigen Verein Desideria Care gegründet und hilft vor allem Angehörigen von Demenzzkranken.

Dunkle Stunden, Zukunftsangst, Ratlosigkeit, solche Gefühle erlebt jeder Angehörige eines Dementen. „Immer, wenn ich in Schieflage gerate, gehe ich zu Desideria Care, hole mir Rat und lasse mir Mut machen“, sagt die 75-Jährige. „Ich habe gelernt, mich nicht zu vergraben und zu isolieren, denn auch mit Demenz geht das Leben weiter“, sagt Heide Hällfritzsch. Bei den Gruppenstunden habe sie zudem festgestellt, dass jeder Demenzzkranke anders ist

– die einen sind launisch und unausgeglichen, die anderen ruhig und zufrieden. „Ich habe gemerkt, was für ein Glück ich trotz allem habe, denn mein Mann ist immer zufrieden und freudig, er hat sein ausgeglichenes Wesen behalten. Wir erleben noch immer viele glückliche Stunden miteinander.“

„Wir erleben noch immer viele glückliche Stunden“

Wie reagieren die anderen, die Nachbarn, die Freunde, die Kinder und Enkel? „Jeder verarbeitet es anders – wir bekommen viel Zuwendung, manche aber wissen nicht, wie sie mit der Demenz umgehen sollen“, sagt Heide Hällfritzsch. Besonders unkompliziert ist die Erkrankung für

die sechs Enkel, die zwischen sieben und 13 Jahren alt sind: „Für die ist das gar kein Problem: Die wissen, der Opa vergisst was, also behandeln sie ihn ganz normal und gucken dann, was passiert“, erzählt Heide Hällfritzsch.

Der Schritt an die Öffentlichkeit ist der Ehefrau nicht leicht gefallen. Gewagt hat sie ihn, um für die Akzeptanz von Demenz zu werben. „Die ist leider nicht immer da“, sagt Heide Hällfritzsch. Dabei ist es ein Thema, das jeden betreffen wird – ob wir nun selbst erkranken oder jemand im Freundes- oder Familienkreis. Und wie reagiert man nun richtig einem Betroffenen gegenüber? „Das Beste ist, sich ganz normal zu verhalten, den Menschen ernst zu nehmen“, sagt sie. Auch wenn der Erkrankte vielleicht vom Kopf her nicht mehr versteht, was vor sich

geht, weiß er vom Bauchgefühl her sehr wohl, ob etwas richtig oder falsch ist, ehrlich oder gelogen.

Ein Schlüsselerlebnis für Heide Hällfritzsch war das Auto ihres Mannes. „Er ist um es herumgeschlichen, sehnte sich danach, sich hinter Steuer zu setzen. Ich hatte die Schlüssel versteckt“, erzählt

Die Erinnerungen sind weg, die Gefühle nicht

sie. Ihr Mann verstand nicht, warum. „Ich war doch immer ein guter Fahrer, hat er gesagt, und ich konnte das nur bejahen.“ Ihr Sohn habe darauf bestanden, dass sie ihrem Mann einfach die Wahrheit sagt. So hat sie sich überwunden und ihm gesagt, das geht nicht mehr, jetzt mit der

Diagnose. „Das war richtig, so ehrlich zu ihm zu sein. Dann hat er nicht mehr gefragt.“

Was bringt die Zukunft? Heide Hällfritzsch weiß es nicht, sie fährt auf Sicht. „Ich weiß nur, dass ich mich auf Veränderungen einstellen muss und ich es vielleicht irgendwann nicht mehr schaffen werde, aber bis dahin möchte ich die Zeit, die uns bleibt, genießen.“ An manchen Tagen ist ihr Mann gut orientiert, wenn er morgens aufsteht, holt seine Kaffeetasse, dann die Zeitung. An anderen braucht er Hilfe, um sich zurechtzufinden. Seine Hobbys von früher liebt er auch heute noch. Zum Beispiel, schwimmen zu gehen im Starnberger See. Oder zu reisen. Im vergangenen Sommer reisten die zwei durch die Bretagne, heuer an die Nordsee. Klaus Hällfritzsch ist nämlich noch immer ein guter Beifahrer.

3 FRAGEN AN



Demenztrainerin Désirée von Bohlen und Halbach

„Angehörige brauchen Hilfe“

Wenn ein Familienmitglied an Demenz erkrankt, dann wirft das die Strukturen in der Familie durcheinander. Plötzlich fällt eine Stütze weg und die anderen Mitglieder stehen vor der riesigen Aufgabe, diesen Menschen zu pflegen, aber auch zu ersetzen. Eine Mammutaufgabe. Wie Angehörige diese meistern können, ohne sich dabei selbst zu verlieren, erklärt Désirée von Bohlen und Halbach, die Gründerin des gemeinnützigen Vereins Desideria Care. Sie ist Systemische Beraterin, Familiencoach und Demenzberaterin.

Was brauchen Angehörige von Demenzzkranken?

Bei einer Demenz-Diagnose geraten Lebenskonzepte völlig durcheinander. Jetzt gilt es zunächst, die Diagnose zu akzeptieren, denn nur dann können neue Wege gegangen und neue Handlungsoptionen erarbeitet werden. Hierbei begleiten wir Familien mit ganz neu und speziell für Demenzzangehörige entwickelten Konzepten. Diese müssen darauf achten, sich auch um sich selbst zu kümmern. Denn neben all den rechtlichen, medizinischen, pflegerischen und nicht zuletzt den finanziellen Aufgaben ist es essenziell, die eigenen Kräfte zu schonen. Viele pflegende Zu- und Angehörige laufen Gefahr, in eine Depression oder gar ein Burn-out zu rutschen. Demenz ist oft die Krankheit der Angehörigen.

Welche Unterstützung hilft den Angehörigen?

Wir hören zu und nehmen die Sorgen ernst. Es ist eine große Erleichterung für Familienmitglieder, mit einer neutralen Person über all die Nöte und Probleme zu reden. Im zweiten Schritt versuchen wir gemeinsam mit den Klienten Wege zu finden, neben all dem Schweren auch gute Momente zu entdecken und diese ins Leben zu integrieren. Durch unsere Begleitung schaffen wir Entlastung und Lebensqualität für die betroffenen Familien. Die Krankheit verläuft stufenweise, und bei punktuellen Krisen kommen die Klienten wieder zu uns. Gut tut den Angehörigen auch der Austausch mit anderen Betroffenen in unseren „Edukation Demenz-Schulungen“. Es entsteht ein Gefühl der Zugehörigkeit – man ist nicht alleine.

Welche Botschaft haben Sie jetzt, in der Bayerischen Demenzwoche?

Demenz braucht Öffentlichkeit! Die Würde geht nicht durch die Krankheit verloren, sondern durch das soziale Umfeld, das sich abwendet. Hier wünsche ich mir eine neue Sensibilität.

Interview: Susanne Sasse

Der Verein

Desideria Care hat sein Büro in München in der Lessingstr. 5, Tel. (089) 59 99 74 33, Internet: www.desideriacare.de

Foto-Wettbewerb „Demenz neu sehen“

Fotograf Hauke Dressler dokumentierte die letzte Reise mit seinem erkrankten Vater in bewegenden Bildern

München – Einen dementen Menschen zu fotografieren, da haben viele Menschen Hemmungen. Das ist sehr schade, findet Désirée von Bohlen und Halbach von Desideria Care – denn so bleiben dann keine Fotos aus den letzten Jahren des Erkrankten. Ganz anders gemacht hat das der Fotograf Hauke Dressler, der sich auch für Desideria Care engagiert.

Er unternahm mit seinem an Demenz erkrankten Vater eine Winterreise durch



Hauke Dressler
Fotograf

Schweden bis in die finnische Wildnis. Die Fotos, die er dabei machte, sind bewegend und schaffen eine positive Erinnerung an den Vater, der ebenfalls Fotograf war. Und

sie zeigen, wie wichtig es ist, der Erkrankung und den Betroffenen ein Gesicht zu geben. Dafür ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt.

Denn in diesen Tagen dreht sich alles um das Thema Demenz. Am 21. September ist der Welt-Alzheimerstag. Die Bayerische Demenzwoche beginnt schon am 17. September. Ende September startet der Fotowettbewerb „Demenz neu sehen“ von Desideria Care. Teilnehmen können Amateure und Profifotogra-



Dresslers emotionale Fotos zeigen seinen dementen Vater.

fen. Einsendeschluss für die Teilnehmerfotos ist der 14. Februar 2022. Eine hochkarätige Jury sucht die Gewinner aus. Es gibt drei Preise: Der Preis „Profi“ ist dotiert mit 5000 Euro, der Preis „Nachwuchs“ mit 3000 Euro und der Gewinner in der Kategorie „Amateur“ bekommt 2000 Euro. Der Preis wird gefördert durch die Josef und Luise Kraft-Stiftung in München.

Mehr Informationen
www.demenzneusehen.de

„Stolz auf unser verwundetes Land“

Zwei Jahrzehnte nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 gedenken die USA mit bewegenden Trauerfeiern der etwa 3000 Opfer. Mit Angehörigen und Überlebenden erinnern Präsident Biden und einige seiner Vorgänger an die Attacke, die die Welt veränderte.

VON BENNO SCHWINGHAMMER UND CHRISTINA HORSTEN

New York – Mit bewegenden Trauerfeiern haben die USA zum 20. Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001 der etwa 3000 Opfer gedacht. Im Beisein von Präsident Joe Biden leitete am Samstag um 8.46 Uhr am „Ground Zero“ in New York eine Glocke eine Schweigeminute ein – genau zu der Zeit, an der islamistische Terroristen vor 20 Jahren das erste von vier entführten Flugzeugen in einen der Zwillingsstürme des World Trade Centers im Süden Manhattans geflogen hatten. Anschließend verlasen Angehörige die Namen der Opfer.

Die Terroristen hatten damals vier Flugzeuge gekapert. Nachdem sie American-Airlines-Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers steuerten, flog kurze Zeit später ein weiteres Flugzeug in den Südturm. American-Airlines-Flug 77 lenkten die Angreifer in das Verteidigungsministerium nahe Washington. Eine vierte Maschine stürzte in Pennsylvania ab, nachdem die Passagiere Widerstand gegen die Entführer geleistet hatten. Welches Ziel die Entführer mit der vierten Maschine hatten, ist bis heute unklar. Der Drahtzieher der Anschläge, Osama bin Laden, wurde 2011 nach langer Suche von US-Spezialeinheiten getötet. Auch am Pentagon und der Abtuzstelle in Shanksville fanden Trauerveranstaltungen statt. In Pennsylvania



Stilles Gedenken am Anschlagsort: Bill Clinton, Hillary Clinton, Barack Obama und Michelle Obama neben US-Präsident Joe Biden und seiner Frau Jill (von links). Daneben unter anderem Michael Bloomberg und Nancy Pelosi. FOTO: EPA



Julia Melendez mit einem Foto ihres Mannes Antonio. Er war Putzkraft im World Trade Center. FOTO: DPA



Shanhellen Jimenez am Gedenkort in New York. Ihre Mutter Elena starb 2001 in den Trümmern. FOTO: AFP

Experten: Die Terrorgefahr steigt deutlich

Der vom früheren US-Präsidenten Bush ausgerufenen „Krieg gegen den Terror“ ist nach Einschätzung von Experten gescheitert. Viele rechnen mit einem Erstarken islamistischer Gruppen weltweit. Der Chef des **britischen Inlandsgeheimdienstes MI5** warnte vor einer neuen Terrorgefahr. Die Rückeroberung der Macht in Afghanistan durch die radikal-islamischen Taliban habe Extremisten „ermutigt und gestärkt“, sagte Ken McCallum. Es drohten „mehr Risiken“.

Wenn es das Ziel des US-Einsatzes in Afghanistan nach den Anschlägen vom 11. September 2001 gewesen sei, Al-Kaida-Chef Osama bin Laden zu töten, dann sei dies erfolgreich gewesen, sagt Abdul Sayed, ein Forscher von der **Universität Lund** in Schweden. „Wenn es aber das Ziel war, den transnationalen Dschihadismus zu beenden, dann war es ein vollständiger Fehlschlag.“ Assaf Moghadam vom **Internationalen Anti-Terror-Institut in Israel** geht weiter. Die

westliche Welt habe sich ein Ziel gesetzt, das „nicht erreichbar“ sei, sagt er. „Terrorismus kann nicht besiegt werden.“ Denn die Bedrohung verändere sich ständig. Das Zentrum für Strategische und Internationale Studien (**CSIS**) in **Washington** schätzte 2018 die Zahl der islamistischen Kämpfer auf 100 000 bis 230 000 – ein Anstieg um 270 Prozent gegenüber 2001. Die Zahl aktiver Terrorgruppen lag demnach bei 67, der höchste Wert seit 1980.

Niedersachsen: Viele Stichwahlen

Kommunalwahlen als Stimmungstest vor der Bundestagswahl

Hannover – Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben in Niedersachsen knapp 6,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger über die Neubesetzung der Kommunalparlamente abstimmen können. Ein klarer Trend war am Abend während der noch laufenden Stimmauszählung noch nicht erkennbar. Bei etlichen Oberbürgermeister- und Landratswahlen wird es eine Entscheidung erst in einer Stichwahl in zwei Wochen geben. Unterdessen zeichnete sich eine

größere Wahlbeteiligung als bei der vorangegangenen Kommunalwahl 2016 ab. In den Wahllokalen lag die Wahlbeteiligung am späten Sonntagnachmittag bei 44,0 Prozent. Wie die Landeswahlleitung in Hannover mitteilte, waren es vor fünf Jahren 44,3 Prozent. Allerdings stimmten wegen der Corona-Pandemie überdurchschnittlich viele Menschen per Brief ab. Eine Stichprobe der Landeswahlleitung ergab, dass im Schnitt 23,2 Prozent der Wahlberechtigten dieses Mal Briefwahlunterlagen beantragt hatten.

Die Bürgerinnen und Bürger im Land waren aufgerufen, über die Zusammensetzung der Stadt- und Gemeinderäte sowie der Kreistage zu entscheiden. Zudem standen in einigen Kommunen neue Bürgermeister und Landräte zur Direktwahl. Nach Schließung der Wahllokale um 18 Uhr sollte das vorläufige amtliche Endergebnis voraussichtlich erst am frühen Montagmorgen vorliegen.

Berlin – Die Sieben-Tage-Inzidenz lag am Sonntag laut Robert-Koch-Institut (RKI) bei 80,2 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner – etwas niedriger als am Vortag (82,8). Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI binnen eines Tages 7345 Corona-Neuinfektionen. Vor einer Woche hatte der Wert bei 10 453 Ansteckungen gelegen. Allerdings wies das RKI-Dashboard am Sonntag für Baden-Württemberg nur einen neu hinzuge-

kommenen Fall aus. In den Tagen zuvor waren es jeweils deutlich über 1000. In Bayern lag die Inzidenz bei 84,2, bei den Geimpften wurde die Inzidenz vergangene Woche lediglich mit 15,33 angegeben. Die mit Abstand höchste Inzidenz gibt es in der Altersgruppe der 16- bis 19-Jährigen mit 202. Auch bei den Covid-19-Patienten auf Intensivstation scheint der zunächst steile Anstieg bundesweit etwas abzufallen. Am Samstag wur-

den vom Divi-Intensivregister 1439 Covid-19-Patienten in intensivmedizinischer Behandlung gemeldet – ein Plus von 27 zum Vortag. Am vorherigen Samstag hatte es ein Plus von 41 gegeben, am Samstag vor zwei Wochen (28.8.) ein Plus von 51 Patienten. Wie lange die vierte Corona-Welle auf einem Plateau verharren könnte, ist unklar. Ohne noch deutlich steigende Impfquote rechnen Experten mit einem heftigen Anstieg der Fallzahlen.

Taliban: Ab sofort Geschlechtertrennung an Universitäten

Rückkehr zu Scharia-Regeln in Afghanistan – Internationale Geberkonferenz in Genf soll Hungersnöte lindern

Kabul/Genf – Knapp einen Monat nach der Rückkehr der Taliban an die Macht in Afghanistan berät die internationale Gemeinschaft über ihren Umgang mit den militanten Islamisten. Auf einer Geberkonferenz unter dem Dach der Vereinten Nationen in Genf soll an diesem Montag entschieden werden, wie es mit humanitärer Hilfe weitergeht. Viele Länder sind dazu bereit, knüpfen daran aber Bedingungen. Die Taliban machten einmal mehr deutlich, dass sie von ihren Grundsätzen nicht ablassen wollen: Am Sonntag gaben sie bekannt, dass Frauen und Männer an Afghanistans Uni-

versitäten künftig streng getrennt werden. Ziel des bislang größten internationalen Treffens seit der Machtübernahme Mitte August ist, den Hunger in dem zentralasiatischen Land zu bekämpfen und das öffentliche Leben vor dem Zusammenbruch zu bewahren. UN-Hilfsorganisationen haben einen Finanzbedarf von 606 Millionen Dollar (513 Millionen Euro) bis Dezember angemeldet. Erwartet werden etwa 40 Minister, darunter Außenminister Heiko Maas (SPD). Nach Angaben der Welthungerhilfe haben 13 Millionen Menschen in Afghanistan nicht genug zu es-



Die neue afghanische Vielfalt unter der Herrschaft der Radikalislamisten: Blick in eine Universität in Kabul. FOTO: AFP

sen. Hunderttausende wurden seit Jahresbeginn durch Kämpfe in ihren Städten und Dörfern vertrieben. Viele sind in die Hauptstadt Kabul geflohen. Die Taliban haben inzwischen eine Übergangsregierung ernannt – ohne eine einzige Frau und ohne einen einzigen Minister einer anderen politischen Gruppierung. Die internationalen Truppen haben das Land nach annähernd 20 Jahren nahezu vollständig wieder verlassen. Beobachter fürchten, dass die Taliban trotz erster Andeutungen für einen gemäßigteren Kurs wieder mit harter Hand regieren. Bereits

zwischen 1996 bis 2001 waren die Islamisten mit einer extrem strikten Auslegung des islamischen Rechts an der Macht. Frauen und Mädchen hatten damals kaum Rechte. Viele Afghaninnen fürchten, dass sie zu Bürgerinnen zweiter Klasse degradiert werden. An den Universitäten wird es künftig nur noch nach Geschlechtern getrennten Unterricht geben, wie der amtierende Minister für höhere Bildung, Abdul Baghi Hakkani, in Kabul bekanntgab. Der Unterricht hat nach Regeln der Scharia zu erfolgen. Dazu zählten auch islamische Kleidungsvorschriften. dpa

IN KÜRZE

Tunesien vor Verfassungsänderung

Nach der Absetzung des Regierungschefs und der Suspendierung des Parlaments hat Tunesiens Präsident Kais Saied nun auch eine Verfassungsänderung ins Spiel gebracht. „Verfassungen sind nicht für die Ewigkeit und können abgeändert werden“, sagte er. Das nordafrikanische Land ist in Aufruhr, seit der Staatschef Ministerpräsident Hichem Mechichi abgesetzt und die Arbeit des Parlaments ausgesetzt hat. Saieds Gegner sehen einen Staatsstreich.

Le Pen gibt Vorsitz der Rechtspopulisten ab

Rund sieben Monate vor der französischen Präsidentschaftswahl hat die Rechtspopulistin Marine Le Pen den Vorsitz ihrer Partei Rassemblement National abgegeben. „Ich werde die Präsidentin der französischen Freiheiten sein, und glaubt mir: Das wird alles ändern“, sagte die 53-Jährige. Interimschef der Partei wird der 26 Jahre alte Europaabgeordnete Jordan Bardella. Le Pen gilt als aussichtsreichste Herausforderin von Präsident Emmanuel Macron. Auch die Bürgermeisterin von Paris, Anne Hidalgo, geht ins Rennen.

SPD baut ihren Vorsprung aus

Die SPD baut laut Insa ihren Umfrage-Vorsprung aus: Im Sonntagstrend gewinnen die Sozialdemokraten einen Punkt auf 26 Prozent. Die Union verharrt bei 20 Prozent. Die Grünen liegen bei 15 (-1), die FDP bleibt bei 13, die AfD liebt bei elf (-1), die Linke bei sechs Prozent (-1).

Das Datum

13. September 2001: Erstmals nennt US-Außenminister Colin Powell den Terroristenführer Osama bin Laden als Hauptverdächtigen für die Anschläge am 11. September.

Die Lage

Aktuelle Zahlen zum Coronavirus

Stand: 12.9., 21.30 Uhr. Keine Meldung zu Impfungen.

Weltweit	
Fälle gesamt	224,52 Mio
Neuinfektionen	ca. 1 Mio
Todesfälle	4,628 Mio
neu gemeldet	ca. 17 000

Deutschland	
Fälle gesamt	4 077 640
Neuinfektionen	18 559
Todesfälle gesamt	92 606
neu gemeldet	53
Genesene*	3 823 434
Auf Intensivstation	1452
davon beatmet	757
freie Intensivbetten	3457
Geimpfte	k.A.
neu Geimpfte	k.A.

Bayern	
Fälle gesamt	697 331
Neuinfektionen	3579
Todesfälle gesamt	15 473
neu gemeldet	10
Genesene*	657 880

Oberbayern	
Fälle gesamt	246 792
Neuinfektionen	1567
Todesfälle gesamt	4507
neu gemeldet	3

Quellen: LGL, RKI, Johns Hopkins University
Vergleich zum Freitag/* Schätzung

„Die IAA ist in München angekommen“

INTERVIEW VDA-Chefin: Im Tagesdurchschnitt mehr Besucher als in Frankfurt – Messechef: Die Stadt gewinnt

München – Die Messe IAA Mobility hat in München für viele Proteste von Klimaschützern gesorgt. Für die Veranstalter war das Konzept dennoch ein voller Erfolg: „Die IAA ist in München angekommen“, freut sich Messechef Klaus Dittrich. Die Präsidentin des Verbands der Deutschen Autoindustrie (VDA) Hildegard Müller betont im Interview, dass die erste IAA in München 30 Prozent mehr Besucher angezogen hat, als die (Vor-Corona)-Veranstaltung in Frankfurt.

Letzter Tag der IAA: Wie waren die Besucherzahlen?

Dittrich: Wir rechnen mit gut 400 000 Besuchern, die auf der ersten IAA Mobility in München waren. Das ist ein großartiger Erfolg und zeigt, dass die IAA in München angekommen ist.

Auf der letzten IAA in Frankfurt waren es noch über 500 000 Besucher.

Müller: In Frankfurt hatte die IAA 13 Tage lang geöffnet, in München nur sieben Tage. Die Rechnung ergibt demnach, dass die Besucherzahlen in München im Tagesschnitt um über 30 Prozent höher lagen als zuletzt in 2019. Deshalb kann ich auch von unserer Seite sagen: Die erste IAA in München war ein voller Erfolg – gerade auch bei den Besucherinnen und Besuchern.

Und das trotz Corona.

Müller: Ja, trotz Corona und der damit verbundenen internationalen Reisebeschränkungen. Da freut es uns besonders, dass es Teilnehmer aus 95 Ländern gegeben hat. Dazu kommt noch die digitale Verbreitung, die es ja auch gab.



Hildegard Müller, die Präsidentin des Branchenverbandes VDA und Messechef Klaus Dittrich ziehen im Interview mit unserer Zeitung Bilanz. Beide waren sich einig: Die IAA Mobility in München setzt Maßstäbe.

FOTO: OLIVER TAMAGNINI

Sie haben in München ein völlig neues Messekonzept ausprobiert. Hat sich das bewährt?

Müller: Ein klares Ja, auch wenn wir alles noch im Detail auswerten müssen. Die Idee war mutig, eine solche Veranstaltung zu planen, gerade in Corona-Zeiten. Mut, der belohnt wurde. Auch das Hygiene-Konzept mit der 3G-Regelung hat sich sehr bewährt. Besucher und Aussteller haben sich sicher und gut aufgehoben gefühlt.

Es gab massive Proteste, gerade am Wochenende. Ihr Diskussionsangebot wurde also nicht so richtig angenommen?

Müller: Leider haben sich viele der Kritiker nicht an der Diskussion beteiligt, zu der wir sie eingeladen hatten.

Trotzdem: Für mich war es ein friedliches Fest der Mobilität. Denn man muss die Zahlen ein bisschen geraderücken. 400 000 Besucher, das kann man auch als Abstimmung mit den Füßen sehen. Natürlich steht der Protest öffentlich oft im Fokus. Aber die große Mehrheit hat gesagt: „Die IAA ist eine gute und richtige Idee.“

Gerade junge Leute haben Sie damit offenbar nicht erreicht.

Müller: Im Gegenteil. Wir sind auch im Vorfeld bewusst auf Kritiker zugegangen: Viele wollten aber nicht auf der IAA mit uns sprechen, sondern draußen protestieren. Schade! Aber es stimmt nicht, dass junge Leute generell skeptisch gegenüber der Messe waren. Dafür spricht die Zahl der

jungen IAA-Besucher: Über 67 Prozent der Teilnehmer waren unter 40. Wir werden natürlich zu Recht von vielen aufgefordert, neu zu denken, uns zu hinterfragen, Angebote zu machen. Und das haben wir auf der Messe auch getan.

Die Frage der Mobilität, zum Beispiel, wie sich Menschen zur Arbeit bewegen, stellt sich in der Stadt und auf dem Land unterschiedlich dar. Wie bringt man das zusammen?

Müller: Indem man nicht immer nur schwarz-weiß denkt. Wir haben gerade eine Umfrage gemacht, die ergab, dass die Menschen offen sind für verschiedene Arten der Mobilität, dass sie aber sehr wohl erwarten, dass ihre Lebensrealität sich darin wieder findet. Zum Beispiel, wie funk-

tioniert der öffentliche Nahverkehr in der Stadt, was ist, wenn ich mir die Miete in der Großstadt nicht leisten kann und trotzdem zur Arbeit in die Stadt pendle? Deshalb müssen wir den Mobilitätsdialog unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessen führen. Ich kann verstehen, dass sich die Menschen in einer Stadt wie München von dem vielen Verkehr belastet fühlen, aber darüber darf man die Bewohner von ländlichen Räumen nicht vergessen. Und das kommt bei manch einem urbanen Kritiker oft zu kurz. Wir dürfen bei einer großen Transformation wie jetzt in der Mobilität niemanden abhängen, nur weil er oder sie auf dem Land wohnt.

Zum Messekonzept gehörte die Zweiteilung in Aus-

stellungen auf dem Messegelände und in der Stadt. Wie hat sich das bewährt? Ist das Angebot in der Stadt nicht eine Konkurrenz zu dem auf der Messe?

Dittrich: Im Gegenteil. Es hat sich wunderbar ergänzt. Viele Aussteller waren an beiden Standorten, diejenigen, die nur in der Innenstadt vertreten waren, haben das ein bisschen bedauert und werden das beim nächsten Mal sicher überdenken. Das Angebot auf dem Summit hat sich mehr an Geschäftskunden gerichtet, das in der Innenstadt mehr an die breite Bevölkerung, beides hat gut funktioniert. Am Wochenende war zudem ja die Öffentlichkeit eingeladen, auf den Summit zu gehen. Für uns als Messe war es eine tolle Erfahrung zu sehen, wie es gelingt, das Thema einer Messe so in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Werden Sie das bei anderen Messen wiederholen?

Dittrich: Bestimmt. Das weist den Weg, wie Messen künftig aussehen werden. Dass kann man auch auf andere Branchen übertrage, ob das jetzt Umwelttechnologie oder Bau ist. Wir haben ja zum Beispiel bei der Ispo auch schon Sportaktivitäten in der Stadt und bei der Baumesse eine „Lange Nacht der Architektur“. Es waren übrigens viele Organisatoren von anderen Messen da, um sich das anzusehen. Das Konzept hat viele überzeugt, da hat die IAA jetzt schon Messegeschichte geschrieben.

Glauben Sie, dass auch die großen Hersteller, die diesmal ferngeblieben sind wie Toyota oder die Opel-Mutter Stellantis, sich davon überzeugen lassen?

Müller: Deren Fernbleiben hatte ja unterschiedliche Gründe. Oft war der Entschluss wegen Corona schon früh im Jahr gefallen. Wir sind zuversichtlich, dass sie beim nächsten Mal wieder dabei sind. Wir wissen, dass viele dennoch als Besucher da waren, auch wenn sie nicht selber ausgestellt haben.

Dittrich: Ich bin sicher, dass es in zwei Jahren einen regelrechten Sog geben wird.

Wie geht es bis zur nächsten IAA weiter?

Müller: Fachlich wird die Diskussion um Antriebe, Kreislaufwirtschaft, die Vernetzung der Verkehrsträger und Digitalisierung weitergehen. Als Verband werden wir mit der Bevölkerung und allen Beteiligten künftige Mobilitätskonzepte diskutieren. Wir müssen Mobilität neu denken, da wollen wir uns auch mit denen auseinandersetzen, die anderer Meinung sind. Ein Dank an alle, die diese IAA durch ihr Mitwirken ermöglicht haben. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Arbeit für die nächste IAA 2023. Dittrich: Für mich bleibt die Erkenntnis, dass es nicht reicht, zu diskutieren, ob in einer Straße jetzt ein neuer Radweg gebaut wird oder nicht. Wir haben da mit der Umweltspur „Blue Lane“ schon neue Maßstäbe gesetzt. Wir bekommen in München durch die Messe einen neuen Schub, was die Ladeinfrastruktur für E-Autos angeht, und wir haben eine Abdeckung mit dem neuen Mobilfunkstandard 5G bekommen. Das bleibt, da sind viele Impulse gesetzt worden, dass sich München in Richtung Smart City entwickelt

Interview: Corinna Maier

Bahn-Angebot soll Streik verhindern

Berlin – „Verhandlungsfähig“ oder nicht – von dem einen Wort hängt für Bahn-Fahrgäste vieles ab. Die Deutsche Bahn hat ihr Angebot an die Lokführergewerkschaft GDL nachgebessert. Findet die GDL das Angebot verhandlungsfähig, könnte sie zu Gesprächen zurückkehren. Falls nicht, will sie an diesem Montag damit beginnen, einen weiteren Streik vorzubereiten. Bis zum Sonntagnachmittag blieb offen, wie die Gewerkschaft entscheidet.

Die GDL hat in dieser Tarifrunde bislang dreimal gestreikt und dabei neben Pendlern auch viele Urlaubsreisende getroffen. Auch im Güterverkehr gab es Behinde-



Claus Weselsky,
GDL-Vorsitzender

rungen. In der kommenden Woche geht auch in Bundesländern wie Bayern die Ferienzeit zu Ende.

Die Bahn teilte am Samstag mit, der Arbeitnehmerseite mit einer zusätzlichen „Entgeltkomponente“ einen großen Schritt entgegen zu kommen. Details veröffentlichte sie nicht. Die Gewerkschaft

unter Führung ihres Vorsitzenden Claus Weselsky kündigte lediglich an, die Offerte zu prüfen und bekräftigte am Sonntag, „zu gegebener Zeit“ über weitere Schritte zu informieren.

Aus Sicht der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) dürfte sich der Tarifkonflikt beruhigen. „Ich rechne damit, dass Anfang dieser Woche die Verhandlungen beginnen und dass sie diese Woche abgeschlossen werden“, sagte der Vorsitzende Klaus-Dieter Hommel der „Stuttgarter Zeitung“ und den „Stuttgarter Nachrichten“. Beiden Gewerkschaften stehen allerdings in einem Konkurrenzkampf. dpa

Proteste für bezahlbare Mieten

Berlin – Tausende Menschen sind in Berlin am Samstag mit der Forderung nach bezahlbaren Mieten auf die Straße gegangen. „Das riesige Wohnproblem in unserem Land muss endlich gelöst werden“, forderte der Berliner Mieterbund, der die Veranstaltung gemeinsam mit dem „Berliner Bündnis gegen Verdrängung und Mietwahn“ koordiniert hatte. Die Demonstration stand unter dem Motto „Wohnen für alle“. Nach Angaben der Veranstalter nahmen 20 000 Menschen an der Demonstration teil. Konkrete Forderungen waren unter anderem ein bundesweiter Mietestopp, ein bundesweiter Mietendeckel sowie die Vergesellschaftung großer Wohnungskonzerne. afp

Laschet gegen staatliche Spritpreisbremse

Berlin – Unions-Kanzlerkandidat Armin Laschet hält anders als Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) nichts von einer staatlich verordneten Spritpreisbremse bei Literpreisen von zwei Euro oder mehr. „Das ist nichts, was der Staat auf Euro-Cent genau verordnen sollte“, sagte der CDU-Vorsitzende dem „Tagesspiegel“. „Ein Großteil der Kosten für jeden Liter Benzin oder Diesel entsteht aber durch Steuern. Insofern hat der Staat einen Steuerungsmechanismus, damit da nichts aus dem Ruder läuft.“ Scheuer hatte am Montag gesagt, wenn der Spritpreis über zwei Euro springe, müsse die Politik die Kraft haben, einzuschreiten, um Zusatzkosten durch den CO₂-Preis abzufedern. dpa

Skoda: 100 000 Autos werden nicht gebaut

Augsburg – Die Volkswagen-Tochter Skoda kann nach den Worten von Spartenchef Thomas Schäfer wegen fehlender Halbleiter in diesem Jahr 100 000 Autos nicht bauen. „Der Chipmangel schmerzt enorm, auch weil die Nachfrage nach unseren Autos weiterhin sehr hoch ist“, sagte Schäfer der „Augsburger Allgemeinen“. Er hoffe, dass sich die Lage in den kommenden Wochen etwas entspannt, nachdem in Malaysia wieder mehr Chips produziert werden könnten. „Die Chipkrise wird sich noch in das kommende Jahr hineinziehen, aber hoffentlich nicht mehr in der Stärke wie 2021“, sagte Schäfer. 2020 hatte die Volkswagen-Tochter Skoda etwa 940 000 Fahrzeuge gebaut. dpa

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Bayern

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

e-on

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

PREISWERT TELEFONIEREN							
So viel kostet eine Minute im deutschen Festnetz							
Montag bis Freitag							
Ortsgespräche				Ferngespräche			
Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min	Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min
0-7	Sparcall	01028	0,10	0-7	Sparcall	01028	0,10
		3U	01078			0,59	01088
	01052	01052	0,89		3U	01078	0,59
7-9	Tele2	01013	0,94	7-8	01052	01052	0,89
		3U	01078			0,59	01011
	Tellmio	01038	1,49		3U	01078	0,59
9-12	01097	01097	1,52	8-10	010012	010012	0,63
		3U	01078			1,16	01098
	Tellmio	01038	1,49		010012	010012	0,63
12-18	01097	01097	1,52	10-16	01098	01098	1,19
		3U	01078			1,16	01011
	Sparcall	01028	1,79		010012	010012	0,63
18-19	3U	01078	0,59	16-18	3U	01078	1,16
		Tellmio	01038			1,49	01098
	01097	01097	1,52		01011	01011	1,48
19-24	3U	01078	0,59	18-19	Freenet	01019	0,52
		01052	01052			0,89	010012
	Tele2	01013	0,94		3U	01078	1,16
Star79	01079	1,45	19-24	01098	01098	1,19	
		010012			010012	0,63	
	Festnetz zum dt. Mobilfunk				19-24		
Montag bis Sonntag				01098			
Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min	01098	01098	0,89	
0-24	3U	01078	1,74	01097	01097	0,89	
		01052	01052	1,75	Tele2	01013	0,94

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage; Angaben ohne Gewähr; Abrechnung im 60 Sekunden Takt; Tarife gelten inklusive MwSt; Konditionen der Anbieter können sich täglich ändern; Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich.

Quelle: [bia|lo.de](#)

Stand: 10.09.2021

PREISE FÜR GOLDMÜNZEN*			
		Aktuell (10.09.2021) Euro	Vorwoche (03.09.2021) Euro
20 Goldmark Wilhelm II		405,00	407,50
10 Rubel Tschernowez		452,00	455,00
Krügerrand	1/1 Unze	1 597,00	1 604,00
2000 Philharmonia	1/1 Unze	1 588,00	1 597,00
Austr. Nugget	1/1 Unze	1 595,00	1 604,00
Amerik. Eagle	1/1 Unze	1 674,00	1 684,00
Maple Leaf	1/1 Unze	1 593,00	1 602,00

* Schalterverkaufskurse

Quelle: Degussa Goldhandel (Frankfurt/Main)

VERKEHR

ÖPNV-Abo gilt kurzzeitig bundesweit

Wer ein Nahverkehrsabo besitzt, kann damit vom heutigen Montag an für zwei Wochen bundesweit nahezu alle Nahverkehrsangebote ohne Zusatzkosten nutzen. Damit bedanken sich die Verkehrsunternehmen bei denjenigen, die auch während der Pandemie Bus und Bahn als Stammkunden die Treue halten. Die Aktion läuft nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen bis zum 26. September und umfasst mehr als 95 Prozent aller Tarif- und Verkehrsverbünde. Wer das Angebot nutzen will, muss sich online registrieren. Mit einem Nahverkehrsabo erhalten die Teilnahmeberechtigten auch bestimmte Bahncards günstiger. dpa

LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

Herbert K.: „Meines Wissens darf die Hecke an der Grundstücksgrenze nach bayrischem Recht nicht höher als zwei Meter sein. Versäumt man es jedoch, sich zu wehren, dann verjährt der Anspruch nach fünf Jahren. Was passiert aber, wenn der Nachbar in jeweils knapp einem Meter Abstand einzelne Säulenzypressen pflanzt, die fünf Jahre lang als einzelne Bäume in die Höhe wachsen und sich erst dann in der Breite zu einer Hecke schließen? Die Hecke ist dann drei bis vier Meter hoch und die Frist, sich dagegen zu wehren, könnte bereits vorbei sein.“

Zypressenhecke an der Grundstücksgrenze

Es ist richtig, dass Hecken an der Grundstücksgrenze in Bayern nicht höher als zwei Meter sein dürfen, sofern sie nur einen Grenzabstand von einem Halben Meter einhalten. Dies gilt nicht nur für Hecken, sondern auch für Bäume und Sträucher. Ebenso ist richtig, dass der Anspruch auf Rückschnitt eines Überwuchses nach fünf Jahren verjährt. Diese Frist beginnt jedoch erst mit dem Schluss des Kalenderjahres an zu laufen, in dem der Baum oder Strauch die Höhe von zwei Metern überschritten hat. Innerhalb des folgenden Zeitraums von fünf Jahren können sie dann jederzeit den Rückschnitt auf zwei Meter oder unter Umständen gar die vollständige Beseitigung der Zypressen verlangen. Lediglich wenn diese einen Mindestabstand von mindestens zwei Metern zur Gartengrenze einhalten, kann weder ein Rückschnitt noch eine Beseitigung verlangt werden. Der Nachbar müsste also in mindestens zwei Meter Abstand zur Gartengrenze seine Säulenzypressen pflanzen, damit diese auf vier Meter Höhe und darüber wachsen dürfen.



Thomas Fuhrmann
Vorsitzender des Bayerischen Wohnungs- und Grundeigentümergebundes

Alternativen zur Milch sind oft teuer

Das Angebot an Milchersatzprodukten im Supermarkt ist groß und unübersichtlich. Eine jetzt veröffentlichte Marktstichprobe der Verbraucherzentrale NRW zeigt, worauf Kunden beim Kauf achten sollten.

VON SEBASTIAN HÖLZLE

Statt Kuhmilch zu trinken schwenken Verbraucher immer häufiger auf pflanzliche Alternativen um – meist stecken Tierschutzgründe oder schlicht eine Kuhmilchallergie dahinter. Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen hat die Milchalternativen einmal genau unter die Lupe genommen.

Welche Produkte wurden untersucht?

Die Verbraucherzentrale NRW hat eigenen Angaben zufolge 21 Haferdrinks, 19 Sojadrinks, 14 Mandeldrinks, zwölf Reisdinks und fünf Kokosnussdrinks untersucht – die überwiegende Mehrheit waren Bio-Produkte. „Insgesamt waren 16 Produkte konventionell und 55 Produkte biologisch hergestellt.“

Was haben die Verbraucherschützer herausgefunden?

Dass die Milchalternativen nicht gerade günstig sind. Je nach Hersteller und Marke variierten die Preise offenbar stark. Zum Zeitpunkt der Erhebung kostete die Packung laut Verbraucherzentrale zwischen 0,95 Euro und 2,99 Euro. Die Folge: „Im Durchschnitt sind Pflanzendrinks teurer als Kuhmilch.“

Wie sind die hohen Preise zu erklären?

Die Experten führen das auf Unterschiede in der Besteuerung zurück. Denn generell liegt der Mehrwertsteuersatz in Deutschland bei 19 Prozent. Ausgenommen davon sind aber Grundnahrungsmittel wie Obst und Gemüse sowie Milch und Milchprodukte. Diese Grundnahrungsmittel werden in Deutschland mit nur sieben statt 19 Prozent versteuert. Das schlägt auf die Endpreise durch: „Milch fällt unter den ermäßigten Steuersatz, Milchsichgetränke mit weniger als 75 Prozent Milch oder Milcherzeugnisse und Pflanzendrinks werden dagegen mit 19 Prozent besteuert.“

Können die Ersatzprodukte immerhin bei der Nährstoffzusammensetzung mit Kuhmilch mithalten?



Sojabohnen, Kokos, Mandeln, Nüsse, Reis oder Hafer: Aus diesen Rohstoffen lassen sich Milchersatzprodukte auf pflanzlicher Basis herstellen. Vor dem Kauf lohnt es sich aber, die Zutatenliste zu lesen.

FOTO: PANTHERMEDIA

Warum der Handel „Sojadrinks“ statt Sojamilch verkauft

Umgangssprachlich ist meist von Sojamilch die Rede – verkauft werden darf dieses Produkt in der EU aber **nur unter Namen wie „Sojadrink“**. Hintergrund ist ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Jahr 2017 (Rechtssache: C-422/16). Die höchsten EU-Richter hatten damals auf auf Regelungen im europäischen Recht verwiesen, wonach die Bezeichnung „Milch“ ausschließlich Erzeugnissen vorbehalten sei, **die aus der „normalen Eutersekretion“ von Tieren** gewonnen würden – so hieß es damals wörtlich in der Urteilsbegründung. Eine Verwechslungsgefahr für Verbraucher könne nicht ausgeschlossen werden, schrieben die Richter. Die EU-Rege-

lungen seien sinnvoll: Sie schafften Klarheit und faire Bedingungen für Erzeuger, Händler sowie Verbraucher und stellten gleiche Qualitätsstandards sicher. Allerdings gibt es Ausnahmen von der Regel: **Manche Pflanzenprodukte dürfen Milchbegriffe im Namen führen**. Es geht dann um „Erzeugnisse, deren Art aufgrund ihrer traditionellen Verwendung genau bekannt ist“ oder bei denen „die Zeichnungen eindeutig zur Beschreibung einer charakteristischen Eigenschaft verwandt werden“. **Ein Beispiel: Kokosmilch**. Was genau auf der Liste steht, variiert aber je nach Sprachraum. Soja jedenfalls sei dort nicht aufgeführt, betonten die Richter. dpa

Nein, offenbar nicht. „Der Gehalt an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen ist bei Pflanzendrinks aufgrund der Rohstoffbasis kaum mit den Gehalten von Kuhmilch vergleichbar“, schreiben die Autoren der Marktanalyse. „Milch und Milchprodukte spielen eine wichtige Rolle für die Deckung des Kalziumbedarfs, tragen aber auch zur Versorgung mit anderen Nährstoffen wie Vitamin B2, B12, A und D oder Jod bei.“ Die Hersteller der Milchalternativen bieten daher inzwischen Produkte mit Zusätzen an. Der Haken: „Die in der Stichprobe überprüften Pflanzendrinks waren teilweise mit verschiedenen Vitaminen und Mineralstoffen wie Kalzium, Vitamin B12, D, E und B2 angereichert, der Großteil der Produkte enthielt jedoch keine zugesetzten Nährstoffe.“ Das heißt: Wollen Kunden eine nährstoff- und vita-

minreiche Milchalternative kaufen, müssen sie auf der Verpackung genau nachlesen, was drin ist.

Ist in den Pflanzendrinks auch Zucker enthalten?

Kommt drauf an. Immerhin rund die Hälfte der untersuchten Produkte warb mit Versprechen wie „ohne Zuckerzusatz“, „ungesüßt“, „völlig ungesüßt“ oder „null Prozent Zucker“. Die Verbraucherschützer warnen aber davor, dass die Werbebotschaften zu der falschen Annahme verleiten könnten, die Produkte seien insgesamt zuckerarm und damit eher zu empfehlen. „Der Zuckergehalt schwankte nämlich zwischen null Gramm und 7,1 Gramm.“ Dabei sei auffallen, dass vor allem Milchersatzprodukte auf Reis- oder Haferbasis mehr Zucker enthielten als Soja- oder Mandelmilchersatzprodukte. Wer sicher gehen will muss daher

einen Blick in die Nährwerttabelle werfen.

Ist Zucker auch in Kuhmilch enthalten?

Ja. Den Angaben zufolge enthält Milch rund 4,7 Gramm Zucker (Laktose) pro 100 Milliliter.

Wir nachhaltig sind die Milchalternativen?

Das hängt in der Regel vom eingesetzten Rohstoff ab. Beispiel Sojamilch: Die Hauptanbaugelände von Soja in Europa sind laut der Untersuchung Italien, Serbien, Frankreich, Rumänien, Kroatien, Österreich und Ungarn. „Wer beim Kauf auf Nachhaltigkeit achten möchte, wählt Bio-Sojadrinks mit europäischem Soja, die nicht schwer zu finden sind.“ Man sollte sich aber nicht von Angaben wie „hergestellt in Deutschland“ auf den Holzweg führen lassen – denn in Deutschland werden die Sojabohnen trotz

der Formulierung noch lange nicht angebaut.

Wie sieht es bei Mandel-, Hafer- und Reismilch aus?

Über die Hälfte der untersuchten Mandelmilchprodukte wurde aus Mandeln hergestellt, die in Europa angebaut wurden. Bei Hafermilch stammt der Rohstoff in zwei Dritteln der Fälle aus Europa. Bei Reismilch kam der Reis in einem Viertel der Fälle aus Europa. Gerade bei Reismilch kann es sich daher lohnen, auf die Herkunft des Rohstoffs zu achten: „Reis aus Europa wird in der Regel im Trockenanbau-Verfahren erzeugt und ist dadurch deutlich klimafreundlicher als asiatischer Reis.“

Und wie schneiden die Milchalternativen in Sachen Nachhaltigkeit verglichen mit Kuhmilch ab?

Deutlich besser. „Pflanzendrinks sind eine klimaschonendere und tierfreundliche Alternative zu Milch.“ Der CO₂-Fußabdruck der Milchalternativen sei je nach Art des Pflanzendrinks nur ein Viertel bis halb so groß wie der von Kuhmilch. „Und wer besonders auf Nachhaltigkeit achten möchte, wählt Pflanzendrinks, bei denen die namensgebenden Zutaten aus Europa stammen.“ Einzige Einschränkung: „Mandeldrinks haben den Nachteil, dass für den Anbau der Mandeln sehr viel Wasser verbraucht wird.“ Die Wasserbilanz von Mandeldrinks könne sogar schlechter sein als die von Kuhmilch.

Zweifelhafte Werbung von Fahrschulen

Fahrschulen werben auf ihrem umkämpften Markt nach Ansicht von Wettbewerbsbehörden nicht immer mit korrekten Aussagen. Die Wettbewerbszentrale in Bad Homburg hat nach eigenen Angaben 22 Fahrschulen abgemahnt, die in ihren Werbeauftritten heikle Aussagen zum angebotenen Training in Fahrsimulatoren gemacht haben. Nach Auffassung der Zentrale sind Aussagen wettbewerbswidrig, die Kostenvorteile durch das Simulator-Training versprechen. Es sei den Fahrschulen zwar unbenommen, auf mögliche Vorteile des Unterrichts im Simulator hinzuweisen, erklärte Rechtsanwält Peter Breun-Görke. Werbeaussagen zu den Kosten müssten aber vermieden werden. dpa



Manche App-Käufe in Apples App-Store könnten nach einem Gerichtsurteil günstiger werden.

FOTO: CHRIS DELMAS, AFP

DAS PORTRÄT



Angelika Miller aus Antdorf. FOTO: PRIVAT

Die Milch-Kennerin

Bei Angelika Miller aus Antdorf dreht sich alles um die Milch. In ihren Kursen bringt die 50-Jährige Interessierten seit 25 Jahren bei, wie man selbst Joghurt, Quark und Käse herstellt. Jetzt lässt sie sich als eine der ersten in Bayern nach dem Käse auch zur Milch-Sommelière ausbilden.

Mit frischer Milch verbindet Angelika Miller jede Menge Kindheitserinnerungen. Sie wuchs auf einem Bauernhof in Antdorf im Kreis Weilheim-Schongau auf. „Meine Eltern hatten einen mobilen Melkstand auf der Weide. Da gab es immer kuhwarme Milch zum Trinken.“ Ein Geschmack, den heute abseits der Bauernhöfe kaum noch jemand kennt. Bis heute steht die Milch bei Angelika Miller täglich auf dem Speiseplan – pur und verarbeitet. „Als unsere Kinder noch kleiner waren, haben wir täglich um die drei Liter verbraucht“, sagt die 50-Jährige. Mittlerweile ist es etwas weniger geworden. Doch zur Brotzeit gibt es bei Familie Miller noch immer jedes Mal ein Glas Milch vom Bauernhof des Bruders. „Das hat sich eingebürgert bei uns“, sagt Angelika Miller und lacht.

Ihre Leidenschaft zur Milch hat Miller zum Beruf gemacht. Die gelernte milchwirtschaftliche Laborantin, Hauswirtschaftsmeisterin und Ernährungsfachfrau hat sich zur Käse-Sommelière ausbilden lassen. In Kursen in ganz Oberbayern bringt sie Interessierten das Käsen bei – und erklärt den Schülern an der Landwirtschaftsschule die vielen Verwendungsmöglichkeiten von Milchprodukten. Vertiefen will sie

Vakuumierter Käse kann nicht atmen.

ihr Wissen nun in dem heute erstmals startenden Weiterbildungskurs zur „Milch-Sommelière“ an der Genussakademie Bayern. Bislang wurde dort Expertenwissen für Käse, Gewürz, Edelbrand, Wein, Bier, Wasser und Fleisch angeboten. Nun kommt auch noch die Milch dazu. Miller hofft, dabei zu erfahren, wie sich die Milch mit den verschiedenen Arbeitsschritten von der Rohmilch bis zur H-Milch verändert. Wie sich Rasse und Fütterung der Kühe auf deren Milch auswirkt. Und wie Allergien gegen bestimmte Bestandteile der Milch entstehen. „Ich hoffe, dass ich die Milch mit diesem Wissen wieder mehr Menschen schmackhaft machen kann“, sagt sie angesichts des zunehmenden Trends zu Milchalternativen.

Und welche Tipps hat die Käse-Kennerin nun für den alltäglichen Käsegenuss? Jede Menge natürlich. Am wichtigsten: Den Käse möglichst niemals direkt aus dem Kühlschrank verzehren. „Unbedingt einige Stunden vorher rausnehmen, damit sich die Aromen entwickeln können.“ Gegen evakuierten Käse, wie er mittlerweile fast in jedem Supermarkt zu finden ist, ist Miller ebenfalls allergisch. „Da kann er nicht atmen. Käse aus der Folie schmeckt fast immer gleich.“ Also zu Hause am besten aus- und in Käsepapier einpacken. Dann steht dem Genuss nichts im Weg.

DOMINIK GÖTTLER

Anzeige

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt **#besserweiter** mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf www.besserweiter.de/abo-upgrade oder einfach **QR-Code** scannen.



Deutschland Abo-Upgrade
○○○○○○

NAMENSTAG

Für die Mägde

Notburga von Eben lebte im 14. Jahrhundert nach der Legende als Magd auf Schloss Rottenburg in Tirol. Sie ist Schutzheilige der Mägde.

sol

VOR 10 JAHREN

Für die Startbahn

Die Bayern-SPD ist nun Unterstützer einer 3. Startbahn am Flughafen München. Der designierte Spitzenkandidat Christian Ude befürwortet dies.

Tests weiter kostenlos

Erdinger Landrat appelliert an Söder

Erding – Der Erdinger Landrat Martin Bayerstorfer (CSU) ist dafür, dass die Corona-Tests auch nach dem Oktober weiterhin kostenlos bleiben. Er habe sich deshalb an Ministerpräsident Markus Söder gewandt, sagte der Landrat. Alles andere werde die Infektionen „weiter anfechten“, da sich Geimpfte dann nicht mehr vorsorglich testen lassen würden. Bekanntlich könnten sie aber das Virus ebenfalls weitergeben. Es gebe immer mehr Impfdurch-

brüche, sagte Bayerstorfer und verwies auf Zahlen des Erdinger Klinikums. Dort waren zuletzt sieben der 16 Patienten, die wegen Covid-19 behandelt werden mussten, doppelt geimpft. Im Landkreis Erding ist die Zahl der Corona-Infektionen zuletzt stark angestiegen, allein übers Wochenende kamen 61 neue Fälle dazu, so viele wie seit Monaten nicht. Infektionen bei Reisenden, die am Flughafen registriert werden, zählen nicht dazu.

ham

Kein Finderlohn für Sparbuch

Regenstauf – Ein Rentner hat in Regenstauf (Landkreis Regensburg) ein Sparbuch mit einer Einlage von mehr als 45 000 Euro gefunden. Wie die Polizei mitteilte, brachte der ehrliche Finder das Sparbuch umgehend zur Polizei. Diese konnte bereits den Besitzer kontaktieren. Da das Sparbuch selbst keinen Wert hat, hat der Rentner keinen Anspruch auf Finderlohn. Ob der Verlierer trotzdem einen Finderlohn auszahlt, war zunächst unbekannt.

lby

Graugänse im Visier

Tierschutzverein lehnt den Abschuss ab

Tegernsee – Wegen der Kothaufen am Ufer wollen die Gemeinden im Tegernseer Tal den Graugänse-Bestand kontrollieren. In Absprache mit dem Landratsamt Miesbach wurden im Frühjahr 17 der 80 Exemplare abgeschossen. „Wir wollen den Bestand nicht ausradieren“, sagte Christian Köck (CSU), Bürgermeister von Rottach-Egern. Ziel sei es, dass sich die Graugänse-Schar auf 60 Exemplare einpendelt. Im August endete die Schonzeit, sodass es

bald wieder einen Abschuss geben könnte. Andere Möglichkeiten, etwa die Eier während der Brut anzustechen, würden laut Köck nicht greifen. Der Tierschutzverein Tegernseer Tal kritisiert das. „Derzeit sind es maximal 30 Graugänse, was absolut vertretbar ist“, sagte die Vorsitzende Johanna Ecker-Schotte. Im Sommer seien die Gänse sogar eine Zeit lang komplett ausgeflogen. Sie abzuschließen, müsse die letzte Alternative sein.

gab

Gegen Baum gerast: Vierjährige stirbt

Ein schwerer Verkehrsunfall hat sich Samstagfrüh auf der B 2 bei Garmisch-Partenkirchen ereignet: Eine Familie prallte mit ihrem Auto gegen einen Baum am Straßenrand. Die jüngere Tochter (4) überlebte die schweren Verletzungen nicht.

VON CORINNA KATTENBECK UND THOMAS ELDELSCH

Kaltenbrunn – Eine Familie aus dem Landkreis Landsberg am Lech hatte ihren Sommerurlaub in Italien verbracht. Ihre Rückfahrt zum Ferienende führte sie über Mittenwald in Richtung Garmisch-Partenkirchen. Die 39-jährige Mutter saß am Steuer des Nissan SUV, als sie gegen 6 Uhr kurz nach Kaltenbrunn auf Höhe der Abzweigung Schlattan/Höfle rechts von der Fahrbahn abkam. Laut Polizei „aus bislang ungeklärten Umständen“.

Der Aufprall an einem Baum hat dramatische Folgen: Alle vier Insassen erlitten schwere Verletzungen. Rettungswagen bringen die Eltern und die beiden Töchter



Die Unfallstelle: Hier kam der Familien-Pkw plötzlich von der Straße ab, fuhr rechts auf den Grünstreifen und kollidierte dann mit dem Baum.

FOTO: DOMINIK BARTL



Ein ADAC-Transporter lädt den zerstörten Nissan SUV auf seine Ladefläche.

FOTO: PETER KORNATZ



Zwei Münchner an den Drei Zinnen gerettet

Bergsportler nutzen Altweibersommer am Wochenende – Kletterer stirbt an der Zugspitze

München/Grainau – Das schöne Wetter lockte viele Wanderer und Kletterer in die Berge – für die Rettungskräfte bedeutete das Dauerstress. Allein im Kreis Berchtesgaden rückten die Retter in einer Woche 18 Mal aus. An den Drei Zinnen in Südtirol mussten zwei Münchner gerettet werden. Andere Alpinisten hatten nicht so viel Glück.

Um 15.15 Uhr wurde am Samstag die Bergrettung Hochpustertal alarmiert: Zwei Kletterer aus München wollten die Dibonakante an der Großen Zinne (2999 Meter) bezwingen. Über die 500 Meter hohe teils überhängende Nordwand des Gipfels führt an der Ostseite der Dibonakante ein Klettersteig entlang. Mit einem Schwierigkeitsgrad IV+ gilt die Route als leichtere Kletterei, allerdings geht man sie mit Seil. Im oberen Viertel wurden die beiden Münchner allerdings von einem Gewitter und Hagel überrascht. Sie konnten nicht mehr selbst nach unten und riefen die Bergrettung.

An der exponierten Stelle knapp unterhalb des Gipfels kam nur eine Rettung per Hubschrauber in Frage. „Gott sei Dank hat es nicht gewittert, als der Helikopter zu den beiden aufgestiegen war“, sagt Martin Pichler von der Flugrettung Südtirol. „Die

Bergung an der Wand ist nicht ganz einfach.“ Windböen könnten den Helikopter an die Steilwand drücken. Mit einer Seilwinde konnten die Münchner aber in den Helikopter gezogen und ins Tal gebracht werden.

Zu einem Rettungseinsatz an einem Klettersteig wurde am Samstagabend auch die Bergwacht Grainau (Kreis Garmisch-Partenkirchen) ge-

rufen. Ein 61-jähriger Mann aus Penzing (Kreis Landsberg am Lech) wollte die Zugspitze über das Höllental besteigen. Knapp 300 Höhenmeter unterhalb des Gipfels verlor der Mann auf rund 2700 Metern Höhe aber den Halt und stürzte ab. Ein Paar aus Köln beobachtete das Unglück und alarmierte gegen 17 Uhr die Bergwacht. Weil beide nur gebrochen Deutsch sprachen

und sich schwer taten, die Unfallstelle zu beschreiben, wurden gleich zwei Rettungshubschrauber verständigt. Erst gegen 19.35 Uhr konnte der Polizeihubschrauber Edelweiß 3 einen leblosen Körper im Klettersteig entdecken.

Wegen schlechter Sicht konnte der Mann nach Feststellen des Todes nicht mehr geborgen werden – die Ein-

satzkräfte entschieden sich gegen 20 Uhr, ihn über Nacht am Berg zu lassen. „Eine Frage der Sicherheit“, betonte Toni Vogg, stellvertretender Bereitschaftsleiter der Bergwacht Grainau. Am Sonntagmorgen flog die Mannschaft den Verunglückten ins Tal.

Auch in Fügenberg im Zillertal in Tirol konnte ein Notarzt am Samstag nur noch die Bergung eines toten Wanderers veranlassen. Der 66-jährige aus Karlsruhe war zusammengebrochen und sofort gestorben. Die Tiroler Einsatzkräfte mussten am Samstagnachmittag unabhängig von diesem Unglück auch im Karwendelgebirge zur Rettung einer vierköpfigen deutschen Wandergruppe aufbrechen.

Eine 52-jährige aus Karlsruhe war etwa vierzig Höhenmeter oberhalb des Karwendelhauses auf einem Steig gestürzt. Die Stelle, an der sich das Unglück ereignete, war mit einem Drahtseil gesichert. Um sich daran festhalten zu können, wollte die 52-jährige ihre beiden Wanderstöcke in die linke Hand nehmen. Nachdem sie sich mit dem Rücken in Richtung Abhang gedreht hatte, verlor sie das Gleichgewicht, stürzte rund 100 Höhenmeter tief und verletzte sich an den Felsen so stark, dass sie sofort starb.

we/kat



Aufnahme aus dem Hubschrauber: Zwei Münchner mussten an der Dibonakante an der Großen Zinne gerettet werden. Wegen des Wetters war der Einsatz heikel.

FOTO: FLUGRETTUNG SÜDTIROL

Das Übel der „Luftverderbnis“

Schon vor 200 Jahren suchten Forscher, wie das Raumklima verbessert werden kann

VON WOLFGANG G. LOCHER

München – Zu Beginn des neuen Schuljahres ist viel von Luftqualität und dem Infektionsrisiko in Innenräumen die Rede. Unter der Überschrift „Luftfilter nur in jedem dritten Klassenzimmer“ berichtete diese Zeitung vergangene Woche über die Diskussion zwischen Eltern, Lehrerverbänden und dem zuständigen Ministerium. Um eine gesunde Raumluft zu garantieren und das Infektionsrisiko in Schulräumen zu minimieren, wird intensiv über Maßnahmen und Techniken gestritten: Benötigt man fest installierte Geräte zur Luftreinigung oder genügen mobile Luftreiniger, die die Luft allerdings nicht austauschen, sondern nur filtern? Oder verlässt man sich am besten auf das regelmäßige Lüften durch Öffnen der Fenster, um das Infektionsrisiko in den Schulzimmern zu senken?

Die Frage nach der Luftqualität in geschlossenen Innenräumen mit einer Anhäufung von Personen und die Anforderungen an die Lüftung solcher Räumlichkeiten ist allerdings nicht neu: Schon seit über 200 Jahren befassten sich ärztliche Forscher mit dem Thema.

■ Franz Xaver von Häberl

Die Frage nach der Güte der Raumluft stellte sich zunächst vor allem im Rahmen der Krankenhaushygiene, als um 1800 Großkrankenhäuser in Mode kamen. Als einer der ersten befasste sich der weit gereiste Münchner Arzt Franz Xaver von Häberl (1759–1846) systematisch mit dem Problem. Er hielt sanitäre und hygienische Fragen für die entscheidenden Punkte bei dem Bau von kolossalen Kliniken, wie zum Beispiel dem Allgemeinen Krankenhaus in Wien oder dem 1813 eröffneten Allgemeinen Krankenhaus in München, das mit seinen 600 Betten in Bayern die Ära der Großkrankenhäuser einläutete.

Wie Medizinalrat Häberl schon 1799 in seiner berühmten Denkschrift zu dem Thema ausführte, reduziere sich die Aufgabe prinzipiell darauf, „wie man es machen müßte, daß einer so großen Anzahl von Kranken, die durch ihre Stuhlentleerungen, Ausdünstungen, übelrie-



Der letzte Schrei: Luftreinigungsgeräte, hier in der Mittelschule Hausham.

FOTO: PLETTENBERG

chendes Aushauchen ... die Atmosphäre verpesteten, das Luftverderbnis und Ansteckung verhütet werden könne“.

Als Lösung ersann er ausgeklügelte bauliche Maßnahmen, die für eine kontinuierliche Lüfterneuerung in den Krankensälen sorgen sollten. Durch schachtartige Lufteinlässe an den Giebeln und in der weiteren Folge durch Türme auf dem Dach fing Häberl den Wind aus allen Himmelsrichtungen ein; dann wurde die in den Türmen gesammelte Luft durch den ständigen Winddruck über gemauerte Luftröhren in die Säle bis ins Erdgeschoß befördert und sorgte so für eine kontinuierliche Lüfterneuerung. In enger Verbindung mit der Belüftung entwickelte Häberl auch noch ein ausgetüfteltes Heizsystem, das in den kalten Jahreszeiten alle Krankenzimmer mit warmer Frischluft versorgte.

■ Max von Pettenkofer

Fünzig Jahre später griff der weltweit führende Hygieneexperte und Seuchenforscher Max von Pettenkofer (1818–1901) die Forschungen zur Raumlufthygiene auf. Luftqualität war für Pettenko-



Pionier der „Lüfterneuerung“: der Münchner Medizinalrat Franz Xaver von Häberl.

fer eines der großen Hygienethemen überhaupt. Und auch er erkannte, dass das ausreichende Belüften von Räumen mit Menschenansammlungen, und damit auch beispielsweise in Schulen, ein Problem sei.

So beschreibt er, wie er am 25. Januar 1858 „die Luft eines Schulzimmers mit 70 Schülerinnen im Alter von neun bis zehn Jahren“ untersuchte: „Das Zimmer gehört zu den besten, die man gewöhnlich antrifft. Die Kinder

waren von 2 bis 4 Uhr in der Schule. Unmittelbar bevor sie die Schule verliessen, wurde die Luft auf ihren Kohlensäuregehalt untersucht. Sie zeigte nach einer Bestimmung 7,16 p. m., nach einer anderen 7,23 p. m. Bei einer Lufttemperatur von 15 Grad R.“ (p.m. steht für parts pro mille; 15° R (Réaumur) entsprechen 18,75° Celsius.)

Pettenkofer stellte bei seinen Untersuchungen fest, dass die Luft in Wohnungen, aber auch in Schulen und an-

deren, von vielen Menschen, frequentierten Räumen weit entfernt war von der atmosphärischen Luftgüte.

■ Die Pettenkoferzahl

Wie dem Zitat zu entnehmen ist, implementierte Pettenkofer die Messung des CO₂-Gehaltes als neue Methode zur Bestimmung der Luftqualität in Innenräumen. Als maximal zulässigen Grenzwert für eine behagliche und gesunde Luft setzte Pettenkofer einen CO₂-Gehalt von 1 Promille fest. Mit „Evidenz“, so Pettenkofer, ginge aus seinen Versuchen hervor, „dass uns keine Luft behaglich ist, welche in Folge der Respiration und Perspiration der Menschen mehr als 1 pro mille Kohlensäure enthält.“ Dieser Maßstab ist in der Fachwelt als sogenannte Pettenkoferzahl bekannt.

Zum Verständnis: Pettenkofer ging es primär nicht um die Kohlensäure als Ursache der „Luftverderbnis“, sondern er nutzte die Kohlensäure lediglich als Indikator oder als Maßstab für die Beurteilung der Raumluft. Danach könne man, so Pettenkofer, „auf den grösseren oder geringeren Gehalt an

anderen Stoffen schließen, welche zur Menge der ausgetretenen Kohlensäure sich proportional verhalten.“

Auch wenn die Messtechnik in den letzten 150 Jahren weiter verfeinert und genauer wurde, so dient der Pettenkofer eingeführte CO₂-Gehalt wegen seiner einfachen Bestimmung auch heute noch als ein guter Richtwert für die Qualität der Raumluft sowie auch als ein einfacher Indikator für deren Belastung mit Aerosolen – einem der Hauptübertragungswege bei Infektionen im Klassenzimmer.

Mittlerweile scheint der breite Einsatz von einfachen CO₂-Messgeräten oder CO₂-Sensoren als geeignetes Hilfsmittel, um die Ansteckungsgefahr im Klassenzimmer einzuschätzen, wobei man sich nach heutigen Expertenempfehlungen in Pandemiezeiten eher an der Warnschwelle von 800 ppm (parts per million) CO₂ in der Raum- und damit in der Atemluft orientieren sollte. Wer weiß schon, dass bei einer CO₂-Konzentration von 01 % (1000 ppm) in einem Raum 1,5 Prozent der eingeatmeten Luft zuvor in den Atemwegen einer anderen und möglicherweise infektiösen Person gewesen ist. Bei einer CO₂-Konzentration von 0,2 % (2000 ppm) stammen schon circa vier Prozent der Atemluft aus der Lungenpassage fremder Menschen.

■ Neues Schuljahr

Neben dem Tragen einer Maske und Plexiglastrennwänden in den Klassenzimmern wird wegen vielfach fehlender Alternativen also wohl regelmäßiges Lüften den Präsenzunterricht in den Schulen in diesem Herbst bestimmen.

Vielleicht bleiben damit Schüler und Eltern vor Schulschließungen bewahrt. Pettenkofer sprach sich übrigens im Falle einer Pandemie konsequent gegen das Abwürgen des öffentlichen und des Wirtschaftslebens und einen Lockdown aus.

* Professor Dr. med. Wolfgang G. Locher ist Medizinhistoriker am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität.

IN KÜRZE

Salmonellen auf Alm im Ammergebirge

Nachdem eine Kuh auf einer Alm bei Garmisch-Partenkirchen verendet ist, wurde Salmonellen-Alarm ausgelöst. Auf der Alm im Ammergebirge zwischen Frieder Grieß und Enningalm wurden alle Pferde separiert, für fünf Rinder gab es keine Rettung mehr, sie mussten eingeschläfert werden. Hirten haben die noch 120 am Berg befindlichen Tiere aufgeteilt – nach negativ getesteten, verdächtigen bzw. positiv getesteten. Was die Infektion ursprünglich ausgelöst hat, ist unklar. cf

Denkmalgeschütztes Haus in Flammen

Nach mehr als 24 Stunden ist ein Brand in einem denkmalgeschützten Haus in Augsburg gelöscht worden. „Es hat beide Weltkriege überlebt, aber das Feuer vom Freitag nicht“, so die Feuerwehr. Ein Statiker soll beurteilen, ob das Haus wieder aufgebaut werden kann. Warum das Feuer ausbrach, war zunächst unklar. Drei Personen wurden leicht verletzt, der Schaden wird auf mindestens mehrere hunderttausend Euro geschätzt. lby



Großbrand in der Augsburger Innenstadt. FOTO: FEUERWEHR

Diebstahl von Bootsmotoren

In Würzburg haben Unbekannte 14 Außenbordmotoren aus einem Bootshandel gestohlen. Laut Polizei war die Eingangstür des Betriebs aufgebrochen. So verschafften sich die Täter in der Nacht zum Freitag Zutritt in den Innenraum. Für den Abtransport der Motoren müssen die Täter den Angaben zufolge mindestens ein Fahrzeug genutzt haben. lby

Schüsse lösen Großeinsatz aus

Schüsse mit einer Softair-Waffe haben im Kreis Neuburg-Schrobenhausen einen Polizeieinsatz ausgelöst. Nach mehreren Notrufen fand die Polizei einen 22-jährigen mit Platzwunde am Auge, später den mutmaßlichen, ebenfalls blutenden Täter (18). Er war offenbar von jungen Männern zusammengeschlagen worden. Jetzt wird wegen gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung und Verstoß gegen das Waffengesetz ermittelt. lby

Auto erfasst zwei Motorradfahrer

Ein Autofahrer hat am Wochenende bei einem Unfall auf der A 93 im Kreis Schwandorf sein Leben verloren. Sein Pkw war aus ungeklärter Ursache von der Straße abgekommen. Im Landkreis Main-Spessart wurde eine Motorradfahrerin (54) aus Darmstadt tödlich verletzt. Eine Autofahrerin (46) hatte die Frau und ihren Begleiter erfasst, als sie selbst auf die vorfahrtsberechtigten Straße fuhr. Der 58-jährige kam schwer verletzt ins Krankenhaus. Die beiden gehörten einer elfköpfigen Motorradgruppe an. lby

WILLKOMMEN & ABSCHIED

Emma hat den Dreh raus

Gaißach – Die kleine Emma Johanna weiß schon genau, wie es geht: Nachts muss man schlafen, dann ist man tagsüber so richtig fit, um die Welt zu entdecken. Und genau so macht es das zweite Kind von Marlies und Johannes Fast aus Gaißach-Untergriß (Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen). „Nachts schläft sie schon durch. Aber tagsüber will sie beschäftigt werden“, erzählt Mama Marlies Fast, die ihre jüngere Tochter als „sehr wach und aufgeschlossen“ beschreibt.

Dass ihr zweites Kind ein Mädchen werden würde, wussten sie und ihr Mann vorher nicht. Das Geschlecht sollte eine Überraschung werden. Der Name für das Mädchen stand indes schnell fest: Emma, „weil dieser Name bei uns nicht so häufig vorkommt“, so die 32-jährige Friseurin. Und Johanna, als klaren Bezug zum Vornamen des Papas. Und weil auch eine Oma Johanna heißt.



Liebevolle große Schwester: Rosalie mit der kleinen Emma und den Eltern Marlies und Johannes Fast. FOTO: PRIVAT

Ganz besonders hat Rosalie Anna die Geburt herbeigesehnt. „Sie hat sich unheimlich darauf gefreut, dass sie große Schwester wird“, erzählt Marlies Fast, die ihre große Tochter eng in die Schwangerschaft einbezogen hatte. Wenige Tage vor der Geburt habe sie mit der Zwei-

jährigen noch einen Spielzeugladen aufsuchen müssen, weil Rosalie ihrer kleinen Schwester zur Geburt unbedingt einen Teddy schenken wollte. Und auch nach der Geburt sei Rosalie nun eine ganz liebevolle und hilfsbereite große Schwester. FRANZISKA SELIGER

Die Brücke nach Gogolin

Schwabniederhofen – Der Schongauer „Freundeskreis für Städtepartnerschaften“ hat sein ältestes Mitglied verloren: Kurz vor ihrem 90. Geburtstag starb Christa Wetzler aus Schwabniederhofen (Kreis Weilheim-Schongau). „Sie war eine sehr hilfsbereite und tatkräftige Frau“, so Evelyn Schmidbauer im Namen des Freundeskreises. Und auch sehr gastfreundlich und kontaktfreudig. Oft habe sie etwa Studenten aus dem polnischen Gogolin aufgenommen, eine der fünf Partnerstädte Schongaus.

Warum diese Liebe zu Gogolin und das Engagement für die Städtepartnerschaft? Christa Wetzler war 1931 in Leobschütz in Oberschlesien geboren worden. 1945 kam sie als Vertriebene zunächst nach Peiting, zwei Jahre später nach Schwabniederhofen, wo sie 1954 heiratete und auch ihr ganzes Leben verbrachte. „Eigentlich wollte meine Mutter nie wieder in



Christa Wetzler starb im Alter von 89 Jahren. FOTO: PRIVAT

ihre Heimat zurück, wollte das wie früher in Erinnerung behalten“, erzählt Monika Zick. Als sich die Städtepartnerschaft mit dem nur 20 Kilometer von ihrem Heimatort entfernten Gogolin anbahnte, traute sie sich doch. Rund 20 Mal war sie dort, begleitete die Stadtkapelle, den Stadtrat oder Schüler des Gymnasiums. „Sie hat neue Freundschaften geschlossen, auch wenn sie gar nicht pol-

nisch sprach“, so ihre Tochter.

Wenn Hilfe benötigt wurde, war die Schwabniederhofenerin immer zur Stelle. Bei einem Hochwasser etwa im Jahr 1997 verschickte sie eine große Menge Hilfsgüter. Für ihren unermüdlichen Einsatz wurde sie dann ein Jahr später von der Stadt Gogolin mit der „Karolinka“ geehrt. Nicht die einzige Auszeichnung, die die engagierte Frau in ihrem Leben erhielt: Wetzler war Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande, 1991 verliehen für ihren Einsatz für Angehörige der Kaserne Altenstadt – sie war Personalratsmitglied, Vertrauensfrau der Schwerbehinderten, unermüdlich für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge unterwegs. „Ihr Hilfsbereitschaft endete nicht mit Dienstschluss“, hieß es damals in der Begründung. Eine Losung, die wohl für ihr ganzes Leben galt.

ELKE ROBERT

„Wieder vertröstet“: Laienmusiker murren

München – Kurz vor angekündigten Corona-Lockerungen rumort es deutlich bei Bayerns Laienmusikern. Diese Woche will die Staatsregierung ein neues Hygiene-Rahmenkonzept vorlegen. In einem Brandbrief an mehrere Minister beklagt der Allgäu-Schwäbische Musikbund, das komme zu spät, die bisherigen Vorschriften seien überzogen. Vorsitzender ist der streitbare CSU-Landtagsabgeordnete Franz Pschierer.

Aktuell gelten Regeln aus dem Frühsommer. In ihrer Detailgenauigkeit sollen sie das Infektionsrisiko minimieren und trotzdem Betrieb ermöglichen, klingen aber streckenweise skurril: Mindestabstand 1,5 Meter, in Singrichtung 2,0 Meter, bei Querflöten 3,0 Meter, Holzbläser mit tiefen Tönen am Rand, alle versetzt aufgestellt.

Vermutlich wird das künftig etwas vereinfacht. Das neue Rahmenkonzept sei in der finalen Abstimmung und werde wohl Anfang der Woche veröffentlicht, heißt es aus dem Kunstministerium.

In seinem Brandbrief, der unserer Zeitung vorliegt, wirft Pschierer den CSU-Ministern Bernd Sibler (Kunst) und Klaus Holetschek (Gesundheit) vor, die Branche werde „wieder und wieder vertröstet“. Sie lande „zwischen den Mühlsteinen der Ministerialbürokratie“, weil selbst kleinste Fragen immer erst mit der Staatskanzlei abgestimmt würden. Pschierer kritisiert fundamental, Bayerns Weg bei Corona habe „zu keinem Zeitpunkt“ zu besseren Infektionszahlen als in anderen Ländern geführt. Der Sport werde unterstützt, die Kultur „ausgebremst“. cd

Der München Taler

Das größte Innenstadtschloss Deutschlands

Nur 100 Stück für je 999,00 Euro



Residenz München

Nur 1.000 Stück für je 69,00 Euro



Residenz München

Sichern Sie sich das 4. Motiv

Bestell-Hotline 24h
089-5306-566
muenchentaler@merkur.de

Jetzt bestellen!

Feingold 999,9 für je 999,00 €
Feinsilber 999 für je 69,00 €

Feingold 999,9 für je 999,00 €
Feinsilber 999 für je 69,00 €

Residenz München

- Massives Gold und feinstes Silber
- Höchste Prägequalität „Proof“
- Mit persönlicher Besitzurkunde
- Größe: Ø 30 mm, Gewicht: 8,5 Gramm
- Limitierung:
 - Feingold 100 Stück
 - Feinsilber 1.000 Stück

EuroMint
Europäische Münzen-Gesellschaft

Ehrenfeldstraße 34 · 44789 Bochum · Tel. 089-5306-566 · www.euromint.com
muenchentaler@merkur.de

Seine Hoheit auf Karton: Postkarten mit Herrscherporträts waren früher groß in Mode. Das Lieblingsstück der Redaktion ist ganz oben links abgebildet: Kaiser Wilhelm II. bei der Mufflonjagd.

FOTO: ASTRID SCHMIDHUBERR

„Hoffentlich hast du die noch nicht“

SAMMLER-SERIE Postkarten mit Herrscher-Porträts aus der Zeit um 1900

Hobbybrauer gekürt

Stralsund/Erding – Am Samstag wurde im Störtebeker Brauquartier in Stralsund der Deutsche Meister der Hobbybrauer gekürt. Nils Lichtenberg aus Aachen belegte mit seiner Hopfen-Weißen den ersten Platz. Das Peanubutter-Brown Ale des Wiesbade-

ners Paul Schüller wurde zum besten Kreativbier gewählt. Zehn der 180 Teilnehmer kamen aus Bayern, darunter Uwe Hackl aus Erding, sowie Benni Huber und Robert Wittwer aus Ebersberg. Unter den Erstplatzierten waren sie allerdings nicht. mm

Tegenu – Adressiert ist die Postkarte an „Fräulein“ Agnes Alt, und schon an dieser Anrede merkt man vielleicht, dass es sich um ein etwas älteres Schriftstück handeln muss. „Anbei zur Bereicherung deiner hübschen Kartensammlung, liebe Agnes“ – so fährt der Absender der Postkarte, ein gewisser Heinz, fort – „einen Gruss aus Posen.“ Datiert ist die Postkarte auf den 21. August 1916 – es ist mitten im Ersten Weltkrieg. Agnes Alt, die der Heinz noch mit „Gruss und Kuss“ bedenkt, ist eine junge Frau. Sie lebt im (damals bayerischen) St. Ingbert in der Rheinpfalz. Und sie sammelt Postkarten. Nicht irgendwelche, sondern gezielt Postkarten mit Herrscherporträts. Heinz schickt ihr eine

mit Generalfeldmarschall von Hindenburg mit Gemahlin.

Postkartensammeln war um die Jahrhundertwende groß in Mode. Es war das „goldene Zeitalter“ der kleinen Karten. Für das Jahr 1900 sind knapp 955 Millionen beförderter Postkarten in der Statistik ausgewiesen. Eine unvorstellbare Anzahl, die im Zeitalter von WhatsApp wohl nie wieder erreicht werden wird. Zum Vergleich: 2014 beförderte die Deutsche Post 210 Millionen Postkarten.

Auch Agnes Alt erhielt einen ganzen Stapel – Verwandte und Bekannte wussten offenbar von ihrer Leidenschaft und deckten sie. Wie gefällt Dir diese Karte? Sie ist eine der aller

Neuesten“, heißt es da. Zu sehen ist Kaiser Wilhelm II. „Im Gespräch mit den Kindern des Kronprinzen“. Ihr Papa bedenkt sie auch: „Hoffentlich hast du diese Karte noch nicht“, schreibt er – die Karte zeigt Prinz Hubertus von Preußen, „jüngster Sohn unseres Kronprinzenpaares“.

Prinzen und Prinzesschen, Kaiser, Könige und Adlige, bekannte und unbekannte (oder kennt jemand Prinz Eitel Friedrich nebst Gemahlin?) – die Postkartensammlung der Agnes Alt ist so etwas wie ein „Goldenes Blatt“ der Jahrhundertwende: viele, viele Adlige und Promis, die sich von ihrer besten Seite zeigen. Auch Wittelsbacher sind zu sehen: Prinzessin Hildegard und Adelgunde von Bayern etwa, und ganz

oft Prinzregent Luitpold, den nicht wenige Bayern liebten. „Unserer lieben fleißigen Agnes zum Geburtstage unseres Regenten die besten Grüße“, schreibt eine gewisse Elisabeth 1911 – da war Luitpold gerade 90 Jahre alt geworden. Die Kaiser und Könige scheuten sich auch nicht, ihren Nachwuchs auf Postkarten in Umlauf zu bringen. Prinz Alexander Ferdinand, Sohn des Prinzen August Wilhelm von Preußen etwa. Oder Prinz Luitpold von Bayern. Der kleine Prinz Louis Ferdinand von Preußen. Und so weiter und so fort ...

Agnes Alt ist seit Langem tot. Wie ging es mit ihrer Sammlung weiter? Das ist eine weitere Geschichte: Die Postkarten erbt ihr Sohn

Heinz Bestas, der aus Ratingen stammte und später in Tegenu lebte, einem Dorf, das zu Frauenneuharting im Landkreis Ebersberg gehört. Dr. Bestas, ein Jurist und Anwalt, war befreundet mit dem örtlichen Kfz-Meister Wolfgang Klinger. Weil Bestas einige alte Autos hegte und pflegte, fragte er Klinger oft um Rat. „Du musst da mal reinschauen“, hieß es dann.

Vor zwei Jahren, im August 2019, ist Bestas im Alter von 81 Jahren verstorben. Seine Lebensgefährtin sortierte nun den Nachlass und fand die in Briefumschlägen verwahrten alten Karten, die sie an Wolfgang Klinger weitergab. „Mir hatte er nie etwas davon erzählt“, sagt Klinger.

DIRK WALTER

Kino München
ABC-Kino
Tel. 089/532300, Herzogstr. 1a
<https://leopard-abc.kinos.de/>
Der Hochzeitsschneider von Athen o.A.
Mo. 15.00
Der Rosengarten von Madame Vernet ab 6 J.
Mo. 17.15
The Painted Bird ab 16 J.
Mo. 19.30

Arena Filmtheater
Tel. 089/2603265, Hans-Sachs-Str. 7
www.arena-kino.de
Der Hochzeitsschneider von Athen (OmU) o.A.
Mo. 18.00
Fabian oder der Gang vor die Hunde ab 12 J.
Mo. 20.15
Gaza Mon Amour (OmU) ab 12 J.
Mo. 16.00
Martin Eden (OmU) ab 6 J.
Mo. 20.40
Nahschuss ab 12 J.
Mo. 18.20
Räuberhände ab 16 J.
Mo. 16.15

Astor Film Lounge im Arri
Tel. 01805/444966, Türkenstr. 91
muenchen.astor-filmounge.de/
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 17.30, 20.30
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull ab 12 J.
Mo. 16.45, 20.00
Fantastische Pilze - Die magische Welt zu unseren Füßen k.A.
Mo. 17.00
The Father k.A.
Mo. 19.30

Cadillac & Veranda Kino
Tel. 089/912000, Rosenkavalierplatz 12
www.movieplace.de
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull ab 12 J.
Mo. 20.00
Der Rausch ab 12 J.
Mo. 14.30
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 17.30
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings (OV) ab 12 J.
Mo. 17.00, 20.00
Wickie und die starken Männer - Das magische Schwert o.A.
Mo. 14.30

Cincinnati
Tel. 089/9902241, Cincinnatistr. 31
www.cincinnati-muenchen.de/
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 18.00, 20.30

Cinema
Tel. 089/555255, Nymphenburger Str. 51
www.cinema-muenchen.com
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings (OV) ab 12 J.
Mo. 18.45, 21.45

CinemaxX München
Tel. 040/8080699, Isartorplatz 8
www.cinemaxx.de
After Love ab 12 J.
Mo. 14.45, 16.55, 17.25, 20.00, 22.15
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 16.30, 19.30
Don't Breathe 2 k.J.
Mo. 19.20, 23.00
Free Guy k.A.
Mo. 19.00
Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft k.A.
Mo. 15.00
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 17.40, 19.40
Malignant k.A.
Mo. 22.00
Paw Patrol: Der Kinofilm o.A.
Mo. 14.30, 16.45
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings ab 12 J.
Mo. 14.00, 17.10, 22.45
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings (OV) ab 12 J.
Mo. 16.15, 21.45, 22.30
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D ab 12 J.
Mo. 20.25
Sneak Preview k.A.
Mo. 20.10
Tom & Jerry o.A.
Mo. 14.10
Wickie und die starken Männer - Das magische Schwert o.A.
Mo. 14.20

Filmtheater Sendlinger Tor
Tel. 089/554636, Sendlinger-Tor-Platz 11
www.filmtheatersendlingertor.de
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 15.15, 20.30
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 18.00

Gloria Premium Palast
Tel. 089/120220120, Karlsplatz 5
www.gloria-palast.de/
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 20.30
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 17.00

City-Atelier Kinos
Tel. 089/591983, Sonnenstr. 12
www.city-kinos.de
Curveball - Wir machen die Wahrheit ab 12 J.
Mo. 14.00, 16.30, 20.45
Der Hochzeitsschneider von Athen o.A.
Mo. 14.00
Der Rausch ab 12 J.
Mo. 17.15, 20.00
Der Rosengarten von Madame Vernet ab 6 J.
Mo. 14.45, 16.15, 19.00
Die Unbeugsamen o.A.
Mo. 15.30
Fabian oder der Gang vor die Hunde ab 12 J.
Mo. 17.00
Making Montgomery Clift (OV) k.A.
Mo. 21.15
Nomadland o.A.
Mo. 18.30
Nomadland (OmU) o.A.
Mo. 21.00
The Father k.A.
Mo. 14.45, 18.00
The Father (OmU) k.A.
Mo. 20.30

Kino Solln
Tel. 089/7499210, Sollner Str. 45a
www.kinosolln.de
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull ab 12 J.
Mo. 15.00, 20.00
Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft k.A.
Mo. 13.45
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 18.10
Paw Patrol: Der Kinofilm o.A.
Mo. 16.00
The Father k.A.
Mo. 17.40, 20.30

Kino am Olympiasee
Tel. 089/55056666, Coubertinplatz 1
www.kinoamolympiasee.de
Der Rausch ab 12 J.
Mo. 19.30

Neues Maxim
Tel. 089/89059980, Landshuter Allee 53
www.neues-maxim.de
Der Rausch ab 12 J.
Mo. 20.30
Die Unbeugsamen o.A.
Mo. 16.30
Nomadland o.A.
Mo. 21.00
Paw Patrol: Der Kinofilm o.A.
Mo. 16.00
Promising Young Woman ab 16 J.
Mo. 18.15
The Father k.A.
Mo. 18.50

Leopold
Tel. 089/531050, Leopoldstr. 80
www.leopold.kinos.de
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 16.45, 19.30
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull ab 12 J.
Mo. 14.30, 19.15
Dune ab 12 J.
Mo. 16.30, 19.30
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 17.45
Paw Patrol: Der Kinofilm o.A.
Mo. 14.45
Stillwater - Gegen jeden Verdacht ab 12 J.
Mo. 15.00, 20.00
The Father k.A.
Mo. 17.00

Royal Filmopalast
Tel. 089/533957, Goetheplatz 2
www.royal-muenchen.de
After Love ab 12 J.
Mo. 14.45, 19.45
Black Widow ab 12 J.
Mo. 16.30
Free Guy k.A.
Mo. 17.15
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 18.00, 20.15
Killer's Bodyguard 2 ab 16 J.
Mo. 19.30
Paw Patrol: Der Kinofilm o.A.
Mo. 14.00, 16.00
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings ab 12 J.
Mo. 15.00, 17.45, 20.30
Stillwater - Gegen jeden Verdacht ab 12 J.
Mo. 16.30, 19.30
Tom & Jerry o.A.
Mo. 14.15
Wickie und die starken Männer - Das magische Schwert o.A.
Mo. 14.30

Studio Isabella
Tel. 089/2718844, Neureutherstr. 29
www.isabella.li
Der Rausch ab 12 J.
Mo. 18.00
Fabian oder der Gang vor die Hunde ab 12 J.
Mo. 20.30
The Father (OmU) k.A.
Mo. 16.00

Theatiner Film
Tel. 089/225183, Theatinerstr. 32
www.theatiner-film.de/th/?cat=1
Der Rosengarten von Madame Vernet (OmU) ab 16 J.
Mo. 18.15
Doch das Böse gibt es nicht (OmU) ab 12 J.
Mo. 15.15
Martin Eden (OmU) ab 6 J.
Mo. 20.15

Mathäser der Filmopalast
Tel. 089/515651, Bayerstr. 5
www.mathaeser.de
After Love ab 12 J.
Mo. 14.05, 16.20, 17.10, 18.10, 19.00, 20.00
After Love (OV) ab 12 J.
Mo. 20.30
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 16.30, 20.50
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull ab 12 J.
Mo. 15.45
Bigfoot Junior - Ein tierisch verrückter Familientrip ab 6 J.
Mo. 14.50
Die Unbeugsamen o.A.
Mo. 19.30
Don't Breathe 2 k.J.
Mo. 17.45, 21.15
Ein nasser Hund ab 12 J.
Mo. 17.30
Mo. 16.30
Escape Room 2 - No Way Out ab 16 J.
Mo. 18.20
Free Guy k.A.
Mo. 16.45, 20.50
Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft k.A.
Mo. 15.20
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 17.45, 19.15
Paw Patrol: Der Kinofilm o.A.
Mo. 15.45, 14.25, 15.20
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings ab 12 J.
Mo. 14.30, 18.00, 20.00, 21.35
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings (OV) ab 12 J.
Mo. 19.45
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D ab 12 J.
Mo. 16.15, 17.00, 19.30, 20.15
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D (OV) ab 12 J.
Mo. 16.30
Sneak Preview (OV) k.A.
Mo. 20.30
Stillwater - Gegen jeden Verdacht ab 12 J.
Mo. 17.10, 20.30
Tom & Jerry o.A.
Mo. 15.30
Wickie und die starken Männer - Das magische Schwert o.A.
Mo. 14.10

Neues Rex
Tel. 089/562500, Agricolastr. 16
www.neuesrex.de
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 18.15, 20.30
Der Rosengarten von Madame Vernet ab 6 J.
Mo. 20.15
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 16.00
The Father k.A.
Mo. 15.30, 17.45

Monopol am Nordbad
Tel. 089/3888493, Schleißheimer Str. 127
www.monopol-kino.de
Aware - Reise in das Bewusstsein (OmU) k.A.
Mo. 16.45
Curveball - Wir machen die Wahrheit ab 12 J.
Mo. 20.30
Der Rosengarten von Madame Vernet ab 6 J.
Mo. 16.40, 19.00
Die Unbeugsamen o.A.
Mo. 18.40
Gunda k.A.
Mo. 16.20
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 18.20
Nomadland (OmU) o.A.
Mo. 17.30
Promising Young Woman (OmU) ab 16 J.
Mo. 21.00
The Father (OmU) k.A.
Mo. 20.45
The Green Knight (OmU) ab 16 J.
Mo. 20.00

Leserservice: 089 / 53 06 - 222

Museum-Lichtspiele
Tel. 089/482403, Lilienstr. 2
www.museum-lichtspiele.de
After Love (OV) ab 12 J.
Mo. 16.30
Bigfoot Junior - Ein tierisch verrückter Familientrip ab 6 J.
Mo. 14.45
Free Guy (OV) k.A.
Mo. 17.30
French Exit (OV) ab 12 J.
Mo. 18.50
Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft k.A.
Mo. 16.15
In the Heights (OV) ab 6 J.
Mo. 16.10
Nomadland (OV) o.A.
Mo. 18.30
Paw Patrol: Der Kinofilm o.A.
Mo. 14.30
Promising Young Woman (OV) ab 16 J.
Mo. 21.05
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings (OV) ab 12 J.
Mo. 17.30, 20.15
Stillwater - Gegen jeden Verdacht (OV) ab 12 J.
Mo. 20.45
The Father (OV) k.A.
Mo. 20.30
Tom & Jerry o.A.
Mo. 14.15
Wickie und die starken Männer - Das magische Schwert o.A.
Mo. 14.00, 15.45

Neues Rottmann
Tel. 089/521683, Rottmannstr. 15
www.neuesrex.de
Die Unbeugsamen o.A.
Mo. 20.30
Waren einmal Revoluzzer ab 12 J.
Mo. 18.15

Rio Filmopalast
Tel. 089/486979, Rosenheimerstr. 46
www.riopalast.de
Beckenrand Sheriff ab 6 J.
Mo. 15.30, 20.30
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull ab 12 J.
Mo. 20.00
Der Hochzeitsschneider von Athen (OmU) o.A.
Mo. 17.50
Kaiserschmarrndrama ab 12 J.
Mo. 16.10
The Father (OmU) k.A.
Mo. 18.20

Werkstattkino
Tel. 089/2607250, Fraunhoferstr. 9
www.werkstattkino.de
1986 (OmU) ab 12 J.
Mo. 20.15
Freakscene - The Story of Dinosaur Jr. (OmU) ab 6 J.
Mo. 22.00
Freistaat Mittelpunkt ab 12 J.
Mo. 18.30



Was kann ich für Sie tun?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne bei allen Fragen rund um die gedruckte oder digitale Zeitung.

Tel. 089 / 53 06 222 oder kundenservice@merkur.de

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN
merkur.de tz.de

FEHLERSUCHBILD



2515 © Stumpp / Distr. Bulls



Finden Sie die Fehler!

Das Bild oben und das Bild darunter unterscheiden sich in zehn Details. Finden Sie die Unterschiede? Die Lösung steht rechts.



MONDKALENDER



Der Mond steht heute, Montag, 13. September, im Schützen (0.00–24 Uhr).

DIE BESTEN STUNDEN HEUTE: 16.32–18.32 Uhr **Frieden:** Mondstand und -aspektierung sind jetzt so günstig, dass einer Versöhnung eigentlich nichts mehr im Wege stehen kann. Sie müssen nur wollen und Ihrem Gegenüber aufrichtig die Hand reichen!

GESUNDHEIT: Sind Sie übermüdet und zudem gesundheitlich angeschlagen? Da hilft am allerbesten: Rechtzeitig ins Bett gehen und möglichst lange schlafen!

PARTNERSCHAFT: Bei diesem Mondstand fällt es leichter, Probleme anzugehen. Sie sagen dem anderen, was Ihnen missfällt, bieten aber auch gleich Alternativen an.

GARTEN: Jetzt ist es allmählich auch Zeit, die späten Obstsorten zu ernten. Denn sie dürften mittlerweile ihr volles Aroma entwickelt haben.

HAUSHALT: Viel mehr als das Konservieren (auch Einfrieren) von Obst und Fruchtgemüse sowie das Lüften ist an diesem Lufttag eigentlich nicht begünstigt.

BERUF: Heute ist das Führen von Verhandlungen und die Erledigung von Rechtsangelegenheiten günstig, aber nicht die Beantwortung von Geschäftspost.

FREIZEIT: Wenn Sie abends mit jemandem etwas besprechen wollen, sollten Sie das mit einem Abendessen oder zumindest einem Spaziergang kombinieren.

Quelle: Mondkalender für jeden Tag – Heyne / Ludwig Verlag

HÄGAR DER SCHRECKLICHE



UNSERE TIERGESCHICHTE



Fette Beute

Da hat jemand den Mund ganz schön voll genommen: Mit einem Maul voller Haselnüsse hält ein Erdhörnchen inne, während es eine Nusserntemaschine auf einer Farm in der Nähe von Elkton im ländlichen Westen von Oregon überfällt. Der Farmer stellte mittlerweile eine Leberfalle auf, in der Hoffnung, den Dieb zu fangen und umzusiedeln. Dann muss sich das Hörnchen künftig wohl jenseits des Schlaraffenlandes seine Nüsschen woanders suchen.

FOTO: ROBIN LOZNAK/ZUMA PRESS WIRE/DPA

SUDOKU & STRADOKU

	8	7	9					
3	6	2					1	
5					4			7
8		9	3				7	2
6			1	7	8			5
7	5				6	1		3
9		5						1
	4					5	2	8
					1	7	9	

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Auflösung des letzten Rätsels

1	3	2	6	8	4	5	7	9
9	5	6	2	7	3	8	4	1
4	8	7	5	1	9	3	6	2
7	6	1	3	2	5	9	8	4
5	9	4	8	6	1	7	2	3
3	2	8	9	4	7	1	5	6
2	4	9	1	5	8	6	3	7
6	1	5	7	3	2	4	9	8
8	7	3	4	9	6	2	1	5

W-2543

		4						5
5			4					3
		8	9	5				
								1
				7	2		4	
		3				8		6
	3		2		6		9	
2						9		7
								9

Die weißen Felder sind mit den Ziffern von 1 bis 9 aufzufüllen. Pro Zeile und Spalte darf eine Ziffer nur einmal vorkommen. Waagrecht oder senkrecht zusammenhängende weiße Felder bilden eine Straße: Sie enthalten eine lückenlose Folge von Zahlen in beliebiger Reihenfolge, also z.B. 4-3-5, aber nicht 4-3-8. Vorgegebene Zahlen in schwarzen Feldern können in der jeweiligen Zeile oder Spalte nicht mehr verwendet werden, sie sind nicht Teil einer Straße.

Auflösung des letzten Rätsels

2	4	3		7	8	6
7	2	4	6	1	9	5
4	3		5	6	7	1
8	5	6	7	4		9
3	9	5	4	8	2	1
9	8	7		5	3	2
6	7		3	2	1	4
5	6	1	2	9	4	3
		2	1	3		4

Raets 2543

RÄTSEL

Goldmacherkunst im MA.	russischer Frauenname	Richtung wechseln (Auto)	helle Bier-sorte	Freundesgruppe	hierher, herbei
Weinge-schmack					
scharfes Gewürz		männliches Haustier			
			höfliche Anrede in England		
				Salz der Salpetersäure	
mit der Hand ein Zeichen geben		Zweig des Wein-stocks	jetzt, in diesem Moment		
Tuch her-stellen	Leitung bei Film-aufnahmen				alles, alles zusammen
			Strom durch London	poetisch: flaches Wiesen-gelände	
Vorrats-gebäude	dt.-türk. TV-Mode-ratorin (Pinar)	Ziererei, gespreiztes Be-nehmen	Fischöl		
ge-bündigt, fügsam		Düsen-flug-zeug		röm. Stadttor in Trier (Porta ...)	
			Staat in Südwest-afrika	Top-Level-Domain von Niger	
italie-nische Tonsilbe		europ. Gift-schlange, ...vipere			
				Fremd-wortteil: zu, nach	
Um-kleide-raum		Dach-stuhl-balken		mittel-los	
bayr. Männer-kosenamen	Geleit-schutz	Armee-ange-höriger			
				großes Last-schiff	
Hoheits-gebiet					
hohe Sing-stimme	feine Haut-öffnung	Doku-menten-samm-lung			
dt.-ungar. Tänzerin (Marika) † 2004					
früherer dt. Fuß-balller (Uwe)		chem. Zeichen: Tellur			

Auflösung des letzten Rätsels

G	M	E	I	S
E	R	E	I	G
L	E	I	G	N
D	E	O	R	S
G	S	F	L	O
E	I	T	E	L
B	E	I	N	A
R	G	U	E	R
K	L	A	U	E
A	E	D	E	P
V	O	R	H	E
T	O	N	W	A
E	H	E	M	O
I	S	E	R	E
H	E	L	S	
L	R	A	T	
L	E	H	N	E
E	L	O	G	E
P	I	R	O	G
E	O	S	I	N

W-2542

HOROSKOP

Widder 21.3. - 20.4.
LIEBE: Am Beziehungshim-mel ziehen ein paar Vögel auf. Passen Sie auf, dass kein Gewitter daraus wird. **BERUF/FINANZEN:** Alles Geschäftliche gelingt Ihnen heute ohne große Anstrengung. **GESUNDHEIT:** Ihre Gemütsverfassung könnte etwas ausgeglichener sein. **TAGES-TIPP:** Beweisen Sie Ihren guten Willen.

Stier 21.4. - 20.5.
LIEBE: Augen offen halten und auf den Instinkt vertrauen - der Traumpartner wird kommen! **BERUF/FINANZEN:** Ihre Hilfsbereitschaft im Job fällt auf und schafft gute Stimmung. **GESUNDHEIT:** Raus an die frische Luft! Das vertreibt alle Müdigkeit. **TAGES-TIPP:** Kümmern Sie sich heute besonders um gute Freunde.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
LIEBE: Ein Anflug von Eifer-sucht befällt sie, doch der ist grundlos. Haben Sie Vertrauen! **BERUF/FINANZEN:** Ihre Hilfsbereitschaft im Job fällt auf und schafft gute Stimmung. **GESUNDHEIT:** Raus an die frische Luft! Das vertreibt alle Müdigkeit. **TAGES-TIPP:** Zusammen sein mit guten Freunden bringt Zufriedenheit.

Krebs 22.6. - 22.7.
LIEBE: Ein gutes Gespräch in romantischer Atmosphäre vertieft die vorhandene Zuneigung. **BERUF/FINANZEN:** Vorsicht, lassen Sie sich nicht übers Ohr hauen! **GESUNDHEIT:** Ihr Körper lechzt nach Vitaminen. Wie wäre es mit einem Extrastück Obst? **TAGES-TIPP:** Halten Sie sich heute lieber an leichte Kost.

Löwe 23.7. - 23.8.
LIEBE: Sie pendeln heute ständig zwischen Kuschelbedürfnis und Streitlust hin und her. **BERUF/FINANZEN:** Packen Sie endlich lange aufgeschobene Arbeiten an, sonst droht Ärger. **GESUNDHEIT:** Geistig sind Sie topfit, körperlich etwas angeschlagen. **TAGES-TIPP:** Konzentrieren Sie sich auf das Wichtigste.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
LIEBE: Kleine Geheimnis-se darf jeder haben, sie machen die Liebe spannend. **BERUF/FINANZEN:** Behalten Sie Ihren Kontostand im Auge, aber nehmen Sie Geld auch nicht zu wichtig. **GESUNDHEIT:** Auch kleiner Infekt sollten gründlich auskuriert werden. **TAGES-TIPP:** Üben Sie nicht zu viel Druck auf andere aus.

Waage 24.9. - 23.10.
LIEBE: Das Glücksbarometer steigt ordentlich an. Paare erleben ihren zweiten Frühling. **BERUF/FINANZEN:** Bei Verhandlungen liefern Sie einen super Auftritt ab. **GESUNDHEIT:** Eine spannende Runde Wellness ist jetzt genau das Richtige. **TAGES-TIPP:** Seien Sie aufgeschlossen gegenüber Veränderungen.

Skorpion 24.10. - 22.11.
LIEBE: Überstürzen Sie keine Entscheidungen, die Ihre Partnerschaft betreffen. **BERUF/FINANZEN:** Auf Ihrem Schreibtisch stapelt sich die Arbeit. **GESUNDHEIT:** Im Zweifel ist es rat-sam, doch einen Arzt zu befragen. **TAGES-TIPP:** Setzen Sie sich mit Kritik sachlich auseinander, statt gleich hochzugehen.

Schütze 23.11. - 21.12.
LIEBE: Ob mit Partner oder ohne: Die Zeichen stehen auf Ver-änderung. **BERUF/FINANZEN:** Was zuerst als negative Entwick-lung erscheint, verliert schnell seinen Schrecken. **GESUNDHEIT:** Beim Hantieren mit scharfen Gegenständen ist besondere Vorsicht geboten. **TAGES-TIPP:** Suchen Sie Ruhe in der Natur.

Steinbock 22.12. - 20.1.
LIEBE: Bleiben Sie heute Abend zuhause und genießen et-was ungestörte Zweisamkeit. **BERUF/FINANZEN:** Bewerbungen und Weiterbildung haben jetzt gute Chancen. **GESUNDHEIT:** Nacken und Schultern sind anfällig - öfter mal dehnen. **TAGES-TIPP:** Versprechungen sollten Sie nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Wassermann 21.1. - 19.2.
LIEBE: Eine räumliche Tren-nung kann sich negativ auswirken. **BERUF/FINANZEN:** Sie sollten sich ganz dringend wieder stärker auf Ihren Job konzentrieren. **GESUNDHEIT:** Am Nachmittag kann es zu unangenehmen Verspannun-gen im Nacken kommen. **TAGES-TIPP:** Lernen Sie aus Fehlern der Vergangenheit.

Fische 20.2. - 20.3.
LIEBE: Sie werden von ein-em Liebesbeweis angenehm über-rascht. **BERUF/FINANZEN:** Die harte Arbeit bringt die gewünsch-ten Resultate. **GESUNDHEIT:** Ihr Kreislauf kann Ihnen etwas zu schaffen machen. **TAGES-TIPP:** Widmen Sie ihrem Freundeskreis wieder mehr Aufmerksamkeit.

NORMA®



Wiesn dahoam!

LÖWENBRÄU

Oktoberfestbier
6x0,5-l-Flasche,
zzgl. 6x -0,08 Pfand
(1 l = 1,33)

11% billiger
UVP 4,49
3,99*
6er-Träger



10 Münchner Weißwürste
mit süßem Senf & Weiß-
wurst-Fibel gratis
600-g-Packung
(1 kg = 6,65)

16% billiger
UVP 4,79
3,99*
600 g



Im Aktionskühlregal:

Klein-Spirituosen zum Verschenken
oder selbst Genießen - Obstler 38% vol,
Marillenbrand 35% vol oder Marillenkör 15% vol,
40-ml-Flasche
(100 ml = 6,23)
je Flasche

2,49*



CLASSIC koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk
18x0,33-l-Dose, zzgl. 18x -0,25 Pfand
(1 l = 1,01)



5,99*
51% billiger
zum Vergleich: UVP Einzeldose = -0,69
18er-Pack

Wiener Knackige Burschen
im zarten Saitling
1,5-kg-Packung
(1 kg = 5,18)

25% billiger
zum Vergleich: UVP 400-g-Packung = 2,79
7,77*
1,5 kg



Im Aktionskühlregal:

Obazda Röstzwiebel
50% Fett i.Tr.,
Klassisch oder Lauchzwiebel
60% Fett i.Tr., 125-g-Becher
(100 g = 1,11)
je Becher

30% billiger
statt 1,99
1,39*



Im Kühlregal:

ab Mo., 13. September

Premium Pfirsiche 700 g
Spanien, Kl. I (1 kg = 2,41)
je Packung

26% billiger
Sonderpreis
1,69*



Gültig bis 19. September

Premium Tafeltrauben
„Italia“ hell, lose
Italien, Kl. I;
je kg

28% billiger
Sonderpreis
1,99*



Gültig bis 19. September

Kulturheidelbeeren 200 g
Rumänien, Kl. I
(100 g = -0,80)
je Packung

das ist billig!
Sonderpreis
1,59*



Gültig bis 19. September



Genuss aus den Alpen
erkauft bei NORMA



Mini Speck
deftige Schinken-Spezialität
aus Südtirol
ca. 1,2-kg-Stück, Ware einzeln
ausgepreist
ca. 1,2 kg
1-kg-Preis
10,99*



**Kümmel-
bauch/Schierl** aus Österreich
250-g-Packung
(100 g = 1,20)
je Packung
250 g
2,99*



Bergsalami XXL aus Österreich -
Kochsalami gegart, geräuchert und
luftgetrocknet, 800-g-Packung
(1 kg = 5,99)
27% billiger
zum Vergleich: 260-g-Packung = 2,15
4,79*
800 g



**Karree-
Renkeli** aus
Österreich, aus dem Lachs
Ware einzeln ausgepreist
(1 kg = 12,90)
z.B. 380 g
4,90*



ERSTER DISCOUNTER ALS GREEN BRAND ZERTIFIZIERT!

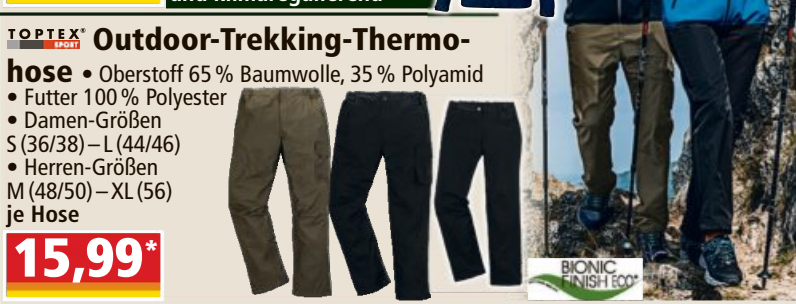
NORMA®



www.green-brands.org



SOFTSHELL-JACKE • Oberstoff 96% Polyester,
4% Elasthan • Futter 100% Polyester
• Damen-Größen
M (40/42) - XL (48/50)
• Herren-Größen
L (52/54) - XL (56/58)
je Jacke
14,99*
Wasserdicht, atmungsaktiv
und klimaregulierend



**Outdoor-Trekking-Thermo-
hose** • Oberstoff 65% Baumwolle, 35% Polyamid
• Futter 100% Polyester
• Damen-Größen
S (36/38) - L (44/46)
• Herren-Größen
M (48/50) - XL (56)
je Hose
15,99*



**Modischer Soft-
shell-Mantel** • Wind- und
wasserdichter Oberstoff: 96% Poly-
ester, 4% Elasthan • Futter in
Mikrofleece • Innen mit Mem-
bran • Größen
M (40/42) -
XXL (52/54)
je Mantel
16,99*



Angelfreilaufrolle 3000er,
4000er oder 5000er • Hochpräzises Frei-
laufsystem • Rücklaufperre „One Way Clutch“
• Übersetzung 5,2:1
• Inkl. Ersatzspule
3 Jahre Garantie
je Ausführung
16,99*



Angel-Zubehör-Boxen
• **Posen-Box 121tlg.,**
ideal für Karpfen
und sonstige Fried-
fische (Äsche, Barbe,
Brasse)
je Ausführung
9,99*
Große Auswahl
erhältlich



**Grund-/Feeder-
Box 116tlg.,**
ideal für
Friedfische
(Karpfen,
Aal)



Campingkocher
• Kochauflage Ø ca. 14 cm
• Leistung: 900 W
Inklusive 2 Gas-
kartuschen C200
9,99*
Auch online (ohne Topf)



Gaskartusche C200
• Butan-Anstechkartusche, gemäß
DIN EN 417 • 330 ml bzw. 190 g
(1 l bzw. 100 g = 4,52/-, 79)
1,49*
Auch online



**Gasschlauch-
leitung 3m**
(1 m = 3,-)
8,99*
Auch online



Feinbiber-Bettwäsche
Kissen ca. 80x80 cm,
Bezug ca. 135x200 cm
• 100% Baumwolle
• Besonders weiche
und warme
Biber-Qualität
je Bett-
wäsche
12,99*
Auch online



**Premium-Jersey-
Spannbettuch**
• Gekämmtes Ringgarn,
100% Baumwolle
• ca. 160 g/m² Premium-
Jersey-Spannbettuch
je Spannbettuch
ca. 90-100x200 cm
5,99*
ca. 140-160x200 cm
8,99*
ca. 180-200x200 cm
10,99*
Auch online



Tief Fußbett-Pantoletten
• Anatomisch geformtes
Fußbett aus chromfrei gegerbtem
Echtleider • Größen 41-45
je Paar
7,99*
echt Leder



**Komfortschaum-
Matratze ca. 140x200 cm**
• Abnehmbarer Stretch-Doppeltuch-Bezug,
waschbar • Liegefläche H3 mittel
• ca. 14 cm hoher Komfortschaumkern
5 Jahre Garantie auf die Matratze, 15
Jahre Garantie auf den
Matratzenkern
89,99*
Mit Sommer-
und Winterseite
Made in EU



Edelstahl-Kochtopf „Oslo“
• Braten-/Fleischtopf mit hitzebeständigem,
stoßfestem Glasdeckel • Backofenfest bis 240 °C
(mit Glasdeckel 180 °C)
je Ausführung
6,99*
Auch online Mit extra starkem
Kapsel-Boden



Leinenoptik-Tischwäsche
mit hochwertiger Fleckschutzbeschichtung
• Effektvolle Leinenoptik mit aufwendigem
3D-Druck • Lotuseffekt • 100% Polyester
Deckchen 2er
ca. 30 cm
Deckchen
ca. 35x50 cm
2,99*
Mittelschürze
ca. 75x75 cm
Tischläufer
ca. 50x100 cm
oder
ca. 40x135 cm
4,99*
Made in EU Auch online



**Lifetex XXXL-Schutz-
fangläufer ca. 80x400 cm**
• 100% Polyamid • Rückseite mit
Anti-Rutsch-Beschichtung
29,99*



Praktische Schneidhelfer
mit rostfreien Edelstahl-Klingen
Universalhobel mit Dreh-
knopf zur praktischen Ein-
stellung der Scheibendicke
zwischen 1-6 mm
je Ausführung
4,99*
3in1 Reibe
mit Aufbewahrungs-
behälter, Deckel und
3 Reibeinsätzen



**Akazienholz-Schneide-
brett 3er-Set** • Langlebiges
Akazienholz • Dauerhaft feuchtigkeitsabweisend
• Feine Maserung
je 3er-Set
16,99*



High-Power LED-Leuchtmittel
• Energieeffizienzklasse E (auf einem Spektrum von A bis G)
• Lichtfarbe Warmweiß
44% billiger 2000 Lumen
UVP 8,99
16 Watt
4,99*
Auch online
A-Shape E27
(Nach neuester
EU-Energieabel-
Verordnung)
Extrem hohe
Lichtausbeute -
125 Lumen
pro Watt
33% billiger
UVP 11,99
20 Watt
7,99*
Auch online



Universal-Boxen
3er- oder 4er-Set mit
Air-Control-
System
• Stapelbar
• Transparent
je Set
3er-Set:
je ca. 11 l
7,99*
Auch online (ohne Inhalt)



42% billiger
UVP 69,99
39,99*
DAB+/UKW Radio
mit Bluetooth „DCR100“
+ 2,4" (6,1 cm) TFT-Farbdisplay
• Netz- und Batteriebetrieb
• ca. 17x9,7x10,3 cm
3 Jahre Garantie
Mit Holzgehäuse

NORMA®

www.norma-online.de

! Neueröffnung

04.10.2021
nach Umzug

Ihre NORMA-Filiale

in München, Wiesentfeller Str. 8
Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 7.00 - 20.00 Uhr

NORMA Lebensmittel Filialbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg

MÜNCHNER FREIHEIT

Meisterin der Bittvermeidung

PETER T. SCHMIDT



Es ist nur ein kleines Wort, gerade mal fünf Buchstaben. Aber es hat's in sich: „**Bitte**“. Warum nur kommt es so vielen Menschen so schwer über die Lippen? Ich gebe zu: ich habe selbst lange mit diesem Wort gehadert, wegen meiner Tante Hedi. Die war eine Meisterin der Kinderdresur, kam regelmäßig zu Besuch und fragte, die Stimme ebenso erhoben wie die Tüte mit den Süßigkeiten: „**Wie heißt das Zauberwort?!**“ Immerhin: Wir Kinder kamen mit „bitte“ und „danke“ davon. Ihr Spitz Ludwig, vermutlich nach dem Märchenkönig benannt, musste immer Männchen machen – ein entwürdigendes Schauspiel, das Hedi liebend gern vorführte.

Womöglich hat jeder irgendwann einmal seine persönliche Tante Hedi erlebt. Wie sonst ließe sich der sprachliche Aufwand erklären, mit dem sich die Gesellschaft um das kleine Wörtchen herumschleicht. „Kann ich mal die Butter haben?“, schallt es am Frühstückstisch. Manchmal wird der Satz durch ein „bitte“ ergänzt, aber es bleibt doch eine Frage, in der sich die eigentliche Bitte versteckt. **Man mag eben nicht als Bittsteller auftreten. Wenn schon bitten, dann wenigstens nicht direkt, sondern über Bande. Ein Prinzip, das die katholische Kirche mit der Fürbitte perfektioniert hat.**

Wenn eine Bitte doch einmal unvermeidlich ist und die Höflichkeit gewahrt werden soll, hilft die vor allem im Schriftverkehr beliebte Formel: „Ich darf Sie bitten...“. Wohlgemerkt: Ich darf. Oder, verschärft: Ich muss. Ob ich es auch tue, sei dahingestellt. Auf jeden Fall gilt die Forderung, die dieser Einleitung gemeinhin folgt.

Eine Meisterin der Bittvermeidung ist die Deutsche Bahn. Es stünde ihr frei, uns um Geduld, Nachsicht oder Verzeihung zu bitten – oder besser anzufluchen –, wenn wir wieder einmal ohne Information im Nirgendwo festhängen. Aber dazu steckt noch zu viel Obrigkeit im Staatsunternehmen. Man bittet nicht. Und so hörten wir, gerade in den zurückliegenden Streiktagen, immer wieder die Formel: „Wir danken für Ihr Verständnis.“

Wenn es nicht so dreist wäre, müsste man die Bahn für diesen Schachzug bewundern: Statt mit einer simplen Bitte um Nachsicht zuzugeben, dass sie in der Schuld der Fahrgäste steht, dreht sie den Spieß um und dankt für das, was die Kunden in diesem Moment am wenigsten haben: Verständnis. Vielleicht sollen wir auch noch ein schlechtes Gewissen bekommen, weil uns das stillschweigend unterstellte Verständnis abgeht.

Immerhin: In Bayern, wo Königstreue und ein latenter Hang zu schlitzohrigem zivilen Ungehorsam schon immer Hand in Hand gingen, kann sich der so zum Verständnis genötigte Fahrgast stilvoll revanchieren: „**Vergelt's Gott!**“ lautet die Formel, mit der er beim Aussteigen dankend den Dank für die verpfuschte Dienstleistung verweigern kann. Die Aufgabe des Dankens wird an höhere Stelle delegiert. Wahrscheinlich wird es dort mit den Fürbitten verrechnet, die so mancher ausstößt, bevor er sich am nächsten Tag erneut dem Abenteuer einer Bahnfahrt aussetzt.

Sie erreichen den Autor unter Peter.Schmidt@merkur.de

Jüdisches Gymnasium zieht um

Das Helene-Habermann-Gymnasium hat eine neue, dauerhafte Unterbringung gefunden. Die jüdische Schule bezieht zum Schulstart einen Trakt der Europäischen Grundschule im Fasangarten (Foto). Das Gymnasium wurde vor fünf Jahren von der Israelitischen Kultusgemeinde in München gegründet. Bislang war es im jüdischen Gemeindezentrum am St.-Jakobs-Platz untergebracht. Weil es dort zu eng wurde, suchte die Schule, die seit dem Frühjahr den Namen der 2019 verstorbenen Holocaust-Überlebenden und Philanthropin Helene Habermann trägt, schon seit einiger Zeit nach einem neuen dauerhaften Quartier.



Das hat man nun auf dem Gelände der Europäischen Grundschule gefunden. Seit diese 2019 in ihr neues Gebäude direkt am S-Bahnhof Fasangarten eingezogen ist, steht dort ein ganzer

Trakt, das Haus 5, leer. „Wir haben nicht genügend Schüler“, erklärt Benedikt Frank von der Europäischen Schule. Inklusiv Kindergarten gibt es 800 europäische Kinder am Standort. Das Schulgebäude wird vom Bundesministerium für Bildung auf Grundlage europäischer Verträge gestellt. Mit dem Helene-Habermann-Gymnasium konnte nun ein passender Partner gefunden werden, der das Haus 5 nutzt. Mit ihren jeweiligen Schulformen seien beide in Bayern einzigartig, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung. „Beide Schulen teilen ein hohes Bildungsideal und Werte des respektvollen und toleranten Miteinanders, des sozialen Lernens und der kulturellen Vielfalt.“ Man strebe auch eine pädagogische Partnerschaft an. Zum Schuljahresbeginn ziehen sechs einzügige Jahrgänge ein. Der Pachtvertrag zwischen der Israelitischen Kultusgemeinde und dem Bundesministerium sei nicht unbegrenzt, aber langfristig geschlossen, so Richard Volkman, Pressesprecher der Kultusgemeinde. ick/Foto: kh



Eine Gedenkstätte mit einem Skateboard erinnert an den 14-jährigen Buben, der in der Isar ertrunken ist.

FOTOS: M. GÖTZFRIED (3), S. JANTZ, INSTAGRAM

Mutter bittet: Bannt die Gefahr!

Es war ein tragischer Unfall: Vor rund einem Monat ist ein 14-Jähriger in der Isar ertrunken, als er einen Ball aus dem Wasser holen wollte. Jetzt möchte die Mutter andere warnen – und fordert eine bessere Absicherung der Stelle.

VON ALENA WUNDERLICH
UND CLAUDIA SCHURI

Der Bub hatte keine Chance: Als ein 14-jähriger Schüler vor rund einem Monat einen Fußball aus der Isar holen wollte, wurde ihm die Wasserwalze nahe der Marienklauenbrücke zum Verhängnis. Er geriet in den Strudel und ertrank. Einige Tage später wurde er tot aus dem Mittleren Isarkanal geborgen (wir berichteten). Jetzt möchte seine Mutter andere warnen: „Die meisten Eltern und Kinder kennen die Gefahr der schönen Wasserfallstufe nicht“, sagt sie. „Mein Sohn hat einen zu hohen Preis gezahlt.“

In der Nähe des Unglücksortes richteten Freunde eine Gedenkstätte ein: An einer Astgabelung hängt ein Skateboard mit Botschaften, ein aufgemaltes Herz wird durch einen Riss im Brett zerteilt. Auch der restliche Baum ist bemalt und beschrieben, bunte Bänder, Trauerkerzen und Blumen erinnern an den Buben. Ein kleiner Engel trägt die Aufschrift „Wir werden dich nie vergessen“.

Als die Freunde den Baum gestalteten, wäre fast ein weiteres Unglück passiert, be-



Ein rotes Schild weist auf die Gefahr hin.



Der 14-Jährige fuhr gerne Skateboard und hatte viele Zukunftspläne. Daniela Haupt (li.) von der Wasserwacht warnt vor der Gefahr am Wehr.

richtet die Mutter. Ein Hund sprang ins Wasser – „und ertrank fast ebenso wie mein Sohn“. Das Tier konnte gerade noch aus dem Fluss klettern. Die Mutter fordert weitere Sicherheitsvorkehrungen. „Ich bitte darum, dass wir auf diese Stelle achten, sie irgendwie abzaunen und den Zugang zum Wasser an dieser Stelle abschneiden“, erklärt sie. „Ich möchte nicht, dass Kinder oder Tiere versehentlich sterben, weil sie sich ab-

kühlen und die Füße nass machen wollen.“

Laut dem städtischen Referat für Klima- und Umweltschutz wurden im August 2020 neue Schilder auf der linken und rechten Flussseite angebracht. Schon 600 Meter vor der Gefahrenstelle werde „mit auffällig großen, deutlichen Warnschildern“ auf die Gefahr hingewiesen, erklärt eine Sprecherin. Am Brückengeländer verbieten blaue Schilder das Schwimmen und



An dem Wehr kann eine Wasserwalze entstehen.

Bootfahren. Der Unfall mache alle betroffen, sagt die Sprecherin. „Unser Mitgefühl ist bei den Angehörigen des Jungen“, betont sie. „Absolute Sicherheit gibt es, wie auch in anderen Lebensbereichen, leider nicht.“ Generell sei an Wehren und ähnlichen Gefahrenstellen das Baden verboten, „da sich durch die Einbauten immer unkontrollierbare Strudel und Strömungen bilden“.

Trotzdem gehen immer wieder Menschen dort ins Wasser – und haben oft kein Verständnis, wenn sie die Wasserwacht auf die Gefahr aufmerksam macht. „Manche sagen, sie haben schon immer dort gebadet“, sagt Daniela Haupt, Sprecherin der Kreiswasserwacht München. „Doch es gibt immer wieder gefährliche Situationen“. Vor allem, wenn der Wasserstand hoch und das Wasser braun und trüb ist: „Das ist aufgewirbelter Schlamm“, erklärt Haupt. „Auch gute Schwimmer kommen kaum mehr raus, wenn sie in einen Strudel geraten. Sie werden im-

mer wieder unter das Wasser gedrückt.“

Robert Schäfer geht regelmäßig an der Isar Gassi. Mit seiner Hündin Paula war er auch schon im Wasser, jedoch weiter vom Wehr entfernt und nicht bei Hochwasser. Der 58-Jährige weiß: „Kaum hat die Isar mehr Wasser, dann geht es los mit der Wasserwalze.“ Die Gefahr sei ihm schon lange bewusst, es habe immer wieder Rettungseinsätze gegeben.

Dem 14-Jährigen konnte die Retter nicht helfen. „Er war ein aufgeweckter und positiver Sohn und ein fürsorglicher Bruder für seine jüngere Schwester“, erzählt die Mutter. Der Bub fuhr Skateboard, spielte Tennis, turnte und wirkte in der Musikkapelle des Erasmus-Grasser-Gymnasiums mit. Besonders gerne spielte er die Stücke von Frédéric Chopin am Klavier. Für die Zukunft hatte er große Pläne: „Er träumte davon, Arzt zu werden wie sein Großvater“, erzählt die Mutter. „Er war voller Leben und Hoffnungen für die Zukunft.“

Ein Denkmal für den Denkmalschutz

Das Geräusch des Abrissbaggers hämmert in den Ohren. Es soll sich so anfühlen wie vor vier Jahren, als hier am 1. September in der Giesinger Oberen Grasstraße das Uhrmacherhäusl aus Profitgier platt gemacht wurde. Am Freitagabend bei der Protestaktion zum Jahrestag erinnerten diese Töne an den illegalen Abriss.

Nicht nur das ehemalige Arbeiterhäusl war dabei Thema – auch weitere gefährdete oder gerettete denkmalgeschützte Objekte in München und Umgebung. Der Derzbachhof in Fürstenried, die Alte Akademie in der Neuhauser Straße, der Eggarten in Feldmoching, die Agnesstraße 48 in Schwabing und der Kakteen-Kaiser in Nymphenburg – das sind fünf von



Wo seit vier Jahren eine Baulücke klafft ...



... platzierte die „Heimat Giesing“ ...



... ein Denkmal. KH, HEIMAT GIESING

vierzehn Objekten, die der Veranstalter „Heimat Giesing“ auf Plakaten mit Kurzbeschreibungen und Fotos vorgestellt hat. Das Schicksal des Uhrmacherhäusls soll mahnen, dass so etwas nicht mehr passiert. Höhepunkt der mittlerweile 50. Mahnwache war die Enthüllung eines

„Denkmals für den Denkmalschutz“: Es besteht aus einem Ziegelstein des ehemaligen Uhrmacherhäusls, der von einem Metallgestell geschützt wird. Die Zeremonie lief nach dem Drehbuch des Münchner Filmemachers Klaus Bichlmeier ab. Drei Herren trugen das Denkmal unter

Musikbegleitung vor das Grundstück. Die Frackträger enthüllten unter Trommelwirbel das Denkmal. Die Teilnehmer der Veranstaltung skandierten immer wieder „So gehd's ned!“ – Titel des Dokumentarfilms von Klaus Bichlmeier, der den illegalen Abriss dokumentiert.

„Dieses Denkmal ist bei dem seit Jahren üblichen Vorgehen der Behörden längst überfällig“, sagt Klaus Müller, Sprecher von „Heimat Giesing“. „Wir fordern, dass dem Denkmalschutz wieder Vorrang vor den Interessen der Investoren eingeräumt wird.“ NINA BAUTZ



Auf der neuen IAA gab es neben blitzenden (Elektro-)Autos ...

... auch Fahrräder zu sehen und sogar zu testen.

FOTOS: SVEN HOPPE/DPA

IAA zieht positive Bilanz

Veranstalter sehen Mut zur Erneuerung belohnt – OB Dieter Reiter: „Zeichen der Zeit erkannt“

Aussteller und Veranstalter haben – allen Protesten der Gegner zum Trotz – ein positives Fazit der gestern zu Ende gegangenen neuen IAA gezogen. Mehr als 400 000 Besucher hat die erstmals in München ausgerichtete Messe in nur sechs Tagen gezählt. Die mutige Idee, die Messe neu auszurichten und mitten in die Stadt hineinzuverlagern, sei belohnt worden, sagte die Präsidentin des Branchenverbandes VDA, Hildegard Müller. Auch Messechef Klaus Dittrich betonte, die Angebote auf öffentlichen Plätzen in der Stadt und auf dem Messegelände hätten sich „wunderbar ergänzt“ (siehe Interview im Wirtschaftsteil).

Daimler-Chef Ola Källenius sagte: „Der Ansatz, die Messe in die Stadt hineinzuverlagern, war absolut richtig.“ Die IAA in München sei „ein klares Signal für den Wandel der Branche: eine neue Messe, mit neuem Konzept, in einer neuen Stadt - und endlich auch wieder mit Gästen vor Ort“.

Auch BMW zeigte sich zufrieden: „Wir ziehen ein positives Fazit - die IAA Mobility war eine ideale Plattform, um

sich über nachhaltige Mobilität auszutauschen.“ Man habe viele gute Gespräche geführt. Nur Autobahnblockaden und andere „destruktive Aktionen sind schade, aus unserer Sicht wenig sinnstiftend und verzerren das gute Gesamtbild“.

Sehr kritisch äußerte sich der Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer. Ohne ein völlig anderes Konzept „war das die letzte IAA“, sagte er. Zulieferer hätten ihre Innovationen viel mehr Autobauern vor Ort zeigen wollen, und die Veranstaltungsflächen in der Stadt seien eher Anziehungspunkte für Rentner auf der Suche nach Abwechslung.

Vollauf zufrieden zeigte sich OB Dieter Reiter. „Die IAA Mobility in unsere Stadt zu holen war richtig. Nicht nur für die Besucherinnen und Besucher, sondern auch für unseren Handel, unsere Hotels und Gastronomie und für die vielen Angestellten, die wieder Arbeit finden konnten“, zog er am Sonntag Bilanz. Die Automobilindustrie habe die Zeichen der Zeit erkannt und nehme für ihre Entwicklungen die Themen Nachhaltigkeit und Klima-



Abendstimmung auf dem Königsplatz.

IAA

neutralität immer mehr in den Fokus. „Der Anfang der Transformation, von einer reinen Automesse zur Mobilitätsmesse ist aus meiner Sicht gelungen. Auch die Open Spaces in der Innenstadt haben hier gute Akzente gesetzt und Raum für Diskussionen angeboten“, lobte Reiter. „Leider konnte der Zugang wegen Corona nicht ganz so offen gestaltet werden, wie geplant. Trotzdem haben viele Menschen sich an den Diskussionen beteiligt. Das war unser Ziel.“ Wie gelungen die einzelne Platzgestaltung am Ende war und wie sie von den

Bürgerinnen und Bürgern angenommen wurde, „werden wir uns in der Nachbetrachtung genau ansehen und diskutieren.“

Innenstadt so gut besucht wie schon lange nicht mehr

Er sei erfreut, dass die legitimen Proteste bis auf wenige Ausnahmen friedlich und im Rahmen der genehmigten Demonstrationen vorgetragen worden seien. Dafür, so der OB, „bedanke ich mich



Zufrieden: OB Dieter Reiter.

FOTO: TOBIAS SCHWARZ / AFP

bei allen Beteiligten, aber auch bei der Polizei, für ihren sicher nicht leichten Einsatz“. Begeistert äußerte sich die Unternehmensvereinigung CityPartner. Das „Open Space“-Konzept der neuen IAA sei „nach der langen, schwierigen Zeit der Einschränkungen wieder ein großes Highlight in der Münchner Innenstadt“ gewesen, sagte Geschäftsführer Wolfgang Fischer. „Wir freuen uns, dass das völlig neue Konzept, die Messe auch auf zentralen Plätzen der Stadt für alle zugänglich zu machen, auf so viel Interesse der Münchnerinnen

und Münchner und unserer Gäste stieß“. Allein auf Theaterstraße und Maximilianstraße seien in fünf Tagen mehr als 345 000 Passanten gezählt worden – eine Besucherfrequenz, die die zuletzt üblichen Zahlen um ein Vielfaches übersteigt und von der der örtliche Handel profitiert. Am Spätnachmittag und Abend, so Fischer weiter, strömten „insbesondere sehr viele jüngere Besucherinnen und Besucher zu den Open Spaces in der Innenstadt (...), um sich dort über die Mobilität der Zukunft zu informieren.“

Ein Wochenende voller Proteste

Zehntausende gingen am Samstag gegen die IAA auf die Straße

Nicht nur IAA-Begeisterte waren in der vergangenen Woche in München anzutreffen. Auch um gegen die Ausstellung zu protestieren, waren Tausende in der Stadt. Ihr Ziel: den reibungslosen Ablauf der IAA zu verhindern.

Laut Polizei gab es im Einsatzverlauf 200 Identitätsfeststellungen und 144 Anzeigen, 87 Personen wurden vorübergehend fest- oder in Gewahrsam genommen.

Gleich am Dienstag hatten sich Aktivisten von Autobahnbrücken rund um München abgesperrt. Die Protestler wurden mehrere Tage in Gewahrsam genommen – laut Polizei wegen Wiederholungsgefahr. Verankert ist die Anwendung der sogenannten Präventiv-Haft im umstrittenen bayerischen Polizeiaufgabengesetz. Eine Aktivistin erzählt von den vier Tagen in Gewahrsam: Sie habe keine Anrufe tätigen dürfen, außerdem musste sie wegen der Pandemie in Isolationshaft.

Am Wochenende fanden dann mehrere Demonstrationen statt. Die größte war eine Radsternfahrt am Samstag, die auf 16 Routen in die Stadt führte. Die Veranstalter sprechen von 20 000 Demonstranten, die Polizei von 10 000.



Die Kundgebung der IAA-Gegner am Samstag auf der Theresienwiese

Parallel dazu gab's einen Demozug auf Fuß, laut Polizei mit 4500 Demonstrierenden. Die Protestler versammelten sich auf der Theresienwiese, liefen zum Königsplatz und wieder zurück zur Theresienwiese. Dort trafen sich beide Demonstrationen am Ende zu einer gemeinsamen Kundgebung. Die Theresienwiese war das Zentrum der Organisation der Proteste: Am Dienstag hatten Aktivisten hier das Protestcamp gegen die IAA eröffnet.

Während der Demos kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Aktivisten und Polizei, immer wieder setzten Polizisten Schlagstöcke und Pfefferspray ein.

Wie am Freitag: IAA-Gegner besetzten ein leer stehendes Haus an der Karlstraße, kletterten auf Bäume, um Banner zu befestigen. Andere blockierten Stände auf dem Odeonsplatz und die Umweltspur „Blue Lane“ auf der A94.

Die Proteste und die Polizeieinsätze sind jetzt auch The-

ma im Landtag: Die Grünen haben eine Reihe von Anträgen gestellt, um die Geschehnisse „detailliert und umfassend“ aufzuarbeiten.

„Die Klimagerechtigkeitsbewegung hat gezeigt, dass sie nicht mehr aufzuhalten ist“, sagt Elena Balthesen, Sprecherin des Protest-Camps auf der Theresienwiese. Unverhältnismäßig sei die Polizei aber gegen Aktivisten vorgegangen. Das erzählt Klimaaktivistin Matilda (18): Am Freitag war sie auf einen



Radeln fürs Klima bei der Radsternfahrt.

FOTOS: KLAUS HAAG

Baum vor dem besetzten Haus an der Karlstraße geklettert. Drei Polizisten hätten sie heruntergezogen, sie sei aus zwei Metern Höhe auf den Rücken gefallen. Eine sofortige Behandlung der Aktivistin, die über Schmerzen im Rücken- und Brustbereich klagte, sei durch die Polizei verhindert worden.

Kritik am Polizeieinsatz gab es auch von Journalisten. Ein freier Mitarbeiter der Tageszeitung taz, der bei der Hausbesetzung an der Karlstraße

am Freitag dabei war, wurde zeitweise von der Polizei festgehalten.

Vorübergehend habe die Polizei ihm zudem ein Berichtsverbot erteilt, so die taz. Ein Presseausweis schütze nicht vor Straftaten, so die Polizei. Die taz-Chefredaktion ist empört: Natürlich habe die Presse das Recht, Aktivisten bei ihren Protestaktionen zu begleiten und diese zu dokumentieren. Auch Journalistenverbände üben scharfe Kritik. **L.BILLINA, L.FELBINGER**

IN KÜRZE

Ende der Freibadsaison

Viel Regen, wenig Sonne: Der Sommer erschien dieses Jahr recht kurz – ebenso die Freibadsaison. Zum Finale zählen die Stadtwerke (SWM) rund 670 000 Besucher in ihren sieben Freibädern. Heute ist planmäßig der letzte Öffnungstag fürs Prinzregentenbad, Freibad West, Michaeli-Freibad, Naturbad Maria Einsiedel und Ungererbad. Nur das Schryenbad bleibt bis 30. September geöffnet. Dafür öffnen ab Dienstag alle Hallenbäder. Für Hallenbäder und Saunen gilt aktuell die 3G-Regel. **laf**

Impfen lassen und Riesenrad fahren

Mit einer kuriosen Aktion sollen Impf-Muffel heute überzeugt werden. Wer sich zwischen 13 und 17 Uhr vor dem Riesenrad Umadum im Werksviertel impfen lässt, kann danach eine Runde kostenlos fahren. Auch die Angehörigen können kostenlos mitfahren (ein Haushalt pro Gondel). Die Impfaktion findet im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „HierWirdGeimpft“ statt. Gesundheitsminister Klaus Holetschek ruft dazu auf, den letzten Ferientag zu nutzen, um sich impfen zu lassen. **laf**

Plädoyers im Prozess um verdurstetes Kind

Hat eine junge Frau aus Niedersachsen im Irak tatenlos dabei zugeesehen, wie ein kleines, jesisches Mädchen angekettet in der Mittagssonne verdurstete? Nach mehr als zwei Jahren geht der Terrorprozess gegen die IS-Rückkehrerin und Terrorverdächtige Jennifer W. nun in München auf die Zielgerade. Das Oberlandesgericht wird entscheiden müssen, ob die junge Frau aus Löhne in Niedersachsen wegen Mordes durch Unterlassen, Mitgliedschaft in einer Terrororganisation und Kriegsverbrechen verurteilt wird. Für heute erwartet das Gericht das Plädoyer der Bundesanwaltschaft – wenn keine Anträge der Verteidigung mehr dazwischen kommen.

Wetterkalender

13. September			
Jahr	Maximum	Minimum	
2020	26,8°	11,5°	
2011	25,1°	15,3°	
1996	10,8°	5,6°	
1971	15,7°	6,9°	
1921	22,2°	11,8°	
Absolutes Maximum an einem 13. September: 32,0°/1943			
Absolutes Minimum an einem 13. September: 1,0°/1945			

Temperaturen von 45 Grad sollen im irakischen Falludscha geherrscht haben, als die kleine Rania starb. Angekettet in der prallen Sonne, ohne Wasser der sengenden Hitze ausgesetzt, so der grauenvolle Vorwurf der Anklage, verdurstete das erst fünf Jahre alte Kind. Ihre Tortur war wohl eine Strafe dafür, dass sie ins Bett gemacht hatte.

Ein hellblaues Kleid habe ihre Tochter angehabt, schilderte ihre Mutter Nora T. vor Gericht. Barfuß sei sie gewesen. „Mama“ habe sie noch gerufen – und dann nichts mehr. Als sie um ihr Kind weinte, habe Jennifer W. ihr eine Pistole an den Kopf gehalten. „Wenn Du nicht aufhörst, werde ich Dich umbringen“, soll sie gesagt haben. **mm**

Wo die Kultur neuen Raum bekommt

Vorhang auf, Bühne frei – das Münchner Volkstheater ist aus der Briener Straße rund drei Kilometer weiter ins neu erbaute Backsteingebäude an der Tumbingerstraße 29 gezogen. Am Freitag und Samstag konnten Theaterfans beim Tag der offenen Tür das neue Schauspielhaus besichtigen.

VON PETER SCHLINGENSIEF

Philipp Arnold ist der Hausregisseur des Volkstheaters. Gut gelaunt und begeistert vom neuen Gebäude führt er die Besucher durch die Gänge, die Probe- und die Bühnenräume. Eines betont er oft: Durchdacht sei das Gebäude. Mehr natürliches Licht für die Mitarbeiter der Schreinerei gibt's zum Beispiel. Und flexibel wurde geplant: In den zwei kleineren Bühnenräumen können Bestuhlung und Spielflächen verschoben werden, Zwischenwände kann man zum Teil öffnen, die Beleuchtung ist vielseitig verstellbar und lässt sich dank modernster Technik vom mobilen Mischpult aus steuern. Arnold erzählt: „Wir haben auch noch ältere Technik, wie diese Seile zum Auf- und Abbewegen der Traversen. Die sind aber nur für die Azubis da, damit die sich in anderen Theatern dann auch zurechtfinden.“

Für Gesprächsstoff sorgen die Farben des Foyers. Die sind vom Goethehaus in Weimar inspiriert. Hannelore Vogt schwärmt: „Die Farben – dieses traumhafte Türkis, das Blau, das ist sehr zeitgemäß.“

Aber natürlich wollen die Gäste auch die Bühnen sehen – drei an der Zahl: zwei kleinere und die Hauptattraktion, die große Bühne. Auf die



Inspiziert vom Goethehaus in Weimar: das Foyer in Blau und Türkis.



Näher an der Bühne sitzen die Zuschauer im neuen Haus.



Anstehen für den ersten Eindruck: Der Tag der offenen Tür stieß auf große Resonanz.



In der Schneiderei werden alle erdenklichen Kostüme gefertigt.



Begeistert vom Farbenspiel: Hannelore Vogt.



Regisseur Philipp Arnold führte die Besucher.

IN KÜRZE

Schlägerei unter Jugendlichen

Schon wieder! Der Englische Garten ist heuer bereits mehrfach Schauplatz von Schlägereien unter Jugendgruppen geworden – so auch am Samstag gegen 21 Uhr. Ein 18-Jähriger wurde dabei mit einer Elektroschocker-Taschenlampe verletzt. Laut Polizei ist dieser sogenannte Taser verboten. Die Beamten haben drei tatverdächtige Münchner im Alter von 15, 16 und 17 Jahren geschnappt. Sie wurden wegen gefährlicher Körperverletzung angezeigt. Es war wohl nicht das erste Mal, dass sie sich an einer Schlägerei beteiligten. Der Polizei sind sie jedenfalls schon bekannt. Nach Zeugenaussagen waren an der Rauferei rund 15 Personen beteiligt.

laf

Hauptbahnhof: Mann nötigt 80-Jährige

Ein Zeuge (71) hat am Donnerstag im Hauptbahnhof eine merkwürdige Szene beobachtet und vermutlich Schlimmeres verhindert. Gegen 5.45 Uhr morgens bedrängte ein Münchner (28) dort eine Münchnerin (80) bei den Schließfächern. Er habe die Seniorin in eine Ecke gedrängt und gegen ihren Willen Handlungen vorgenommen, „die in einem sexuellen Kontext standen“, so die Polizei. Der Zeuge

Luftqualität in München

Das Bayerische Landesamt für Umwelt meldete gestern um 16 Uhr folgende Werte (Mikrogramm pro Kubikmeter; Feinstaub PM10: gleitender 24-Stunden-Mittelwert; Stickstoffdioxid: höchster 1-Stunden-Mittelwert im Zeitraum von 0 bis 16 Uhr, gesetzlicher Stunden-Grenzwert 200 µg/m³).

Messstelle	NO ₂	Feinstaub
Johanneskirchen	8	11
Landshuter Allee	53	15
Stachus	28	13

sehr gut

gut

befriedigend

ausreichend

schlecht

sehr schlecht

alarmierte die Bundespolizei. Als die Beamten bei den Schließfächern nachsahen, war der Mann bereits weg. Die Frau war unverletzt und konnte den Beamten den Angreifer offenbar so genau schildern, dass sie ihn identifizieren konnten. Wenige Stunden später nahm die Polizei den Mann in seiner Wohnung fest. Er wurde wegen sexueller Nötigung angezeigt und sitzt in Untersuchungshaft.

laf

Streit löst Großeinsatz aus

Ein Beziehungstreit hat am Freitag gegen Mitternacht einen größeren Polizeieinsatz an der Lindwurmstraße ausgelöst. Ein stark alkoholisierte 58-Jähriger zerhieb die Terrassentür der Wohnung, in der er und seine Partnerin (47) leben. Nachbarn alarmierten wegen des Lärms die Polizei, die aufgrund der unklaren Lage mit insgesamt acht Streifen anrückte. Zuerst waren jedoch Rettungssanitäter gefragt. Sie verarzten den Trunkenbold, der sich an den Scherben der zerbrochenen Glastür verletzt hatte. Danach kam der 58-Jährige über Nacht in Gewahrsam.

Wo die Jugend der Schuh drückt

Umfrage der Stadt bringt Sorgen und Wünsche der jungen Generation ans Licht

Jugendliche befürchten, sich das Leben in München nicht mehr leisten zu können. Zudem bemängeln sie, dass der Leistungsdruck zunimmt. Das geht aus einer Umfrage der Stadt hervor. Bereits zum dritten Mal hat die Stadt diese Online-Befragung durchgeführt – diesmal auch zum Thema Corona (siehe auch Umfrage unten). Die Ergebnisse geben der Stadt Hausaufgaben auf – bezüglich Lebenskosten, Leistungsdruck sowie schulischer und beruflicher Ausbildung.

■ Wer wurde befragt?

3478 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 24 Jahren haben den Fragebogen in allgemeiner Sprache beantwortet, 136 füllten einen in Leichter Sprache abgefassten Fragebogen aus. Zum Vergleich: 2013 waren es

insgesamt 595 Teilnehmer, 2016 bereits 1296. Im Jahr 2020 waren die Teilnehmer zu 59 Prozent weiblich, zu 37 Prozent männlich und zu 1,5 Prozent divers. Die übrigen machten keine Angaben.

■ Das gefällt

Hohe Zustimmung (95 Prozent) erhalten die Bildungs-, Ausbildungs- und Berufschancen in München. 90 Prozent der Teilnehmer fühlen sich in München wohl. In den offenen Fragen haben 990 Menschen weitere Aspekte angegeben, die ihnen an München besonders gut gefallen. Genannt wurden zuvorderst der Wohlgefühlcharakter, die „lebendigen Viertel“ mit breitem gastronomischen Angebot, Einkaufsgelegenheiten und zahlreichen Radwegen. Die Vielfalt, Offenheit und bayerische Geselligkeit der

hier lebenden Menschen wird ebenso angeführt wie das viele Grün, die Isar und die Bademöglichkeiten in Isar und Eisbach. Wertgeschätzt wird München wegen seiner vielfältigen Freizeit-, Sport-, Kunst- und Kulturangebote. Zudem hervorgehoben werden Vergünstigungen für den ÖPNV und freier Eintritt ins Freibad. Auch die Berge und Seen der näheren Umgebung tragen zum positiven Lebensgefühl in München bei.

■ Das belastet

93,1 Prozent aller Befragten fürchten, sich das Leben in der Stadt irgendwann nicht mehr leisten zu können. In 3029 Fragebogen wurden neben Wohnen (96,4 Prozent) und dem öffentlichen Nahverkehr (77,9 Prozent) auch Eintrittspreise für Clubs, Konzerte, Kinos (36,5 Prozent),

Getränke- und Essenspreise beim Ausgehen (44,3 Prozent), Sport und Freizeitaktivitäten (19,4 Prozent), aber auch die Preise für Getränke und Essen im Supermarkt (12,7 Prozent) genannt. 77,7 Prozent aller Befragten erleben den Konkurrenz- und Leistungsdruck als groß oder zu groß. Rund 39 Prozent der Befragten empfinden die Schul- oder Berufssituation als schwierig. Zum Vergleich: Bei den Befragungen 2016 klagten nur 39 Prozent über Konkurrenz- und Leistungsdruck. Dass München zu teuer wird, sagten damals aber schon 74,3 Prozent.

■ Mitbestimmung

Können Jugendliche in der Stadt mitbestimmen und wollen sie das überhaupt? Zwei Drittel der jungen Menschen haben dazu Angaben ge-

macht. 66 Prozent wünschen sich mehr Teilhabe an politischen Prozessen, lediglich 13 Prozent gaben an, wirklich in der Politik der Stadt München mitentscheiden zu können.

■ Engagement der Stadt

Unzufrieden oder weniger zufrieden waren die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit der Teilhabe an der Politik. Kritisiert wurde zudem das Engagement beim Klima- und Umweltschutz. Schwer wiegt für die Befragten der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Es gibt große Unzufriedenheit mit dem Engagement der Stadt München, geeigneten Wohnraum zu schaffen.

■ Corona-Auswirkungen

In der Hauptbefragung der Stadt gab es so viele Rückmeldungen, dass im Januar 2021

eine zusätzlich Befragung online gestellt wurde. An der nahmen weitere 4592 junge Menschen teil. Während die fehlenden sozialen Kontakte alle in gleichem Maß belasteten, trafen die „Ausgangssperre ab 21 Uhr“ (57 Prozent) und „das Verbot, ihrem Sport in Vereinen oder Fitnessstudio“ (54 Prozent) nachzugehen hauptsächlich die männlichen Befragten. Den „Stopp aller Veranstaltungen und Konzerte“ fanden 51 Prozent der Mädchen und jungen Frauen sehr belastend. Die Angst, später in der Schule, im Studium oder Ausbildung „nicht mehr mitzukommen“, hatten besonders Minderjährige. Trotz aller Belastungen geben alle Befragten an, sich zu mehr als 70 Prozent an die jeweiligen Corona-Regeln zu halten.

S. KAROWSKI, L. KRAMMER



Victoria Völker (23)
Studentin

Unsere Generation hat sich für die ältere Generation zurückgenommen. Und die will jetzt das Gleiche für uns nicht machen. Ich habe ein neues Hobby gefunden: Nähen. Angefangen hat alles mit einer alten Nähmaschine. Mittlerweile kreierte ich eigene Klamotten.



Parviz Amini (20)
Starbucks-Barista

Ich habe 2020 im Starbucks angefangen, dann kam Corona, das hat viel verändert. Feiern am Wochenende ist jetzt auch schwierig geworden. Ich habe während dieser Zeit viel Netflix geschaut. Die 3G-Regeln für Kinos, Essen und ähnliches nerven mich momentan.



Jakob Neumann (19)
Kaufmann-Azubi

Die Sperrstunden und die Quarantäne waren frustrierend. Da hab ich abends schon mal ein Bier gebraucht. Wenigstens konnte man von zu Hause aus mit Geräten Sport machen. Und mittlerweile kann man ja auch wieder mit Testen Essen gehen und all so was.



Aml Shabrak (20)
PTA-Schülerin

Durch die Onlinekurse haben wir die Theorie gut lernen können, aber uns fehlen die praktischen Erfahrungen im Labor. Die Lehrer haben versucht, das auszugleichen, aber das war nicht möglich. In meiner Freizeit habe ich den Stoff wiederholt, gelesen und Sport gemacht.



Samantha Simbeck (23)
Studentin

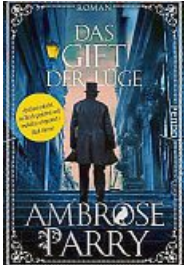
Die Schließungen wegen der Corona-Pandemie waren belastend. Das einzig Positive daran: Man wurde entschleunigt. Und ich habe einen anderen Blick auf mein Leben bekommen, mich selbst reflektiert. Ich habe überlegt, ob ich glücklich bin oder Veränderung brauche.



Tobias Carstens
Rettungsdienst

„Es gibt zwei Seiten von Corona: Anfangs hatten wir einen starken Zusammenhalt in der Bevölkerung. Mittlerweile spüre ich aber auch die Wut gegenüber uns Rettungskräften. Um mich abzulenken, habe ich mit Wandern angefangen. Das hätte ich nie für möglich gehalten.“

UNSERE KURZKRITIKEN

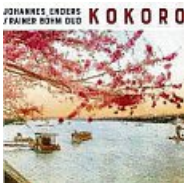


Ambrose Parry:
„Das Gift der Lüge“. Pendo Verlag, 496 S.; 16,99 Euro.

BUCH Historisch und kriminell

Um das Jahr 1849 genießt Edinburgh in medizinischen Kreisen einen hervorragenden Ruf. Will Raven ist Assistent des berühmten Dr. James Simpson, der als erster Arzt Chloroform zur Betäubung bei Operationen einsetzt. Als eine von Simpsons Patientinnen stirbt, ist Will sehr um die Reputation seines Mentors besorgt. Zusammen mit Sarah Banks, die gleichfalls für den Doktor arbeitet, geht er der Sache nach. Zu ihrem Entsetzen müssen sie feststellen, dass es noch weitere Todesfälle mit gleicher Symptomatik gegeben hat. Allerdings haben die Opfer keinerlei Verbindung zueinander, ein Motiv ist nicht zu erkennen. Ambrose Parry hat mit „Das Gift der Lüge“ einen packenden historischen Krimi geschrieben. Neben gekonnter Figurenzeichnung und einer fesselnden Erzählung erhält der Roman seine Besonderheit dadurch, dass die Medizingeschichte eine wichtige Rolle spielt, auch für den Fortgang der Handlung.

Lesenswert ★★★★★



Johannes Enders/
Rainer Böhm:
„Kokoro“
(Enja).

CD Seelenvolle Zwiegespräche

Wie wunderbar entspannt man zusammenspielen kann, wenn man sich lange kennt und weder sich noch anderen mehr was beweisen muss, führen Tenorsaxofonist Johannes Enders und Pianist Rainer Böhm auf dieser CD vor. In zwölf Eigenkompositionen loten sie alle Stimmungen von animiert bis grüblerisch aus. Ob ausgelassen swingend oder balladesk-melancholisch: Immer können sich Enders und Böhm darauf verlassen, dass sich schon die richtigen Harmonien an die jeweiligen Melodien schmiegen, dass die kontrapunktischen Linien sich an den bestmöglichen Stellen treffen werden. Kokoro ist das japanische Wort für Herz, auch Seele. Wie passend, dass Enders und Böhm hier seelenvolle Zwiegespräche gelungen sind, die zu Herzen gehen.

Hörenswert ★★★★★

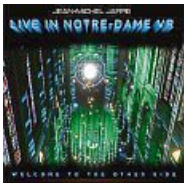


Densys de La
Patellière: „Taxi
nach Tobruk“
(Explosive Media).

DVD/BLU-RAY Kammerspiel im Wüstenstaub

Ach ja, da war doch was: Mit blankem Oberkörper in der Wüstensonne verbrüdernd sich die Männer einmal beinahe – dann setzen sie ihre Uniform-Käppis wieder auf: Vier sind Franzosen unter Führung eines ruppig-aufrechten Marine-Infanteristen (Lino Ventura), einer ist deutscher Offizier (Hardy Krüger). Und ihr „Taxi nach Tobruk“ (1961) ist ein Jeep, 1942 mit zu wenig Wasser und Benzin auf einer 700 Kilometer langen, prekären Reise durch Nordafrika. Densys de La Patellières wichtigstes Werk – nun ungekürzt in feingezeichnetem Schwarz-Weiß-Breitwand-HD – ist, zu Marsch-Variationen über ein Weihnachtslied, mehr fatalistisches Freiluft-Kammerspiel als Kriegsfilm. Der Film war einst Annäherung auf dem Minenfeld französisch-deutscher Beziehungen. Mit Charles Aznavour als jüdischem Soldaten, der – bevor's gar zu reibungslos wird – daran erinnert: Da war doch was...

Sehenswert ★★★★★



Jean-Michel Jarre:
„Welcome to the other Side“
(Sony Music).

VINYL/BLU-RAY & CD Bilder im Kopf

An sich sind die Konzerte von Frankreichs Synthie-Guru Jean-Michel Jarre ja keine handelsüblichen Konzerte, sondern audiovisuelle Gesamtkunstwerke, die man hören und sehen muss. So war das auch am jüngsten Silvesterabend, als JMJ in einer virtuellen Version der Notre Dame ins neue Jahr hineinmusizierte (wir berichteten). Titel des wahrlich atemberaubenden Spektakels in der Pariser Kathedrale, das 75 Millionen Menschen sahen: „Welcome to the other Side“ („Willkommen auf der anderen Seite“), also im Jahr 2021. Als Stream waren die zwölf Stücke bereits seit 2. Januar zu hören. Nun legt der stets geschäftstüchtige Musiker die Vinyl-LP und eine CD-/Blu-ray-Version nach. Die Blu-ray zeigt das Ereignis in exzellenter HD-Bildqualität und auf Wunsch auch mit 3D-Sound. Und die LP beweist, dass Jarre-Klassiker wie „Oxygène, Pt. 4“, diesmal als wuchtiger Techno-Remix, auch ohne Bilder funktionieren. Die malt man sich dann eben im eigenen Kopf.

Hervorragend ★★★★★

Mit Herz und Soul

Joy Denalane über ihr Album, ihre musikalische Prägung und Jackos Socken



„Soulmusik ist Teil meiner DNA. In allen Lebenslagen spricht sie am schnellsten zu mir“, sagt Joy Denalane.

FOTOS: ULRIKE RINDERMANN/UNIVERSAL/SONY

Wie sehr sehnen Sie sich, wieder auf Tour zu gehen?

Sehr! Ich hatte ja schon das Vergnügen, im Sommer ein paar Strandkorb-Konzerte geben zu dürfen: Es war wunderbar, wieder mit dem Publikum interagieren zu können – und zu sehen, wie die Menschen sich freuen und mitgehen. Ich kann es wirklich kaum abwarten, auf Tour zu gehen. Und ich drücke uns die Daumen, dass alle Künstlerinnen und Künstler ihre Pläne umsetzen können.

Können Sie sich noch erinnern, was Ihnen durch den Kopf gegangen ist, als Sie bei Ihrem ersten Strandkorb-Konzert raus auf die Bühne gegangen sind?

Weniger durch den Kopf als durch den Körper: Das war, als wenn Licht angehen würde. Ein inneres Leuchten, das zuletzt ein bisschen gedimmt war. Ich hatte es fast vergessen!

Wie gehen Sie damit um, dass Sie nicht wissen, wie sich die Pandemie entwickelt – und ob Sie die Tour wie geplant spielen können? Wie motiviert man sich selbst, aber auch die Kolleginnen und Kollegen, die mit auf der Bühne stehen?

Mit einer gewissen Gelassenheit. Die haben wir alle inzwischen gelernt – diese Tour wurde mehrmals verschoben: Ich bleibe einfach gelassen und in positiver Hoffnung.

Hilft die Soulmusik, gelassen zu bleiben?

In meinem Fall schon, ja. (Lacht.)

Erinnern Sie sich, wann Sie zum ersten Mal bewusst Soul gehört haben?

Als Kind bei meinen Eltern, mein Vater war ein großer Plattensammler. Er hat gerne und viele Soul-, Funk- und Jazz-Platten gekauft und aufgelegt – und auch uns Kindern erlaubt, Platten aufzulegen.

Eine Ausnahme!

Ja! Für meinen Vater war die LP ein Nutzgegenstand, kein Sammlerobjekt. Eine Platte hat man aufgelegt, um Musik herauszukriegen. Deshalb hat er uns Kindern unabhängig von unserem Alter erlaubt, seine Platten aufzulegen. Entsprechend sahen die Alben zwar aus – aber das hat viel dazu beigetragen, mich musikalisch zu prägen. Ich bin sehr früh an die Musik geraten.

In welchem Alter?

Mit null, würde ich sagen. (Lacht.) Und bewusst vielleicht mit vier Jahren.

Welche Alben sahen am besten aus?

Die von Aretha Franklin. Aber mein „All-Time-Kindheits-Lieblings-Cover“ war „Off the Wall“ von Michael Jackson.

Warum?

Weil er aus meiner kindlichen Perspektive Socken mit Glühbirnen anhatte. Das war für mich ein Phänomen, das ich mir nicht erklären konnte: Wie kann ein Mensch Socken mit Lampen anhaben? Wie passen die Glühbirnen in die Schuhe – ohne zu zerspringen? Als Kind hat mich das fasziniert.

Auch schon mal über Leuchtsocken für einen Auftritt nachgedacht? (Lacht.) Nee, habe ich nicht.

Was bedeutet Ihnen Soulmusik?

Sie ist Teil meiner DNA. In allen Lebenslagen spricht sie am schnellsten zu mir. Es gibt jedoch in allen Genres tolle Musik – ich bin niemand, der Genres von vorne herein ablehnt. Aber mein

natürlicher und erster Zugang wird immer der Soul sein.

Wenn Sie eine Platte wie „Let yourself be loved“ machen: Ist es schwierig, sich zu überlegen, wo endet die eigene Interpretation – und was ist schon Kopie von etwas Bekanntem?

Ich habe darüber tatsächlich überhaupt nicht nachgedacht, sondern einfach getan, was mir Spaß macht. Und zwar kompromisslos: Ich habe weder gedacht „Das musst du“ noch „Das darfst du nicht“. Meine einzigen Gedanken waren: Was macht mir Spaß? Was fühle ich? Wie möchte ich, dass es klingt? Es gab in meinem Kopf keine Grenzen.

Die scheinen in Ihrer Karriere sowieso keine Rolle zu spielen: Mir kommt es vor, als nutzen Sie den Soul oft als Sprungbrett, um sich durch diverse Genres zu katapultieren...

Nein, nicht als Sprungbrett. Das klingt, als würde ich Soul benutzen, um eigentlich woanders zu landen.

Wie würden Sie es denn ausdrücken?

Ich nehme den Soul immer mit. Kollaborationen ergeben sich, weil andere Künstlerinnen und Künstler meine Musik mögen. Soul – das bin ich. Alles andere muss ich mir draufschaffen.

Ist Ihre Neugierde auf andere Genres ein Erbe des Plattenschanks Ihres Vaters?

Nicht nur. Sie ist das Erbe meiner Erziehung: offen durch die Welt zu gehen. Nicht mit Skepsis auf Dinge zu blicken, weil man sie nicht kennt, sondern stattdessen mit Offenheit und Neugierde. Das ist doch das Spannende an dem Leben, das wir hier führen: mit offenem Herzen und Blick die Welt erkunden zu können. Von ihr zu lernen – aber auch mutig zu sein und zu sagen: Das ist jetzt gar nichts für mich.

Das Gespräch führte Michael Schleicher.

Joy Denalane: „Let yourself be loved“ (Universal/Vertigo).

Konzert: Joy Denalane spielt am 14. Februar 2022, 20 Uhr, in der Münchner Muffathalle; Karten unter Telefon 089/54 81 81 81.

Ein starker Jahrgang

Audrey Diwan gewinnt in Venedig den Goldenen Löwen

Anzeige

Unter Tränen nahm die französische Regisseurin Audrey Diwan beim Filmfest in Venedig den Golden Löwen für ihr Abtreibungsdrama „L'événement“ entgegen – und nutzte die Bühne für eine politische Dankesrede. „Dies ist ein äußerst aktuelles Thema“, sagte die 41-jährige. Selbst in Ländern, in denen das Recht auf Abtreibung bestehe, gebe es viele Hindernisse für Frauen. „L'événement“ spielt im Frankreich der Sechzigerjahre. Doch Parallelen zu Entwicklungen wie derzeit im US-Bundesstaat Texas sind unübersehbar. „Ich habe den Film mit Wut, Lust, meinem



„Ich habe den Film mit Wut, Lust, meinem Bauch, meinem Herzen und meinem Kopf gemacht“, sagte Audrey Diwan bei der Preisverleihung in Venedig. Mit „L'événement“ gewann sie den Goldenen Löwen.

FOTO: ETTORE FERRA/EPA

JA! Ich will

J. B. FRIDRICH GMBH & CO. KG
SENDLINGER STRASSE 15

Fridrich

JUWELIER SEIT 1864

WWW.FRIDRICH.DE

Bauch, meinem Herzen und meinem Kopf gemacht“, verriet Diwan. „Wir haben diesen Film geliebt“, erklärte Jurypräsident Bong Joon Ho. Die Entscheidung für „Happening“, so der englische Titel, sei einstimmig gewesen. Die zweitwichtigste Auszeichnung, der Große Preis der Jury, ging an „Die Hand Gottes“ von Paolo Sorrentino. Ansonsten setzten sich in ei-

nem insgesamt starken Jahrgang viele Frauen durch. Jane Campion etwa wurde für die beste Regie geehrt („The Power of the Dog“). Maggie Gyllenhaal nahm für ihr Regiedebüt „The lost Daughter“ die Auszeichnung fürs beste Drehbuch entgegen. Die Schauspielpreise gingen an Penélope Cruz („Madres paralelas“) und John Arcilla („On the Job: The Missing 8“).

iki

Paris gibt Stoff

Der Arc de Triomphe wird jetzt nach den Plänen von Christo und Jeanne-Claude verhüllt

VON SABINE GLAUBITZ
UND EVA-MARIA MESTER

Die Verhüllung des Pariser Triumphbogens hat begonnen. Mehr als 70 Gebäudekletterer haben gestern erste riesige Stoffbahnen über das Wahrzeichen der französischen Metropole ausgerollt. Bis zum Samstag soll die Verhüllung des Arc de Triomphe vollendet sein – und damit ein Lebenstraum des Künstler-Ehepaars Christo und Jeanne-Claude, dessen Erfüllung beide jedoch nicht mehr miterleben können. Jeanne-Claude starb 2009, Christo am 31. Mai 2020.

Mit dem Ausrollen der 19 Stoffbahnen wurde am frühen Sonntagmorgen begonnen. Dabei wurden die ersten drei Rollen zunächst

Die Stoffbahnen für das Projekt wurden in Lübeck gefertigt

auf einer der beiden Schmalseiten des Bauwerks mitten in Paris entfaltet. Bis heute sollten alle Stoffteile ausgerollt sein. Ein Vorgang, der für Christo und Jeanne-Claude zum Kunstwerk gehört und deshalb auch nicht von Kränen oder Hubsteigern ausgeführt wird.

Das Material für die Realisierung dieses Traums stammt aus Lübeck. Dort hat die Firma Geo die 25 000 Quadratmeter große Hülle gefertigt. Acht Näherinnen haben rund sieben Monate daran gearbeitet, die Stoffe zuzuschneiden und zusammenzunähen. „Die größten Bahnen sind 16 Meter breit und 52 Meter lang“, sagt der Projektleiter des Lübecker Unternehmens, Felix Dickenberger. Ursprünglich war die Verhüllung, für die Christo alle Pläne und Zeichnungen bereits vor seinem Tod fertiggestellt hatte, für den Herbst 2020 geplant (*wir berichteten*). Nach Christos Tod und wegen der Corona-Regeln wurde



Gestern Vormittag in Paris: Die Verhüllung des Arc de Triomphe startet.

FOTO: YOAN VALAT/EP



Mehr als 70 Gebäudekletterer begannen gestern mit der Arbeit am Wahrzeichen der französischen Hauptstadt.



1995 verhüllten sie den Reichstag: Christo (1935-2020) und Jeanne-Claude (1935-2009).

FOTO: RAQUEL MANZANARES/EP

Mit Ansage

Sopranistin Taratorkina gewinnt den ARD-Musikwettbewerb

VON MARKUS THIEL

Die Lücke zwischen Mythos und Realität gibt es auch hier: Wer in der Gesangssparte des ARD-Musikwettbewerbs nur einstige Preisträger wie Jessye Norman, Ileana Cotrubas oder Thomas Quasthoff im Sinn hat, der vergisst die mittlerweile begrenzte Ausstrahlung dieser Veranstaltung. Der letzte Preisträger mit ansprechender Karriere fand sich 2009 (Bassist Wilhelm Schwinghammer auf Platz zwei), 2003 war das letzte richtig gute Gesangsjahr mit Mezzosopranistin Marina Prudenskaja (Platz eins) sowie den Baritonern Günter Papendell und Tyler Duncan (jeweils Dritte). Und heuer?

Der erste Preis beim Finale im Prinzregententheater war vorhersehbar. Die Deutsch-Russin Anastasiya Taratorkina, Jahrgang 1993, zeigte als Donizettis Norina („Don Pasquale“), Mozarts Pamina („Zauberflöte“) und Strawinskys Anne („The Rake's Progress“) eine erstaunlich fertig entwickelte Kunst. Tonkontrolle, ausgeglichene Stimme, Muster-technik, dazu ein feines Silberglitzern im Timbre und ein gewisses Starbewusstsein: Sieg und Publikumspreis waren ihr fast nicht zu nehmen. Dass

manches eine Spur zu inszeniert statt erfüllt wirkte – geschenkt.

Umso unverständlicher, dass die deutsche Sopranistin Julia Grütter, Jahrgang 1989 und im Nürnberger Opernensemble, nur auf Platz drei landete. Als Händels Cleopatra („Giulio Cesare“) sorgte sie für minutenlanges Atemstocken, Fiordiligis Felsen-Arie aus Mozarts „Così fan tutte“ glückte gerade wegen der Extremspreizung mehr als hochachtbar, auch für die unangenehme Lage im Ausschnitt aus Mendelssohn Bartholdys „Elias“ hatte sie sich Kluges zurechtgelegt. Eine gehaltreiche Stimme, die zu Dramatischerem drängt, sich aber auch

schlank und vibratoarm machen kann für Barockes.

Sogar drei dritte Ränge gab es: Neben Julia Grütter erhielten der südkoreanische Bariton Jeongmeen Ahn, geboren 1991, und die deutsche Mezzosopranistin Valerie Eickhoff, Jahrgang 1996, Bronze. Letztere mit einem etwas neutralen Vortrag, Jeongmeen Ahn mit einer kernigen, konturierten, entwicklungsfähigen Stimme. Ein zweiter Platz wurde nicht vergeben in diesem vom Münchner Rundfunkorchester unter Matthias Foremny begleiteten Finale. Und auch das gehört inzwischen zum ARD-Wettbewerb: Schon manche(r) Drittplatzierte ist in der späteren Karriere am Triumphator vorbeigezogen.



Eine erstaunlich fertig entwickelte Kunst: Anastasiya Taratorkina errang den ersten Platz.

FOTO: DANIEL DELANG

Mit Erfahrung

Das Horn-Finale beim ARD-Wettbewerb war in Schweizer Hand

VON ANNA SCHÜRMER

Es ist bekannt, dass die Alpenländer ein besonderes Verhältnis zur Blasmusik pflegen: von den Festzugskapellen bis zu den Alphörnern, die in der Schweiz als Nationalsymbol gelten. Es ist daher nicht ganz so verwunderlich, dass das Horn-Finale beim dezidiert Internationalen Musikwettbewerb der ARD fest in Schweizer Hand war.

Hoch hinaus wollten namentlich Pascal Deuber, Ivo Dubler und Yun Zen. Na gut, Letzterer ist nicht eigentlich Eidgenosse, sondern ein chinesisches Wunderkind – aber der 21-Jährige absolvierte ein Auslandsjahr an der Genfer Haute école de musique und schnupperte in seiner Ausbildung also alpine Höhenluft.

Nun gewinnt der ARD-Wettbewerb seinen besonderen Reiz aus einer seltenen Konzertform: Indem alle drei Finalisten ein und dasselbe Werk spielen – Richard Strauss' Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 – eröffnet sich dem Publikum ein direkter Interpretationsvergleich, zumal das BR-Symphonieorchester unter Radoslaw Szulc eine gleichbleibend hochwertige Begleitung beisteuerte. Und tatsächlich lieferten die Finalisten drei gänzlich verschie-

dene Versionen der eskapistischen Komposition aus dem schlimmen Jahr 1942 ab.

Das einleitende „Allegro“ stellt den jeweiligen Solisten unmittelbar aus – und führt so die Charakteristika der drei Finalisten gleich zu Beginn vor Ohren: Zen beeindruckt in den Hochgeschwindigkeitspassagen mit unglaublich zartem Virtuosentum, während der reifere Deuber die Läufe in abgeklärter und akzentuierter Überlegenheit absolviert und Dubler eine kraftvollere Variante wählt, in der

fanfarenhafte Kraftmeierei mitklingt. Im „Andante con moto“ hat Deuber mit seiner durchdachten Spielweise Vorteile, während im abschließenden „Rondo. Allegro molto“ wiederum Zen mit erfrischender Nonchalance durch den expressiven Satz fegt.

Am Ende entscheidet sich die Jury unter Vorsitz der norwegischen Hornistin Frøydis Ree Wekre für den erfahrensten Kandidaten: Deuber, der nicht umsonst amtierender Solohornist beim Bayerischen Staatsorchester ist.



Der Gewinner im Horn-Finale bei der Probe im Münchner Herkulesaal: Pascal Deuber.

FOTO: DANIEL DELANG

IN KÜRZE



Trauer um María Mendiola

Die spanische Sängerin María Mendiola vom Frauen-Duo Baccara ist am Samstag in Madrid mit 69 Jahren „im Kreise ihre Lieben“ gestorben, wie ihre Familie mitteilte. An der Seite von Mayte Mateos (70) war die Künstlerin (Foto: Jörg Carstensen/dpa) vor allem in der zweiten Hälfte der Siebzigerjahre erfolgreich. Kurz nach der Gründung des Duos landete es mit „Yes Sir, I can Boogie“ einen Welthit. In Zusammenarbeit mit deutschen Produzenten entstanden in den Folgejahren Hits wie „Sorry I'm a Lady“, „Ay, Ay Sailor“ und „Darling“. Beim Eurovision Song Contest 1978 in Paris vertrat das Duo Luxemburg und belegte mit „Parlez-vous français?“ Platz sieben. Der Erfolg währte indes nicht lange: Die beiden Flamenco-Tänzerinnen, die sich beim spanischen Fernsehballt kennenlernten, trennten sich 1982 im Streit. Beide versuchten ihr Glück zunächst solo und bildeten bald jeweils neue Gruppen. Jahrelang existierten sogar zeitgleich zwei Duos, die den Namen Baccara trugen. Doch keine der Frauen wurde danach auch nur annähernd so erfolgreich wie sie es zusammen waren. Privat konnten sich Mendiola und Mateos laut Medien aber wieder weitgehend versöhnen. Mendiola, die in vielen Ländern von der Schwulen-Community als Diva verehrt wurde, hatte zuletzt mit der spanischen Sängerin Cristina Sevilla zusammengearbeitet. Diese würdigte ihre Kollegin jetzt auf Instagram: „Wie schwierig ist es für mich, das zu veröffentlichen: Meine liebe María, eine wunderbare Künstlerin, aber für mich vor allem meine Freundin, hat uns heute verlassen.“

Andreas Reize ist neuer Thomaskantor

Der Leipziger Thomanerchor wird nun vom Dirigenten Andreas Reize geleitet. Am Samstag wurde der Schweizer ins Amt des Thomaskantors eingeführt. Der 46-Jährige folgt auf Gottfried Schwarz. Reize wird in der mehr als 800-jährigen Geschichte des weltberühmten Knabenchores als dessen 46. Leiter geführt.

Thomas-Mann-Preis für Norbert Gstrein

Der österreichische Schriftsteller Norbert Gstrein erhält in diesem Jahr den Thomas-Mann-Preis. Die mit 25 000 Euro dotierte Auszeichnung werde am 14. Dezember in der Münchner Residenz überreicht, teilten die Hansestadt Lübeck und die Bayerische Akademie der Schönen Künste mit. Gstrein sei einer der virtuosesten deutschsprachigen Erzähler der Gegenwart, begründete die Jury ihre Entscheidung. Der 1961 geborene Romaner hat 1988 debütiert und zuletzt den Roman „Der zweite Jakob“ veröffentlicht. Die Auszeichnung ist 2010 aus dem Lübecker Thomas-Mann-Preis und dem Großen Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste hervorgegangen.

Forscher entwickeln Impfung gegen Demenz

INTERVIEW Ein Münchner Experte erklärt, warum es neuerdings Hoffnung für Erkrankte gibt

München – Früher sagte man verschämt „Altersvergesslichkeit“, das Wort Demenz auszusprechen war tabu. Geforscht wurde zu ihr kaum. Heute macht die Medizin Fortschritte. In den USA wurde Anfang August eine Impfung gegen Demenz zugelassen. Forscher Christian Haass vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) ist hoffnungsvoll, dass es gelingt, in Zukunft Demenz zu behandeln.

Herr Haass, wie sind Sie dazu gekommen, Ihr Leben der Erforschung von Demenz zu widmen?

Geweckt hat mein Interesse Professor Konrad Beyreuther an der Universität Heidelberg. Er erklärte in den 1980ern, dass bei der Alzheimer-Erkrankung das Rad der Entwicklung zurückgedreht wird auf das Niveau eines Neugeborenen – der Satz hat mich unendlich fasziniert. Seit den 1990er-Jahren weiß man, dass Alzheimer klare molekularbiologische Ursachen hat, den Grundstein hierfür legten wir in atemberaubender Zeit an der Harvard Medical School in Boston, wo ich längere Zeit arbeitete. Früher lag ein Stigma über der Erkrankung, über sie wurde nicht gesprochen. Das hat sich inzwischen geändert: zum Glück. Denn die Krankheit betrifft uns alle, sie schwebt über uns allen wie ein Damoklesschwert. Wenn wir alle 80 Jahre alt werden würden, würde jeder Zweite oder jeder Dritte Symptome bekommen. Insofern ist die Behandlung ein Schlüssel – und ich bin sicher, letztlich wird es dazu führen, dass wir den Betroffenen medizinisch helfen können. Doch stehen wir heute, obwohl wir schon viel wissen, in der Forschung noch vor einigen großen Fragen.

Können Sie den Ausbruch der Demenz jemals wirklich bremsen oder Demenz gar heilen?

Die Ursachen sind vielfältig, es gibt unterschiedliche Formen von Demenz. Häufig sind neurodegenerative Erkrankungen wie zum Beispiel die Alzheimer-Krankheit, die Lewy-Körperchen-Krankheit oder eine Erkrankung des Stirnhirns, sogenannte Frontotemporale Degenerationen, die Ursache. Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns können zur sogenannten vaskulären Demenz führen, die durch Durchblutungsstörungen im Gehirn gekennzeichnet ist. Zudem gibt es auch weitere, auch seltenere Ursachen: Stoffwechselkrankheiten wie



Demenz-Drama im Kino: Anthony Hopkins brilliert im Film „The Father“, der am 26. August in die deutschen Kinos gekommen ist. Thema des Films ist der Umgang mit der Demenz-Erkrankung in einer Familie.

FOTO: SEAN GLEASON/TOBIS FILM/DPA



Professor Christian Haass
Biochemiker am DZNE

etwa die Diabetes mellitus, Schädel-Hirn-Verletzungen, Infektionen, Tumore, Blutungen, Alkoholismus und eine Abflussbehinderung des Nervengewässers im Gehirn. Je nach Ursache unterscheidet sich dann auch der Verlauf der Erkrankung. Meine Forschungstätigkeit widme ich den neurodegenerativen Erkrankungen, zu denen auch die Alzheimer-Krankheit gehört.

Was passiert bei einer Demenz im Gehirn?

Hier kommt es zu Veränderungen, zum einen sterben Nervenzellen ab, zudem wird die Kommunikation zwischen den Nervenzellen gestört. Es werden quasi Verbindungen gekappt. Wieso es dazu kommt, ist noch immer nicht ganz erforscht. Ursache beim Alzheimer ist vermutlich aber, dass die betroffenen Gehirne ein Eiweiß, ein Amyloid-Beta-Protein, das wir alle im Gehirn als Abfallprodukt produzieren, nicht mehr abbauen können. Es sammeln sich dann richtig große Mengen an, verkleben und bilden Fäden, und viele dieser Fäden bilden dann Ablagerungen, die man bei allen

Alzheimerpatienten im Gehirn findet. Die schaffen eine toxische Umgebung, in der Nervenzellen absterben.

Kann man denn etwas dagegen tun? Gibt es eine Art Demenz-Prophylaxe?

Es gibt keinen ultimativen Schutz – jedenfalls noch nicht. Man kann lediglich Tipps geben, was man tun kann, um den Verlauf ein bisschen abzumildern. Kurz gesagt: Alles, was dem Herzen guttut, ist auch gut für das Gehirn – Sport, gesunde Ernährung, geistige Betätigung, eine ausgeglichene Psyche. Aber all das wird die Krankheit nicht stoppen. Es gibt genügend Menschen, die sich enorm geistig betätigt haben, auch wissenschaftliche Kollegen von mir, die dann trotzdem betroffen sind. Der grundlegende molekulare Mechanismus läuft einfach bei uns allen ab. Wir müssen die Krankheit medikamentös verhindern. Eine Heilung nach Ausbruch der Krankheit betrachte ich als illusorisch.

Und wie weit ist da die Forschung?

Die ist relativ weit. Um zu erklären, welche Methode tat-

sächlich einen Ausweg bieten könnte, kann man die mRNA-Impfung gegen Corona heranziehen. Etwas ganz Ähnliches hat man sich auch gegen Alzheimer überlegt. Das Amyloid, das sich im Gehirn ansammelt, ist ein Protein, ähnlich wie ein Spike-Protein des Virus. Man kann dagegen Antikörper herstel-

„Demenz schwebt wie ein Damoklesschwert über uns allen.“

Demenz-Forscher
Christian Haass

len, und der Körper tut das auch selbst. Man kann das entsprechend forcieren, zum Beispiel die Antikörper im Reagenzglas herstellen und „verimpfen“. Oder auch das Amyloid-Beta-Protein in die Blutbahn spritzen, dann bildet unser Körper Antikörper. Von denen gelangen welche in das Gehirn, setzen sich dort auf die Plaques und ziehen Immunzellen an. Diese fressen die Plaques regelrecht auf. Das funktioniert im Tier-

modell fantastisch gut. Und auch im Patienten.

Das hört sich toll an. Wann kommt ein solches Medikament auf den Markt?

Das eine Medikament ist jetzt in den USA gerade zugelassen worden. Aber es ist nicht ganz zu Unrecht sehr umstritten. Die ganze Geschichte hat nämlich einen großen Haken: Plaques werden supergut abgebaut und sogenannte Biomarker zeigen, dass sich dann auch der Zelltod im Gehirn verlangsamt. Aber letztendlich wollen alle das Gedächtnis retten. Dazu ist es aber zu spät, wenn die Krankheit bereits ausgebrochen ist und sich die ersten Symptome zeigen. Man hat herausbekommen, dass die Krankheit circa 20 Jahre früher angelegt wird, bevor der Arzt überhaupt irgendetwas bemerkt. Das heißt, dass bereits 20 Jahre vorher das Gehirn irreversibel geschädigt wird. Und das ist der große Haken. Deswegen funktionieren momentan diese medikamentösen Versuche nicht so richtig gut, obwohl schon leichte Effekte auf das Gedächtnis da sind. Es sind jetzt mehrere solcher Antikörper

in der Erprobung und da zeigt sich schon, dass man mit diesem Ansatz das Gedächtnis zumindest leicht stabilisieren kann. Das stimmt mich hoffnungsfroh, aber von einer wirklichen Behandlung ist man natürlich noch sehr weit entfernt. Auch die US-Arzneimittel-Zulassungsbehörde war aufgrund dieser Lichtblicke hoffnungsfroh gestimmt, sodass sie zum ersten Mal so ein Medikament freigegeben hat.

Kommt diese Impfung auch bei uns in Deutschland auf den Markt?

In den nächsten Monaten wird auch bei uns in Deutschland entschieden, ob das Medikament freigegeben wird. Aber darauf sind wir gar nicht vorbereitet. Unzählige Patienten werden in die Krankenhäuser kommen und das Medikament haben wollen. Es muss per Infusion gegeben werden, mögliche Nebenwirkungen müssen mit bildgebenden Maßnahmen verfolgt werden, das ist sehr teuer, man schätzt, pro Jahr und Patient würde es circa 56 000 Euro kosten. Wie gesagt, das ist nicht zu stemmen. Und auch wenn der Zelltod aufgehalten wird, wird das nicht unbedingt etwas bringen, wenn die Demenz schon ausgebrochen ist.

Man müsste mit der Behandlung also sehr früh anfangen?

Ja genau. Das Problem ist, man kann nicht einem Patienten über 20 Jahre ein Medikament geben, von dem wir gar nicht wissen, welche Nebenwirkungen in zehn Jahren auftreten und ob der Patient von Demenz überhaupt betroffen sein wird. Wir brauchen jetzt parallel zu diesem Medikament einen Biomarker, um diese Patienten früh herauszufischen. So etwas wie Tumormarker im Blut, die man sich bei jeder Krebsvorsorgeuntersuchung anschaut. Man sieht: Es gibt eine Unmenge von Problemen, aber letztlich bin ich überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Forschung ist unglaublich weit gekommen. Ich hätte nie gedacht, als ich vor 30 Jahren angefangen habe, dass wir jemals an den Punkt gelangen, an dem wir heute sind. Ich erwarte, dass wir noch weiter kommen. Mein ehemaliger Chef bei Harvard sagte kürzlich über den gegenwärtigen Nutzen der Antikörperbehandlung bei Alzheimer: Bevor man rennt, muss man erstmal gehen können. Wir sollten also nicht zu viel auf einmal verlangen!

Interview: Susanne Sasse

HISTORISCHES ZUR DEMENZ

Der Entdecker Alois Alzheimer

Der deutsche Psychiater und Neuropathologe Alois Alzheimer beschrieb im Jahr 1906 erstmals eine „eigenartige Erkrankung der Gehirnrinde“ – die Krankheit, die dann seinen Namen bekam. Seine berühmteste Patientin war Auguste Deter. Sie beobachtete Alzheimer ab ihrer Einlieferung in eine Frankfurter Nervenklinik im Jahr 1901



Der Arzt Alois Alzheimer.

und stellte die These auf, dass es sich bei ihrer rasch zunehmenden Gedächtnisschwäche um eine Krankheit handle. Auguste Deters Geisteszustand verschlechterte sich stetig – sie litt unter starken Stimmungsschwankungen, hatte vergessen, wie die einfachsten Alltagsdinge verrichtet werden und war orientierungslos. An ihr früheres Leben konnte sie sich kaum mehr erinnern. Bekannte erkannte sie nicht mehr, ständig fühlte sie sich verfolgt, war eifersüchtig, versteckte Dinge und litt unter Wahnvor-



Auguste Deter, fotografiert im Jahr 1902.

FOTO: DPA

stellungen – wieso, war unklar. Nach ihrem Tod untersuchte Alzheimer ihr Gehirn und fand viele abgestorbene Nervenzellen. Diesen Gau im Gehirn führte der Nervenarzt schon damals auf verklumpte und verknäulte Eiweißablagerungen zurück.

Der demente englische König

Georg III. herrschte sechs Jahrzehnte über Großbritannien, doch erlitt der aus dem Hannoveraner Welfen-Haus stammende König in den letzten Jahren seiner



König Georg III.

FOTO: DPA

Regentschaft einen Absturz in den Wahnsinn. Seine sich verschlimmernde Demenz löste eine Verfassungskrise aus – zunächst hatte er noch klare Phasen, in denen er sich weigerte, seinem ungeeigneten Sohn die Herrschaft zu übertragen. Dies tat dann 1810 das Parlament – und Georg III. dämmerte noch zehn Jahre blind und taub vor sich hin, bis er 1820 starb.

SVS

Wie vorbelastete Familien der Wissenschaft helfen

Dirk Schwier nimmt an einer Münchner Demenz-Studie teil – sein Vater erkrankte mit 60 Jahren an der Krankheit

München – „Demenz ist eine fiese Krankheit, ein Abschiednehmen auf Raten“, sagt Dirk Schwier. „Der Mensch ist da und taucht langsam ab in den Nebel, später verschwindet alles, was man an ihm kannte, in der Dunkelheit und zurück bleibt nur eine menschliche Hülle“, sagt er. Er weiß, wovon er redet, denn sein Vater erkrankte an Frühdeemenz. An einer erblichen Form, die er mit 50-prozentiger Wahrscheinlichkeit an seine Kinder weitergegeben hat.

Für die ist das ein schweres Erbe. Doch für die Wissenschaft ist diese erbliche Vorbelastung einer der Schlüssel, um die Demenz besser zu erforschen. Deshalb ist Dirk

Schwier seit sechs Jahren Teilnehmer einer Studie am Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) in München.

„Ich sehe, dass es Fortschritte gibt in der Medizin und möchte gerne etwas dazu beitragen“, sagt Schwier. Ihn wunderte, dass nicht viel mehr in die Erforschung der Demenz investiert werde. „Es sind enorme volkswirtschaftliche Kosten, die da auf uns zurollen.“ Welche genetische Disposition zur erblichen Form der Frühdeemenz führt, ist seit 2012 bekannt. Als sich bei seinem Vater – einem Akademiker – 2009 die ersten Symptome zeigten, stand der voll im Arbeitsleben und war erst 60 Jahre alt. „Das hat



Professor Johannes Levin
Neurologe am LMU-Klinikum

dann enorme Folgen – rechtlicher, finanzieller, medizinischer und pflegerischer Art. Wir mussten einiges bewältigen und regeln“, erzählt er. Zunächst konnte der Vater zu Hause gepflegt werden, die letzten vier Jahre lebte er in einer Demenz-WG. „Dort riecht es nach Essen und nicht nach Krankenhaus – das ist viel schöner“, sagt er.



Dirk Schwier
Teilnehmer der Demenz-Studie

Auch war die Demenz-WG nicht deutlich teurer als ein Pflegeheim. Unabhängig von der Einrichtung fallen bei Vollpflege nämlich immer Kosten von mindestens 1800 Euro an, die entweder als Eigenanteil zu decken sind oder separat versichert werden müssen.

Der Neurologe Professor Johannes Levin leitet am DZNE

die Studie zur erblichen Frühdeemenz, insgesamt gibt es 42 Probanden. Zudem ist Levin tätig in der Demenz-Ambulanz an der Neurologischen Klinik und Poliklinik des Klinikums der Universität München. Professor Levin setzt sich dafür ein, das Wissen über Demenz in der Bevölkerung zu stärken. Er erklärt, woran man eine beginnende Demenz erkennt:

■ Anzeichen einer beginnenden Demenz

■ Erstes Anzeichen ist, dass die Merkfähigkeit sich deutlich verschlechtert. Der Betroffene vergisst Termine, verläuft sich oder erkennt Bekannte nicht mehr.

■ Vor allem, wenn das soziale Umfeld eine Veränderung bemerkt, ist dies ein großes Alarmsignal.

■ Selbstdiagnosen sind oft falsch, sagt Levin. „Oft wird eine Demenz verwechselt mit einer Depression“, sagt er. Schlechte Stimmung sei häufig einer Erklärung für Gedächtnisstörungen bei mittelalten Personen: „Die Gedanken kreisen um ein Problem und dabei verliert die Person andere Dinge aus dem Blick.“

■ Da die Ursache für erblich bedingte Demenz auf dem Chromosom 21 liegt, rät Levin von Trisomie 21 Betroffenen, sich früh zu informieren und behandeln zu lassen (siehe oben).

SVS

Die Papier-Tiger

Dachauer hoffen auf Deal in der „Höhle der Löwen“

Papier ist geduldig, sagt man. Ob es auch zum großen Deal verhilft, zeigt sich heute Abend um 20.15 Uhr. Dann werden der Dachauer Ingenieur Walter Reichel (76) und sein Kollege Peter Helfer (55) in der neuen Folge der Vox-Sendung „Die Höhle der Löwen“ den möglichen Investoren ein nachhaltiges Papier mit recycelten Kohlenstofffasern präsentieren.

Es ist die zehnte Staffel der beliebten Sendung. Erneut

sitzen fünf „Löwen“ in der Höhle, die darüber entscheiden, ob sie die Umsetzung einer Idee finanziell unterstützen möchten. Darunter diesmal Wirtschaftsgröße Carsten Maschmeyer, Beauty-Expertin Judith Williams, Medienunternehmer Georg Kofler, Handelsmogul Ralf Dümmler, Unternehmerin Dagmar Wöhrl, Orthomol-Geschäftsführer Nils Glagau und Green-Tech-Investor Nico Rosberg. Die Dachauer haben „Koh-

pa“ entwickelt. Der Clou: Durch die verarbeiteten Kohlenstofffasern ist „Kohpa“ das erste stromleitende Papier, das zudem auch noch elektromagnetische Strahlung abwehren kann und sehr stabil ist. 200 000 Euro benötigen die beiden Gründer – und bieten im Gegenzug 15 Prozent ihrer Firmenanteile an. Ob's gelingt, einen der „Löwen“ von der Erfindung zu überzeugen? Die Antwort gibt es heute Abend. **KATJA KRAFT**



Präsentieren Papier aus recycelten Kohlenstofffasern: Walter Reichel (re.) und Peter Helfer. Können sie die Investoren von „Kohpa“ überzeugen? FOTO: VOX

IN KÜRZE



Jauch stürzt in seiner Show

„Denn sie wissen nicht, was passiert“ – das traf auf Günther Jauch bei der jüngsten Ausgabe der RTL-Spielshow am Samstagabend doppelt zu. In der Sendung trat der 65-jährige im Team mit Barbara Schöneberger (47) und Thomas Gottschalk (71) gegen acht prominente Profis an. Bei der Challenge „Ballathlon“ ging es darum, Wasserbälle mit Spritzen von einem Tisch zu schießen – dementsprechend rutschig war auch der Studioboden. Die Teilnehmer mussten bei dem Spiel außerdem Schwimmflossen an den Füßen tragen. Genau das wurde Jauch zum Verhängnis. In einer Kurve rutschte er aus und fiel auf Rücken und Kopf. Glücklicherweise verletzte sich der Moderator nur leicht und konnte bis zum Ende weitermachen. Er habe noch versucht, sich mit den Händen abzustützen und sich dabei einen Finger verstaucht, so Jauch anschließend. Der sei jetzt „ein bisschen geschwollen und ein bisschen blau, aber das macht nichts“. Am Ende schaffte das Trio sogar den Sieg – im Schnitt 1,85 Millionen (Marktanteil: 9,5 Prozent) sahen zu. **mm**

Ja wo spielen sie denn?

Die Champions League läuft künftig fast ausschließlich im Netz – Unsere Übersicht

VON JÖRG HEINRICH

Die Champions League ist zurück – aber (fast) nicht mehr im „normalen“ Fernsehen. Ab dieser Saison, die morgen mit dem FC-Bayern-Spiel in Barcelona startet (Amazon, 21 Uhr live), wird die Königs-Klasse weitgehend zur Internet-Veranstaltung. DAZN und Amazon teilen sich die Übertragungen. Sky ist für die nächsten drei Spielzeiten raus. Kostenlos gibt es wie bereits kurz berichtet immer mittwochs Zusammenfassungen im ZDF. Unsere Zeitung erklärt das neue Champions-League-Fernsehen.

■ DAZN – Das Programm

Der Internetsender ist ab sofort die Heimat der Champions League, nicht weniger als 121 der 137 Spiele laufen dort, und das sowohl einzeln als auch in Konferenz. Einfache Regel: DAZN zeigt alle Spiele live – bis auf eine Top-Partie jeweils am Dienstag, die sich Amazon herauspicken darf. Personell hat der Sender aus Ismaning (Landkreis München) kräftig aufgerüstet. Neue Topmoderatorin ist Laura Wontorra. Und als Starexperte startet „Professor“ Ralf Rangnick beim zweiten Bayern-Spiel am 29. Mai gegen Kiew. Auch der bei der EM im ZDF hoch gelobte Haching-Trainer Sandro Wagner bleibt als Experte an Bord.

■ DAZN – Empfang und Preise

Statt wie zuletzt 11,99 Euro müssen Sportfans jetzt 14,99 Euro im Monat zahlen, bei allerdings deutlich größerem Angebot in Bundesliga und Champions League. Wer sparen will, bucht den Jahrespass für 149,99 Euro, was 12,50 Euro im Monat entspricht. Allerdings lässt sich das Abo dann nicht monatlich kündigen, sondern nur jährlich. Der Empfang ist mit praktisch jedem internetfähigen Gerät möglich. Es gibt Apps für iPhone und iPad, für Android- und Amazon-Geräte sowie für viele Smart-Fernseher. Auch Xbox,



Fußballgenuss nur im Netz und gegen (Zusatz-)Gebühr: Wer die Spiele der Champions League in voller Länge sehen will, muss Abos bei DAZN und/oder Amazon abschließen. Das ZDF bietet nur Zusammenfassungen. FOTOS: PICTURE ALLIANCE, DAZN (2), AMAZON, ZDF



Experte des ZDF: Per Mertesacker.



Neue Topmoderatorin bei DAZN: Laura Wontorra.



Der „Professor“: Ralf Rangnick (li.), hier mit Moderator Alex Schlüter.



Analysiert bei Amazon: Matthias Sammer.

Playstation, Google Chrome sowie Telekom- und Sky-Receiver bieten DAZN-Apps. Wer kein Internet mit mindestens zehn Megabit pro Sekunde hat, kann bei Sky und im Kabel bei Vodafone die linearen Sender DAZN 1 und 2 sehen, die ausgewählte Spiele übertragen. Nur noch bis 30. September lässt sich bei DAZN ein kostenloser Probe-monat buchen. Wer nach der Anmeldung gleich wieder kündigt, sieht den

Sender trotzdem einen Monat lang gratis.

■ Amazon – Das Programm

Der Konzern aus USA zeigt bis zum Halbfinale in seinem Streamingdienst Prime Video 16 Dienstagsspiele live und exklusiv. Dabei kann sich Amazon immer die Perlen herausuchen. Für FC-Bayern-Fans dürfte sich das zweite Abo neben DAZN also loh-

nen. Personell spielt der Internetsender in der Champions League. Als einer der Moderatoren wurde Sebastian Hellmann von Sky ausgeborgt. Matthias Sammer gibt sein Comeback als Experte. Daneben erklären die Ex-Nationalspieler Mario Gomez und Benedikt Höwedes die Spiele.

■ Amazon – Empfang und Preise

Die Champions League ist in

Amazon's Gemischtwarena-Prime für 7,99 Euro im Monat oder 69 Euro im Jahr inbegriffen. Für das Geld gibt es auch Filme und Serien sowie portofreie Lieferungen. Amazon bietet ebenfalls einen Gratismonat zum Testen. Mit diesem Trick lässt sich das FC-Bayern-Spiel in Barcelona am Dienstag quasi kostenlos verfolgen. Der Empfang funktioniert wie bei DAZN, mit Apps für so gut wie jedes Internetgerät und für viele Smart-TVs.

■ ZDF Das Zweite ist als frei empfangbarer Sender zurück in der Champions League – ein bisschen. Immer mittwochs gegen 23 Uhr laufen Zusammenfassungen. Und das Finale am 28. Mai in St. Petersburg ist auf jeden Fall parallel zu DAZN auch live bei den Mainzern zu sehen, selbst wenn kein deutsches Team spielt. Moderator ist Jochen Breyer, als Experte fungiert Per Mertesacker.

Borchardt kann kein Blut sehen

Schauspieler Dirk Borchardt kann kein Blut sehen. „Nein, das kann ich überhaupt nicht gut. Früher konnte ich problemlos Horrorfilme gucken, das geht jetzt nicht mehr“, sagte der 52-Jährige. „Mich regen sie mittlerweile total auf, das halte ich gar nicht mehr aus.“ Im ZDF-Krimi „Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz“, zu sehen heute um 20.15 Uhr, spielt Borchardt den ebenso toughen wie humorvollen Kommissar Jochen Montag an der Seite von Staatsanwältin Judith Schrader (Nadja Uhl). **dpa**

Emotionen vor der Premiere

Vor dem Start ihrer neuen gemeinsamen Pro Sieben-Sendung verriet die Moderatorin Linda Zervakis (46) und Matthias Opdenhövel (51), welche Themen sie persönlich emotional berühren. Zervakis sagte, sie finde es in einer Magazinsendung durchaus legitim, wenn Zuschauer bei manchen Themen merken, dass die Moderatorin oder der Moderator angefasst sei. „Gerade wenn ich an Bilder zurückdenke wie die der Flutkatastrophe, Corona oder auch die Ereignisse in Afghanistan.“ Er werde beim Thema Studium „aktuell sehr emotional“, sagte Opdenhövel: „Warum ist es Studierenden immer noch nicht möglich, an die Campusse zurückzukehren? Man stiehlt so vielen Studentinnen und Studenten seit anderthalb Jahren wichtige Lebenserfahrungen. Und das ärgert mich.“ An diesem Montag um 20.15 Uhr startet bei Pro Sieben das Journal „Zervakis & Opdenhövel live“. In der Sendung soll es auch um „Geschichten hinter den Nachrichten“ gehen. **dpa**

FERNSEHKRITIK

Viel Bella Italia bei der Premiere von Giovanni Zarrellas Show im ZDF

Er wollte die große Showtreppe und Giovanni Zarrella bekam die große Showtreppe. Rosa erstrahlt sie am Samstagabend im ZDF. Der Moderator selbst schreitet dann aber doch ebenerdig auf die Bühne, fast ein bisschen demütig, mit wässrigen Augen. Kein Wunder – sein großer Traum wird in diesem Moment wahr. Der Sänger hat jetzt seine eigene Samstagabendshow, die auch noch nach ihm benannt ist. Fast vier Millionen schalteten „Die Giovanni Zarrella Show“ ein. Gleich mit der ersten Ausgabe hat der 43-Jährige also den Quotensieg eingefahren. Florian Sil-

bereisen, der Konkurrent in der ARD, kann sich warm anziehen.

Wobei Zarrella selbst das so natürlich nie ausdrücken würde. Konkurrenz soll in seiner Sendung – „mein neues Zuhause“ – kein Thema sein. Der im baden-württembergischen Hechingen geborene Deutsch-Italiener setzt in seiner Ansprache ans Publikum geschickt auf das, was man hierzulande am liebsten mit Bella Italia verbindet – Gastfreundschaft, Herzlichkeit, Charme. Er sei nicht Gottschalk, merkt er beim tosenden, nicht enden wollen den Anfangsapplaus an – was hei-



Trio infernale: Bruno (li.) und Giovanni Zarrella singen mit Al Bano Carrisi. FOTO: SASCHA BAUMANN/ZDF

Ben soll: „Ich darf nicht überziehen.“ Und nebenbei macht Zarrella damit klar, dass er nicht die Glitzerwelt von Hollywood vertritt wie der große Herbstblonde, sondern sich an diejenigen richtet, auf die die Sonne nicht immer vom Himmel strahlt.

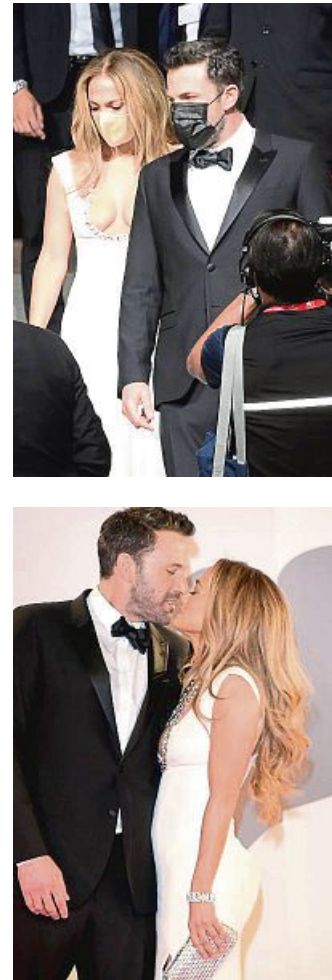
So wie damals, in der Pizzeria seiner Eltern. „Mama und Papa haben oft gesagt: Giovanni, da sitzt ein Paar, das hatte eine anstrengende Woche. Kümmere dich darum, dass sie einen guten Abend haben. Und genauso ist heute das Allerwichtigste für mich, ein guter Gastgeber zu

sein.“ Seine Show soll für ein paar Stunden Ablenkung von dem mühsamen Alltag bieten. Berieselung, Lieder, die von Liebe, Glück, Zuversicht erzählen. Seine „Glücksbringer“ für die Premiere nennt er die musikalischen Gäste von Kerstin Ott bis Maite Kelly. Die größte Unterstützung aber sitzt in Reihe eins – Mama, Papa, Bruder und Ehefrau Jana Ina. Wenn er dann noch mit dem Papa auf Italienisch singt, schmelzen die Herzen der Fans dahin. Am 13. November gibt es die nächste Ausgabe. Ein bisschen „La vita è bella“ zur Hauptsendezeit. **KATJA KRAFT**

Premiere nach Liebes-Comeback

Auf diese Bilder des Hollywood-Traumspaars haben viele gewartet: Musikerin Jennifer Lopez und Oscarpreisträger Ben Affleck sind am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verliebt über den roten Teppich beim Filmfest Venedig gelaufen. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bislang aber gab es nur wenig offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt. Nun wurde der rote Teppich auf der venezianischen Insel Lido ihr erster großer gemeinsamer Auftritt nach dem Liebes-Comeback. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J.Lo und Affleck zur Premiere des Historienspektakels „The Last Duel“.

FOTOS: FILIPPO MONTEFORTE / AFP, EPA/CLAUDIO ONORATI, GNONI-PRESS/FOTOSTORE



MENSCHEN

In London hätte in der kommenden Woche der Prozess gegen die Tennis-Legende **Boris Becker** wegen Insolvenzverschleppung beginnen sollen – nun wurde der Prozessaufakt verschoben. Wie das Southwark-Gericht in London mitteilte, soll das Verfahren gegen Becker nun am 21. März 2022 beginnen. Grund für die geplante Verhandlung ist ein kurzfristiger Wechsel in Beckers Anwaltsteam. Laut „Bild“ hatten sich die neuen Anwälte Beckers am Donnerstag vorgestellt und eine Verlegung des für Montag geplanten Gerichtstermins beantragt. Ein Gerichtssprecher sagte der Zeitung dem Bericht zufolge, die Unterlagen für eine Verhandlung seien „nicht fertig“ gewesen. Der 53-jährige Becker ist angeklagt, unter anderem Vermögenswerte und Informationspflichten nicht eingehalten zu haben. Da-

Für Andrew wird es eng

Britischer Prinz erhält Klageschrift wegen sexuellen Missbrauchs einer Minderjährigen

London – Der britische Prinz Andrew hat eine Klageschrift wegen sexuellen Missbrauchs einer Minderjährigen in den USA erhalten. Den seit Freitag einsehbaren Gerichtsakten zufolge überreichte ein Vertreter der Klägerin Virginia Giuffre am 27. August die Unterlagen einem Polizisten am Eingang zur Residenz des Prinzen im englischen Windsor. Giuffre gibt an, von dem Sexualstraftäter Jeffrey Epstein als Minderjährige an Andrew für den sexuellen Missbrauch „ausgeliehen“ worden zu sein.

Giuffre hatte die Klage am 9. August vor einem Zivilgericht in New York eingereicht, eine erste Anhörung

ist für Montag angesetzt. An dieser muss Andrew allerdings nicht teilnehmen. Die heute 38-jährige verlangt Schadenersatz von dem 61-jährigen Prinzen.

Andrew habe sie vor mehr als 20 Jahren im Haus von Epsteins damaliger Freundin Ghislaine Maxwell in London missbraucht, wirft Giuffre dem Prinzen vor. Die damals 17-jährige ist laut ihrer Klageschrift von Epstein, Maxwell und Prinz Andrew „gegen ihren Willen zum Geschlechtsverkehr mit Prinz Andrew gezwungen worden“. Außer in London habe der Prinz sie auch in Epsteins Haus in New York und auf Epsteins Privatinsel in der Karibik missbraucht.



Prinz Andrew und Virginia Giuffre auf einer Party bei Ghislaine Maxwell in London.

Giuffres Vertreter erklärte laut dem Gerichtsdokument eidesstattlich, dass er den Prinzen nicht persönlich angetroffen und deshalb die Unterlagen einem Polizisten überreicht habe. Ein Spre-

cher Andrews wollte sich auf AFP-Anfrage nicht dazu äußern.

Die Vorwürfe gegen den zweitältesten Sohn von Queen Elizabeth II. stehen schon seit 2019 im Raum. Er

bestritt die Anschuldigungen stets und erklärte, sich nicht an ein Treffen mit Giuffre erinnern zu können, trat aber nach einem verunglückten TV-Interview 2019 von seinen royalen Pflichten zurück. Der ehemalige Hubschrauberpilot und Kriegsveteran ist geschieden und hat zwei Kinder.

Der Multimillionär Epstein soll jahrelang minderjährige Mädchen und junge Frauen sexuell missbraucht und zur Prostitution angestiftet haben. Der bestens vernetzte und bereits wegen Sexualverbrechen verurteilte Investmentbanker war nach seiner neuerlichen Festnahme 2019 tot in seiner Gefängniszelle

in Manhattan gefunden worden, nach offiziellen Angaben hatte er sich das Leben genommen.

Epstein hatte gute Kontakte zu zahlreichen Politikern und Prominenten, darunter auch die Ex-US-Präsidenten Bill Clinton und Donald Trump sowie Microsoft-Gründer Bill Gates. Viele von ihnen distanzieren sich später von ihm.

Epsteins ehemalige Freundin Maxwell plädierte bei einer gerichtlichen Anhörung in New York im April auf unschuldig. Ihr wird vorgeworfen, Minderjährige für Epstein rekrutiert zu haben. Der Gerichtsprozess ist für Ende November angesetzt. afp



Boris Becker

DPA

für drohen ihm bis zu sieben Jahre Haft. 2017 war er von einem britischen Gericht für zahlungsunfähig erklärt worden. Becker weist die Vorwürfe zurück.

Hollywood-Star **Kirsten Dunst** hat aus ihrer Zeit als Kinderschaukelspielerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte die 39-Jährige der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, und ich denke, das baut sich irgendwann in einem auf. So kann man nicht überleben. Dein Körper hält dich auf.“



Kirsten Dunst

DPA

Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe.

Musiker **Peter Maffay** (72) empfindet den Wiederaufstieg der Taliban in Afghanistan als „ungeheuer frustrierend“. Maffay sagte der „Augsburger Allgemeine“:



Peter Maffay

DPA

„Ich bin schockiert über das Ausmaß des Rückfalls. Ich dachte, dass das Land nach den Auseinandersetzungen mit Russland und den USA zu einem gewissen inneren Frieden finden würde und dass der Einfluss von außen die Gesellschaft stärkt. Was wir jetzt erleben, ist das Gegenteil. Man könnte die Situation auch umschreiben mit „Alles für die Katz“. Er sei selbst ein paar Mal in dem Land gewesen und habe in Kabul ein humanitäres Projekt ins Leben gerufen.

Zwei Tote durch Windhose

Pantelleria – Auf der italienischen Mittelmeerinsel Pantelleria sind zwei Menschen bei einem Unwetter ums Leben gekommen. Eine Windhose habe sechs Autos erfasst und umgeworfen, teilte die Zivilschutzbehörde mit. Neben den beiden Toten gebe es vier Schwerverletzte. Auf Fotos des Zivilschutzes waren zerbeulte Autos zu sehen, die auf dem Dach oder abseits der Straße lagen. Rettungskräfte berichteten von insgesamt neun Verletzten.

Nach Räumung Haus eingestürzt

Tel Aviv – Ein Gebäude mit 16 Wohnungen in einem Vorort der israelischen Küstenmetropole Tel Aviv ist am Sonntag eingestürzt. Das Wohnhaus in der Stadt Cholon war am Samstag geräumt worden, nachdem Einwohner einen lauten Knall gehört und danach tiefe Risse in den Wänden entdeckt hatten. In sozialen Medien kursierte ein dramatisches Video, das zeigte, wie das baufällige Haus plötzlich in sich zusammen sackte.

Radioaktive Hörner

Wilderei: Injektion soll Nashörner schützen

Witwatersrand – Im Kampf gegen die Nashorn-Wilderei in Südafrika prüfen Wissenschaftler die Möglichkeit einer Injektion von radioaktiven Partikeln in die Hörner der Tiere. Wie Forscher der Universität von Witwatersrand mitteilten, könnte der Schmuggel der begehrten Hörner dadurch besser verhindert werden. Die Nashorn-Wilderei in Südafrika hat nach einem Rückgang während des Pandemiejahres 2020 zuletzt wieder deutlich



Nashörner in Südafrika.

DPA

zugenommen. Die Injektion einer kleinen Menge radioaktiven Materials in die Hörner der Tiere könnte viele Wilderer abschrecken.

Messerstecherei im Linienbus

Rimini – Bei einer Fahrkartenkontrolle in einem Bus in Rimini hat ein 26 Jahre alter Mann ein Messer gezückt und fünf Menschen teils schwer verletzt. Unter den Opfern des Angriffs in dem italienischen Urlaubsort an der Adria war am Samstagabend auch ein kleiner Junge. Wie die Nachrichtenagentur Ansa am Sonntag berichtete, wurde der Sechsjährige in der Nacht wegen Verletzungen am Hals operiert und sei außer Lebensgefahr.

Zwei Tonnen Koks auf Luxusjacht

Plymouth – Die britischen Behörden haben mehr als zwei Tonnen Kokain auf einer Luxusjacht vor der Küste bei Plymouth im Südwesten Englands beschlagnahmt. Wie die Nationale Kriminalbehörde mitteilte, wurden sechs Männer festgenommen. Die beschlagnahmten Drogen haben demnach einen Marktwert von umgerechnet rund 187 Millionen Euro. Bei den Festgenommenen handelt es sich um einen Briten und fünf Nicaraguaner.

Entführung? Sechsjähriger nach Seilbahn-Unglück in Israel

Pavia – Bei dem aufsehenerregenden Seilbahn-Unglück am Lago Maggiore verlor der kleine Eitan im Frühjahr seine beiden Eltern, den Bruder und zwei Urgroßeltern. Die Anteilnahme am schweren Schicksal des einzigen Überlebenden war groß. Während die körperlichen Verletzungen des Sechsjährigen langsam heilten, entbrannte ein Sorgerechtsstreit um den Vollwaisen zwischen den Verwandten väterlicherseits in Italien und der Familie der Mutter in Israel. Und dieser ist am Wochenende eskaliert: Der Großvater brachte den Jungen entgegen einer richterlichen Anordnung und zum großen Schreck der sorgeberechtigten Tante aus Italien nach Israel. Aya Biran-Nirko in Italien beschuldigt

den Großvater, ihren Neffen entführt zu haben: „Wir machen uns so große Sorgen“, sagte die Frau am Sonntag unter Tränen, als sie vor ihrem Haus in Pavia mit Reportern sprach.

Eigentlich hätte der Großvater mit dem Buben nur einen Ausflug machen sollen. Am Abend aber kamen beide nicht zurück zu Biran-Nirko, die von einem Gericht als Vormund bestimmt worden war. Den Reisepass des Sechsjährigen habe der Großvater trotz einer Anweisung des Gerichts nicht abgegeben, sagte die Tante väterlicherseits. Die Staatsanwaltschaft in der norditalienischen Stadt Pavia ermittelt bereits wegen Kidnappings. Zugleich würden internationale Regelungen ge-



Bei dem Seilbahnunglück starben 14 Menschen. Nur der sechsjährige Eitan überlebte.

F. VIGILI DEL FUOCO FIREFIGHTERS/AP/DPA

prüft, um den Jungen nach Italien zurückzuholen, ergänzte der Anwalt. Auch diplomatische Kanäle wurden demnach aktiviert. Das israelische Außenministerium teilte zunächst mit, man

prüfe den Fall.

Die Verwandten in Italien fürchten ein weiteres Trauma für den Buben nach der Seilbahn-Katastrophe am Pfingstsonntag. Dabei habe für ihn doch am Montag ei-

ne neues Leben anfangen sollen mit der Einschulung in die erste Klasse. „Sein Bett ist leer, die Spielsachen und Kleider wurden zurückgelassen, sein neuer Schreibtisch, der Schulanzen, die Hefte, Bücher, Federmäppchen...“, klagte die Tante. In Pavia in der Lombardei habe Eitan schon als Säugling gelebt, das sei seine Heimat.

Doch genau dem widersprechen die Verwandten in Israel. „Wir haben Eitan nach Hause zurückgebracht“, sagte Gali Peleg, die Schwester der bei dem Unglück am 23. Mai getöteten Mutter des Jungen, dem israelischen Radiosender 103FM am Sonntag. „Wir haben Eitan nicht entführt, wir werden dieses Wort auch nicht verwenden.“

Der Junge sei der in Israel lebenden Familie „unrechtmäßig entzogen“ worden, er stehe ihr und der Familie der Mutter näher als der Tante in Italien. „Bei dem Treffen hier hat er vor Rührung geschrien und gesagt: Endlich bin ich in Israel“, behauptete die Frau.

Eiran hatte im Frühjahr als Einziger den Seilbahn-Unfall auf dem Monte Mottarone am Lago Maggiore überlebt, bei dem neben seinen fünf Verwandten noch neun weitere Menschen starben. Ein Zugseil war gerissen, die Notbremsen waren bisherigen Ermittlungen zufolge blockiert, sodass die Gondel talwärts rutschte, an einer Seilbahnstütze aus der Verankerung sprach und zu Boden krachte.

ZUM TAGE

Ernüchternder Start
Leipzig ist kein
Meister-Standort

GÜNTER KLEIN



Rasenballsport Leipzig, von einigen Fachleuten wegen seiner Kadertiefe vor einigen Wochen noch zu einem Titelanwärter erhoben, wird 2021/22 nicht Deutscher Meister. Nach vier Spieltagen stehen drei Niederlagen in der Bilanz, das ist eigentlich schon das Pensum, das man sich für eine komplette Saison leisten darf. Die Leistungsunterschiede in der Bundesliga sind mittlerweile so gravierend, dass die Spitzenteams weitaus mehr Punkte einfahren als vor zehn, zwanzig Jahren. Dass etwa eine Mannschaft eine Halbserie mit 17 Partien ungeschlagen übersteht, war früher kaum denkbar; Dortmund ist das vor zehn Jahren dann gelungen. Danach übernahmen wieder die Bayern, und sie waren in der Lage, grundsätzlich jedes Spiel zu gewinnen. Das einzige Team, das drei Pleiten aus den ersten vier Spielen verkraften könnte, wären eben die Bayern, weil man ihnen zutraut, von den folgenden dreißig 28 zu gewinnen.

Leipzig erkennt nun seine Grenzen. Für Talente aus der ganzen Welt ist die Organisation, zu der man trotz formeller Trennung auch Salzburg rechnen muss, eine tolle Anlaufstelle. Sie erfahren Förderung nach modernsten Methoden, Leipzig steht unter internationaler Beobachtung, man kann es von dort nach England schaffen zu einem Club, der dann noch mehr bietet. Damit ist nicht nur das Gehalt gemeint, sondern die Aura, die einen Verein umgibt: Liverpool, Chelsea – wofür sie stehen, wie sie Menschen bewegen, das kann RB nicht erreichen. Nach Leipzig geht man, um weiterzuziehen. Dem FC Bayern, um den Vergleich auf die nationale Ebene zu bringen, schließt man sich an, um zu bleiben. Diesen Rückstand wird der Standort Leipzig nicht aufholen können – selbst Dortmund mit seiner RB nicht unähnlichen Politik geht es nicht anders.

Erstmals aber hat es Leipzig so erwischt, dass es nicht mit kühler Planung entgegenwirken kann. Julian Nagelsmann war als Trainer länger eingeplant als für nur zwei Jahre und der Amerikaner Jesse Marsch für den deutschen Markt halt nur eine 1b-Lösung. Und der Königstransfer ist RB womöglich missglückt. Auf der Suche nach einer Tormaschine als Ersatz für den schon vor einem Jahr abhanden gekommenen Timo Werner entschloss man sich zu einer konventionellen statt kreativen Personalie, zu einem fertigen Spieler: Andre Silva aus Frankfurt. Ein klassischer Fall von eingekauft nach Scorerliste, wie im Managerspiel. Nicht meisterlich.

Gunter.Klein@merkur.de

IM BLICKPUNKT

„Sehr gute Gespräche mit Goretzka“

Sportvorstand Hasan Salihamidzic ist „guter Dinge“, dass der FC Bayern Leon Goretzka langfristig an sich binden kann. Der Vertrag des Fußball-Nationalspielers läuft am Saisonende aus. Der 26-jährige könnte dann ablösefrei wechseln. „Er ist sehr wichtig. Er ist ein Spieler, der besondere Fähigkeiten hat im Mittelfeld“, sagte Salihamidzic über Goretzka. „Wir sind in sehr guten Gesprächen“, fügte der 44-Jährige hinzu.

BUNDESLIGA, 4. RUNDE

Greuther Fürth - VfL Wolfsburg	0:2
1899 Hoffenheim - Mainz 05	0:2
SC Freiburg - 1. FC Köln	1:1
FC Union Berlin - FC Augsburg	0:0
Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund	3:4
Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart	1:1
RB Leipzig - FC Bayern	1:4
VfL Bochum - Hertha BSC Berlin	1:3
Mönchengladbach - Arminia Bielefeld	3:1

		S	G	U	V	T	P
1.	VfL Wolfsburg	4	4	0	0	6:1	12
2.	FC Bayern	4	3	1	0	13:4	10
3.	Borussia Dortmund	4	3	0	1	13:9	9
4.	Mainz 05	4	3	0	1	6:2	9
5.	SC Freiburg	4	2	2	0	6:4	8
6.	Bayer Leverkusen	4	2	1	1	12:6	7
7.	1. FC Köln	4	2	1	1	8:6	7
8.	FC Union Berlin	4	1	3	0	5:4	6
9.	1899 Hoffenheim	4	1	1	2	8:7	4
10.	VfB Stuttgart	4	1	1	2	8:9	4
11.	Mönchengladbach	4	1	1	2	5:8	4
12.	RB Leipzig	4	1	0	3	5:6	3
13.	VfL Bochum	4	1	0	3	4:6	3
14.	Arminia Bielefeld	4	0	3	1	3:5	3
15.	Eintracht Frankfurt	4	0	3	1	4:7	3
16.	Hertha BSC Berlin	4	1	0	3	5:11	3
17.	FC Augsburg	4	0	2	2	1:8	2
18.	Greuther Fürth	4	0	1	3	2:11	1

Nächste Spiele: 5. Spieltag: Freitag, 17. September: Hertha - Fürth (20.30). – Samstag, 18. September: FC Bayern - Bochum, Mainz - Freiburg, Augsburg - M'gladbach, Bielefeld - Hoffenheim (alle 15.30), Köln - Leipzig (18.30). – Sonntag, 19. September: Stuttgart - Leverkusen (15.30), Dortmund - Union Berlin (17.30), Wolfsburg - Frankfurt (19.30).

SPORT

Bayern-Coach Nagelsmann stimmt der Sieg über Leipzig noch nicht zufrieden

VON PHILIPP KESSLER

München – Samstagabend in Leipzig: Als der Mannschaftsbus des FC Bayern die Red-Bull-Arena in Richtung Flughafen verlässt, ist am Himmel ein buntes Feuerwerk zu beobachten. Auch, wenn es passen würde – Grund dafür war nicht der deutliche Sieg des deutschen Rekordmeisters vor 34 000 Zusehern bei RB. Zwar animierte das 4:1 durch Tore von Robert Lewandowski, Jamal Musiala, Leroy Sané und Eric Maxim Choupo-Moting viele Münchner Fans zum Feiern und Träumen. Trainer Julian Nagelsmann (34) lässt sich vom Knaller-Ergebnis im Duell mit seinem Ex-Club allerdings nicht blenden. „Wir sind sehr glücklich über die drei Punkte. Die sieben Punkte Vorsprung auf Leipzig sind auch ein Punkt, der wichtig ist, weil wir wissen, was RB für eine Qualität hat“, erklärte der Landsberger nach dem Spiel. Gleichzeitig machte er aber auch deutlich: „Am Ende sind wir der verdiente Sieger, aber nicht so verdient, dass wir 4:1 hätten gewinnen müssen.“

Am zufriedensten war Nagelsmann mit dem Auftreten seiner Mannschaft direkt nach der Pause, in der der FC Bayern seine Führung auf 2:0 bzw. 3:0 ausbauen konnte. „Das war die einzige Phase im Spiel, wo wir besser waren“, meinte der Coach, der mit Blick auf den Champions-League-Hit am Dienstag (21 Uhr, Amazon) in Barcelona noch ein paar Baustellen hat.

Laut Nagelsmann haben die Münchner in Leipzig in der ersten Halbzeit zu viele



Ehrgeizig: Julian Nagelsmann hat noch viel vor mit den Bayern.

FOTO: MIS

Bälle verloren, zu häufig Pässe vor die gegnerische Abwehr-Kette gespielt, obwohl dahinter doch so viel Raum gewesen sei, „wo wir deutlich mehr Tore hätte machen können.“ Zudem merkte er

an: „Wir hatten insgesamt zu wenige Positionen besetzt. Wir hatten in den letzten 20 Minuten sehr viele Spieler auf einer Linie vorne und auch hinten.“ Dadurch seien viele zweite Bälle bei den

Leipzigern gelandet. Der Sieg gegen RB „frohlocke“ Nagelsmann nicht. Aussagen, die typisch für den ehrgeizigen Trainer sind. Er verkörpert die Mia-san-mia-Mentalität des FC Bayern, sieht stets Ver-

besserungspotenzial. Das war auch schon bei seinen vorherigen Stationen bei Hoffenheim und Leipzig der Fall.

Doch in München hält er sich mit Neuerungen noch zurück. Und irgendwie scheint ihn das zu wurmen. „Ich sitze zuhause im Büro und überlege, wie viel Neues bringe ich jetzt rein? Was machen wir? Wieder nur das Altbewährte? Aber wann entwickeln wir uns weiter?“, verriet Nagelsmann, der von einer „Gratwanderung der Entscheidungen“ sprach. Einerseits habe die Mannschaft unter Hansi Flick (56/Bundes-trainer) zuvor in zwei Jahren acht Titel geholt. Andererseits möchte Nagelsmann seine Ideen einbringen. „Das stiftet immer ein bisschen Unruhe bei den Spielern“, meinte er, betonte aber ebenso: „Die Spieler wollen auch, dass wir uns entwickeln.“

Die Mannschaft erinnert hin und wieder noch an Flick. Das liegt natürlich auch daran, dass aufgrund der hohen Belastung mit englischen Wochen und vielen Nationalspielen wenig Zeit für gemeinsame Trainingseinheiten bleibt. Hinzu kommt Verletzungspech. Immer wieder sind Stars angeschlagen. Der Abwehr, die in der vergangenen Saison noch 44 Gegentore kassiert hat, hat Nagelsmann jedenfalls schon zu mehr Stabilität verholffen. Auch die Flügelspieler Leroy Sané und Serge Gnabry macht der Trainer wieder stark. Schritt für Schritt entwickelt sich die Mannschaft zu den Nagelsmann-Bayern. Der gute Saisonstart hilft ihm dabei, seine Ideen in Ruhe umsetzen zu können.

Der Zauberer des Spiels

Joker Jamal Musiala führt Bayern gegen Leipzig zum Erfolg

München – Dieser Youngster bereitet den Bayern sehr viel Freude. Jamal Musiala (18) war der überragende Mann des Abends beim 4:1 am Samstag in Leipzig. Das Offensiv-Juwel wurde kurz vor der Pause für Serge Gnabry (26), der sich ersten Diagnosen zufolge einen Hexenschuss zugezogen hat, eingewechselt. „Es wird ganz eng, man muss sehen, ob es reicht“, sagte Sportvorstand Hasan Salihamidzic zu den Einsatzchancen des Angreifers gegen Barcelona.

Bei Musiala lief es hingegen: Kurz nach Wiederanpfiff nahm er eine Flanke von Alphonso Davies ideal mit rechts an und versenkte die Kugel perfekt mit links zum 2:0. „Es hat ganz viel Spaß macht. Wir trainieren solche Situationen wie bei meinem Tor. Da denkt man nicht viel“, sagte Musiala angesprochen auf seinen Treffer.

Wenig später, in der 54. Minute, bereitete der deutsche Nationalspieler das 3:0 durch Leroy Sané (25) mit einem Chip vor. Musiala ist ein Spieler für besondere Momente. Auf der Homepage des FC Bayern wurde er nach dem Spiel sogar „Magic Musiala“ genannt. Passend dazu sagte Thomas Müller (31) nach dem Spiel bei Sky: „Jamal ist der Zauberer des Spiels gewesen.“ Wie so viele Beobachter ist auch der Bayer verzückt von seinem Mitspieler, der 2019 von Chelsea in die Nachwuchsabteilung des deutschen Rekordmeisters ge-



Ausgetanzt: Jamal Musiala trickst den Leipziger Mohamed Simakan aus.

FOTO: IMAGO

wechselt ist und seitdem eine super Entwicklung durchmacht. „Es ist schon so, dass sehr kommunikativ ist und auch nachfragt“, verriet Müller und schob in seiner typisch humorvollen Art hinterher: „Er fragt mich aber jetzt nicht, wie man einen Spieler ausspielt... Das frage eher ich ihn. Aber in anderen Bereichen wie Anlaufverhalten oder in welche Räume er soll – da ist er schon wissbegierig.“

Musiala kommt einfach gut an. Auch weil er trotz seines unfassbaren Talents am Boden bleibt. „Ich habe in mei-

ner Trainer-Karriere schon einige Nachwuchsspieler gehabt, aber er ist außergewöhnlich – auch was seine Charakterzüge angeht“, betont Trainer Julian Nagelsmann (34). „Er ist sehr demütig, will arbeiten und hört zu. Auch nach so einem Spiel hast du nicht das Gefühl, dass er abgehoben ist.“ Musiala soll weiterhin behutsam aufgebaut werden. Aktuell pendelt er zwischen Bank und Startelf. Gut möglich, dass er am Dienstag gegen Barcelona im Camp Nou wieder von Beginn an zaubern darf.

PHILIPP KESSLER

RB LEIPZIG – FC BAYERN

1:4

Leipzig: Gulacsi - Mukiele, Orban (80. Klostermann), Simakan, Angelino (58. Gvardiol) - Laimer (59. Haidara), Kampl - Szoboszlai, Olmo (59. Forsberg), Nkunku - Silva (71. Poulsen).

FC Bayern: Neuer 2 - Pavard 4 (75. Süle 0), Upamecano 3, Hernandez 2, Davies 2 - Kimmich 2, Goretzka 4 (59. Sabitzer 3) - Gnabry 4 (45.+1 Musiala 1), Thomas Müller 3 (75. Stanisic 0), Leroy Sane 2 - Lewandowski 2 (59. Choupo-Moting 2).

Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach)

Tore: 0:1 Lewandowski (12., Handelfmeter nach Videobeweis), 0:2 Musiala (47.), 0:3 Sane (54.), 1:3 Laimer (58.), 1:4 Choupo-Moting (90.+2)

Zuschauer: 34.000 (ausverkauft)

Gelbe Karten: keine

Erweiterte Statistik (Quelle: deltatre): Torschüsse: 10:18. – Ecken: 2:6. – Ballbesitz: 53:47 %. – Zweikämpfe: 109:99.



FOTO: AFP

Formstark: Der zuletzt viel kritisierte Leroy Sané traf für die Bayern zum 3:0.



FOTO: IMAGO

Gab sein Debüt: Marcel Sabitzer (r.) traf prompt auf seine Ex-Kollegen von RB Leipzig.

SALIHAMIDZIC

Zorc: „Soll seine Klappe halten“

Bayern Münchens Sportvorstand Hasan Salihamidzic hat sich irritiert über den 90-Minuten-Einsatz des Dortmunders Marco Reus im Bundesligaspiel bei Bayer Leverkusen gezeigt. Der BVB-Kapitän war nur vier Tage zuvor vor dem WM-Qualifikationsspiel auf Island verletzt von der Fußball-Nationalmannschaft abgereist.

Bundestrainer Hansi Flick ließ Reus vor dem Island-Spiel wegen leichter Probleme am Knie vorzeitig zum Verein zurückreisen. Es sei nicht das erste Mal, dass andere Spieler vom Nationalteam abreisten, aber die



Hasan Salihamidzic FOTO: AFP

Münchner Nationalspieler nicht, sagte Salihamidzic am Sonntag im TV-Sender Sky. Bayern-Profi Serge Gnabry habe auch Rückenprobleme gehabt, aber gegen Island gespielt. Er erzielte sogar das erste Tor beim 4:0. Am Samstagabend musste Gnabry dann beim 4:1 der Bayern in Leipzig vorzeitig wegen Rückenproblemen vom Platz. Salihamidzic stichelte gegen den 32 Jahre alten Reus, der nach seinem EM-Verzicht unter dem neuen Bundestrainer Flick noch mal die Weltmeisterschaft 2022 in Katar anstreben will – und das als Führungsspieler. „Führungsrolle? Wie soll das gehen? Da stehst du jede Minute auf dem Platz“, BVB-Spordirektor Michael Zorc zeigte sich verärgert über die Aussagen. „Salihamidzic sollte seine Klappe halten und sich zu den Themen von Bayern München äußern. Was glaubt er eigentlich, wer er ist?“

Salihamidzic zeigte sich gestern indes erleichtert, dass er in seiner Funktion als Sportvorstand nicht mehr direkt mit Karl-Heinz Rummenigge und Uli Hoenes zu tun hat. „Man musste da viel Rücksicht nehmen, dass man keinem von beiden wehtut.“

FUSSBALL IN KÜRZE

Pele weiter auf Intensivstation

Die Genesung von Brasiliens Fußball-Legende Pele macht nur langsam Fortschritte. Laut des jüngsten Bulletins der Ärzte liegt der 80-jährige weiterhin auf der Intensivstation. Allerdings verbessere sich der Gesundheitszustand des dreimaligen Weltmeisters „auf zufriedenstellende Art und Weise“.

Schmidtke kritisiert Bundestrainer Flick

Wolfsburgs Geschäftsführer Jörg Schmidtke hat Hansi Flick dafür kritisiert, dass er den Ridle Baku in der vergangenen Woche schon vor dem WM-Qualifikationsspiel gegen Island wieder zu seinem Verein zurückgeschickt hat: „Das war nicht ganz ohne. Ganz konkret hätte ich mir gewünscht, dass man mich anruft und man abwägt, ob das jetzt so ein guter Move ist.“

„Der Fußball hat sich falsch entwickelt“

Karl-Heinz Rummenigge über den FC Bayern, Investoren, Fans und absurde Ablösesummen

München – Am 30. Juni legte Karl-Heinz Rummenigge sein Amt als Vorstandsvorsitzender des FC Bayern nieder. Im Interview mit der „AS“ spricht der 65-Jährige über Gedanken im Urlaub, die Arbeit seiner Nachfolger, eine Öffnung für Investoren und Probleme im modernen Fußball.

Ist es möglich, an einem Tag vom Vorstandsvorsitzenden des FC Bayern zum Fan zu werden?

Als ich beschloss, einen Schritt zurückzutreten, war mir klar, was das bedeutet. Ich musste bereit sein loszulassen, weshalb ich einen längeren Urlaub als sonst genommen habe. Früher war Bayern das erste, woran ich dachte, wenn ich aufwachte, und auch das letzte, woran ich dachte, bevor ich ins Bett ging. Es ist nicht leicht, solche Gewohnheiten zu ändern, es ist nur möglich, wenn man bereit ist, ein Kapitel wirklich abzuschließen.

Ich frage Sie als Fan: Was halten Sie von den Neuverpflichtungen der Bayern?

Ich möchte hier nicht ins Detail gehen. Ich denke, die Mannschaft ist gut gestartet und es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie die Tabellenführung übernimmt. Angesichts des Kaders bin ich überzeugt,

dass sie zum zehnten Mal in Folge Meister werden. Was die Champions League angeht, so müssen wir abwarten, bis es in die K.o.-Phase geht.

Haben sie den FC Bayern so an Ihre Nachfolger übergeben wie Sie es sich immer vorgestellt haben?

Was meine Position betrifft, so setze ich große Hoffnungen auf Oliver Kahn als Vorstandsvorsitzender. Uli (Hoenes) und ich haben immer das Ziel verfolgt, einen kerngesunden FC Bayern zu übergeben, und das ist der Fall, trotz der Krise nach dem Coronavirus. Wir haben in nur 13 Monaten sieben Titel gewonnen und sind mit einem mehr als blauen Auge auch finanziell aus den beiden vom Virus gezeichneten Saisons hervorgegangen, wie Sie in unserer letzten Jahresbilanz ohne Defizit sehen konnten.

Ihre größte Herausforderung an der Spitze des Vereins?

Dieselbe Herausforderung, vor der die heutige steht: auf nationaler und vor allem internationaler Ebene erfolgreich zu sein, trotz der wirtschaftlichen Macht bestimmter Vereine mit höheren Fernseheinnahmen, die in den Händen von Milliardären oder teilweise ganzen Staaten liegen. Vor zehn Jahren



„Der FC Bayern darf stolz sein“: Karl-Heinz Rummenigge wähnt die Münchner auf einem guten Weg. FOTO: IMAGO

standen wir bereits vor solchen Herausforderungen und ich bin immer noch sehr stolz darauf, dass wir bei Bayern in dieser Hinsicht keine Verrücktheiten mitgemacht haben. Immerhin haben wir in den letzten zehn Jahren drei Champions-League-Finals erreicht und zwei davon gewonnen. Ich denke, darauf darf der FC Bayern stolz sein.

Vor welchen Herausforderungen steht der deutsche Fußball?

Bedenken Sie, dass die Bundesliga die letzte Liga ist, die dank des 50+1-Modells für Investoren, die eine Mehrheitsbeteiligung an einem Verein anstreben, geschlossen bleibt. Es liegt an der Bundesliga zu entscheiden, ob sie dieses Modell in Zukunft bei-

behalten will. Ich war immer dafür, dass man rationale Entscheidungen trifft. In Deutschland wird diese Art von Fragen vielleicht mit mehr Vorsicht behandelt. Die deutschen Fans sind in dieser Frage kritischer als die englischen, italienischen und spanischen, aber die Super League hat bewiesen, dass eine kritische Fanbasis für das Wohl des Fußballs entscheidend sein kann. Es ist allgemein bekannt, dass sich Bayern von Anfang an distanziert hat. Wäre es anders gewesen, hätten wir angesichts der Reaktion unserer Fans mit Sicherheit für Personenschutz hätten sorgen müssen. Die Fans sind der Schlüssel, um der Versuchung zu entgehen, der Herde blind hinterherzurenennen.

Die Fans als regulierendes Element.

Sie sollen kritisch sein, aber bitte nicht so retro. Wir sind alle nostalgisch in Bezug auf das, was vor 20, 30 Jahren passiert ist, aber glauben Sie mir: Was die Attraktivität und die gesellschaftspolitische Wirkung angeht, war der Fußball noch nie so gut wie heute.

Trotz der Investoren?

Ich denke, dass zumindest in Deutschland jeder Verein selbst entscheiden können sollte, ob er seine Türen für sie öffnen will oder nicht. Sankt Pauli, zum Beispiel, wird das nie tun. Aber vielleicht haben andere Vereine dieses Bedürfnis, um wieder nach vorne blicken zu können. PSG war vor dem Eintritt Katars auf internationaler Ebene nicht konkurrenzfähig und ist nun Favorit auf den Sieg in der Champions League. Ich denke, wir sollten uns nicht von vornherein verschließen, sondern Pros und Contras abwägen. Übertragen auf die Bundesliga bedeutet dies, dass wir folgende Frage beantworten müssen: Reicht uns die Bundesliga als Wettbewerb aus oder wollen wir, dass die deutschen Mannschaften auf internationaler Ebene weiterhin erfolgreich sind?

Sind Sie besorgt über be-

Die perfekte Rückkehr

Cristiano Ronaldo trifft zweimal für Man United und versetzt das „Theater der Träume“ in Ektase

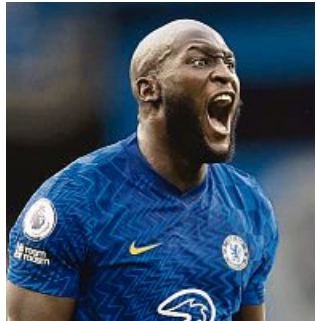


Ein klassischer Ronaldo: Erst vollstreckte der Superstar kaltschnäuzig zum 1:0 (unten), dann folgte der gewohnte Torjubiläum mit einem gewaltigen Sprung in die Luft. DPA/ AFP



Turin – Italiens Fußball-Rekordmeister Juventus Turin holte sich am Wochenende die nächste Pleite ab: Die Alte Dame kassierte am dritten Spieltag der Serie A eine 1:2 (1:0)-Niederlage bei der SSC Neapel. Italiens Renommierklub ist zum Punktelielanten mutiert. „Cristiano Ronaldo, wo bist Du? Juve bekommt schmerzhaft die Abwesenheit seines Ex-Stars zu spüren“, analysierte Tutto-sport. „Schwach, fantasielos und ohne Seele, Juve ist nur noch der Schatten seiner selbst“, befand der Corriere dello Sport. Coach Massimiliano Allegri wirkte fast schon resignierend, als er sagte: „So ist die Situation leider im Moment, ich kann den Jungs nichts vorwerfen. Fehler haben das Spiel beeinflusst, wir haben zu viele Gelegenheiten verpasst. Jetzt können wir nur auf den ersten Sieg am Dienstag in der Champions League hoffen.“

Besser läuft es beim FC Chelsea. Das Team von Tra-



Romelu Lukaku FOTO: IMAGO

ner Thomas Tuchel besiegte Aston Villa mit 3:0 (1:0). Rückkehrer Romelu Lukaku (15./90.+3) und Mateo Kovacic (49.) waren für die Blues erfolgreich. Für Chelsea spielte Antonio Rüdiger durch, Kai Havertz wurde nach 64 Minuten ausgewechselt. Timo Werner kam nach 82 Minuten ins Spiel. Mit Nationalspieler Ilkay Gündogan gewann Pep Guardiola Manchester City bei Leicester City mit 1:0 (0:0). Bernardo Silva erzielte den Treffer.

Manchester – Cristiano Ronaldo brachte das „Theater der Träume“ in Ektase. Der 36 Jahre alte Portugiese schoss Manchester United am Samstag mit zwei Treffern nicht nur zu einem 4:1 (1:0)-Erfolg über Newcastle United, sondern sorgte für eine perfekte und vielumjubelte Rückkehr ins Old Trafford. Mehr als zwölf Jahre nach seinem Abschied aus Manchester feierten die Fans des englischen Fußball-Rekordmeisters den Superstar überschwänglich – und der bedankte sich mit einer für ihn typischen Art und Weise: Er traf und traf. „Ich habe nicht erwartet, zwei Tore zu erzielen“, sagte er. „Ich habe eines erwartet, aber nicht zwei.“

United-Trainer Ole Gunnar Solskjær geriet beim Thema Ronaldo umgehend ins Schwärmen. „Es fühlt sich an wie in alten Zeiten“, sagte der Norweger. „Er ist ein besonderer Mann und ein besonderer Spieler für uns.“

In der Nachspielzeit der ersten Hälfte nutzte Ronaldo, der Ende August von Juventus Turin auf die Insel zurückkehrte, einen Patzer von Newcastle-Keeper Freddie Woodman, der einen Schuss von Mason Greenwood nur abklatschen konnte. Der mehrfache Weltfußballer stand richtig und drückte den Ball problemlos über die Linie. Mit seiner bekannten Jubelpose feierte er mit seinen Team-Kollegen die Führung (45.+2). „Wenn unter uns ein Superstar ist, dann ist das dieser Junge. Er ist einfach anders“, schwärmte sogar Gäste-Trainer Steve Bruce.

Auf den kurzzeitigen Schock durch den überraschenden Ausgleich durch Javier Manquillo (56.) besaß Ronaldo die perfekte Antwort. Nach einem Zuspätschießen von Luke Shaw drang der frühere Real-Star sechs Minuten später in den Strafraum ein und schoss durch die Beine von Woodman – 2:1. Bruno Fernandes (80.) und Jesse Lingard (90.+2)

FUSSBALL-BUNDESLIGA – FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM 1. SPIELTAG

Dortmund
Zu spektakulär, um Meister zu werden?

Der Hingucker des Spieltags? Ganz klar: Leverkusen – Dortmund 3:4, ein die Zuschauer mitreißendes Hin und Her mit dem 30-Meter-Freistoß-treffer von BVB-Außen Guer-reiro als Genußstück. Aus Dortmunder Sicht außerdem wichtig: Es muss derzeit nicht über möglicherweise fehlende Mentalität geredet werden wie in der Vorsaison. Die Schwarz-Gelben finden einen Weg, um zu gewinnen. Obwohl von den Punkten her alles in Ordnung und Spitzenreiter Wolfsburg nur einen Sieg entfernt ist, plagt BVB-Trainer Marco Rose eine Sorge. Es heißt schließlich, dass eine gute Offensive Spiele gewinne, es für eine Meisterschaft aber eine starke De-fensive brauche. Doch jetzt wieder drei Gegentore und insgesamt schon neun, also über zwei im Schnitt – „das ist einfach too much“, wie der Coach sagt. Florian Wirtz und Patrick Schick, die die ersten beiden Leverkusener Tore erzielten, fanden jede Menge Platz vor, um unbedrängt zum Abschluss zu kommen.

Nun gut, irgendwie haben die Trainer doch Gefallen ge-funden am Schlagabtausch. „Es war ein Spektakel“, meinte Marco Rose, „Wegen sol-cher Spiele wollen Kinder Fußball spielen“, sagte Ge-rardo Seoane, der neue Mann in Leverkusen, der erstmals eine Bundesligapartie verlor.

Spitzenreiter
Trägt Wolfsburg van Bommels Handschrift?
Vier Spiele, zwölf Punkte. Nach dem 2:0 bei Aufsteiger Greuther Fürth steht der VfL Wolfsburg weiter an der Spit-ze. Und alle fragen: Wie sehr ist diese Mannschaft von ih-rem Trainer Mark van Bom-mel geprägt?

Man hat von ihm ja eine Vorstellung, die aus seiner Zeit als Spieler beim FC Bay-ern (2006 bis 11) transportiert wurde. Der „aggressive lead-er“, von dem es auf die So-cken gibt. Diese Rolle ergab sich für van Bommel mit sei-ner Zeit in München, geholt wurde er als Antreiber und Spielgestalter, immerhin kam er als Champions-Lea-gue-Sieger vom FC Barcelona und galt davor als einer der



Die defensivstärkste Mannschaft der Liga ist . . . Augsburg!

Dieser Blick, eine Mischung aus Bangen und Hoffen. Geht der Ball ins Netz? Oder vielleicht doch an den Pfosten? Zu eins oder zu null? Punkte verlieren oder wenigstens einen mitnehmen? Auflösung: Rafal Gikiewicz konnte einen Sekundenbruchteil nach dieser Aufnahme erleichtert sein: Der Ball katschte an den Pfosten, der Torhüter erreichte mit dem FC Augsburg ein Remis bei seinem früheren Club Union Berlin. Ein 0:0.

Daraus ergibt sich eine statistische Besonderheit: Die Augsburger sind die einzige Bundesliga-Mannschaft, bei der es auswärts noch kein einzi-ges Mal eingeschlagen hat: 0:0 in Frankfurt, 0:0 in Berlin – diese defensive Stabilität können nicht mal die Bayern vorweisen, die in Mönchenglad-bach und Leipzig je einen Gegentreffer zuließen. Während sie sich auf fremden Plätzen erfolgreich verschanzen (Union ist eine Heimmacht, seit 19

Runden ungeschlagen), sind die Heimspiele die Problemzone der Augsburger. 1:8 Tore stehen da auf dem Papier, es hapert an beiden Enden des Spielfelds. Die nächste Partie ist ein Heimspiel. Gegen Mön-chengladbach. Weil der FCA bei Union „acht, neun Torchancen herauspielte“, so Manager Ste-fan Reuter, hofft man auf die Wende.

gük/Foto:Contrastphoto

interessantesten Spieler in Europa. Sprich: Bei van Bom-mel ging es immer um eine Idee von Spiel und Taktik.

In Wolfsburg spricht er „von meiner Art und Weise zu spielen: Dass wir dominie-ren mit dem Ball und gegen den Ball“. In der Praxis entwi-ckelt sich das Geschehen manchmal aber anders. Wie in Fürth. „Es war ein Kampf, aber das mag ich.“

Der VfL spielt vor allem pragmatisch. Mit der erfor-derlichen Geduld. Die van-Bommel-Art.

1. FC Köln
Ist Anthony Modeste wieder ganz der Alte?
Er traf auch beim 1:1 in Frei-burg, es war sein dritter Sai-



Kleines Kunststück am Rande des Dortmunder Spiels in Leverkusen: Jude Bellingham fing, als er mit Erling Haaland ein Tor bejubelte, einen aus dem Publikum gewor-denen Becher auf. „Mein erstes Bier“, witzelte der 18-Jährige

DPA/ROLF VENNENBERG

sontreffer. Anthony Modeste trifft für den 1. FC Köln, wie der es nicht mehr geglaubt hatte. Denn nachdem der französische Stürmer 2017 auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft nach China gewechselt war, hatte der „Effzeh“ nicht mehr an eine Zukunft mit ihm geglaubt. Das Abenteuer China miss-glückte, Modeste beklagte ausstehende Zahlungen, Ti-anjin Quanjian ausstehende Tore. Modeste landete wieder in Köln, wo ihn die Fans zwar mit einem Karnevalsschläger auf seinen Namen begrüß-ten, er aber nicht mehr der Spieler war, den sie kannten. In der Rückrunde der Saison verlieh Köln ihn sogar an den AS St. Etienne.

Modeste kehrte auch von dort zurück – und nun glückt ihm unter dem neuen Trai-ner Steffen Baumgart ein Re-visual. Baumgart, der Mann mit der Kappe, hat halt ein mitreißenderes Wesen als Markus Gisdol, unter dem Modeste in der Versenkung verschwunden war. Mit 33 hat Modeste wieder zu sich selbst gefunden. „Die Mannschaft wirkt deutlich gefestigter als im letzten Jahr“, sagt Torhüter Timo Horn, der das Spiel vor sich hat und daher ein Urteil fällen kann. Allerdings weiß man: Selbstzufriedenheit ist gefährlich – beim emotional oft überbordenden 1. FC Köln noch mehr als bei allen ande-ren.

GÜNTER KLEIN

Völler: Wirtz bleibt

Leverkusen – Rudi Völler baut bei Bayer Leverkusen in der na-hen Zukunft auf Ausnah-metalent und Jung-National-spieler Florian Wirtz (18). „Er soll ja angeblich eine Aus-stiegsklausel haben. Die hat er nicht! Damit das jeder ver-steht“, sagte der Sport-Geschäftsführer des Werksclubs bei Bild-TV. „Wir sind ein Club, der sich wirtschaftlich tragen muss. Bei Florian wird das aber die nächsten ein,

zwei Jahre nicht der Fall sein.“ Vor einem Jahr hatte Bayer Kai Havertz für mindestens 80 Millionen Euro an den FC Chelsea abgegeben. Natür-lich hadere Bayer in den letz-ten Jahren damit, „keinen Ti-tel geholt haben. Das geht nur mit Top-Spielern. Dieser Begriff Ausbildungsverein ist mir zu negativ. Außer Bayern München ist jeder ein Stück Ausbildungsverein.“

sid

TORSCHÜTZEN

6 Tore: Robert Lewandowski (FC Bayern).
5 Tore: Erling Haaland (Dortmund).
3 Tore: Taiwo Awoniyi (Union Berlin), Moussa Diaby, Patrick Schick (Leverkusen), Anthony Modeste (Köln).

DIE MANNSCHAFT DER 1. RUNDE

Horn (Köln)			
Günter (Freiburg)	Bell (Mainz)	Raum (Hoffenheim)	
Serdar (Hertha BSC)	Wirtz (Leverkusen)	Guilavogui (Wolfsburg)	Guerreiro (Dortmund)
Musiala (FC Bayern)	Haaland (Dortmund)	Sané (FC Bayern)	

Zahlen zum Spieltag

3 -Zum dritten Mal hinter-einander gewann der FSV Mainz 05 bei der TSG 1899 Hoffenheim. Einem 5:1 und 2:1 folgte nun ein 2:0.
4 - Im 25. Bundesligajahr startete der VfL Wolfsburg erstmals mit vier Siegen in die Saison.
5 - Schon fünf Scorer-Punk-te hat Leverkusens Florian Wirtz in dieser Saison. Da-bei stand er verletzungs-bedingt erst 124 Minuten auf dem Platz. Er war alle 24,8 Minuten an einem Tor beteiligt.
6 - Die Frühstarter kom-men aus Leverkusen. Das 1:0 gegen Dortmund in der 9. Minute war das sechste Tor in der Anfangs-Viertelstunde.
13 - Erling Haaland trifft und trifft und trifft. Für Dortmund hat er acht Tref-fer in sechs Pflichtspielen erzielt. Für Norwegen traf er in der vergangenen Wo-che fünfmal bei drei Ein-sätzen. Macht 13 Tore in neun Spielen.
78 - Nur 78 Sekunden brauchte der Mainzer Neuzugang Marcus Ing-vartsen nach seiner Ein-wechslung in Hoffenheim für sein erstes Tor.

Kostic’ Wiedergutmachung

Frankfurt – Eintracht Frank-furt hat den erhofften Befrei-ungsschlag unter Trainer Oli-ver Glasner erneut verpasst. Nach enttäuschendem Sai-sonstart sowie unruhlichen Personaldebatten mussten sich die Hessen gegen den VfB Stuttgart mit einem tur-bulenten 1:1 (0:0) begnügen. Dabei hatte ausgerechnet der eingewechselte Streik-profi Filip Kostic (79.) die Ein-tracht in Führung gebracht. In Unterzahl nach Rot gegen Waldemar Anton (82.) glich aber Omar Marmoush (88.)

für die Stuttgarter aus. „Den Plan des Trainers ha-ben wir überragend umge-setzt. Wenn man aber noch zweimal auf die Latte schießt, dann soll es einfach nicht sein. Es ist ärgerlich“, sagte SGE-Kapitän Martin Hinter-egger bei DAZN und lobte den begnadigten Kostic: „Filip hat super Schwung gebracht, so kennen wir ihn.“ Die Frankfurter suchen nach der Form der Vorsaison. Glasner war im Vorfeld be-müht, den Fokus nach einer unruhigen Länderspielpause

auf das Sportliche zu lenken. So rückte der wechselwillige Kostic nach seinem Trai-ningsboykott wieder in den Kader. In dieser Situation sei es „vielleicht besser, mal von der Bank zu kommen“, sagte Glasner. Mit dem in Ungnade gefallenen Amin Younes lau-fen dazu Gespräche über das weitere Vorgehen. Stürmer Sam Lammers, der noch kurzfristig von Atalanta Bergamo ausgeliehen wor-den war und sein Debüt feier-te, wurde nur einmal kurz vor der Pause in Szene ge-setzt. Ansonsten agierte die beinahe komplett neue Ein-tracht-Offensive meist zu um-ständiglich. Wohl auch deshalb bekam Kostic früh die Chan-ce zur Wiedergutmachung - und wurde von den Fans beim Wechsel lautstark gefei-ert, vereinzelt gab es auch Pfiffe. Die Einwechslung des Serben wirkte aber wie ein Weckruf. Schließlich fasste Kostic sich kurz hinter der Strafraumgrenze ein Herz, und der wuchtige Links-schuss prallte vom Innen-pfosten ins Tor. Doch der VfB zeigte sich nach zuletzt zwei Niederlagen wieder etwas stabiler, das Team um den starken Marmoush steckte nicht auf.



Nach Trainingsboykott zurück im Team – und Torschütze für die Eintracht: Filip Kostic.

FOTO: DPA

BUNDESLIGA
IN DER STATISTIK

Freiburg - Köln 1:1 (0:1). - Freiburg: Flekken - Kübler (87. Weißhaupt), Lien-hart, Schlotterbeck, Günter - Keitel, Ma-ximilian Eggstein (46. Haberer) - Sallai (72. Petersen), Grifo - Höler (82. Demi-rovic), Jeong (72. Schade). - Köln: Timo Horn - Schmitz, Mere, Czichos, Hector - Ljubicic (82. Ostrak) - Salih Özcan (69. Lempeler), Uth (62. Skhiri), Kainz - An-dersson (82. Schaub), Modeste (69. Du-da). - Schiedsrichter: Harm Osmers (Hannover). - Tore: 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89. Eigentor). - Zuschauer: 10 000. - Beste Spieler: Günter, Grifo - Modeste, Timo Horn. - Gelb-Rot - Kainz (74.). - Gelb: Schade (2) - Modeste. - Tor-schüsse: 10:15. - Ecken: 4:2. - Ballbesitz: 52:48 %. - Zweikämpfe: 92:88.

Greuther Fürth - Wolfsburg 0:2 (0:1). - Fürth: Sascha Burchert - Meyer-höfer, Bauer, Viergever, Willems (67. Barry) - Seguin, Griesbeck - Nielsen (79. Leweling), Green (60. Christiansen) - Hrgota (68. Abiama), Itten. - Wolfsburg: Casteels - Baku (67. Mbabu), Lacroix (73. Brooks), Bornauw, Gerhardt - Guilavogui, Arnold - Nmecha (81. Steffen), Philipp (67. Lukebakio), Waldschmidt - Weghorst. - Schiedsrichter: Hartmann (Wangen). - Tore: 0:1 Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90.+1 Elfmeter). - Zuschauer: 8740. - Beste Spieler: Viergever - Guila-vogui, Philipp. - Gelb: Seguin (4), Gries-beck - Weghorst, Baku, Lukebakio. - Tor-schüsse: 7:10. - Ecken: 3:5. - Ballbesitz: 34:66 %. - Zweikämpfe: 90:120.

Leverkusen - Dortmund 3:4 (2:1). - Leverkusen: Hradecky - Frimpong, Kos-sounou, Tah, Bakker - Andrich, Demir-bay (78. Bellarabi) - Diaby, Wirtz, Pau-linho (63. Adli) - Schick (78. Alario). - Dortmund: Kobel - Meunier, Pongracic (84. Hummels), Akanji, Guerreiro - Wit-sel (65. Malen) - Bellingham (89. Wolf), Dahoud - Brandt - Haaland, Reus. - Schiedsrichter: Siebert (Berlin). - Tore: 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45.+1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Dia-by (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77. Elfmeter). - Zuschauer: 17 605. - Beste: Wirtz, Schick - Haaland, Guerrei-ro. - Gelbe Karten: Wirtz, Frimpong, Kos-sounou, Diaby (3) - Meunier (2), Haaland, Wolf. - Torschüsse: 11:15. - Ecken: 4:3. - Ballbesitz: 44:56 %. - Zweikämpfe: 78:90.

Hoffenheim - Mainz 0:2 (0:1). - Hof-fenheim: Baumann - Pösch (46. Kadera-bek), Vogt, Richards, Raum - Geiger (73. Dabbur), Rudy (58. Grillitsch) - Gacino-vic (46. Baumgartner), Kramaric, Bruun Larsen (73. Skov) - Rutter. - Mainz: Zen-ter - St. Juste, Bell, Niakhate (33. Ale-xander Hack) - Widmer, Kohr, Lucoqui - Barreiro (75. Lee), Boetius (75. Stach) - Burkardt (75. Ingvarsen), Onisiwo (60. Szalai). - Schiedsrichter: Fritz (Korb). - Tore: 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvarsen (77.). - Zuschauer: 8427. - Beste Spieler: Bell, Boetius - Raum, Vogt. - Gelbe Kar-ten: Gacinovic, Vogt - Hack. - Torschüs-se: 12:11. - Ecken: 4:5. - Ballbesitz: 61:39 %. - Zweikämpfe: 116:99.

Union Berlin - Augsburg 0:0. - Ber-lin: Luthe - Friedrich, Knoche, Baumgartl - Trimmel (86. Ryerson), Rani Khedira, Gießelmann - Öztunalı (72. Prömel), Möhwald (22. Haraguchi) - Kruse (72. Voglsammer), Awoniyi (86. Becker). - Augsburg: Gikiewicz - Gumny, Gouw-eleeuw, Oxford - Dorsch (90.+1 Arne Maier) - Framberger, Hahn (78. Peder-sen), Caligiuri (78. Jensen), Iago - Nie-derlechner (63. Cordova), Vargas (63. Zegiri). - Schiedsrichter: Petersen (Stutt-gart). - Zuschauer: 10 207. - Beste Spie-ler: Luthe, Trimmel - Gikiewicz, Vargas. - Gelbe Karten: Khedira (2) - Oxford, Dorsch. - Torschüsse: 15:13. - Ecken: 6:4. - Ballbesitz: 57:43 %. - Zweikämpfe: 95:97.

Frankfurt - Stuttgart 1:1 (0:0). - Frankfurt: Trapp - Durm (80. da Costa), Ndicka, Hinteregger, Lenz - Sow, Hrustic (59. Jakic) - Hauge (80. Paciencia), Ka-mada, Lindström (59. Kostic) - Lammers (70. Borre). - Stuttgart: Florian Müller - Mavropanos, Anton, Kempf (80. Al Ghaddioui) - Massimo (62. Coulibaly), Karazor, Endo, Sosa (70. Ito) - Klimowicz (62. Beyaz), Klement (70. Mangala) - Marmoush. - Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg). - Tore: 1:0 Kostic (79.), 1:1 Marmoush (88.). - Zuschauer: 25 000 (ausverkauft). - Beste: Kamada, Kostic - Marmoush, Endo. - Gelbe Karten: Lenz (3) - Marmoush, Anton, Coulibaly, Man-gala. - Rot: Anton (Stuttgart, Notbrem-se, 82.). - Torschüsse: 18:9. - Ecken: 6:6. - Ballbesitz: 54:46 %. - Zweikämpfe: 102:109.

Bochum - Hertha BSC 1:3 (0:2). - Bo-chum: Riemann - Stafylidis (82. Bock-horn), Lampropoulos, Bella Kotchap (82. Decarli), Soares - Losilla (63. Te-sche), Rexhebecaj - Löwen - Zoller, Polter, Holtmann (82. Antwi-Adjiei). - Berlin: Schwolow - Stark, Boyata, Torunarigha (46. Mittelstädt) - Klünter (32. Zeeuik), Tousart, Darida, Jastrzebski (46. Gch-ter) - Serdar, Richter (57. Maolida) - Bel-fodil (73. Kevin-Prince Boateng). - Schiedsrichter: Schröder (Hannover). - Tore: 0:1 Serdar (37.), 0:2 Serdar (43.), 1:2 Zoller (59.), 1:3 Maolida (78.). - Zu-schauer: 14 000. - Beste Spieler: Zoller, Holtmann - Serdar, Stark. - Gelbe Kar-ten: - Tousart, Mittelstädt, Zeeuik. - Torschüsse: 19:5. - Ecken: 7:2. - Ball-besitz: 60:40 %. - Zweikämpfe: 117:103.

Mönchengladbach - Bielefeld 3:1 (1:1). - Mönchengladbach: Sommer - Beyer, Ginter, Elvedi - Scally, Neuhaus (67. Benes), Zakaria, Netz (58. Herr-mann) - Stindl (77. Embolo), Hofmann (46. Wolf) - Plea. - Bielefeld: Ortega - Brunner, de Medina, Nilsson, Laursen - Prietl - Schöpf, Okugawa (77. Krüger) - Wimmer (70. Lasme), Klos (77. Serra), Robin Hack. - Schiedsrichter: Stege-mann (Niederkassel). - Tore: 1:0 Stindl (35.), 1:1 Okugawa (45.+1), 2:1 Stindl (69.), 3:1 Zakaria (72.). - Zuschauer: 24 500. - Beste Spieler: Sommer, Stindl - Prietl, Wimmer. - Gelbe Karten: Scally - Robin Hack. - Torschüsse: 17:18. - Ecken: 3:4. - Ballbesitz: 62:38 %. - Zweikämpfe: 106:8.

3. LIGA

8. Runde			
FC Viktoria Köln	-	1. FC Saarbrücken	0:0
FSV Zwickau	-	SC Verl	1:3
Viktoria Berlin	-	Wehen Wiesbaden	3:1
Hallescher FC	-	TSV 1860	1:1
Borussia Dortmund II	-	Magdeburg	0:2
1. FC Kaiserslautern	-	SV W. Mannheim	0:0
Braunschweig	-	Vfl Osnabrück	2:2
Kickers Würzburg	-	TSV Havelse	0:0
SV Meppen	-	SC Freiburg II	0:1
Türkgücü	-	MSV Duisburg	Mo. 19:00

Tabelle			
1. Magdeburg	8	15:6	19
2. FC Viktoria 1889 Berlin	8	18:7	17
3. Vfl Osnabrück	8	13:7	14
4. Borussia Dortmund II	8	14:9	14
5. Wehen Wiesbaden	8	12:11	14
6. SV Waldhof Mannheim	8	13:7	12
7. Braunschweig	7	10:7	12
8. Hallescher FC	7	12:10	12
9. 1. FC Saarbrücken	8	10:8	12
10. SC Verl	8	14:14	12
11. TSV 1860	8	8:7	11
12. SV Meppen	8	7:11	11
13. Türkgücü München	7	9:9	9
14. MSV Duisburg	7	8:10	9
15. SC Freiburg II	7	5:11	8
16. 1. FC Kaiserslautern	8	4:8	6
17. FC Viktoria Köln	8	8:16	5
18. FSV Zwickau	7	6:11	4
19. Kickers Würzburg	8	3:8	4
20. TSV Havelse	8	2:14	1

HALLESCHER FC – TSV 1860 1:1
Halle: Müller - Kreuzer, Nietfeld, Kastenhofer, Landgraf - Löhmannsröben - Ebenwein (90.+2 Fynn), Herzog (87. Titsch-Rivero) - Shcherbakovski (46. Badjie), Derstroff (46. Gutttau) - Boyd.
TSV 1860: Hiller 3 - Lang 3 (84. Linsbichler 0), Salger 3, Belkahia 4, Greilinger 4 - Dressel 3 - Lex 3 (88. Knöferl 0), Neudecker 4, Tal-lig 4 (58. Wein 2), Bär 4 (58. Biankadi 2) - Mölders 5.
Schiedsr.: Braun (Vuppertal).
Tore: 1:0 Löhmannsröben (13.), 1:1 Wein (65.).
Zuschauer: 6466.
Gelb: Kastenhofer, Gutttau - Neudecker, Tally, Mölders.
Rote Karte: Boyd (Handspiel auf der Torlinie/29.).
Bes. Vorkommnis: Müller hält Handelfmeter von Mölders (30.).

Meppen - Freiburg II 0:1 (0:0). - Tor: 0:1 Vermeij (86.). - Zuschauer: 6164. - Gelbe Karten: Blacha, Bünning - Kehrer, Rosenfeld, Risch, Al-Hazaimeh. - Bes. Vorkommnis: Kehrer (Freiburg II) schießt Foulelfmeter gegen die Latte (14.).
Dortmund II - Magdeburg 0:2 (0:0). - Tore: 0:1 Schuler (50.), 0:2 Atik (56.). - Zuschauer: 1500. - Gelbe Karten: Tattermusch, Pfanne, Bornemann, Viet.
Zwickau - Verl 1:3 (1:2). - Tore: 1:0 Schikora (36.), 1:1 Sapina (43.), 1:2 Schäfer (45.), 1:3 Rabihic (46.). - Zuschauer: 2936. - Gelbe Karten: Coskun, Göbel, Reinthaler - Stellwagen.
Vikt. Berlin - Wehen Wiesbaden 3:1 (1:1). - Tore: 1:0 Falcao (4.), 1:1 Iredale (29.), 2:1 Cigerici (46.), 3:1 Benyamina (88.). - Zuschauer: 1124. - Gelbe Karten: Falcao - Stritzel.
Köln - Saarbrücken 0:0. - Zuschauer: 2500. - Gelb-Rot: Berzel, wiederholtes Foulspiel (53.). - Gelbe Karten: Lorch - Grimaldi, Zeitz, Gnaase, Sontheimer, Kerber.
Kaiserslautern - Mannheim 0:0. - Zuschauer: 14 000. - Gelbe Karten: Zimmer, Tomiak, Raab - Lebeau, Seegert, Sommer, Saghir, Schnatterer. - Rot: Redondo wegen groben Foulspiels (24.), Senger nach einer Notbremse (41.), Jochen Kientz (Sportdirektor SV Waldhof/25.) und Florian Dick (Funktionär des FC/45.-45.).
Würzburg - Havelse 0:0. - Zuschauer: 2500. - Gelbe Karte: Lakenmacher.
Braunschweig - Osnabrück 2:2 (0:0). - Tore: 0:1 Klaas (60.), 1:1 Multthau (66.), 2:1 Lauberbach (73.), 2:2 Heider (82.). - Zuschauer: 7800. - Gelb: Wiebe, Pena Zauner, Multthau - Trapp, Kunze, Taffertschofer.

Nächste Spiele
9. Runde: Freitag, 19 Uhr: Havelse - Köln. - Samstag, 14 Uhr: Osnabrück - Meppen, TSV 1860 - Zwickau, Waldhof - Halle, Magdeburg - Würzburg, Saarbr. - Türkgücü, Duisburg - Braunschw. - Sonntag, 13 Uhr: Freiburg II - Berlin; 14 Uhr: Verl - K'lautern. - Montag, 19 Uhr: Wehen - Dortmund II.

2. BUNDESLIGA

6. Runde			
1. FC Heidenheim	-	Dynamo Dresden	2:3
FC Ingolstadt 04	-	Werder Bremen	0:3
Jahn Regensburg	-	1. FC Nürnberg	2:2
SC Paderborn 07	-	1. FC Schalke 04	0:1
Erzgebirge Aue	-	Fortuna Düsseldorf	0:1
Hannover 96	-	FC St. Pauli	1:0
Hamburger SV	-	SV Sandhausen	2:1
Karlsruher SC	-	Holstein Kiel	2:2
Hansa Rostock	-	Darmstadt 98	2:1

Tabelle			
1. Jahn Regensburg	6	14:5	13
2. SC Paderborn 07	6	12:5	11
3. Werder Bremen	6	11:7	11
4. Dynamo Dresden	6	10:7	10
5. FC St. Pauli	6	9:6	10
6. 1. FC Nürnberg	6	8:5	10
7. FC Schalke 04	6	10:9	10
8. Karlsruher SC	6	9:5	9
9. Hamburger SV	6	10:8	9
10. 1. FC Heidenheim	6	5:4	9
11. Darmstadt 98	6	13:10	7
12. Fortuna Düsseldorf	6	8:10	7
13. Hansa Rostock	6	8:11	7
14. Hannover 96	6	3:10	7
15. Holstein Kiel	6	7:13	5
16. SV Sandhausen	6	4:10	4
17. FC Ingolstadt 04	6	4:14	4
18. Erzgebirge Aue	6	2:8	3

Wein rettet die Quarantäne-Löwen

1860 kommt in Überzahl nicht über ein 1:1 in Halle hinaus – Zwei starke Joker

VON ULI KELLNER

Halle/Saale – Schon der Empfang beim einstigen Lieblingsgegner fiel frostig aus. Kaum hatte der 1860-Bus gegen 11.45 Uhr vor dem Leuna-Chemie-Stadion in Halle seine Parkposition erreicht, da eilte der örtliche Ordnungsdienst herbei, um das Gefährd der Gastmannschaft zu filzen. Der Auftrag lag auf der Hand: Der HFC wollte auf Nummer sicher gehen, ob die Löwen nicht vielleicht doch ihren vom lokalen Gesundheitsamt gesperrten Cheftrainer Michael Köllner (s.u.) eingeschleust haben. Die Reaktion der Münchner: Irritation, gefolgt von einer Verweigerung der Kooperation. Gegenüber dem Sender MagentaTV bestätigte Sportchef Günther Gorenzel, dass er den zuständigen Ordner unsanft des Busses verwiesen habe. Seine Begründung: Der Security-Mann habe keinen 3G-Nachweis erbringen können.

Halles Schikane-Aktion – eigentlich die perfekte Steilvorlage für einen von Wut getriebenen Auftritt der ohne drei Quarantäne-Profis angetretenen Rumpfmannschaft (aus der Stammelf fehlten Deichmann, Steinhart, Moll). Jedoch: Die von den Co-Trainern Beer/Brandl angeleiteten Löwen wirkten lange verunsichert, steigerten sich zwar nach der Pause, mussten sich aber erneut mit einem 1:1 (0:1) zufrieden geben. Joker Daniel Wein traf nach dem frühen Rückstand (13.) zum Ausgleich (65.). Nach Terrence Boyds Platzverweis (29.) hatten die Gäste da bereits eine gute habe Stunde in Unterzahl gespielt. Ein Sieg wäre am Ende möglich gewesen – so jedoch tritt 1860 weiter auf der Stelle.



Starker Löwen-Joker: Daniel Wein trieb an und traf in der 65. Spielminute zum 1:1-Endstand.

FOTO: M.I.S.

„Ich denke, dass es die Mannschaft für die Situation gut gemacht hat“, sagte Gorenzel, der Köllner bei der Pressekonferenz nach dem Spiel vertrat: „Wir haben ein ordentliches Auswärtsspiel gemacht. Vor und nach dem Ausschluss hatten wie ein Plus an Torchancen zu verzeichnen. Ich bin froh, wie die Trainer gemeinsam das Spiel gecoacht haben – und zufrieden, wie sich die Jungs hier präsentiert haben.“

Anfangs war einigen dieser „Jungs“ anzumerken, dass ihnen die Umstände dieses Spiels zu schaffen machten. Zwar strotzte auch der HFC nicht vor Selbstbewusstsein, doch er hatte sich unter der Woche mit dem vertragslosen Jan Löhmannsröben verstärkt. Der stieß nach einem Eckball in ein Deckungsvakuum der Löwen – und köpfte Halle früh in Führung (13.). Die Folge: Hängende Köpfe, kurz darauf ein Abseitstor

von Stefan Lex – und die unverhoffte Chance zur Wende. Nach einem Oberarm-Einsatz auf der Torlinie sah Halles Boyd die Rote Karte. Sascha Mölders schnappte sich den Ball beim fälligen Elfmeter (30.), doch sein Schuss geriet zu unplatziert – kraftlos wie der gesamte Auftritt der Löwen vor der Pause.

Köllner-Assistent Günter Brandl, teilweise per Headset mit dem Chefcoach verbunden, wechselte nach knapp

einer Stunde die Wende ein. Merveille Biankadi wirbelte, Wein zog die Fäden und traf per Flachschuss zum 1:1. Ein Weckruf. Die Löwen spielten danach wie verwandelt und verdienten sich das nächste Unentschieden, das das einsetzende Krisengerede abmildern dürfte. Schlusswort Gorenzel: „Ich bin davon überzeugt, dass wir in den nächsten Wochen auch wieder den fehlenden Tick Überzeugung hinbekommen werden.“

Halle streng: Kein Einlass für Köllner

Gorenzel wittert Doppelpass zwischen HFC und Lokalpolitikern



Michael Köllner

musste doch in München bleiben.



Günter Brandl

rückte vom „Co“ zum Chef auf

der Österreicher, der auch die Trainer-Such-Aktion durch den HFC-Ordnungsdienst als Zumutung empfand (s.o.). Der HFC verteidigte sein Handeln und berief sich bei seiner Haltung auf Richtlinien des Robert-Koch-Instituts.

Gorenzel macht kein Geheimnis daraus, dass er einen Doppelpass zwischen dem Halleschen FC und den dortigen Lokalpolitikern vermu-

tet. Via Pressemitteilung warf er die Frage auf, „ob das mit fairem Wettbewerb zu tun hat oder ob hier nur aus einer Zwangslage ein Vorteil kreiert werden soll“.

Sein Fazit, auf die Corona-Lage allgemein bezogen: „Ich schließe mich DFL-Chef Christian Seifert an: Wir müssen aufpassen, dass aus dem ‚Team Vorsicht‘ nicht das ‚Team Weltfremd‘ wird.“

ULI KELLNER

Erfolgserlebnis gesucht

Türkgücü muss gegen Duisburg punkten

München – Ein Hauch von Endspiel weht durch München. Nach dem schwachen Saisonstart von Türkgücü München muss Petr Ruman heute gegen Duisburg (19 Uhr) wieder ein positives Ergebnis liefern. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie schnell beim ambitionierten Verein der Trainerstuhl wackelt. Angesichts des geplanten Börsengangs und der aktuellen Zeichnungsphase ist sportlicher Erfolg umso wichtiger.

Doch Ruman gibt sich entspannt: „Wir sind eine Mannschaft, die ebenfalls in der Entwicklung ist, die sich Step by Step richtig finden muss – wo schon viele Sachen passen, wo aber auch an vielen Kleinigkeiten noch zu arbei-

ten ist.“ Für Ruman treffen heute zwei spielstarke Mannschaften aufeinander. Es komme darauf an, „dass wir unseren Spielprinzipien treu bleiben, dass wir unsere Prinzipien konsequent durchziehen.“

mm

TÜRKGÜCÜ – DUISBURG

Anstoß: Montag, 19 Uhr.

Türkgücü: Vollath - Kuhn, Kusic, Mavraj, Hertner - Rieder - Mickels, Sararer, Türpitz - Vrenezi, Sliskovic.

Duisburg: Weinkauf - Feltscher, Steuer, Velkov, Bretschneider, Bakalorz, Frey - Pusch, Bakir, Stoppelkamp - Ademi.

Schiedsr.: noch nicht angesetzt.

Magulls Traumtor bahnt den Weg

BAYERN-FRAUEN Souveräner 4:0-Heimsieg gegen den SC Freiburg

München – Schnell wurde am Samstagabend klar, dass der SC Freiburg beim Auswärtsspiel im Stadion auf dem Bayern-Campus keine Chance haben würde. Denn die Frauen des FC Bayern spielten sehr stark, mit blitzschnellen Kombinationen bei Ballbesitz und heftigem Pressing gegen den Ball, die Freiburgerinnen wurden regelrecht über den Platz gejagt.

Kapitänin Lina Magull erzielte mit einem Traumtor aus 20 Metern die frühe Führung, Torjägerin Lea Schüller mit einem Doppelpack und die isländische Verteidigerin Glódís Perla Viggósdóttir leg-



Gefragte Frau: Lina Magull nach einem Traumtor.

IMAGO

sieg“, sagte Trainer Jens Scheuer: „Auch die Art und Weise, wie wir Fußball gespielt haben und die Laufbereitschaft waren beeindruckend. Unser Spiel ist darauf ausgelegt, früh den Ball zu erobern und dann auch Umschaltmomente zu bekommen. Das hat die Mannschaft wieder super gemacht.“

Mit neun Punkten und 15:0 Toren ist den Bayern-Frauen ein perfekter Start in die neue Saison gelungen. Nun steht eine zweiwöchige Länderspielpause an, Ende September geht es mit dem Pokalspiel bei Zweitligist Elversberg weiter.

TOTOPOKAL

Biankadi freut sich auf Buchbachs Spanferkel

Rodel-Olympiasieger Felix Loch hat sich im BR als Glücksfee betätigt – und in der Halbzeitpause des Drittligaspiels Würzburger Kickers gegen TSV Havelse ein attraktives Totopokal-Viertelfinale ausgelost. Die Löwen müssen am 9./10. Oktober zum TSV Buchbach, wo sie in der Regionalliga-Saison 2017/18 ihr erstes Punktspiel als Zweitliga-Absteiger verloren haben. 1860-Stürmer Merv Biankadi, gebürtiger Münchner, freut sich auf die Partie beim aktuellen Tabellenfünften der Regionalliga Bayern. „Interessantes Los“, sagte er: „Dort ist immer was los. Wir werden versuchen, das Beste daraus zu machen.“ Die übrigen Paarungen: 1. FC Schweinfurt 05 - Würzburger Kickers, FV Illertissen - SpVgg Bayreuth, TSV Aubstadt - Türkgücü München. Biankadis Hoffnung ist, dass anderes als damals in der Regionalliga Gastgeber Buchbach sein legendäres Spanferkel aufsticht. „Auch davon habe ich schon viel gehört“, sagte er grinsend.

ULI KELLNER

FUSSBALL IN KÜRZE

Vier Platzverweise bei Südwest-Derby

Turbulenzen mit vier Platzverweisen gab es beim 0:0 im Südwest-Derby zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Waldhof Mannheim. In einem hitzigen Drittligaspiel sahen neben den FC-Profis Kenny Prince Redondo (25. Minute) und Marvin Senger (41.) auch Waldhofs Sportchef Jochen Kientz und Lauterns Co-Trainer Florian Dick jeweils Rot. Durch das 0:0 in doppelter Unterzahl bleiben die „Roten Teufel“ auf dem heimischen Betzenberg ungeschlagen. Dennoch stehen sie mit sechs Punkten aus acht Spielen nur knapp über der Abstiegszone.

FRAUEN-BUNDESLIGA

3. Spieltag			
B. Leverkusen	-	Turbine Potsdam	2:0
Eintracht Frankfurt	-	1. FC Köln	4:0
FC Bayern	-	SC Freiburg	4:0
VfL Wolfsburg	-	SC Sand	4:0
Carl Zeiss Jena	-	Werder Bremen	1:1
SGS Essen	-	TSG Hoffenheim	0:0
Tabelle			
1. FC Bayern	3	15:0	9
2. VfL Wolfsburg	3	9:0	9
3. Eintracht Frankfurt	3	7:1	9
4. TSG Hoffenheim	3	4:2	7
5. Bayer Leverkusen	3	6:2	6
6. SGS Essen	3	3:2	5
7. Turbine Potsdam	3	5:5	3
8. 1. FC Köln	3	2:7	1
9. Carl Zeiss Jena	3	1:9	1
10. Werder Bremen	3	1:11	1
11. SC Freiburg	3	1:7	0
12. SC Sand	3	1:9	0

FC BAYERN – SC FREIBURG 4:0

FC Bayern: Benkarth - Glas (82. Rall), Kumagai, Viggósdóttir, Simon - Zadrazil (82. Weninger) - Jakobsson (82. Asseyi), Magull (66. Lohmann), Dallmann, Beerensteyn (68. Gwinn) - Schüller.
SCF: Nuding - Stegemann, Steuerwald (75. Szenk), Knaak, Karl - Wittje, Minge, Xhemaili - Fölmi (46. Fellhaber/55. Vojtekova), Kayیکی, Memeti.
Tore: 1:0 Magull (3.), 2:0, Schüller (17.), 3:0 Viggósdóttir (66.), 4:0 Schüller (89.).
Gelbe Karten: Stegemann, Steuerwald.

„Als wenn die Freundin Schluss macht“

Zverev muss nach schmerzhafter Halbfinalniederlage neuen Anlauf zu Major-Titel nehmen

New York – Alexander Zverev grübelte. Der niedergeschlagene Olympiasieger suchte nach einem passenden Vergleich, um seine Gefühlswelt zu beschreiben. „Es ist, als wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht“, sagte er dann und musste selbst ein wenig schmunzeln.

Es war der einzige Moment nach dem Halbfinal-Aus bei den US Open gegen Novak Djokovic, in dem Zverevs Mundwinkel kurz nach oben zeigten. Ansonsten waren da nur Enttäuschung und Frust. Wieder einmal ist der 24 Jahre alte Hamburger bei dem Versuch gescheitert, seinen ersten Grand-Slam-Titel zu gewinnen.

Zverev war dreieinhalb Stunden in einem packenden

Duell gerannt, hatte den Ball mit unbändiger Power in die Hälfte seines Gegners gedrückt, nie aufgegeben und mit großer Moral einen fünften Satz erzwungen. Am Ende des Turniers in New York stand er dennoch mit leeren Händen da und wieder nicht mit einer Majortrophäe in der Hand.

„Ich denke, mental ist er der beste Spieler, der je das Spiel gespielt hat“, musste Zverev nach der 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6-Niederlage einräumen, die das Finale zwischen Djokovic und dem Russen Daniil Medwedew (beim Redaktionsschluss noch nicht beendet) besiegelt hatte.

Es war eine Niederlage, die schmerzt, die Zverev aber „verkräften“ wird, da ist sich sein Bruder Mischa sicher.



Fairer Verlierer: Der geschlagene Alexander Zverev verabschiedet sich von Novak Djokovic.

„Sascha wird stärker zurückkommen und nächstes Jahr seinen ersten Sieg holen“,

sagte er bei Eurosport. Boris Becker, der in New York der einzige deutsche Sieger

bleibt (1989), warnte jedoch vor der nachrückenden Konkurrenz: „Die junge Generation schläft nicht.“

Zverev war gepusht von einer 16 Matches andauernden Siegesserie und dem Wissen aus Tokio, Djokovic schlagen zu können, in das Duell des Weltranglistenvierten gegen die Nummer eins der ATP gegangen. Und die Partie hielt alles, was sich die 21 139 Zuschauer im Stadion und Millionen vor den TV-Geräten versprochen hatten. Doch der Vorjahresfinalist erhielt am Ende erneut nur Komplimente, die er schon lange nicht mehr hören will.

Und er wird auch eine Statistik vorgelegt bekommen, die er schon lange nicht mehr sehen will. Elf Mal ist Zverev bei Grand Slams ge-

gen Gegner aus den Top Ten angetreten, elf Mal hat er verloren. Immer fehlt ein Tick. Das war schon im US-Open-Finale von 2020 gegen Dominic Thiem so, als er nur zwei Punkte vom Coup entfernt war. Das galt nun erneut auch für das Match gegen Djokovic, den das Erreichen historischer Bestmarken noch einmal besonders anstachelte.

Es reichte wieder nicht für eine Verschiebung der Machtverhältnisse in Zverevs Richtung, der phasenweise groß aufspielte, aber seine Unterlegenheit letztlich akzeptieren musste. „In den wichtigen Momenten wird er auf einmal zur Wand. Er ist der beste Spieler der Welt aus einem Grund“, lobte Zverev seinen Bezwingen.

sid

BASKETBALL

Die Bayern holen Platz zwei

Nach der Italien-Reise mit seinen Bayern hatte sich Andrea Trinchieri ja noch ein bisschen schwer damit getan, wie er die Auftritte seiner Profis denn nun einordnen sollte. Auftritte wie bei der 68:74-Niederlage in Ljubljana waren geprägt von Kräfteverschleiß und Verletzungen. Doch knapp eine Woche später ist klar: Man ist wohl doch auf einem ganz guten Weg in Richtung der in zwei Wochen beginnenden Saison.

Beim MagentaSport-Cup in eigener Halle verloren die Bayern zwar das Finale in letzter Sekunde mit 68:70 gegen Roter Stern Belgrad. Doch an beiden Tagen ließen sie zumindest immer wieder aufblitzen, was auch „ohne sechs“ im neuen Kader steckt. Man hat ein vielseitiges Ensemble, das auch robust verteidigen kann. Italiens Meister Virtus Bologna bekam das am Samstag beim deutlichen 66:90 gegen die Bayern zu spüren.

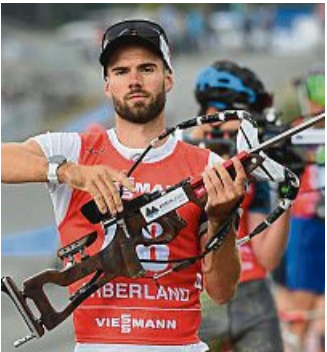
Genau darin hatte Trinchieri dieser Tage ja eine wesentliche Voraussetzung gesehen, zumal seinem Kader im Vergleich zum erfolgreichen Vorjahresmodell ja so mancher Zentimeter an Körperlänge fehlt.

Aber der Italiener wird auch gerne gesehen haben, dass seine Profis auch offensiv zunehmend mehr Gesicht zeigen. Mit Nationalspieler Andreas Obst hat man einen Scharfschützen an der Dreierlinie. Gegen Bologna setzte der frühere Ulmer fast zwei Drittel seiner Distanzwürfe ins Ziel – mit 18 Punkten wurde er auch zum Topscorer. In Darun Hilliard hat man zudem einen Mann mit Go-to-guy-Qualitäten – einen Spieler, der den Unterschied machen kann.

rp

Biathlon: Dorfer und Voigt holen Verfolgungstitel

Bayerisch Eisenstein – Es war nicht der Tage der Routiniers. Zum Abschluss der deutschen Biathlon-Meisterschaften in Bayerisch Eisenstein verfehlten im Verfolgungssrennen die früheren Weltmeister Benedikt Doll (5/0:20 Minuten zurück) und Erik Lesser (12./1:50) die Podestplätze. Den Titel auf Rollerski holte sich Matthias Dorfer (28./Marzoll). Der gebürtige Reichenhaller war knapp fünf Sekunden schneller als Johannes Kühn (30./Reit im Winkl), der drei Scheiben ste-



Erster deutsche Meistertitel: Matthias Dorfer.

FOTO: IMAGO

hen ließ. Dritter wurde Lucas Fratzscher (27./Oberhof). Knapp dahinter belegte Sprint-Sieger Marco Groß (Ruhpolding) Rang 4. Der 25-jährige Groß, Sohn des vierfachen Olympiasiegers Ricco Groß, hatte tags zuvor das Sprintrennen gewonnen.

Bei den Frauen setzte sich über 10 km die Sprint-Zweite Vanessa Voigt (23) aus Rotterode durch. Mit nur einem Schießfehler verwies sie die 34-jährige Franziska Hildebrand (Clausen/Thal-Zellerfeld/2 Fehler) auf Platz zwei. Dritte wurde Vanessa Hinz (29/Schliersee). Denise Herrmann (32/Oberwiesenthal), Verfolgungsweltmeisterin von 2019, leistete sich gleich sieben Fehlschüsse und wurde Fünfte. Sprint-Siegerin Janina Hettich (25/Schönwald) kam nach sechs Schießfehlern als Achte an.

dpa



„Ich liebe das Leben“: Emma Raducanu, die im Finale Leylah Fernandez mit 6:4, 6:3 schlug, präsentiert den Siegerpokal.

FOTO: DPA/SETH WENIG

Sogar die Queen gratuliert Emma Raducanu

US OPEN Die 18-jährige Britin gewinnt in New York als erste Qualifikantin ein Grand-Slam-Turnier

New York – Im schwarzen Kleid küsste Emma Raducanu ihren Siegerpokal und genoss das Happy End ihres unglaublichen New Yorker Tennis-Märchens. Der Sensations-sieg der 18 Jahre alten Britin als erster Qualifikantin bei einem Grand-Slam-Turnier verzückte sogar die Königin. „Das ist ein beeindruckender Erfolg in einem so jungen Alter und ein Beleg für harte Arbeit und Einsatz“, schrieb Queen Elizabeth II. nach Raducanus US-Open-Finaltriumph gegen die Kanadierin Leylah Fernandez, 19.

„Es bedeutet mir so viel, das war immer mein Traum“, sagte Raducanu, die in neun

Partien ganz ohne Satzverlust zum Titel stürmte. Es war ein bemerkenswertes Kapitel Sportgeschichte, das die im kanadischen Toronto geborene Einwanderer-tochter eines Rumänen und einer Chinesin in den Wochen von New York schrieb. „The Sun“ bezeichnete das 6:4, 6:3 im US-Open-Finale einen von Großbritannien „größten Siegen im Sport jemals“. Die Briten haben einen neuen Star – und der ging vor drei Monaten noch zur Schule.

Raducanu hatte all das auch Stunden nach dem verwandelten Ass zum Sieg vor den 23 703 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium noch

nicht mitbekommen. Geduscht und in ein schwarzes Cocktail-Kleid gehüllt statt dem Sportoutfit in den rumänischen Farben rot, blau und gelb aus den Tagen zuvor freute sie sich bei der Fragestunde vor allem über zwei Dinge: „Ich habe diesen Aufschlag das ganze Spiel über probiert und habe immer verfehlt. Aber wenn es einen Moment gab, ihn zu treffen, war es dieser.“ Das war das eine.

Und dann erzählte sie vom Telefonat mit der Familie zu Hause in London, die wegen der pandemiebedingten Einreisebeschränkungen nicht in New York sein konnte. „Mein Vater hat zu mir ge-

sagt: „Du bist sogar besser, als ich dachte.“ Das war eine Bestätigung“, sagte Raducanu. „Es ist wirklich schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“

Raducanu und Fernandez hatten sich ein Finale auf hohem Niveau geliefert. Und auch mit ihren Reden bei der Siegerehrung bewiesen die beiden eine beeindruckende Reife für Frauen im Teenager-Alter – etwa als Fernandez sich das Mikrofon noch mal geben ließ, weil sie am 20. Jahrestag der Terror-Anschläge vom 11. September noch etwas los werden wollte: „Ich hoffe, dass ich so stark und so

widerstandsfähig sein kann wie New York es in den vergangenen 20 Jahren war.“

Für den Erfolg bekam Raducanu einen Siegescheck über 2,5 Millionen US-Dollar und wird am Montag in der Weltrangliste auf Rang 24 klettern – von Rang 150. Wie es nun weiter geht? „Ich weiß noch nicht mal, wann es nach Hause geht oder was ich morgen mache“, sagte Raducanu. „Ich finde, jetzt ist die Zeit, alle Gedanken an die Zukunft oder Terminpläne auszuschalten. Ich habe keine Ahnung. Jetzt gerade habe ich keine Sorgen auf der Welt, ich liebe das Leben.“ Dann lächelte sie.

dpa



Mehr Länder als Staaten

VON JÖRG HEINRICH

Die ganze Welt ist beeindruckt vom FC Bayern. Über 200 Länder haben laut DFL zugesagt, wie die Nagelsmänner sogar Vizemeister Leipzig 4:1 abgefeselt haben. Nur Lothar Matthäus hat auf Sky zwischendurch den „verdienten Ausgleich“ für RB gesehen. Alle anderen fragen sich, ob sich die Bayern den Rathausbalkon für Mai bereits gesichert haben. Vielleicht gibt es momentan noch Frühbucher-rabatt. Man wundert sich ja immer, wie das mit den über 200 Ländern sein kann, wo doch sogar die UN nur 193 Mitgliedsstaaten hat. Aber auch die Menschen im Umland, im Festland, im Abenteuerland und im Schlaraffenland wollten die Bayern bestaunen. Ebenfalls dabei: Mailand, Cleveland, Andenhochland, Niedriglohnland, Schwelienland sowie das Legoland. Sie alle wissen jetzt: Die Bayern-Konkurrenz von Dortmund bis Wolfsburg braucht noch mehr Optimismus als Armin Laschet.

Von Bredow-Werndl surft auf der goldenen Welle

Die Dressurreiterin aus dem oberbayerischen Tuntenhausen gewinnt bei der Heim-EM alle drei Titel

Hagen a.T.W. – Auf dem Podium spritzte der Champagner. Jessica von Bredow-Werndl feierte bei der Heim-Europameisterschaft ihren dritten Titel, während der Party mit den Konkurrentinnen ging es munter zu – am Ende waren alle nass. Vor allem die 35-Jährige aus Tuntenhausen/Landkreis Rosenheim, die mit Dalera 91,021 Prozent erhielt und erklärte: „Meine Flasche hat erst geklemmt“. Die Doppel-Olympiasiege-

rin von Tokio dominierte die Dressurwettbewerbe in Hagen bei Osnabrück fast nach Belieben. Der Abstand zur Dänin Cathrine Dufour mit Bohemian (88,436) und zur Britin Charlotte Dujardin mit Gio (87,246), mit denen sie mit Champagner feierte, war überaus deutlich. „Es ist unglaublich“, schwärmte die Siegerin. Es störte nicht einmal, dass ihre Stute in der Prüfung äppelte. „Wir surfen gerade die

Welle. Vom ersten bis zum letzten Tag hatte Dalera Power“, sagte die Siegerin über ihre Stute. „Sie hat gezeigt, wie viel Lust sie hat.“ Es sei ein „großartiges Gefühl“, nach dem Doppel-Gold nun Dreifach-Gold zu gewinnen. „Es ist schwer zu fassen, was passiert.“ Auch die rund 4000 Zuschauer waren begeistert. „Es war toll, wieder vor Publikum zu reiten“, schwärmte die Siegerin. „Vom Gefühl war es die



Besser geht es nicht: Jessica von Bredow-Werndl.

FOTO: DPA/FRISO GENTSCH

beste Kür, die wir je hatten“, erklärte von Bredow-Werndl. Die Prozentzahl war allerdings bei ihrem Triumph in Tokio noch etwas höher. Nach der Rückreise aus Japan habe Dalera ihr „nach wenigen Tagen signalisiert, dass sie wieder Power hat“. Nach einer kleinen Pause habe sie „Anfang letzter Woche angefangen mit den Lektionen“, berichtete die Reiterin. Am Rande des Teutoburger Wald holte das Paare in allen drei

Prüfungen die besten Leistungen des Teilnehmerfeldes.

Leer ging dieses Mal Isabell Werth, 52, aus. Nach dem Silber im Special musste sich die Reiterin aus Rheinberg mit ihrem Pferd Weihegold in der Kür mit dem 4. Platz begnügen. „Heute war eine bisschen der Wurm drin und die Luft raus“, kommentierte Werth ihren Auftritt mit der 16-jährigen Stute Weihegold, die offenbar ihre größte Zeit hinter sich hat.

dpa

Schliersee

Talk im Park
und Seegottesdienst

Pfarrer Friedrich Wolterreck lädt für Mittwoch, 15. September, zum Talk im Park ein. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Konzertpavillon im Kurpark Schliersee. Thema ist diesmal: „Beten – Was bringt das?“ Ebenfalls am Mittwoch, 15. September, findet um 19 Uhr ein Seegottesdienst beim Musikpavillon mit Pfarrer Wolterreck statt. mm

Das kleine Rätsel

Aus welchem Jahr stammen die ersten schriftlichen Hinweise auf die Siedlung Sendling?

- I. 582
II. 782
III. 1082

Akkordeonorchester
spielt im Kurpark

Das Akkordeonorchester Schliersee spielt am Donnerstag, 16. September, ab 20 Uhr ein Konzert am Musikpavillon im Kurpark Schliersee. Der Eintritt ist frei. Bei Regen entfällt das Konzert. mm

Auflösung

II. Erstmals wird „Sentilnga“ im Zusammenhang mit Land- und Hofübertragungen aus dem Jahr 782 erwähnt. Einige Reihengräber deuten aber auf eine bajuwarische Siedlung hin, die bereits vor dem Jahr 600 dort bestand.

IHRE REDAKTION

für die
Stadt Miesbach

und die Gemeinden
Bayrischzell
Fischbachau
Hausham
Irschenberg
Schliersee

Tel. (0 80 25) 2 85-0
Fax (0 80 25) 2 85-33
redaktion@miesbacher-merkur.de

Ferienwohnungen statt Hotel?



Sollte wieder ein Hotel werden, doch dann kam Corona: Der Gasthof zur Post in Schliersee steht leer. FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Seit mehr als einem Jahrzehnt steht der Gasthof zur Post in Schliersee leer – und so schnell wird sich daran auch nichts ändern: Die Eigentümerin will das Risiko einer Hoteleroöffnung derzeit nicht eingehen – und wirft der Gemeinde Strategielosigkeit in Sachen Tourismus vor.

VON BETTINA STUHLWEISSENBURG

Schliersee – Wie berichtet, plant Eigentümerin Eva Maria Skofitsch, in dem traditionsreichen Gasthof ein Hotel zu eröffnen. Doch die inzwischen fünf Jahre alte Baugenehmigung erfordere eine Tektur, sagte die Immobilienmaklerin jetzt auf Nachfrage. „Nach Corona denkt man anders als vorher.“ Unter anderem sei fraglich, ob überhaupt noch Bedarf an einem Veranstaltungssaal für 200 Gäste bestehe. „Wann und unter welchen Bedingungen wieder Großveranstaltungen wie Hochzeiten stattfinden, ist schwer einzuschätzen.“

Skofitsch hatte das leer stehende Anwesen 2018 von dem Unternehmer Franz Kroha gekauft. Sanierung und Umbau würden voraussichtlich sechs Millionen Euro kosten. „Eine solche Investition tätigt man nicht so ohne Weiteres in Zeiten von Corona“, sagt Skofitsch. Die Pandemie sei ein Schock für sie gewesen. „Ich war immer der Überzeugung, dass Hotellerie und Gastronomie krisensichere Branchen sind, die es immer und überall auf der Welt geben wird. Aber dann kam der Lockdown“, sagt die Geschäftsführerin der Agentur Alpen-Immo, die Touristik studiert hatte und vor ih-

rer Zeit in der Immobilienbranche in der Hotellerie tätig war.

Allerdings ist die Pandemie nicht ihr einziges Hindernis. Skofitsch findet, Schliersees touristische Infrastruktur bietet keine Investitionsanreize – und hält der Gemeinde Strategielosigkeit vor: „Schliersee sollte sich fragen: Wo wollen wir hin? Welche Zielgruppen wollen wir ansprechen und was tun wir dafür?“ Diese Positionierung passiere aber nicht. „Stattdessen lässt man sich die Idee einer Luftmatratzen-WM in der Vitalwelt patentieren. Das ist doch oberpeinlich!“ Die 2018 erstmals stattgefundene Veranstaltung sei zwar eine nette Sache für Kindergärten, habe aber mit Tourismusentwicklung nichts zu tun.

Skofitsch führt Beispiele aus ihrer Heimat Österreich

an. So habe Ischgl im Lockdown ehemaligen Gästen Halstücher mit Ischgl-Logo geschickt, dazu eine Karte mit den Worten: „Wir vermissen dich!“ Angestellten

te unter anderem Yoga-Workshops, um die Zwischensaison zu beleben. Andere Destinationen mit ähnlichen Verkehrsproblemen wie Schliersee hätten zentral gelegene

„Schliersee muss sich fragen: Wo wollen wir hin? Welche Zielgruppen wollen wir ansprechen? Das passiert aber nicht.“

Immobilienmaklerin Eva Maria Skofitsch

im Gastgewerbe biete die Kommune Ischgl eine sogenannte Crewcard, die ihnen stark vergünstigte oder kostenlose Nutzungen von Skiliften, Bädern, Fitnessstudios und vielem mehr biete. Skofitsch: „So gewinnt man motivierte Mitarbeiter in einer Branche mit Fachkräftemangel.“ Die Gemeinde Leogang im Salzburger Land veranstal-

Parkhäuser und lenkten Besucher zu Fuß durch den Ort – vorbei an Cafés und Läden. „Darüber macht man sich in Schliersee noch nicht mal Gedanken.“

Trotzdem will Skofitsch das Vorhaben, ein Hotel zu eröffnen nicht aufgeben. „Ich überlege aber, den ursprünglichen Plan zu ändern.“ In welche Richtung es geht, will

sie nicht sagen. „Dafür muss sich zuerst die Gemeinde mit der Änderung des Bauantrags befassen.“ Erwägt sie, den ehemaligen Hotel-Gasthof in Ferienwohnungen umzuwandeln, statt ein Hotel zu eröffnen? Immerhin sagt Skofitsch: „Ferienwohnungen funktionieren in Schliersee sehr gut, die waren in diesem Sommer alle ausgebucht.“ Derzeit schmiedete sie Pläne mit Hotelarchitekten. „Was wir davon letztlich umsetzen, ist noch nicht entschieden.“

Schliersees Gäste-Info-Leiter Mathias Schrön reagiert irritiert auf die Attacke: „Wir können nur miteinander und nicht gegeneinander das Beste für Schliersees Tourismus rausholen.“ Wenn auf Seiten der Unternehmerin Gesprächsbedarf bestehe, seien er – und auch der Bürger-

meister – immer offen. Unter anderem sei ihm bewusst, dass die Branche Personal brauche. „Wenn im Gasthof zur Post fünf Personalzimmer entstehen sollen, wird die Kommune das sicher unterstützen.“ Ferienwohnungen dagegen gebe es ausreichend in Schliersee. „Aber ein Hotel könnten wir brauchen“, sagt Schrön – und verweist auf 200 Hochzeiten, die jährlich in Schliersee stattfinden. „Wenn wir diese Gäste im Ort halten wollen, müssen wir ihnen eine Übernachtungsmöglichkeit geben.“

Den Vorwurf der Strategielosigkeit will Schrön nicht auf sich sitzen lassen: „Wir haben mit 150 000 Gästekünften jährlich landkreisweit die meisten.“ Die Gemeinde verfolge eine erfolgreiche Digitalstrategie, habe zum Beispiel ehemaligen Gästen im Lockdown einmal monatlich sogenannte Begeisterungs-E-Mails geschickt. „Mehr als 31 000 Likes auf Facebook sprechen für sich.“ 2018 habe sich Schliersee als Jugendreisdestination zertifizieren lassen – und spreche damit die Zielgruppe der Jugendlichen an. „Die kommen als Erwachsene dann hoffentlich wieder.“

Das Verkehrsproblem lasse sich nicht einfach mit dem Bau eines Parkhauses lösen. „Wir versuchen, die Gäste auf den ÖPNV zu setzen. Sie können mit der Gästekarte unter anderem kostenlos mit der Wendelsteinringlinie und allen RVO-Bussen fahren.“

Der Vergleich mit Ischgl hinkt, meint Schrön: „Unsere Gäste sind nicht international, sie kommen vor allem aus Deutschland.“ Zur Positionierung des Ortes sagt er: „Wir sind nicht das bayerische Paradies, wir sind ein bayerisches Paradies.“



Vereine spenden für Kinderdorf

Das vom Hochwasser betroffene Caritas Kinderdorf Irschenberg hat viel Unterstützung von Vereinen und Gastronomie erhalten. 1350 Euro spendet die Musikkapelle Niklasreuth. Den Großteil des Geldes hatte sie bei ihrem Standkonzert in Niklasreuth im August ge-

sammelt; einen Teil hatte das Gasthaus Nägele aus Wörnismühl zugesprochen; 350 Euro kamen von Andrea Kaliner von der Brasserie „Die Wirthin“ in Reid (Bild r. bei der Übergabe mit Musikkapellen-Vorstand Christian Juffinger). Außerdem spendete der Reider Markt-



Verein 300 Euro aus Flohmarkterlösen ans Kinderdorf. Bei der Übergabe beider Spenden freuen sich (Bild l., v.l.): Peter Desl (Dirigent), Christian Juffinger, Hannes Klapos (Verwaltungsleiter Kinderdorf) und Sixtus Juffinger (Vorstand Reider Markt). JASFOTOS: MUSIKKAPELLE NIKLASREUTH

Frauenbund entdeckt Sendling

Miesbach – Der Frauenbund Miesbach lädt für den morgigen Dienstag zum Stadtrundgang mit Anna Lange ein. Ziel ist Sendling, das ehemalige Bauerndorf, das sehr viel älter ist als München. Der Weg führt vom Bahnhof Harras nach St. Margaret und zum letzten Bauernhof in Sendling. Dabei geht es auch um die Geschichte der Bauernschlacht von 1705 und den Schmied von Kochel. Eine Einkehr ist vor Ort geplant. Treffpunkt ist am Bahnhof Miesbach um 14 Uhr, Abfahrt mit der BRB um 14.10 Uhr. Anmeldung bei Anneliese Bichler unter ☎ 0 80 25 / 9 97 74 88. mm

Wanderung der DAV-Senioren

Schliersee – Die Oberlandler Senioren unternehmen am Mittwoch, 15. September, eine herbstliche Wanderung auf die Baumgartenschneid, einen herrlichen Aussichtspunkt zwischen Schliersee und Tegernsee auf rund 1450 Metern Höhe. Ausgangspunkt des Ausflugs ist der Parkplatz beim Hennerer in Schliersee. Von dort geht es durch das Stadelal und den nördlichen Anstieg zur Baumgartenschneid. Der Rückweg ins Tal erfolgt über die Kreuzbergalm. Treffpunkt ist 9 Uhr. Um Anmeldungen wird gebeten bei Otfried Blümel unter ☎ 0 80 26 / 75 05.

WOCHENANGEBOTE

Gültig von Montag, 13.09.2021 bis Samstag, 18.09.2021

in Ihrer Filiale Riezlerstraße

Filiale bei

LIDL-Markt

Filiale Großverkauf gültig ab 1 kg und noch günstiger ab 3 kg

Putenschnitzel nur 3 % Fett
natur oder mariniert 100 g € **1,49**

Rindersteaks
von der Angus-Hüfte, top gereift, beste Qualität 100 g € **2,29**

Kalbs-Edelgulasch
nur vom deutschen Milchkalb 100 g € **1,79**

Rostbratwurst & Paprikaknacker & Holnburger Rostbratwürstl
nach fränkischem Rezept 100 g € **1,29**

Gelbwurst Kalbskäse & Milzwurst mit & ohne Petersilie, 100 g € **1,09**

Cordon bleu
von der Schweinelende, küchenfertig mit Schinken & Käse gefüllt 100 g € **1,49**

Bayerisches Schweinefilet
täglich frisch aus eigener Zerlegung 100 g € **1,49**

Rinder-Edelgulasch
beste bayer. Qualität 100 g € **1,59**

Kotelett-Rippen & Bauchrippen
bayerisch, natur oder gewürzt 100 g € **1,29**

Wiener & Käseknacker & Wollwurst
DLG-Goldmedaille 100 g € **1,29**

Frischwurst-Aufschnitt
„Premium“, vielfach sortiert, DLG-Goldmedaille 100 g € **1,49**

Schweinefilet-Spieße
gewürzt, beste bayerische Qualität 100 g € **1,69**

Bayerische Schweinekoteletts
täglich frisch, aus eigener Zerlegung ab 3 kg € **9,90** kg € **8,90**

Bayerische Rinderschulter
flach & rund, als Braten oder Tellerfleisch ab 3 kg € **13,90** kg € **12,90**

Bayerische Schweinelende
natur oder mariniert ab 3 kg € **11,90** kg € **10,90**

Täglich wechselnde
Mittagsgerichte ab **3,90 €**

Schweinswürstl & Peperoni-griller & Kalbsbratwürstl & Dampfwurst € **11,90** ab 3 kg kg € **10,90**

Krakauer Bauernkuchsalami & Touristenwurst oder mit Käse, € **12,90** ab 3 kg kg € **11,90**

Aufschnitt-Sortiment
5-fach sortiert, im 500-g-Packerl ab 3 kg € **10,90** kg € **9,90**



Kaum bebaut: Hammer im Jahr 1915.



Ausgewachsene Siedlung: Hammer im Jahr 2021.

Die Bahn ersetzte die Postkutschen

DER LANDKREIS DAMALS UND HEUTE Der Ortsteil Hammer ist seit 1911 Verkehrsknotenpunkt für Fischbachau

Fischbachau – Gehämmert wurde in Hammer früher tatsächlich. Bis ins Jahr 1700 wurde in dem heutigen Fischbachauer Ortsteil an der Leitzach ein Eisenschmelzwerk betrieben. Der Name hat sich bis heute erhalten. Ansonsten ging es in Hammer lange Zeit eher beschaulich zu, wie unser historisches Foto aus dem Jahr 1915 zeigt. Von der heutigen Siedlung fehlt noch jede Spur. Die wesentliche Infrastruktur mit dem Gasthaus und dem

Bahnhof war aber da.

Bis nach Schliersee fuhren die Züge bereits seit 1869. Eine Verlängerung der Schienen nach Fischbachau und Bayrischzell war da aber noch kein Thema. Der Grund: Ursprünglich war angedacht, eine neue Trasse von Westerham durchs Leitzach anzulegen. Dagegen aber legten die Schlierseer ihr Veto ein. 42 Jahre lang wehrten sie sich gegen den Ausbau der Zugverbindung. Sie fürchteten, die Gäste würden ihren

Ort sonst links liegen und lieber über das Leitzachtal nach Bayrischzell reisen.

1910 aber war der Widerstand gebrochen, der Bau der Gleise begann. Zur Erleichterung der Schlierseer führten diese aber am Westufer ihres Sees entlang und eben nicht durchs Leitzachtal. Das ist auch der Grund, warum der Bahnhof Fischbachau heute nicht im Ort selbst liegt, sondern eben in Hammer. Im April 1911 hatten die Schienen den Weiler erreicht, im

Oktober dann auch den Endbahnhof Bayrischzell.

Bevor die Züge nach Hammer rollten, war der Verkehrsknotenpunkt übrigens der Postgasthof. Hinter dem Anwesen hielten 1911 die Postkutschen beziehungsweise ab 1907 der Postomnibus.

Vergleicht man die alte Aufnahme mit dem aktuellen Zustand, zeigt sich, dass Hammer massiv gewachsen ist. Waren 1915 der Gasthof und Bahnhof noch frei stehende Gebäude, sind sie jetzt

von zahlreichen Wohnhäusern umringt. Jenseits der Bahnlinie hat sich gar eine gänzlich neue Siedlung entwickelt. Heute verfügt der Fischbachauer Ortsteil übrigens auch über eine eigene DAV-Hütte. Die steht nicht etwa auf einem der Bergrücken um Hammer herum, sondern unten im Tal, auf 750 Höhenmetern. 1952 wurde das Haus Hammer mitsamt der Hütte als Ferienheim der Stadtwerke München errichtet. Seit 2004 hat der DAV München

das Areal gepachtet und vermietet es unter anderem für Seminare und an Familien. Natürlich stilecht mit Matratzenlager.

sg

Zu dieser Serie

In „Der Landkreis damals und heute“ stellen wir historische und aktuelle Aufnahmen von prägnanten Orten aus dem Landkreis Miesbach gegenüber. Die alten Bilder stammen aus dem Fundus des Tegernseer Fotokünstlers Daniel Glasl.

Mordsgaudi mit Henker

THEATER Irschenberger bringen schwarze Komödie „Die Hinrichtung“ auf die Bühne

VON HEIDI SIEFERT

Irschenberg – Ob jemand ein Markl hätte, fragten die Zuschauer lachend am Absatz zum unbeleuchteten Treppenhaus und trugen damit den „Running Gag“ des Stücks noch mit nach draußen: Dass sich die „Hinrichtung“ in der gleichnamigen schwarzen Komödie schwierig gestaltet, liegt unter anderem darin begründet, dass die Zeitschaltuhr für den Hinrichtungsraum nur mit Münzgeld funktioniert. Schon einmal hatte das Irschenberger Theater das Stück von Bernd Späth gespielt, nach zehn Jahren kommt es nun unter der Regie von Steffi Baier neu aufgezogen auf die Bühne.

Lang hätten sie überlegt, ob es an der Zeit sei, ein Theater zu inszenieren, sagt Sepp Grundbacher nach dem lang anhaltenden Applaus der begeisterten Gäste im Saal beim Wirt in Loiderding. Grundbacher ist von seinem Bühnenauftritt sichtlich gezeichnet, Bier im Gesicht, Putzwasser auf dem zerrissenen Anzug. Voller Einsatz, mal wieder. „Ich hab’ das Gefühl, es ist uns gelungen, Euch einen



Auf der Kippe: Der Delinquent (M., Katharina Grundbacher) und sein Henker (Sepp Grundbacher) treiben bei der „Hinrichtung“ in der gleichnamigen schwarzen Komödie ihren Jux mit der Putzfrau (Resi Krause).

FOTO: MAX KALUP

schönen Abend zu gestalten.“ In der Tat.

Grundbacher hatte dazu selbst maßgeblich beigetragen in der Rolle des Aushilfshenkers, den man aus der Pension holt, weil sich sein Nachfolger am Vortag der Hinrichtung beim Fußball verletzt hatte. Wenn er im Sortieren alles Notwendigen

fassungslos konstatiert, dass man am Vortag doch keinen Sport treibe – „man kann doch keine Hinrichtung verschieben, weil der Libero gefoult wird“ – wird schnell klar, dass bei ihm in 28 Dienstjahren der Beruf immer im Mittelpunkt stand. Einzig sein Engagement als Schriftführer beim Philatelis-

tenverein hatte daneben seine Berechtigung. Dafür soll er geehrt werden. Ausgerechnet an jenem Tag, an dem er den Mörder Lorenz Demleitner (Katharina Grundbacher) durch den Strang ins Jenseits befördern soll. Und das zieht sich.

Der Delinquent verschläft. Der Hinrichtungsraum ist in

einem jämmerlichen Zustand. Schon die Eingangstür kann der für die Ehrung im besten Trachtenanzug ausgestaffte Henker nur mit Demleitners Hilfe öffnen, weil das Schloss klemmt. Es entspannen sich herrliche Diskussionen von praktischen Dingen bis zu lebensphilosophischen Betrachtungen, die allein den Theaterbesuch lohnen würden. Auch wegen des Inhalts, vor allem aber wegen ihres brillanten Spiels auf nahezu leerer Bühne. Nicht von ungefähr ziehen die Irschenberger in ihrer Ankündigung Parallelen zu Karl Valentin und Monty Python.

Kongenial ergänzt das die Abordnung der Briefmarkenfrennde (Gusti und Thomas Huber, Sepp Kröll, Andi Liedschreiber, Hans Nirschl), die unvermittelt mit fröhlichem Gepolter zum Geehrten kommt und aus dem Zwiegespräch ein zünftiges Spektakel werden lässt. Im Leiterwagel haben sie nicht nur Urkunde und Ehrengabe mitgebracht, sondern auch Brotzeit und Bier, und so wird es nach den Formalitäten grad lustig. Höhepunkt soll die Hinrich-

tung werden, die eine unerwartete Wendung nimmt, als es durch das Auftreten des Landesgerichtspräsidenten und seines Adlatus (Monika Eyraier und Gerti Reichenberger) zu allgemeiner Aufregung kommt. Die Putzfrau (Resi Krause), die mit Kittelschürze und stoischer Beharrlichkeit in ihrer Tätigkeit alle Klischees erfüllt, hätte man sich weniger einsilbig gewünscht. Das eine oder andere schnippische Wort hätte ihr Auftreten gut ergänzt.

Wegen der bisherigen Resonanz hat das Irschenberger Theater noch weitere Spieltermine beim Wirt in Loiderding angesetzt: am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 21., 22. und 23. September. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Da es coronabedingt nur einen Akt mit knapp über einer Stunde Spielzeit gibt, ist das Stück auch von der Zeit absolut wochentagstauglich. Karten zum Preis von 16 Euro können unter ☎ 01 51 / 50 83 89 24 oder mail@irschenberger-theater vorbestellt werden. Bereits ab 18 Uhr gibt es im Biergarten Speisen und Getränke mit musikalischer Umrahmung.

SOMMERUMFRAGE

Das ist für mich der Sommer



Ramona Beitzinger (42)
aus Kronach

Sommer bedeutet für mich Urlaub, Sonne, Entspannung. Im Sommer ist in jedem Fall alles entspannter als im Winter. Spaziergänge mit dem Hund beispielsweise sind zeitentzerrt, einfach weil es länger hell ist. Denn im Sommer hat man, selbst wenn man arbeitet, danach immer noch die Möglichkeit, etwas zu unternehmen oder auch noch auf der Terrasse zu sitzen und zu grillen. Unsere Sommer sind aber auch bestimmt von der Waldarbeit. Dann machen wir Feuerholz für den Winter.

TEXT/FOTO: AK

IN KÜRZE

Bayrischzell Versammlung abgesagt

Die eigentlich für Mittwoch, 15. September, geplante Jahresversammlung des Katholischen Arbeitsvereins Bayrischzell muss abgesagt werden. Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben, teilt der Verein mit.

dak

Fischbachau

Anmelden für den Vereinsausflug

Der diesjährige Ausflug des Edelweißvereins Elbach-Fischbachau findet am Freitag, 18. September, statt. Er führt aber nicht, wie geplant, ins Stubaital, sondern ins Berchtesgadener Land. Abfahrt ist um 8 Uhr bei der Firma Berr in Fischbachau mit Zustiegmöglichkeit in Elbach und Hundham. Ziele sind Maria-Gern, Dürrelehen und die Roßfeldstraße. Der Tag klingt im Gasthaus Sonnenkaiser aus. Im Bus gelten die 3G-Regel und die üblichen Hygieneregeln. Anmeldung unter ☎ 0 80 28 / 27 76. Die Teilnahme kostet 20 Euro.

mm

Irschenberg

Sitzung des Gemeinderats

Der Gemeinderat Irschenberg kommt am heutigen Montag zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Ab 19 Uhr geht es in der Turnhalle unter anderem um den Bebauungsplan für Niklasreuth.

dak

Geschenk zum Schulanfang

14.09. | 11.00 bis 16.00 Uhr
Wir machen ein kostenloses Schulanfänger-Foto und dazu gibt es noch ein kleines Geschenk

4 Kinderstuhl
199,-

1 Funktionaler Kinderschreibtisch
269,-

Mitwachsende Höhe

2 Schubkastenauszug
49,95

3 Rollcontainer
229,-

1 Funktionaler Kinderschreibtisch, mitwachsende Höhe von 53-79 cm einstellbar, Platte in Ausführung Kreideweiß, neigbar bis 19 Grad, seitliche Ablageplatte, links und rechts montierbar, somit für Links- und Rechtshänder geeignet, Breite ca. 130 cm (neigungsfähige Hauptplatte 90 cm, seitr. Platte 37,5 cm.) Tiefe ca. 70 cm, Gestell Weiß lackiert
Art. 42770-0001 **269,-**

2 Schubkastenauszug, ohne Utensilienschale und Spitzer
Art. 42854-0002 **49,95**

3 Rollcontainer, Ausführung Kreideweiß, ca. 44x53x57 cm
Art. 42850-0004 **229,-**

4 Kinderstuhl, Ausführung Grau, Gestell weiß, luftdurchlässiger 3D-Bezug, 100 % Polyester
Art. 42861-0002 **199,-**

Coupon

Schultüte mit zu WEKO bringen und diesen Coupon in unserer Bäckerei im Restaurant vorlegen. Du bekommst dann **einen Muffin oder Donut gratis!**

GS 47260A#246
Nur gültig am 14.09.2021

WEKO

Fühlen Sie sich wie zu Hause.

Pfarrkirchen

WEKO Wohnen GmbH
Südeinfahrt 1, 84347 Pfarrkirchen
Telefon: +49 (0)8561 900-0

Rosenheim

WEKO Wohnen Rosenheim GmbH & Co. KG
Am Gittersbach 1, 83026 Rosenheim
Telefon: +49 (0)8031 900-0

Öffnungszeiten:
MO – FR 9.30 – 19.00 Uhr
SA 9.00 – 18.00 Uhr

Alles Abholpreise

www.weko.com

„Je regionaler, desto besser“

LEBENSMITTEL Oberland Solidargemeinschaft bewirbt Produkte von „Unser Land“ mit Aktion

VON JONAS NAPILETZKI

Miesbach – Kathleen Ellmeier steht mit Flyern in der Hand im Eingangsbereich des Miesbacher Alpengroßmarkts. Neben ihr stapeln sich Apfelsaftflaschen, Nudelpackungen und Wiesenheu. Ihr blaues Dirndl ist zusammen mit dem grünen Pendant ihrer Kollegin Martina Kirmayr farblich auf das Logo der Produkte abgestimmt: „Unser Land“ präsentiert sich ungewöhnlich auffällig in der Edeka-Filiale.

Etwa zwei Wochen bleiben die Waren in ihren Aufstellern. In insgesamt rund 30 Supermärkten im Landkreis und 200 im Münchner Speckgürtel sind ähnliche Regale prominent platziert. Sie werben für Klimaschutz und Regionalität. Dabei transportieren sie Authentizität, die sich wohl auch am Charme der Trendwörter „Fair“ und „Öko“ festmachen lässt.

Denn: Bei den Kunden, die am Donnerstagvormittag den Alpengroßmarkt betreten, kommt die Dorfladen-Atmosphäre sofort gut an. Obwohl die Produkte coronabedingt nicht vor Ort probiert werden dürfen, bleiben viele Besucher stehen. Ein Mann sucht das Gespräch mit Ellmeier, erkundigt sich über Ware und Produzenten. Andere stellen ihre Einkaufswagen beiseite, warten geduldig. Auch sie wollen mit den Frauen in Tracht sprechen.

Szenen wie diese kennen manche Kunden etwa von Coca-Cola-Ständen – vom



Schulerschluss: (v.l.) stellvertretende Marktleiterin Traudl Richter, Marktleiter Georg Gulder, Vize-Landrat Jens Zangenfeind, Adriane Schua als Vorsitzende der Solidargemeinschaft Oberland, Miesbachs Bürgermeister Gerhard Braunmiller sowie die Solidargemeinschaft-Mitarbeiterinnen Martina Kirmayr und Kathleen Ellmeier beim Auftakt.

FOTO: NAP

Dirndl mal abgesehen. Eine Gratis-Dose am Eingang. Vielleicht ein paar mehr auf dem Kassenband. Adriane Schua, Vorsitzende der Solidargemeinschaft Oberland, grenzt sich davon jedoch klar ab.

„Wir wollen keine Kunden aus wirtschaftlichen Beweggründen werben“, erklärt sie. Der Verein Solidargemeinschaft Oberland – Teil des Dachvereins Unser Land – verfolge ideale Ziele. Freilich gibt es neben dem gemeinnützigen Part auch die Unser Land GmbH. „Sie übernimmt wirtschaftliche Aufgaben in der Vermarktung, hat aber keinen Gewinnauftrag“, sagt

Schua. Ihre Mitarbeiterinnen Ellmeier und Kirmayr sind in Miesbach für eben diesen idealen Teil des Vereins vor Ort.

Statt Drinks in Dosen gibt's bei ihnen „bei echtem Interesse“ eine Auszeichnung: Kunden können sich den Titel „Fairbraucher“ verdienen. Das Wortspiel soll Verbraucher im Rahmen der Aktionswochen auf regionale, klimafreundliche Produkte aufmerksam machen. Belohnt werden sie mit Beratung und einem Stoffbeutel. „Ich bin ein Fairbraucher“, prangt auf deren weißer Breitseite. Die Firma Rebeutel hat sie in der Therapiewerkstatt des Be-

treuungszentrums St. Wolfgang (Kreis Erding) aus recycelten Alt-Textilien fertigen lassen.

Von der Stofftasche abgesehen: Wie profitieren die Kunden? Schua erklärt die Aktion mit zwei großen Themen dieser Zeit: dem Klimawandel und Corona.

„Die Pandemie hatte zur Folge, dass wir lange keine Aktionen für Unser Land machen konnten.“ Und das in einer Zeit, in der Regionalität boomt. Nicht alle Nudeln aus Italien schafften es über die Alpen. „Da hatten wir einen echten Sturm auf unsere Produkte“, sagt Schua.

„Auf der anderen Seite steht der Klimawandel“, erklärt die Vorsitzende der Oberland-Solidargemeinschaft. Hier schließt sich ein Kreis. Für Schua müssen Nudeln eben nicht immer aus Italien kommen. „Kurze Transportwege schützen die Umwelt – hier bei uns in der Region.“ Und die Kampagne sei eine tolle Möglichkeit, mit den Menschen vor Ort trotz Corona über das Thema Klimaschutz zu kommunizieren.

Zum Auftakt der zweimonatigen „Fairbraucher Wochen“ sind im Alpengroßmarkt auch stellvertretender

Landrat Jens Zangenfeind und Miesbachs Bürgermeister Gerhard Braunmiller zu Gast. Zangenfeind zeigt sich von der Aktion begeistert und sichert Schua Unterstützung zu. „Ich leite die Kampagne an die Rathäuser weiter und werde für die Verbreitung auf deren Websites und Gemeindeblättern werben.“ Er selbst setze gerne auf Qualität statt Quantität. „Zu Hause esse ich lieber nur zweimal pro Woche Fleisch – aber mit echtem Genuss“, sagt der Vize-Landrat.

Auch Braunmiller lobt die Arbeit des Vereins und gibt persönliche Einblicke. „Je regionaler, desto besser“, sagt der Bürgermeister. Das gelte auch für seinen Kühlschrankinhalt. Zangenfeind wirbt kurz darauf um Verständnis für Menschen, die sich produktengerechte Preise nicht immer leisten können oder wollen. Aber: „Weniger ist mehr“ ist seine Empfehlung. „In anderen Ländern hat qualitative Ernährung einen teils höheren Stellenwert als bei uns.“ Daran könnten sich Kunden auch hier orientieren.

„Klimaschutz wird es nicht ohne Verzicht geben“, schloss Schua den Vorstellungstermin. Zumindest qualitativ stünden die Oberland-Produkte jedoch weit vorne.

Infos zur Kampagne

und ein Gewinnspiel gibt es unter www.unserland.info und www.miesbacher-land.info.



Die neuen Landwirte des Jahrgangs 2021 aus den Ausbildungsbetrieben der Landkreise Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen nach ihrer dreijährigen Ausbildung mit AELF-Bereichsleiter Landwirtschaft, Peter Nawroth (4.v.l.), Stefan Brunner, Ausbildungsberater, (l.) und Nikolaus Riesch, Vorsitzender des Prüfungsausschusses Landwirt Miesbach (r.).

FOTOS: AELF HOLZKIRCHEN



Die Absolventen der Akademie für Alm- und Landwirtschaft Holzkirchen des Jahrgangs 2021 mit (v.r.) Akademieleiterin Michaela Jager und Ausbildungsberater Landwirtschaft Stefan Brunner. Drei Absolventen fehlen auf dem Bild, weil sie zur Zeugnisvergabe nicht kommen konnten.

Junge Landwirte erreichen Meilenstein

AELF Holzkirchen verabschiedet 28 frisch Ausgebildete – Vernetzung und Weiterbildung empfohlen

Landkreis – Am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen haben 28 Absolventen der Abschlussprüfung Landwirtschaft ihre Zeugnisse überreicht bekommen. Aufgrund der Corona-Auflagen fand auch in diesem Jahr keine große Freisprechungsfeier statt.

13 frisch gebackene Land-

wirte haben eine reguläre Ausbildung an Betrieben in den Landkreisen Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen absolviert. Weitere 15 Absolventen haben die Akademie für Land- und Almwirtschaft, die sogenannte Almakademie, in Holzkirchen besucht. Diese richtet sich an Personen, die schon einen außerlandwirtschaftlichen Beruf

erlernt haben und nun zusätzlich auch Landwirt werden wollen.

„Ihr habt einen großen Meilenstein im Leben geschafft, darauf könnt ihr stolz sein“, sagte Peter Nawroth, Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter der Landwirtschaftsschule am AELF in Richtung der jungen Landwirte. Er ermunterte die Ab-

solventen, sich weiterzubilden, um die kommenden Herausforderungen in der Landwirtschaft meistern zu können. Dazu empfehle sich der Besuch der Landwirtschaftsschule Holzkirchen im Rahmen der Meisterausbildung. Zu den Glückwünschen zur bestandenen Abschlussprüfung wünschte er ihnen Mut, Kraft und Glück bei ihrem zu-

künftigen Handeln als Landwirt.

Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Landwirt Miesbach, Nikolaus Riesch, gratulierte den Absolventen zum Erreichen ihres Berufsziels. „Ihr habt eine große Prüfung im Leben geschafft, aber es werden noch viele weitere hinzukommen“ sprach er den jungen Land-

wirten zu. Zudem appellierte er an sie, sich mit Berufskollegen zu vernetzen und immer auszutauschen, da diese oft mit ähnlichen Problemen konfrontiert seien.

Beste Absolvent aus dem Landkreis war Maximilian Seestaller aus Gmund. Er absolvierte die Almakademie mit einem Notenschnitt von 1,94, meldet das AELF. mm

Vivo startet Herbst-Häckselaktion

Landkreis – Das Vivo-Kommunalunternehmen wird im Herbst erneut eine Häckselaktion für Privathaushalte durchführen. Von 20. September bis 21. Oktober besucht die Vivo alle Orte des Landkreises und häcksel das Grünut der Anwohner bis zu 15 Minuten pro Anwesen kostenlos. Bei ordentlich bereitgelegtem Material entspricht das etwa vier Kubikmetern Grünut. Jede weitere Viertelstunde kostet 12,50 Euro und ist nur gegen Barzahlung beim Fahrer des

Häckslers möglich. Die maximale Häckseldauer beträgt 45 Minuten je Anwesen.

Die Aktion soll das Kompostieren im Hausgarten erleichtern. Das durch den Häckslers zerleinerte Grünut bietet Mikroorganismen im Komposthaufen mehr Angriffsfläche. Häckselmaterial als Beimischung im Komposthaufen fördert die Durchlüftung und hilft, Fäulnis und üblen Geruch durch zu viel Nässe zu vermeiden.

Für die Aktion gelten folgende Regeln: Gehäckselte

Häckselaktion im Landkreis: Die Termine

Bitte beachten: Die Anmeldung zur Häckselaktion muss spätestens eine Woche vor Beginn bei der Gemeindeverwaltung erfolgen, Nachmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn die Tourenplanung dies zulässt.

Bad Wiessee	20. bis 21.9.
Bayrischzell	22. bis 23.9.
Fischbachau	27. bis 30.9.
Gmund	4. bis 7.10.

Hausham	27. bis 28.9.
Holzkirchen	11. bis 14.10.
Irschenberg	29. bis 30.9.
Kreuth	22. bis 23.9.
Miesbach	19. bis 21.10.
Otterfing	11. bis 14.10.
Rottach-Egern	27. bis 28.9.
Schliersee	4. bis 7.10.
Tegernsee	29. bis 30.9.
Valley	4. bis 5.10.
Waakirchen	19. bis 21.10.
Warngau	25. bis 26.10.
Weyarn	19. bis 21.10.

wird nur Grünut wie Zweige, Äste, Strauch- und Heckenschnitt, keine Pfähle, Bretter, Latten. Das Grünut muss geordnet und gut sichtbar bis 7 Uhr des ersten Tages je Gemeinde an der Straße bereitgelegt werden. Das gehäckselte Grünut verbleibt im eigenen Garten. Gehäckselte wird ausschließlich Material bis zu einem Durchmesser von acht Zentimetern. Sperrige Äste können in der Länge belassen, müssen aber in der Breite geteilt werden. Pflanzenteile, die von Feuer-

brand befallen sind, werden nicht gehäckselte.

Die Vivo bittet, keine Sammelhaufen bereitzulegen, da sonst die Menge den Anwesen nicht zugeordnet werden kann. Terminabsprachen sind nicht möglich.

Aus Haftungsgründen können Privatgrundstücke nicht befahren werden. An öffentlichen Straßen und Wegen muss der Anfahrtsbereich mindestens drei Meter breit sein. Weitere drei Meter Arbeitsraum werden für den Häckslers benötigt. mm

IN KÜRZE

Landkreis

Sprechtage zum Recht für Betriebe

Die Handwerkskammer für München und Oberbayern bietet am morgigen Dienstag ab 9 Uhr im Bildungszentrum Rosenheim der Handwerkskammer ihren Mitgliedsbetrieben einen kostenfreien Sprechtag zum Thema Recht an. Berater Sven Rathgeber informiert zu allgemeinen zivil- und wirtschaftsrechtlichen Fragen, aus dem Kauf-, Werk-, Gewerbmiet-, Pacht-, Gesellschafts-, Insolvenz-, Handels- und Wettbewerbsrecht. Eine Anmeldung unter ☎ 0 89 / 5 11 94 89 oder per E-Mail an sven.rathgeber@hwk-muenchen.de ist unbedingt erforderlich. mas

Agentur für Arbeit hat neue Plattformen

Kurz vor Beginn des neuen Schuljahres haben die Internetportale www.planet-beruf.de und www.abi.de der Bundesagentur für Arbeit ein neues Design bekommen. Die Plattformen sollen junge Menschen „noch besser bei ihrer beruflichen Orientierung sowie bei der Suche nach einem Studien- oder Ausbildungsplatz unterstützen“, teilt die Agentur mit. Die Seite www.abi.de etwa richtet sich künftig auch an Ausbildungs- oder Studienabbrecher, berufsbildende Schulen und Schüler in der Überbrückungsphase. Auch zwei neue Hefte für Fachabiturienten und Abiturienten stehen ab sofort zum Download bereit. Die Seite www.planet-beruf.de bietet ebenfalls Online-Hefte, die ab der 7. Klasse durch den Berufswahlprozess führen sollen. Gedruckt werden sie 2022. mm

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Abermals zur Debatte steht die Abschaffung der 590-Mark-Beschäftigung. Als Variante soll dieses Arbeitsverhältnis sozialabgabenpflichtig gemacht werden. Die Unternehmer im Landkreis Miesbach wollen davon jedoch nichts wissen. Sie sind davon überzeugt, dass diese Regeländerung zum großen Nachteil für die Kleinbetriebe und den Mittelstand sei.

Vor zehn Jahren

Die Sanierung der Außenfassade der Kirche St. Leonhard in Kreuth ist abgeschlossen. Ein neues Schindeldach sowie der neue Anstrich von Kirche und Kirchturn lassen das Gotteshaus nun in neuem Glanz erstrahlen. Das nächste Projekt steht schon ins Haus: Der Pfarrsaal muss saniert werden. Ein Grund dafür sind die geänderten statischen Vorgaben.

Vor fünf Jahren

Zu den beliebtesten Ausflugszielen in der Region gehört das Blecksteinhaus oberhalb des Spitzingsees. Seit 16 Jahren ist Carmen Majumdar Pächterin des Gasthauses. Nun geht sie zurück ins Tal und macht den Weg für einen neuen Pächter frei. Mit die schönsten Erlebnisse waren für die 52-Jährige, wenn Gäste ihre Hochzeit auf ihrer Berghütte feierten. Der Renner im Blecksteinhaus waren unter Majumdars Regie Kaiserschmarrn sowie Lamm-, Bier- und Hirschbratwürste. hph

Rottach-Egern

Einbruch im Weinhaus Moschner

Leere Wein- und Champagner-Regale im Weinhaus Moschner in Rottach-Egern: Die Party-Location wurde Opfer von Einbrechern. Laut Polizei Bad Wiessee war das Getränkelager Ziel der Diebe. Dort entwendeten sie Champagner und Wein. Es scheinen größere Mengen gewesen zu sein: Die Schadenssumme lässt sich noch nicht beziffern. Aber die Polizei geht aufgrund der Menge davon aus, dass die Täter ein Auto dabei hatten, um das Diebesgut abzutransportieren. Zugang verschafften sich die Einbrecher über ein Fenster, das sie gewaltsam aufbrachen. Der Einbruch ereignete sich in der Nacht von Freitag auf Samstag, 10. auf 11. September. Hinweise nimmt die Polizei Bad Wiessee unter ☎ 0 80 22 / 9 87 80 entgegen. kmm

Kreuth

VdK lädt zum Stammtisch

Der VdK Ortsverband Rottach-Egern/Kreuth lädt für den morgigen Dienstag um 15 Uhr zum monatlichen Stammtisch in die Leonhardstein-Stubn im Gasthof Batzhäusl in Kreuth. Es gilt die 3G-Regel. Wer einen Fahrdienst benötigt, kann sich dafür unter ☎ 0 80 22 / 2 48 39 anmelden. mm

IHRE REDAKTION

für die Stadt Tegernsee

und die Gemeinden

Bad Wiessee

Gmund

Kreuth

Rottach-Egern

Waakirchen

Tel. (0 80 22) 91 68-0

Fax (0 80 22) 91 68-20

redaktion@tegernseer-

zeitung.de

Wie geht es weiter mit den Graugänsen vom Tegernsee? Nachdem im Frühjahr bereits ein Abschuss stattgefunden hatte, wollen die Gemeinden auch künftig dafür sorgen, dass der Bestand nicht ins Maßlose wächst. Der Tierschutzverein lehnt die Bejagung ab – und fordert alternative Konzepte.

VON GABI WERNER

Tegernseer Tal – Die Graugänse sind schön anzusehen und durchaus stattlich – leider sind ihre Kothäufen Letzteres auch. Weil es in den vergangenen Sommern immer wieder Ärger wegen der Verunreinigung der Wiesen und Badeplätze rund um den Tegernsee gab, baten die Tal-Bürgermeister im vergangenen Jahr das Landratsamt Miesbach, den Bestand – damals war die Rede von rund 80 Exemplaren – deutlich zu reduzieren. 17 Gänse mussten daraufhin im Frühjahr 2021 ihr Leben lassen (wir berichteten). Es dürften nicht die letzten gewesen sein.

„Wir wollen den Bestand nicht ausradieren“, versichert Rottachs Bürgermeister Christian Köck auf Nachfrage. Er macht aber deutlich, dass er auf einem erträglichen Niveau gehalten werden soll. Schließlich geht es

Graugänse wieder im Visier



Nett anzusehen sind die Graugänse und ihr Nachwuchs – hier an der Tegernseer Point – allemal. Allerdings hinterlassen sie an den Badeplätzen zahlreiche riesige Kothäufen.

FOTO: ARCHIV THOMAS PLETTENBERG

nicht nur darum, die Ufer vor Verkotung zu schützen, sondern auch darum, die Lebensräume für hier ursprünglich beheimatete Arten zu bewahren. „Die Gänse haben keine natürlichen Feinde und sind sehr vermehrungsfreudig“, erklärt der Rathaus-Chef. Wegen der gepflegten Flächen und dem vielen frischen Gras fühle sich das Federvieh am Tegernsee – und hier vor allem an beliebten Badeplätzen wie der Rottacher Popperwiese oder der Tegernseer Point

– pudelwohl.

Ziel der Bürgermeister ist es laut Köck, dass sich die Schar der Tegernseer Graugänse bei rund 60 Exemplaren einpendelt. Derzeit bewege man sich jenseits dieser Zahl, weshalb die Gemeinden die Vögel erneut im Visier haben. Seit August ist die Schonzeit für die Graugänse offiziell vorbei, allerdings ist derzeit keine Bejagung geplant. Noch tummeln sich zu viele Besucher am und auf dem Tegernsee. Im Herbst, so

lässt Köck durchblicken, könnte es aber erneut einen Abschuss geben. Alle anderen Möglichkeiten – etwa eine Vergrämung oder das Anstehen von Eiern wähen der Brut – würden „nicht greifbar“, sagt der Bürgermeister. Es sei aber vereinbart, vor jedem Eingriff sowohl mit der Unteren Jagdbehörde am Landratsamt als auch mit der betroffenen Gemeinde Kontakt aufzunehmen.

Das Landratsamt bestätigt auf Nachfrage, dass die Jagd-

behörde eine Schießerlaubnis während der Jagdsaison erteilt habe, um den Bestand der Graugänse am Tegernsee zu regulieren. Auch die Behörde nennt keinen konkreten Zeitplan – sie erklärt lediglich: „Das Thema Gänse am Tegernsee beschäftigt die Gemeinden um den Tegernsee als Sicherheitsbehörden sowie die Naturschutz- und Jagdbehörde am Landratsamt seit einigen Jahren, daher stehen alle Beteiligten im engen Austausch.“ Laut Landrats-

amt ist der Graugänse-Bestand am Tegernsee derzeit „annähernd gleichbleibend“.

Was die Anzahl der Tiere und damit auch den Störfaktor anbelangt, gehen die Meinungen weit auseinander. Johanna Ecker-Schotte, Vorsitzende des Tierschutzvereins Tegernseer Tal, berichtet von einer Zählung, die erst wenige Wochen zurückliege. „Es sind derzeit maximal 30 Graugänse da – und dieser Bestand ist absolut vertretbar“, sagt die Rottacherin. Während des Sommers seien die Vögel eine Zeit lang sogar komplett aus dem Tegernseer Tal verschwunden gewesen. „Die fliegen auch mal andere Seen an.“

Für die Tierschützerin geht es nun darum, zu überlegen, wie man mit dem Bestand umgeht, wenn er nach der Brutzeit tatsächlich wieder überhandnimmt. „Ein Abschuss“, so macht Ecker-Schotte deutlich, „darf nur die letzte Alternative sein“. In ihren Augen gibt es durchaus die Möglichkeit anderer Entnahmen – „das wird von uns gerade intern besprochen“. Die Tierschützerin würde sich wünschen, dass die Beteiligten gemeinsam und mit Unterstützung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) ein Konzept auf den Weg bringen. Das LfL beschäftigt sich seit 2014 mit dem Thema und hat einen Leitfaden zum Gänsemanagement entwickelt.

Der literarische Schatz vom Tegernsee

PILOTPROJEKT Streifzüge durch 1000 Jahre Kulturgeschichte: „Literatouren“ werden vorgestellt

Tegernsee – Das Tegernseer Tal war lange ein Magnet für Literaten und sogar Quell ihrer Inspiration. Hier ließen sich etwa Schriftsteller wie Ludwig Thoma, Ludwig Ganghofer oder Hedwig Courths-Mahler nieder, hier siedelte Franz von Kobell seinen „Brandner-Kasper“ an. Doch das sind nur späte, prominente Spitzen: Der literarische Schatz, den das Tal zu bieten hat, beginnt schon mit dem Kloster Tegernsee als intellektuelles Zentrum, geriet mit der Säkularisation aber weitgehend in Vergessenheit. Das Projekt „TELITO“, kurz für Tegernseer Literatouren, will diese Geschichte wieder präsent machen: mit zwölf Literaturpfaden, flankiert durch kulturelle Aktivitäten, auf denen man dem Litera-

turschatz am Tegernsee auf die Spur kommt. Am morgigen Dienstag werden sie in Tegernsee präsentiert und dann eröffnet.

Literatur am Ursprung sichtbar und erlebbar machen und so die kulturelle Identität der Region zu stärken: Das ist das Ziel des Pilotprojekts, das aus Mitteln des Bundeslandwirtschaftsministeriums für die Ländliche Entwicklung finanziert wird. Der Startschuss fiel 2018 (wir berichteten). Durchgeführt wird „TELITO“ vom Verein Literatur- und Kulturbibliothek. Seit dem Startschuss ist viel passiert. Erinnerungsschätze aus Museen und Gemeindefarchiven, von Kulturvereinen sowie engagierten Einzelpersonen wurden zusammengetragen und akribisch aufbe-

reitet. Das Ergebnis sind zwölf literarische Spaziergänge rund um den See, die die Geschichte eines ganzen Jahrtausends erzählen, teilt die TTT mit.

Ziel ist es, sowohl der Bevölkerung als auch Besuchern der Region den bedeutenden literarischen Kulturschatz ins allgemeine kulturelle Bewusstsein zu rufen, in der freien Natur zu präsentieren und zur aktiven Teilhabe zu motivieren. Dies soll in Form von literarischen Spaziergängen geschehen, begleitet von kulturellen Aktivitäten, die der Nachhaltigkeit, Erinnerungskultur und Stärkung der kulturellen Identität dienen: Theater, Poetry Slams, Festivals, Workshops, Seminare, Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Schul-

GmbH (ITT), Literatur Radio Hörbahn und der Bayerischen Staatsbibliothek. Seit dem Startschuss ist viel passiert. Erinnerungsschätze aus Museen und Gemeindefarchiven, von Kulturvereinen sowie engagierten Einzelpersonen wurden zusammengetragen und akribisch aufbe-

reitet. Das Ergebnis sind zwölf literarische Spaziergänge rund um den See, die die Geschichte eines ganzen Jahrtausends erzählen, teilt die TTT mit.

Ziel ist es, sowohl der Bevölkerung als auch Besuchern der Region den bedeutenden literarischen Kulturschatz ins allgemeine kulturelle Bewusstsein zu rufen, in der freien Natur zu präsentieren und zur aktiven Teilhabe zu motivieren. Dies soll in Form von literarischen Spaziergängen geschehen, begleitet von kulturellen Aktivitäten, die der Nachhaltigkeit, Erinnerungskultur und Stärkung der kulturellen Identität dienen: Theater, Poetry Slams, Festivals, Workshops, Seminare, Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Schul-

projekte, kommentierte lesefreundliche Ausgaben, Anthologien sowie Apps.

Die TELITO sollen ein Anfang sein: Es eigne sich deswegen als Modell-Projekt, weil in der Tegernseer Region seit dem Mittelalter bis heute eine so vielfältige bedeutende Literatur entstanden ist, an der sich exemplarisch kulturelle Aktivitäten entwickeln lassen zum Nutzen der ländlichen Region. In weiteren Schritten lassen sich die Ergebnisse auf Landes- und Bundesebene übertragen. Denn tatsächlich, schreiben die Literaturwissenschaftler, sind seit dem Mittelalter in allen ländlichen Gegenden, insbesondere in den Klöstern und Fürstentümern, bedeutende Werke der Literatur entstanden. ag

Identität stärken

GmbH (ITT), Literatur Radio Hörbahn und der Bayerischen Staatsbibliothek.

Seit dem Startschuss ist viel passiert. Erinnerungsschätze aus Museen und Gemeindefarchiven, von Kulturvereinen sowie engagierten Einzelpersonen wurden zusammengetragen und akribisch aufbe-

Zum 200. Geburtstag

Führung auf den Spuren Max Obermayers

Gmund – Es war eine beschwerliche Reise und ein geschichtsträchtiger Viehtrieb: Ende August 1837 brach der noch nicht einmal 16-jährige Max Obermayer in Gmund mit seinem väterlichen Freund und späteren Schwiegervater auf, um aus der Schweiz leistungsfähiges Fleckvieh zu holen – der Beginn der Zuchtgeschichte des Miesbacher Alpenfleckviehs. Heuer, zum 200. Geburtstag des wagemutigen Buben von damals, der nach dem Tod seines Vaters schon früh Verantwortung übernehmen musste und später ein erfolgreicher Viehhändler wurde, der sogar die Zaren in Russland belieferte, nimmt Alfred

Tegge die Teilnehmer einer geführten Wanderung am Freitag, 17. September, mit auf Spurensuche. Die etwa zweistündige Ortsführung durch Gmund startet um 10 Uhr am Bahnhof und führt unter anderem zum Friedhof an Obermayers Grabstätte, vors Gasthaus Herzog Maximilian, in dem Obermayer den europäischen Hochadel bewirtete, und zum Jägerhaus, wo es Ausstellungenstücke zu seinem Leben zu entdecken gibt.

Die Teilnahmegebühr kostet acht Euro. Anmeldungen nimmt die vhs Gmund entgegen (☎ 0 80 22 / 72 54). Ein weiterer Termin ist für 24. September geplant. ag

FACHGESCHÄFT FINSTERWALD

Corona Sonderverkauf

mit vielen Angeboten
vom 6.9.–16.10.2021

Gutscheinaktion

10,- Euro Gutschein
einzulösen bei nicht reduzierter Ware
ab einem Einkaufswert von 100,-

20,- Euro Gutschein
einzulösen bei nicht reduzierter Ware
ab einem Einkaufswert von 200,-



Tölzer Str. 130 | 83703 Gmund am Tegernsee | Telefon 08022 705778
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 – 18 Uhr | Samstag 10 – 13 Uhr

Ausflugslokal – Restaurant Wildbad Kreuth am Tegernsee

AUGUSTINER
OKTOBERFEST-BIER
HOLZFASS ANSTICH

am 19.09.21 ab 12 Uhr
Live-Blasmusik
und Wies'n Schmankerl
(täglich Augustiner Festbier Ausschank mit Wies'n Schmankerl)
Zeltbetrieb bei jeder Witterung

17.10.21 Kirchweih Sonntag
Traditionelles Enten Essen mit Blasmusik
bei jeder Witterung
Um Reservierung wird gebeten!

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

www.schwaigeralm.de | Telefon: 0 80 29 / 2 72

„Tolle Textur, schöne Süße“

FORSCHUNGSPROJEKT Tegernseer Kaffeerösterei fährt erste Ernte aus Tansania ein

VON GERTI REICHL

Weißbach – Jede Nuance riechen und schmecken. Und dann die Bohnen in einen exzellenten Kaffee verwandeln. Darin ist Felix Mario Liebold Meister. Der 47-jährige gebürtige Franke ist Inhaber der bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Ersten Tegernseer Kaffeerösterei. Der Umgang mit Kaffee ist sein Lebenswerk, auch deshalb ist Liebold als Juror gefragt, um die besten Kaffeebohnen der Welt herauszufiltern. Dieser Tage durfte er einen ganz besonderen Sack öffnen, und er konnte es kaum erwarten: Es war die Ernte aus seinem Forschungsprojekt im südlichen Hochland von Tansania. Auf einem Flurstück Namens MBE4 der Lunji-Farm hatte Liebold vor mehr als einem Jahr in Kooperation mit den dortigen Betreibern einen Versuch mit dem Ziel gestartet, den besten Kaffee Tansanias zu ernten (wir berichteten). „Wir wussten, dass wir vor allem in den ersten Jahren keinerlei Garantie für unseren Ertrag haben werden“, sagt Liebold. „Dieses Risiko sind wir ganz bewusst eingegangen – vor allem, um mit den Menschen vor Ort etwas Großes aufzubauen.“

Vor Ort, das ist Lunji, eine mittelgroße Kaffeeplantage mit 30 Angestellten und bis zu 150 Helfern, die zur Erntezeit auf der Plantage Arbeit finden. Die Farm wird seit über 20 Jahren von Clemens und Stella Meier betrieben. Neben Kaffee sind auch Avocados, Äpfel, Hühner, Schweine sowie Gemüse- und Früchtesorten dort heimisch. Eine ganze Saison lang wurde das „Research-Plot“ der Kaffeerösterei vom Tegernsee nun bewirtschaftet. Die Bäume wurden gekalkt, mit Kuhmist organisch gedüngt und das umliegende Gras regel-



Erster Ernteerfolg: Felix Mario Liebold hat die ersten Säcke seines Kaffees aus Tansania geliefert bekommen und ist sichtlich stolz darauf.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG/PRIVAT



Mitarbeiter der Lunji-Farm bei der Ernte der Kaffeebohnen vom Flurstück MBE4.

mäßig kurz geschnitten. „Das ist wichtig, um das sensible ökologische Gleichgewicht zu halten“, weiß Liebold von Paul Maier, dem Sohn der

Farm-Besitzer. Der hat seinen Bachelor an der Humboldt Universität in Berlin gemacht zum Thema „Variabilität der chemischen Bodenparameter



Paul Maier, Sohn des Farmer-Ehepaars, vor dem Schild der Tegernseer Kaffeerösterei in Tansania.

unterschiedlicher Felder eines Betriebes, am Beispiel einer Kaffeeplantage in Tansania“. Mit seinem tiefen Wissen über die Bodenbeschaf-

fenheit des Anbaubereichs unterstützt er die Tegernseer Kaffeerösterei.

Der erste Ernteerfolg macht Liebold unglaublich

stolz. „Wenn Stolz einen Geruch hätte, dann würde er nach frisch geröstetem Kaffee duften“, sagt der 47-Jährige und erinnert sich an die Schwierigkeiten, mit denen das Projekt aber auch verbunden war – angefangen von politischen Spannungen über den leichten Befall mit der „Coffee Berry Disease“, bis hin zu Corona. Die weltweite Pandemie machte es Liebold unmöglich, nach Tansania zu reisen und die erste Ernte in Empfang zu nehmen – 1020 Kilo Rohkaffee, wovon nach dem Rösten 900 Kilo übrig blieben. Liebold leistet mit seinem Projekt auch Entwicklungsarbeit. Denn um den Kaffee nach der Ernte bestmöglich aufzubereiten, wurden auf der Farm extra neue „African Beds“ für den Trocknungsprozess gebaut. Nur eine von vielen Maßnahmen, die er mit seiner Investition unterstützt. „Ich kaufe den Kaffee nicht irgendwo ein, sondern gestalte ihn mit den Menschen vor Ort gemeinsam.“ Stolz 90 Tonnen Kaffee konnten so insgesamt auf der Farm geerntet werden, „eine Steigerung von fast 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr“, berichtet Liebold und findet: „Hier wächst Großes heran.“ Bis 2024 habe er nun den Vertrag mit den Farmern verlängert.

Sobald Corona dies zulässt, will er nach Tansania fliegen und sein Research-Plot begutachten. Daheim am Tegernsee sind 20 Säcke angekommen. Liebold kostet den ersten frisch gebrühten Kaffee und packt den Geschmack in ehrliche Worte: „Er ist nicht perfekt. Was aber auch langweilig und unrealistisch wäre nach nur einem Jahr. Aber er ist sehr, sehr gut, hat eine tolle Textur, eine schöne Süße. Und die Geschichte dahinter macht ihn einfach außergewöhnlich.“

ZUM TAGE



Die Oma ist kein Radio

CHRISTINE MERK

Routine verschafft unserem Gehirn die Möglichkeit, mal abzuschalten. Weil gewisse Tätigkeiten eingespeichert funktionieren, zum Beispiel im Auto Gas geben oder bremsen. Das geht automatisch, und man muss nicht erst nachdenken, welchen Fuß man wohin bewegt. Schont die grauen Zellen. Manchmal schlägt uns die Routine aber ein Schnippchen. Meiner jüngeren Tochter ist das letztes passiert. Sie ist mit der Oma im Auto gefahren, und die Oma hat etwas erzählt, entgegen ihrer eigentlich sehr kräftigen Stimme diesmal so leise, dass meine Tochter sie kaum verstehen konnte. Ohne weiter nachzudenken wollte sie die Oma also „lauter stellen“ und hat das tatsächlich mit dem Knopf fürs Radio am Lenkrad probiert. Wir haben uns danach bestens amüsiert. Ich kann selbst auch so ein gedankenloses „Missgeschick“ beisteuern. Am Supermarkt habe ich den Einkaufswagen in die Reihe zurückgestellt und wollte ihn dann über die Fernsteuerung des Autoschlüssels absperren. Hat genauso wenig funktioniert wie das Lautstellen der Oma.

IN KÜRZE

Bad Wiessee Landschaftsführerin lädt zur Wanderung

Landschafts- und Kulturführerin Marianne Saller lädt für den morgigen Dienstag zu einer Erlebniswanderung ein. Los geht's um 13.30 Uhr an der Tourist-Info in Bad Wiessee. Von dort aus verläuft die Tour durch die Landschaft rund um den Tegernsee. Nach der leichten Wanderung mit kulturellen Infos plant Saller eine Einkehr. Anmeldung bei der Tourist-Info: ☎ 0 80 22 / 8 60 30. Gäste- oder TegernseeCard-Inhaber zahlen nichts – sonst drei Euro. mm

Im Einsatz für den Schutzwald

DAV-AKTION Freiwillige im Forstbetrieb aktiv – Hochsitze und Steige gebaut

Bad Wiessee – Wie ein vom Borkenkäfer befallener Baum aussieht, das wissen neun Bergfreunde nun aus erster Hand. Sie waren eine Woche bei der „Aktion Schutzwald“ des Deutschen Alpenvereins (DAV) dabei, und zu den Aufgaben gehörte eben auch das Entrinden von vom Borkenkäfer befallenem Holz.

Seit 1984 engagiert sich der DAV für den Schutzwald in den Bergen. Anfangs waren es eine oder zwei Aktionen pro Jahr, heuer sind es zwischen Juni und Oktober 17 „Schutzwaldwochen“, bei denen sich Freiwillige über den DAV in Forstbetrieben engagieren können – von Sonthofen bis Ruhpolding. Für eine Woche wohnen die Teilnehmer in einer Hütte und helfen tags bei allerlei Arbeiten, die im alpinen Wald anfallen.

Beim Forstbetrieb Schliersee waren im Bereich Spitzingsee schon im Juni Helfer aktiv (wir berichteten). Nun war das Revier Bad Wiessee an der Reihe. Es gab dort viel zu tun: Unter der fachkundigen



Viel erlebt und viel geschafft: Bei der Aktion Schutzwald engagierten sich (stehend v.l.) Daniel Brenner, Aisha Abdelhamid, Dieter Schmidt, Josefine und Thomas Maier, Elisabeth Lange, Ulrike von Rücker, Barbara Engl und Robert Brem. Den Abschluss bildete eine Exkursion mit Förster Hannes Deininger (knieend).

FOTO: FORSTBETRIEB SCHLIERSEE

gen Anleitung der Forstwirte Johann Harreiner, Jakob Eberl und Albert Wurm bauten die Frauen und Männer Hochsitze, setzten Steige instand, bekämpften den Borkenkäfer und sorgten in Jungwäldern dafür, dass kleine Tannen und Laubbäume ohne Konkurrenz wachsen können.

Ein gemischter, stabiler Bergwald ist schließlich die beste Zukunftsvorsorge für die Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringen wird, wissen die Forstleute. Die Arbeit der Freiwilligen ist damit ein aktiver Beitrag, um den Schutzwald für den Klimawandel zu rüsten.

Zum Abschluss der erlebnisreichen Woche ging es mit Förster Hannes Deininger auf eine Exkursion zum Buchstein mit einer Brotzeit auf der Tegernseer Hütte. Thema war, wie Forstwirtschaft in einem Tourismusgebiet betrieben wird und warum sie dort besonders wichtig ist. So schützt der Wald etwa Wanderwege vor Steinschlag. cmh

Rottach-Egern – Die Wirkstoffe heimischer Kräuter und die Kräfte des Mondes zeigt Marianne Stadler Interessierten am Mittwoch, 15. September, bei einer Wanderung. Das Angebot der Tourist-Information Rottach-Egern ist für Inhaber der Gästekarte gratis – sonst kostet die Teilnahme drei Euro. Los geht's um 10 Uhr vor der Tourist-Info (Nördliche

Hauptstraße) in Fahrgemeinschaften. Autos sind dafür willkommen. Bequeme Kleidung und gutes Schuhwerk werden empfohlen. Für Unfälle und Schäden haften die Teilnehmer selbst.

Da maximal zehn Gäste teilnehmen können, bittet Stadler um Anmeldung bei der Tourist-Information bis spätestens Dienstag, 17 Uhr: ☎ 0 80 22 / 6 73 10-0. mm

Mond- und Kräuterkraft

Führung thematisiert ihre Wirkung

Unterwegs auf dem Tegernseer Höhenweg

Tegernsee – Zur einer Wanderung oberhalb des Tegernsees lädt die Tegernseer Tal Tourismus GmbH (TTT). Der Höhenweg ist laut Veranstalter einfach und führt durch Wald und Wiesen bis zum Gmunder Ortsteil Gasse. Die Wanderung bietet der

TTT zufolge „traumhafte Ausblicke“ auf See und Berge. Ergänzt wird das Angebot mit Geschichten des Heimatführers über Land und Leute.

Treffpunkt ist am Mittwoch, 15. September, um 10.15 Uhr am Bahnhof Tegernsee. Die Tour soll rund

drei Stunden dauern. Der Normalpreis beträgt für Erwachsene acht Euro. In deren Begleitung zahlen Sechsbis 15-Jährige vier Euro, Kinder bis fünf Jahre können kostenlos mitgenommen werden. Mit TegernseeCard zahlen Erwachsene vier Euro, mit Gäs-

tekarte sieben Euro. Kinder sind je nach Karte mit zwei oder drei Euro dabei.

Anmeldungen nimmt die TTT bis Mittwoch um 9 Uhr telefonisch entgegen: ☎ 0 80 22 / 9 27 38 23. Tickets gibt's in allen Tourist-Infos am Tegernsee. mm

HALLO Bayern

Die Messe für das bayerische Lebensgefühl

25. + 26. Sept. 2021
10.00–18.00 Uhr

Gut Kaltenbrunn

.....

f hallobayern
www.hallo-bayern.de
hallo_bayern

Holzkirchen & Umgebung

MONTAG, 13. SEPTEMBER 2021

SEITE 7

LIABE LEIT



Manches ko ma ned versteh. Zum Beispui gibt's Leit, de klaun am Friedhof Bleame. I frog mi, ob si soiche Zeitgenossen eigentli für gar nix schaaman: Do leit's eahna für eahnane Toten ned amoi Bleame für a paar Euro, aber damit's ned so bläd ausschaut, nehman s'am andern de Bleame weg. I hoff ja, dass de Verstorbenen des seng, wia vui sie eahnane Hinterbliebenen wert san. Oder da liebe Gott. So oder so: Des gibt a sauberne Predigt im Himme. *Eia Stichlhex*

Holzkirchen Gottesdienst für Senioren

Die Seniorenbeauftragten der Pfarrei Holzkirchen laden für morgigen Dienstag alle Senioren zum gemeinsamen Gottesdienst in St. Josef ein. Beginn ist um 14 Uhr. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen. *ag*

Feuerwehr rückt zu Beerdigung aus

Die Feuerwehr Holzkirchen nimmt heute, Montag, an der Trauerfeier für Ehrenmitglied Hermann Marketsmüller in der Kirche St. Laurentius teil. Die Feuerwehrler treffen sich in Uniform um 9.45 Uhr am Ausgang zur Kirche. Vorstand und Kommandant bitten um zahlreiche Teilnahme. *mm*

Warngau Entscheidung zu Feuerwehrhaus

Neubau oder Umbau: Wie geht es mit dem Feuerwehrhaus Oberwarngau weiter? Das berät der Warngauer Gemeinderat am morgigen Dienstag ab 19 Uhr in der Turnhalle der Grundschule. Zudem steht nebst weiteren Themen die geplante Erweiterung des Gewerbegebiets Birkerfeld bei Lochham zur Debatte. Die Zahl der Zuhörer ist auf zehn begrenzt. *ag*

Valley LED-Technik für Straßenbeleuchtung?

Über LED-Technik für die Straßenleuchten lässt sich der Valleyer Gemeinderat in seiner Sitzung am morgigen Dienstag ab 19 Uhr in der Mehrzweckhalle in Unterdarching informieren. Daneben stehen Bauvorhaben zur Debatte. Zuhörer müssen sich bis heute, Montag, anmelden: ☎ 0 80 24 / 47 73 40. Es gelten die 3G-Regel und Maskenpflicht. *ag*

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Holzkirchen
Otterfing
Valley
Warngau
Weyarn

Tel. (0 80 24) 90 65-0
Fax (0 80 24) 90 65-22
redaktion@holzkirchner-
merkur.de

60 Radfahrer starten zur IAA-Sternfahrt

Holzkirchen – 16 Demozüge hatten sich am Samstag aus dem Münchner Umland mit Fahrrädern ihren Weg zur Theresienwiese gebahnt. Die Radsternfahrten richteten sich gegen die Internationale Automobilausstellung IAA (wir berichteten).

Eine dieser Gruppen startete in Holzkirchen. „Mit großem Erfolg“, sagt Birgit Hacklinger vom Miesbacher ADFC-Kreisverband. Sie spricht von einem „gigantischen Gefühl“ auf der Straße. „Es war unser Ziel, Radfahrer sichtbar zu machen und zu zeigen, wie viele es davon gibt.“ Gleichberechtigung gebe es für Drahtesel im Straßenverkehr so gut wie nie. „Auf diesen fehlenden Platz wollten wir aufmerksam machen – und das ist gelungen“, sagt Hacklinger.

Dankbar ist die Organisatorin auch dafür, dass die Gruppe aus Holzkirchen „ent-

spannt und ohne Zwischenfälle“ von der Polizei nach München geleitet wurde. „Die Beamten haben sich im Hintergrund gehalten und waren sehr freundlich“, betont Hacklinger.

Auch der Zeitplan wurde eingehalten. ADFC-Organisatorin Kick van Walbeek berichtet: „In Taufkirchen war die Gruppe schon auf über 160 Radelnde angewachsen.“ In Ottobrunn trafen sich die Züge mit denen aus Rosenheim. „Gemeinsam ging es mit rund 20 000 Teilnehmern zum Treffpunkt auf der Theresienwiese.“

Bei der dortigen Kundgebung schlossen sich 5000 Fußgänger an, „um unsere Forderungen für Klimaschutz, für eine Förderung des ÖPNV und Rad- und Fußverkehrs und unsere Ablehnung des aktuellen Konzeptes der IAA kundzutun“, sagt van Walbeek. *nap*



Startpunkt Bahnhof: 60 Teilnehmer fanden sich in Holzkirchen für die Radsternfahrt gen München zusammen. Die Polizei begleitete den friedlichen Demonstrationszug. *FOTO: MAX KALUP*

Generalsanierung startet nächstes Jahr

Das Gotteshaus ist 500 Jahre alt – und das hohe Alter sieht man ihm auch an. Seit über zehn Jahren müht sich die Pfarrei Oberwarngau, ihre Pfarrkirche St. Johann Baptist halbwegs in Schuss zu halten. Lange wartete man auf die Zusage des Ordinariats, Geld für eine Generalsanierung bereitzustellen. Jetzt ist es so weit: Gleich nach Ostern 2022 soll St. Johann Baptist zur Großbaustelle werden.

VON MARLENE KADACH

Oberwarngau – Einmal wäre beinahe Weihnachten ausgefallen: Im Dezember 2009, kurz vor Heiligabend, bemerkten Gläubige, dass die Empore auf der Westseite locker ist. „Man konnte sie nicht mehr betreten“, erinnert sich Anni Bichler. Kurzfristig half ein Zimmerer aus, stabilisierte die Schwachstelle provisorisch. Und so konnte die Christmette wie gewohnt stattfinden. Doch der Warchuss war gefallen.

Seitdem ist klar, dass die Pfarrkirche St. Johann Baptist sanierungsbedürftig ist. Mit der Zeit traten immer mehr Schäden zutage. Doch die



Feuchte Mauern, kaputtes Dach: Die Oberwarngauer Pfarrkirche St. Johann Baptist hat eine Generalsanierung dringend nötig. Pfarrer Gottfried Doll (M.), Thomas Engl (Kirchenverwaltung) und Kirchenpflegerin Anni Bichler weisen auf unserem Bild auf die Wandschäden im Innenraum hin. *FOTO: THOMAS PLETTENBERG*

Verantwortlichen im Erzbischöflichen Ordinariat ließen sich Zeit. Zu viele andere Bauprojekte stapelten sich dort auf den Schreibtischen, hinzu kamen eine Umstrukturierung und neue Priorisierungsregeln. Kirchenpflegerin Bichler hat da auch Verständnis. Aber jetzt ist sie froh, dass sich endlich auch was in Oberwarngau tut: Der Vergabeausschuss des Ordina-

riats hat die Baugenehmigung für die Gesamtinstandsetzung erteilt, verknüpft mit einer Zuschusszusage von drei Millionen Euro. „Jetzt sehe ich wieder Licht am Ende des Tunnels“, sagt Bichler.

Nach der maroden Empore bemerkte man, dass die Außenwand an der Nordseite Feuchtigkeit gezogen hatte. Viele weitere Baustellen stünden an, meint Bichler. „Kein

Wunder bei einer über 500 Jahre alten Kirche.“ Es hake am Dachstuhl, und auch im Inneren sei einiges im Argen. „Die Altäre muss man dringend herrichten.“

Einige Baustellen flickte die Pfarrei in Eigenregie. Denn viele Gläubige wurden schon unruhig, waren richtig verdrossen. Dachten, die Kirchenverwaltung würde nicht genug Druck machen. „Dabei

konnten wir nichts dafür“, beteuert Bichler. Und so tauschten Bichler und das restliche Team alle Beleuchtungskörper aus. Für 50 000 Euro aus der Pfarrei-Kasse. „Man hat ja fast nichts mehr gesehen“, erinnert sich Bichler.

„Ein großes Aufbäumen im Dorf“ habe es gegeben, als die Glocken wegen des maroden Glockenstuhls verstummen müssen (wir berichteten). Die Lösung, die Glocken nur durch einen Schlägel zu betätigen und sie nicht zu schwingen, missfiel vielen. „Das war viel zu leise“, sagt Bichler. Also griff die Pfarrei wieder in die eigene Tasche und holte 15 000 Euro für die Sanierung des Glockenstuhls heraus. Als erstmals am Ostersonntag 2020 eine Stunde die Glocken in voller Pracht läuten durften, waren die Leute begeistert. „Das war ein Jubel“, erinnert sich Bichler.

Jetzt steht eine umfassende Sanierung an, die fast alle Bereiche des Gotteshauses betrifft. „Begonnen wird mit dem Dach, das neu eingedeckt und dessen Dachstuhl teilweise erneuert wird“, sagt Hendrik Steffens von der Pressestelle des Ordinariats. Der Kirchturm wird von innen wie von außen renoviert, auch die Statik wird verbessert. Zudem sind Ausbesse-

rungen am Putz der Fassade geplant. Im Innenbereich liege ein besonderes Augenmerk auf der Restaurierung der liturgischen Ausstattung, die laut Steffens „von hohem kunsthistorischen Wert ist“.

Auch wenn das Ordinariat den Löwenanteil trägt, die Pfarrei muss laut Bichler einen Betrag von rund 500 000 Euro selbst stemmen. Gut 93 000 Euro seien bereits beisammen, durch Spenden und Rücklagen. Hin-

Pfarrei muss 500 000 Euro selbst stemmen

zu kommen Hand- und Spanndienste. Ende des Jahres will Bichler eine Liste auslegen, in der sich alle Helfer eintragen können.

Laut Erzbischöflichem Ordinariat beginnen die Arbeiten nach Ostern. 2024 soll St. Johann Baptist in neuem Glanz erstrahlen. Während der zweijährigen Bauzeit wird das Gestühl ausgebaut, Gottesdienste können nicht stattfinden. Die Gläubigen müssen in die Allerheiligenkirche ausweichen, was im Winter eine Herausforderung wird: „Dort gibt es keine Heizung“, sagt Bichler, „da muss man sich eben warm anziehen.“

Energiekarawane steht zur Debatte

Otterfing – Mit dem Bebauungsplan Pitzarweg, wo es Bedenken gegen Wohnbebauung auf dem einstigen Preimesser-Areal gibt (wir berichteten), befasst sich der Gemeinderat Otterfing am morgigen Dienstag. Des Weiteren steht unter anderem die Durchführung einer „Energiekarawane“ zur Debatte. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19.30 Uhr in der Schulaula. Es gilt die 3G-Regelung, Geimpfte und Genesene werden zudem gebeten, aktuell einen Corona-Selbsttest durchzuführen. Die Zahl der Zuhörer ist auf vier begrenzt, eine Anmeldung erforderlich ☎ 0 80 24 / 9 06 31 01). *ag*

Musikalischer Auftakt

Holzkirchen – Im Holzkirchner Kultur im Oberbräu endet die Sommerpause: Am morgigen Dienstag öffnen Kulturcafé und Kulturgarten wieder. Für den musikalischen Auftakt sorgen am Samstag, 18. September, Margreth Außerlechner und Alexandra Fischer. Als Duo AliGret schweifen die beiden Musikerinnen von 18 bis 20 Uhr zwischen Weltmusik, Chansons und Songs, mit Texten in allen möglichen europäischen Sprachen, begleitet von Piano, Ukulele, Bass-Ukulele, Akkordeon und Percussion. Reservierung unter ☎ 0 80 24 / 47 33 01 27 (ab 17 Uhr). Geöffnet ist jeweils dienstags bis samstags von 17 bis 23 Uhr. *ag*



Dorfgemeinschaft begeht Jahrtag

Zusammenkommen und die Dorfgemeinschaft wieder pflegen: Das haben die Wailer Ortsvereine am gestrigen Sonntag bei ihrem gemeinsamen Jahrtag getan. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die Schützen, Veteranen und Mitglieder des Sportvereins trafen sich zum Kirchenzug (im Bild) und zum Gottesdienst in der Kirche St. Margareth. Am Kriegerdenkmal gedachten die Teilnehmer der Verstorbenen. *MM/FOTO: MK*



Cannabis Öl aus der Apotheke!

Rauschfreies Cannabis? Ja, das gibt es: als Cannabis Öl von der Qualitätsmarke Rubaxx (Rubaxx Cannabis Öl, Apotheke). Wir klären auf, was dahintersteckt.

Cannabis gilt als eine der ältesten traditionellen Pflanzen. Schon seit Tausenden von Jahren werden ihre Blüten vielseitig genutzt. Wissenschaftlern ist es gelungen, aus den Samen einer speziellen Cannabispflanze ein wertvolles Öl zu gewinnen (Rubaxx Cannabis Öl). Das Geniale: Cannabissamen haben keine berauschende Wirkung!

Mit Vitaminen für Muskeln und Immunsystem
Neben hochwertigem Cannabissamenöl enthält Rubaxx Cannabis Öl außerdem wertvolle Vitamine für Muskeln, Knochen und das Immunsystem. Vitamin D spielt eine essenzielle Rolle für den Erhalt einer normalen Muskelfunktion und normaler Knochen. Zusätzlich trägt es zu

einer normalen Funktion des Immunsystems bei. Ebenfalls in Rubaxx Cannabis Öl enthalten: Vitamin E. Es schützt die Zellen vor oxidativem Stress, d.h. es wirkt als Radikalfänger der Schädigung von Körperzellen entgegen.

Höchste Qualität in Tropfenform
Rubaxx Cannabis Öl wurde speziell für den täglichen Verzehr hergestellt. Sowohl die

Cannabis auf dem Vormarsch



Experten sind sich einig: In der Cannabispflanze steckt großes Potenzial! Wissenschaftler erforschen laufend neue Möglichkeiten.

Herstellung als auch die Abfüllung finden nach strengsten deutschen Qualitätsstandards statt. Weiterer Pluspunkt: Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Mit wertvollen Vitaminen für Muskeln und Immunsystem

MADE IN GERMANY

Hergestellt in Deutschland

Frei verkäuflich in der Apotheke

Für Ihre Apotheke:

Rubaxx Cannabis Öl
(PZN 15617485)



www.rubaxx-cannabis.de

Für ein aufregendes Sexleben

Rezeptfreies Arzneimittel kann bei sexueller Schwäche helfen

Fühlen Sie sich häufig durch Ihren Arbeits- und Familienalltag gestresst? An Zweisamkeit mit Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner ist kaum zu denken? Oder hat Ihnen der Alltag in Ihrer Beziehung die Lust und Leidenschaft geraubt? Das muss nicht sein! Ein rezeptfreies Arzneimittel namens Deseo hilft Ihnen, sexuelle Schwäche zu bekämpfen und Ihr Sexleben wieder genießen zu können.



Stress, Alltagstrott und Erfolgsdruck wirken sich oft auf das sexuelle Verlangen aus. Negative Folgen: Das Sexualleben bleibt häufig auf der Strecke und die Beziehung leidet. Dabei müssen Sie sexuelle Unlust nicht in Kauf nehmen. Denn: Mit Deseo (rezeptfrei) gibt es Hilfe aus der Apotheke!

Neuer Schwung für das Sexleben
Um die Leidenschaft und das sexuelle Verlangen zu steigern, enthält Deseo den natürlichen Arzneistoff Turnera diffusa, der seit Langem als Aphrodisiakum verwendet wird. Laut Arzneimittelbild setzt dieser im Urogenitalsystem an und kann stimulierend und luststeigernd bei sexueller Schwäche wirken.

Wir hatten immer weniger Sex. Dann haben wir Deseo ausprobiert. Seitdem läuft es bei uns wieder richtig gut. (Bettina S.)

Sich wieder spontan der Lust hingeben
Da die Tropfen regelmäßig und unabhängig vom Geschlechtsakt eingenommen werden, kann die so wichtige Spontanität und Leidenschaft erhalten bleiben. Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt. Weiterer Vorteil: Die Arzneitropfen Deseo sind rezeptfrei in jeder Apotheke oder online erhältlich. Der unangenehme Arztbesuch kann dadurch erspart bleiben.

Deseo – bei sexueller Schwäche

- ✓ Fördert die sexuelle Lust
- ✓ Wirksam und gut verträglich
- ✓ Wirkt unabhängig vom Einnahmezeitpunkt

Rezeptfrei!

Für Ihre Apotheke:

Deseo
(PZN 04884881)



www.deseo.net

Neues Arzneimittel bei Haarausfall

Hoffnung für Millionen Betroffene

Sie haben schon vieles ausprobiert, um Ihren Haarausfall in den Griff zu bekommen? Das frustrierende Ergebnis: keine Verbesserung, dafür aber oft Juckreiz, eine gerötete Kopfhaut oder fettige Haare. Schluss damit! Das neue Arzneimittel Revitensin (rezeptfrei, Apotheke) bekämpft Haarausfall, indem es an der Androgenisierung ansetzt, eine der häufigsten Ursachen des Haarausfalls. Revitensin wirkt von innen – ohne bekannte Nebenwirkungen oder lästiges Auftragen.

Gelungene Wirkstoff-Kombination für die Haare
Revitensin enthält außerdem den Wirkstoff **A. hydrofluoricum**, der diffusem Haarausfall und Haarspliss entgegenwirkt. Gerade Frauen mit dünnem Haar leiden unter Haarspliss. Beim diffusen Haarausfall werden die Haare am gesamten Kopf lichter und die Kopfhaut schimmert

Ein Alptraum für viele Frauen: dünner werdendes Haar.

Packen Sie das Problem jetzt an der Wurzel!
Schuld am vermehrten Haarverlust ist oftmals eine Überempfindlichkeit der Haarwurzeln gegenüber dem körpereigenen Botenstoff Dihydrotestosteron (DHT), ein zu den Androgenen gehörendes Hormon. Ist zu viel DHT im Körper, spricht man von Androgenisierung. Diese kann die Wachstumsphase der Haare stören, die Haarwurzel wird immer kleiner und fällt schließlich aus. Genau hier setzt das neue Revitensin an! Es bekämpft dank des speziellen Arzneistoffs **Selenium** die Androgenisierung und unterstützt so das Haarwachstum.

NEU



Packen Sie das Problem mit Revitensin an der Wurzel!

Wirkung von innen
Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten leidet die Frisur bei Revitensin nicht. Die Arzneitropfen werden ganz einfach eingenommen und sind zudem individuell dosierbar. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Für Ihre Apotheke:

Revitensin
(PZN 17386423)

Ist das Produkt nicht vorrätig, ist es auf Bestellung in wenigen Stunden abholbereit.

www.revitensin.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden, Name geändert.
DESEO. Wirkstoff: Turnera diffusa Dil. D4. DESEO wird angewendet entsprechend dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehört: Sexuelle Schwäche. www.deseo.net • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing • Die Einnahme von Arzneimitteln über längere Zeit sollte nach ärztlichem Rat erfolgen.

Thema: Rheumatische Schmerzen in Gelenken, Muskeln und Knochen



Teufelskreis Gelenkschmerzen

Gelenkschmerz
Verschlimmerung
Schonhaltung

Diese Arznetropfen versprechen Hilfe!

Treten immer wieder Gelenkschmerzen auf, schrecken Betroffene oft vor jeder Bewegung zurück – und das, obwohl Bewegung den Gelenken guttun würde! Doch ein spezielles Arzneimittel hilft bei Schmerzen wirksam und schonend zugleich: Rubaxx (Apotheke).

Bei Schmerzen in Knie, Hüfte oder Schulter meiden viele Betroffene Bewegung. Zu groß ist häufig die Angst vor den wiederkehrenden Schmerzen. Was dabei oft unterschätzt wird: Eine unbewusste Schonhaltung kann zu falscher Belastung führen und die Beschwerden damit begünstigen – ein wahrer Teufelskreis! Hoffnung versprechen rezeptfreie Arznetropfen namens Rubaxx.

Schmerzlindernde Wirkung
Der in Rubaxx enthaltene Wirkstoff T. quercifolium

wirkt nicht nur schmerzlindernd bei rheumatischen Schmerzen, sondern verschafft auch Linderung bei Folgen von Verletzungen und Überanstrengung. Dabei ist Rubaxx sanft zum Körper und auch für die Einnahme bei chronischen Schmerzen geeignet. Wechselwirkungen oder schwere Nebenwirkungen chemischer Schmerzmittel wie Herzbeschwerden oder Magengeschwüre sind nicht bekannt.

Was zusätzlich helfen kann:



Bewegung ist ein wichtiger Teil der Schmerzbehandlung. Dabei sollten Gelenke aber nicht überbelastet werden. Zu gelenkschonenden Sportarten gehören z. B. Schwimmen oder Gymnastik. Harte, unvermittelte Stoßbelastungen, z. B. beim Tennisspielen, sollten hingegen vermieden werden.

Das Rubaxx Wirkprinzip
Dank der flüssigen Darreichung wird der Wirkstoff direkt über die Schleimhäute aufgenommen. Somit kann er seine schmerzlindernde Wirkung ohne Umwege entfalten. Weiterer Pluspunkt: Betroffene können die Arznetropfen je nach Verlaufsform und Stärke ihrer Schmerzen individuell dosieren.

Für Ihre Apotheke:

Rubaxx
(PZN 13588555)



www.rubaxx.de

RUBAXX. Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen in Knochen, Knochenhaut, Gelenken, Sehnen und Muskeln und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Ergebnis wird zur Nebensache

FUSSBALL LANDESLIGA Toni Bauer und Bendikt Löhnert verletzen sich beim 1:0-Sieg des TuS

VON SEBASTIAN SCHUCH

Holzkirchen – Dritter Sieg in Folge, weiter die beste Abwehr der Liga und nur noch zwei Punkte hinter der Landesligaspitze: Beim reinen Blick auf die Statistik müsste die Stimmung beim TuS Holzkirchen blendend sein. Doch die Freude über den 1:0-Sieg gegen den SB DJK Rosenheim ist deutlich getrübt, da Benedikt Löhnert und Toni Bauer teils schwer verletzt ausgewechselt wurden und wohl lange ausfallen.

„Ich habe gestern mit beiden Kontakt gehabt, es geht ihnen soweit gut“, berichtet Trainer Joe Albersinger am Sonntag. Bei Bauer ist trotz zunächst anderer Befürchtungen nichts gebrochen, sondern es seien „nur“ drei Schulterbänder gerissen. Ob es bei Löhnert „nur“ ein Muskelfaserriss ist oder doch etwas Schwerwiegeres, müsse eine MRT-Untersuchung zeigen.

Das war passiert: Nach knapp einer halben Stunde ging Löhnert kurz vor der Mittellinie ins Dribbling und zeigte danach direkter an, dass er Schmerzen hat. „Ein normaler Zweikampf“, urteilt Albersinger. Etwas intensiver war es dann kurz vor dem eigentlichen Ende der ersten Hälfte bei Bauer. „Toni ist mit seiner dynamischen Art, im vollen Tempo zum Ball in einen Pressschlag“, berichtet Albersinger. „Er wollte den Ball unbedingt.“ Nach dem Pressschlag fiel Bauer unglücklich auf die Schulter und blieb liegen. „Ist er eine Sekunde früher dran, ist er vorbei“, vermutet Albersinger. Da es zunächst nach einem Bruch aussah, riefen die Verantwortlichen sofort den Notarzt, die Rettungskräfte behandelten den Offensiv-



spieler des TuS noch auf dem Platz und brachten ihn ins Krankenhaus. Von dort gab es dann leichte Entwarnung.

Auch wenn es nach diesen Szenen zweitrangig erscheint: Fußball gespielt wurde am Samstag an der Holzkirchner Haidstraße auch. Und die Holzkirchner waren nach den Verletzungen besser als davor, sagt Albersin-

ger: „Wir hatten in der ersten Halbzeit eher Probleme mit dem Gegner. Rosenheim hatte einen guten und strukturierten Spielaufbau.“ In den ersten 15 bis 20 Minuten hatten die Gäste die Chancen, ließen diese aber ungenutzt.

Diese Abschlussschwäche hätte Löhnert beinahe genutzt. Gleich zweimal hatte er die Möglichkeit, den TuS

in Führung zu bringen, traf aber nicht. „Das war schade, dass er die nicht macht, wenn man merkt, dass der Gegner besser ist“, hadert Albersinger mit der verpassten Führung. Dann verletzte sich Löhnert nach knapp einer halben Stunde, kurz darauf Bauer.

Nach der langen Unterbrechung schien das Spiel von

Gut 20 Minuten war das Spiel nach der Verletzung von Toni Bauer unterbrochen. Der Holzkirchner Offensivspieler wurde noch auf dem Platz behandelt (Bild oben), die erste Befürchtung eines Bruches im Schulterbereich bestätigte sich nicht. Dennoch muss Bauer operiert werden und fällt lange aus. Der für ihn eingewechselte Tobias Seidl verliert auf dem Foto links zwar das Kopfballduell, war aber am Siegtreffer direkt beteiligt. Er wurde in der langen Nachspielzeit gefoult, Christopher Korkor verwandelte den folgenden Strafstoß.

FOTOS: MAX KALUP

vorne zu beginnen, die Mannschaften tasteten sich ab. Dann brachte der TuS den spielerischen Angriff auf den Rasen. Nach einem langen Ball von Alexander Zetterer ging der für Bauer eingewechselte Tobias Seidl in den Strafraum und wurde gefoult. Den Elfmeter verwandelte Christopher Korkor in der 20. Minute der Nach-

TuS Holzkirchen – SB DJK Rosenheim 1:0 (1:0)

TuS Holzkirchen: Zeisel - Keskink, Mättig, Zetterer, Elouafai - Löhnert (29. Fischer), A. Bauer (58. Ferraro), Siebler - T. Bauer (45.+7 Seidl), Lechner (81. Paal), Korkor.

Tor: 1:0 Korkor (45.+20/FE).

Gelbe Karten: Fischer, Ferraro, Seidl - Ugolini, Kasumovic, Brich.

Schiedsrichter: Tobias Heuberger.

Zuschauer: 180.

spielzeit. „Ein guter Diagonalball von Zetti, guter Zug zum Tor von Tobì und sicher verwandelt von Chris“, lobt Albersinger.

In der zweiten Hälfte waren die Holzkirchner dann das bessere Team, die besten Chancen auf die Vorentscheidung ließen Stephan Lechner und Seidl liegen. „Wenn du das 2:0 machst, musst du nicht bis zum Schluss zittern“, sieht Albersinger Verbesserungspotenzial. Doch einmal mehr konnte der Trainer auf die bislang zuverlässige Defensive vertrauen. Aber klar: Die zwei Verletzungen nach Allerweltszweikämpfen trüben das Ergebnis.

Immerhin kehren am Freitag in Unterföhring Benedict Gulielmo und Sebastian Bauer aus dem Urlaub in den Kader zurück. Und auch Kapitän Maxi Drum steigt wieder ins Training ein und könnte ein Option sein. Doch selbst wenn nicht, weiß Albersinger, dass es sich auf das Kollektiv verlassen kann, das in dieser Saison so gut wie jeden Ausfall kompensieren konnte. „Das hat bislang super geklappt. Kompliment an die Mannschaft.“

Verrücktes Schützenfest in Rottach

FUSSBALL KREISKLASSE Bayrischzell siegt 4:3 – Pflichtsieg für Hausham – Weyarn souverän in Helfendorf

Landkreis – Einiges geboten wurde den Zuschauern beim Landkreis-Duell in der Kreisklasse 2 am Wochenende: Die Hausherrn vom FC Rottach-Egern führten gegen den Aufsteiger SV Bayrischzell zwischenzeitlich mit 3:1, am Ende nahmen aber die Gäste alle drei Zähler mit in den Landkreis-Süden. Einen Pflichtsieg feierte bereits am Freitag die SG Hausham gegen die SF Egling. Am Sonntag setzte sich der TSV Weyarn klar mit 3:1 bei der SG Aying/Helfendorf durch und schob sich im Klassement auf Rang fünf nach vorne. Nicht im Einsatz war die DJK Darching, aufgrund einer Hochzeit in Kroatien wurde das Spiel beim BCF Wolfratshausen II auf Oktober verlegt.

SG Hausham – SF Egling 2:0 (0:0)
Tore: 1:0 Grill (49.), 2:0 Schmid (51.).

Fünf starke Minuten nach dem Seitenwechsel bescherten der SG Hausham einen 2:0-Heimsieg gegen Egling. Gegen den Kreisklasse-Absteiger hatten die Knappen von Beginn an mehr vom Spiel. In der ersten Halbzeit fielen aber noch keine Treffer, die Haushamer scheiterten entweder am Pfosten oder am starken Keeper der Eglinger,



Eine intensive Partie mit intensiven Zweikämpfen war das Spiel in Rottach. Bayrischzells Max Acher schirmt den Ball gegen Simon Nantschev und Dante Bernhardt ab.

FOTO: MK

obwohl sie ein klares Chancenübergewicht hatten. Aber die SG-Kicker kamen mit viel Schwung aus der Kabine. Lukas Grill brachte die Hausherrn in der 49. Minute mit 1:0 in Führung, nur zwei Minuten später markierte Andreas Schmid das 2:0. Die Eglinger versuchten es zwar noch etwas offensiver, brachten die SG-Defensive aber kaum in Bedrängnis, sodass es beim

verdienten 2:0-Erfolg blieb.

FC Rottach-Egern – SV Bayrischzell 3:4 (2:1)
Tore: 0:1 Wiedmann (39.), 1:1 Trettenhann (40.), 2:1 Schlichtner (43.), 3:1 Schlichtner (50.), 3:2 Wiedmann (59.), 3:3 Häusler (67.), 3:4 Wiedmann (78.).

Das Landkreis-Duell zwischen Rottach-Egern und Bayrischzell ließ kaum Wünsche offen, obwohl die ersten

40 Minuten torlos blieben. Dann aber fielen die Tore wie die reifen Früchte. Maxi Wiedmann brachte die Gäste nach einem Steilpass mit 1:0 in Front, durch Treffer von Matthias Trettenhann und Tobias Schlichtner drehte Rottach die Partie noch vor der Pause in ein 2:1. Nach dem Seitenwechsel legte Schlichtner das 3:1 nach, doch Bayrischzell kam zu-

rück. Wiedmann erzielte den Anschlusstreffer, der eingewechselte Routinier Benedikt Häusler glich aus und wiederum Wiedmann stellte den 4:3-Endstand her.

„Wir sind nach dem 1:3 richtig stark zurückgekommen. Ich bin total zufrieden, die Jungs haben alles gegeben. In der zweiten Halbzeit waren wir drückend überlegen und haben druckvoll gespielt, daher ist der Sieg in meinen Augen auch verdient“, resümierte Bayrischzells Coach Wacco Schmid. „Das Spiel ist sehr komisch verlaufen. Für die Zuschauer war es ein richtig gutes Spiel und auch wir haben richtig gut gespielt, allerdings nur 60 Minuten lang. Nach dem 3:1 haben wir noch die Chance zum 4:1, dann haben wir Bayrischzell durch zwei brutale Abwehrfehler geweckt, sind nervös geworden und am Schluss sollte es nicht mehr sein. Es war ein attraktives Spiel von beiden Seiten. Respekt vor Bayrischzell, wir müssen jetzt weiterarbeiten und langsam kommen auch unsere Spieler wieder zurück“, sagte FC-Trainer Klaus Beckmann.

SG Aying/Helfendorf – TSV Weyarn 1:3 (0:2)
Tore: 0:1 Bencic (24.), 0:2 Thrai-

ner (25.), 0:3 Bencic (67.), 1:3 Briegel (88.).

Nach der Punkteteilung im Derby in Darching fuhr der TSV Weyarn in Helfendorf einen wichtigen Dreier ein. Die Gäste agierten im Angriff konsequent und nutzten ihre Chancen im ersten Durchgang eiskalt aus, während die Hausherrn im Abschluss zu meist das Gehäuse verfehlten. Christoph Bencic brachte die Weyarner Mitte des ersten Durchgangs mit 1:0 in Front, beim nächsten Angriff fiel das 2:0. Einen Schuss von Stefan Thrainer fälschten die Hausherrn ins eigene Tor ab. Im zweiten Durchgang sorgte wiederum Routinier Bencic mit seinem zweiten Treffer zum 3:0 für die Vorentscheidung. Aying kam zwar kurz vor Schluss noch zum Anschlusstreffer, der Weyarner Sieg geriet aber zu keinem Zeitpunkt in Gefahr. „Es war eine kämpferisch bärenstarke Leistung. Helfendorf hatte spielerisch gute Ansätze, konnten sie aber nicht zu Ende spielen. Wir haben das vom Zweikampfverhalten clever gemacht und hätten sogar noch das eine oder andere Tor machen können, daher war der Sieg verdient“, resümierte TSV-Trainer Helmut Schenk

THOMAS SPIESL

FUSSBALL

Landesliga Südost

SB Traunstein	-	SV Erlbach	0:5
TSV Ampfing	-	FC Unterföhring	1:2
SpVgg Landshut	-	Kirchheimer SC	5:1
FC Schwaig	-	TSV Kastl	4:1
FC Töging	-	SE Freising	1:2
TuS Holzkirchen	-	SB DJK Rosenheim	1:0
SV Bruckmühl	-	Eintracht Karlsfeld	2:1
TV Aiglsbach	-	TSV Grünwald	1:3
SSV Eggenfelden	-	TSV Brunnthal	0:0

1. FC Unterföhring	11	29:9	25
2. Eintracht Karlsfeld	11	23:12	25
3. SV Erlbach	10	25:7	23
4. TuS Holzkirchen	10	19:7	23
5. FC Schwaig	10	22:12	21
6. SE Freising	11	22:17	19
7. SpVgg Landshut	11	19:18	17
8. SV Bruckmühl	10	19:17	16
9. SSV Eggenfelden	10	10:15	14
10. TSV Grünwald	10	20:18	13
11. TSV Brunnthal	11	14:14	13
12. FC Töging	11	15:11	12
13. TSV Kastl	11	15:21	11
14. SB DJK Rosenheim	10	11:19	10
15. TV Aiglsbach	11	16:25	10
16. SB Traunstein	10	11:25	8

17. TSV Ampfing	10	9:22	4
18. Kirchheimer SC	10	5:35	2
Nächste Spiele			
SV Bruckmühl	-	Kirchheimer SC	Di. 19:30
SB Traunstein	-	FC Schwaig	Di. 20:00
SV Erlbach	-	FC Schwaig	Fr. 19:00
Kirchheimer SC	-	FC Töging	Fr. 19:30
FC Unterföhring	-	TuS Holzkirchen	Fr. 19:30
TSV Grünwald	-	SB Traunstein	Fr. 19:30
TSV Kastl	-	SV Bruckmühl	Fr. 19:30
SE Freising	-	SSV Eggenfelden	Fr. 20:00
SB DJK Rosenheim	-	TV Aiglsbach	Fr. 20:15
Eintr. Karlsfeld	-	SpVgg Landshut	Sa. 13:00
TSV Brunnthal	-	TSV Ampfing	Sa. 14:00

Bezirksliga Ost

SV Westendorf	-	TSV Bad Endorf	1:7
FC Aschheim	-	VfB Forstinning	1:0
TSV Buchbach II	-	ESV Freilassing	1:0
SV Reichertsheim	-	FC Langengeisling	2:1
TSV Dörfen	-	TSV Siegsdorf	0:0
SV Waldperlach	-	FC Moosinning	2:2
Bald.-Vater.	-	SV Saaldorf	3:3

1. VfB Forstinning	8	17:7	21
2. FC Moosinning	9	24:14	17
3. SV Saaldorf	9	21:13	17
4. TSV Dörfen	8	23:10	16
5. ESV Freilassing	9	20:13	15
6. FC Langengeisling	9	18:16	15
7. TSV Bad Endorf	8	20:18	12
8. SV Reichertsheim	6	13:11	9
9. TSV Otterfing	7	13:19	9
10. SV Waldperlach	8	13:17	8
11. TSV Siegsdorf	8	7:12	8
12. SV Westendorf	9	10:21	8

13. FC Aschheim	7	13:15	7
14. TSV Buchbach II	7	8:16	6
15. Bald.-Vater.	8	8:26	5
Nächste Spiele			
TSV Otterfing	-	SV Reichertsheim	Mi. 19:30
TSV Bad Endorf	-	FC Aschheim	Sa. 14:00
VfB Forstinning	-	TSV Dörfen	Sa. 14:00
Langengeisling	-	Westendorf	Sa. 15:00
FC Moosinning	-	Bald.-Vater.	Sa. 15:00
TSV Siegsdorf	-	TSV Buchbach II	Sa. 16:00
ESV Freilassing	-	SV Waldperlach	Sa. 16:00
SV Saaldorf	-	TSV Otterfing	So. 15:30

Kreisliga 1

SV Miesbach	-	FC Real Kreuth	1:1
Lenggrieser SC	-	TSV Peilenberg	4:0
DJK Waldram	-	ASV Habach	2:0
TuS Holzkirchen II	-	SV Polling	7:1
SV Ohlstadt	-	Bad Kohlgrub-A.	6:1
TSV Sauerlach	-	TSV Murnau	1:5

1. TSV Murnau	8	37:13	19
2. FC Deisenhofen II	7	20:8	15
3. ASV Habach	8	23:10	14
4. FC Real Kreuth	7	21:11	14
5. SV Ohlstadt	7	18:10	14
6. Lenggrieser SC	7	14:15	13
7. SV Miesbach	8	14:10	11
8. DJK Waldram	7	9:12	9
9. TSV Peilenberg	8	7:15	9
10. SV Polling	7	13:18	7
11. TSV Sauerlach	8	12:27	7

12. TuS Holzkirchen II	7	14:19	6
13. Bad Kohlgrub-A.	7	3:37	0
Nächste Spiele			
FC Real Kreuth	-	Bad Kohlgrub-A.	Fr. 19:00
TSV Peilenberg	-	Deisenhofen II	Sa. 14:00
ASV Habach	-	Lenggrieser SC	Sa. 15:00
TSV Murnau	-	SV Miesbach	Sa. 16:00
SV Polling	-	DJK Waldram	So. 14:00
SV Ohlstadt	-	TuS Holzkirchen II	So. 15:00

Kreisklasse 2

SG Hausham	-	SF Egling-Straßlach	2:0
TuS Geretsried II	-	SV Ascholding	3:1
SC RW Bad Tölz	-	SV Bad Tölz	5:0
FC Rottach-Egern	-	SV Bayrischzell	3:4
Eurasburg-Beuerb.	-	FF Geretsried	1:3
SG Aying	-	TSV Weyarn	1:3

1. SV Bayrischzell	8	20:8	19
2. SC RW Bad Tölz	7	20:6	17
3. SG Hausham	7	14:5	15
4. DJK Darching	7	14:5	14
5. TSV Weyarn	8	12:14	13
6. SV Ascholding	8	13:14	12
7. FF Geretsried	7	13:11	10
8. BCF Wolfratsh. II	6	15:11	8
9. SG Aying	6	10:10	7
10. FC Rottach-Egern	6	10:12	7
11. SF Egling-Straßlach	8	7:17	7
12. TuS Geretsried II	7	9:19	6
13. SV Bad Tölz	7	9:21	4

14. Eurasburg-Beuerb.	8	8:21	2
Nächste Spiele			
BCF Wolfratsh. II	-	FF Geretsried	Mi. 19:00
FC Rottach-Egern	-	SG Aying	Do. 19:30
FF Geretsried	-	SG Hausham	Sa. 14:00
SV Bad Tölz	-	SG Aying	Sa. 15:00
TSV Weyarn	-	BCF Wolfratsh. II	So. 14:00
SV Ascholding	-	FC Rottach-Egern	So. 14:00
SV Bayrischzell	-	SC RW Bad Tölz	So. 15:00
DJK Darching	-	Eurasburg-Beuerb.	So. 15:00
SF Egling-S.	-	TuS Geretsried II	So. 15:00

SPORT

für den Landkreis Miesbach

Tel. (0 80 25) 2 85-24
Fax (0 80 25) 2 85-33
sport@miesbacher-merkur.de

Remis mit zwei unzufriedenen Teams

FUSSBALL KREISLIGA SV Miesbach und FC Real Kreuth trennen sich nach spätem Tor im Derby 1:1

VON THOMAS SPIESL

Miesbach/Kreuth – So wirklich zufrieden war nach dem 1:1 im Kreisliga-Derby zwischen dem SV Miesbach und dem FC Real Kreuth keines der beiden Teams. Im ersten Durchgang hatten die Gäste mehr vom Spiel, versäumten es aber, ein Tor zu machen. Nach der Pause ging der SV Miesbach in Führung und hatte direkt im Anschluss noch drei Chancen, den zweiten Treffer nachzulegen. Da diese ungenutzt blieben konnte Kreuth kurz vor Schluss nach einer Ecke mit einem umstrittenen Treffer ausgleichen. Die Hausherren hatten dabei ein Foul an ihrem Keeper gesehen, doch der Treffer zählte und so teilte man am Ende nicht ganz unverdient die Punkte.

„Wir sind in der ersten Halbzeit nicht ins Spiel gekommen, Kreuth war besser und hatte auch die Chance zur Führung“, berichtete SV-Trainer Hans-Werner Grünwald. Dabei war die erste halbe Stunde umkämpft, Chancen waren auf beiden Seiten Mangelware. Nach einer Kreuther Ecke gab es die erste Aufregung, als der Ball plötzlich im Tor lag, der über weite Strecke souveräne Schiedsrichter Julian Spies aber auf Handspiel entschied. Kreuth war nun am Drücker, Moritz Mack schoss aus 16 Metern knapp am langen Pfosten vorbei und SV-Verteidiger Nicki Städter klärte bei einem weiteren Abschluss von Mack auf der Linie. Mit dem 0:0 zur Pause waren die Miesbacher also gut bedient.



Nicht gut genug für die Kreisliga-Spitze? Beim FC Real Kreuth hadert Sprecher Sigi Frank nach dem 1:1 in Miesbach mit der Defensive um Torhüter Andreas Waldschütz.

FOTO: MAX KALUP

„Nach der Pause waren wir besser. Wir sind enger gestanden und der Abstand vom Mittelfeld zum Sturm war nicht mehr so groß. So haben wir uns Chancen erkämpft, das Tor zum 1:0 war eine Willenssache“, sagte Grünwald. In der Tat entstand das 1:0 aus einem Missverständnis von Kreuths Kapitän Andreas Götschl und Keeper Andreas Waldschütz. Miesbachs Tobias Veit ging in einen Pressschlag mit Waldschütz, behauptete den Ball und schob zur Führung ein.

Nun waren die Gäste von der Rolle und der SV kam zu Chancen im Minutentakt. Bei einem Alleingang von Tachsin Chraloglu klärte Kreuth auf der Linie, eine Minute später war Götschl erneut auf der Linie zur Stelle, nachdem Johannes Schwarzenbach geschossen hatte. Auf der anderen Seite klärte SV-Keeper Niels Jansen gegen Franz Huber per Fußabwehr. Städter hätte nach einer Ecke für das 2:0 sorgen können, doch sein Kopfball strich um Zentimeter über die Querlatte.

Kreuth spielte in der Schlussphase immer mehr lange Bälle. Eine dieser Aktionen führte zu einer Ecke, die Franz Huber aus dem Gewühl heraus zum 1:1 über die Linie drückte. Die Miesbacher hatten ein Foulspiel an Jansen gesehen, doch der Schiedsrichter gab den Treffer. So blieb es beim 1:1, das über 90 Minuten gesehen auch leistungsgerecht war.

„90 Prozent der Schiedsrichter pfeifen in der Szene ein Foul am Keeper, aber wir haben es vorher selbst ver-

säumt, den Sack zuzumachen. Es ist bitter, dass wir die Führung auf diese Art aus der Hand geben, aber unter dem Strich ist es ein verdient

Unentschieden“, resümierte Grünwald. Kreuths Sprecher Sigi Frank war mit der Leistung seines Teams ganz und gar nicht zufrieden. „Die Mannschaft hat nie aufgesteckt, aber jetzt wird es Zeit, dass wir uns wieder auf unsere Tugenden konzentrieren. Wir haben den Negativ-Trend aus dem Spiel gegen Ohlstadt

nicht drehen können und befinden uns in einer kleinen Krise, die meiner Meinung nach mental ist“, erklärte Frank. „Das Team ist völlig verunsichert, die Sicherheit aus den ersten vier Spielen ist weg. Jetzt sind die Spieler gefordert, sich selbst zu hinterfragen und sich wieder zu steigern.“

Der FC-Sprecher haderte damit, dass die Königlichen den Miesbachern vier Chancen auf dem Silbertablett serviert und ihrerseits fünf Standards direkt hinter das geschlagen haben. „Miesbach musste nichts machen, außer dagegenzuhalten. Wir müssen jetzt mit dem Punkt leben und so schnell wie möglich zurück in die Spur kommen. Das Spiel kann man auch gewinnen oder verlieren, aber so wie wir in der Defensive agiert haben ist man im vorderen Teil der Kreisliga nicht konkurrenzfähig“, monierte Frank.

SV Miesbach – FC Real Kreuth
SV Miesbach: Jansen - N. Städter, Ma. Veit, Matschiner, Esterl - To. Veit, Chraloglu (71. Mündl), R. Baumann, Pindado (63. Stoib), Scherer - Schwarzenbach (67. Weinbacher).
FC Real Kreuth: Waldschütz - S. Mayr, M. Mayr, Götschl, K. Kölbl - S. Kölbl, Samoilä (60. Schober), T. Frank (46. Yilmazer), Mack - L. Frank (46. Schwinghammer), Huber.
Tore: 1:0 To. Veit (49.), 1:1 Huber (80.).
Gelbe Karten: Baumann, Chraloglu, Scherer - Schober, Yilmazer.
Schiedsrichter: Julian Spies.
Zuschauer: 150 .

1:1 (0:0)

TuS-Reserve ballert sich aus der Krise

FUSSBALL KREISLIGA 7:1-Heimerfolg gegen SV Polling – Ferraro und Shukaj treffen doppelt

Holzkirchen – Der TuS Holzkirchen II lebt wieder. Und wie: Mit 7:1 fertigten die TuS-Kicker am Samstag den SV Polling ab und feierten neben dem lang ersehnten zweiten Saisonsieg auch so etwas wie eine Wiederauferstehung in der Kreisliga 1. „Nach fünf Niederlagen in Folge tut das natürlich sehr gut“, bestätigt TuS-Coach Kemal Kilic. „Aber es ist erst ein Schritt und es sind noch viele Schritte, die vor uns liegen.“

Dabei sah man den Grün-Weißen vom Anpfiff weg an, dass an diesem Tag für die Schützlinge von Kemal Kilic nur ein Sieg zählen würde. Keine 60 Sekunden waren gespielt, als sich Drilon Shukaj bei seinem Startelf-Debüt

wunderbar über die Seite durchsetzte und bei seiner Hereingabe Riccardo Ferraro fand. Der TuS-Angreifer lief nach einer Einwechslung bei der Landesliga-Mannschaft erneut auch für die Reserve auf und hatte wenig Mühe, das Leder zur frühen 1:0-Führung ins Netz zu drücken. „Das war ein richtig schöner Spielzug“, meint Kilic. „So stellt man sich das als Trainer vor.“

In der Folge versuchten die TuS-Kicker, defensiv gut zu stehen, um gegen die gefährlichen Konter der Gäste gewappnet zu sein. Ganz gelang dieses Unternehmen zwar nicht – Polling hatte zwei große Chancen im ersten Durchgang – doch der TuS-Express

war an diesem Nachmittag einfach nicht zu stoppen. Ein weiterer Treffer durch Ferraro (16.) und ein Doppelpack von Shukaj (24./40.) sorgten nicht nur eine komfortable 4:0-Pausenführung, sondern auch für eine Vorentscheidung.

Auch nach dem Seitenwechsel blieben die TuS-Kicker konzentriert. Spätestens nach dem 5:0 in Person von Tim Feldbrach war dann der Pollinger Widerstand gebrochen. Der emsige Ferraro schickte ihn mit einem wunderbaren Steilpass, Feldbrach schob Sekunden später ein. Kurz darauf legte Teamkollege Florian Mayer zum 6:0 nach, ehe den Gästen nach etwa



Die endgültige Entscheidung besorgte Tim Feldbrach (M.) mit seinem Treffer zum 5:0.

FOTO: MK

durch Sebastian Gößl der Ehrentreffer gelang. Sechs Minuten vor dem Ende sorgte

dann aber Holzkirchens Benjamin Ferkau für den 7:1-Endstand.

Klassenunterschied im Test-Derby

EISHOCKEY SG Schliersee/Miesbach 1b bezwingt ESC mit 14:2

Schliersee/Holzkirchen – Letztlich war der Klassenunterschied dann doch deutlich, die SG Schliersee/Miesbach 1b hat das Vorbereitungs-Derby gegen den ESC Holzkirchen in der Miesbacher Eishalle klar und deutlich mit 14:2 gewonnen. Schon im ersten Durchgang merkte man den Teams an, dass die Hausherren bereits länger auf dem Eis stehen und eingespielt sind, während die Holzkirchen mit zahlreichen „jungen Wilden“, wie es Abteilungsleiter Jürgen Jokisch im Vorfeld formuliert hatte, agierten und erst noch zusammenfinden müssen. Nach 20 Minuten stand es bereits 4:0 für die Gastgeber.

Bis zum Ende des zweiten Durchgangs wurde es dann sogar schon zweistellig, zur zweiten Drittelpause stand ei-

ne 10:0-Führung für die Landesligisten aus Schliersee und Miesbach auf der Anzeigetafel. Im dritten Drittel konnten sich dann auch die Holzkirchner mit zwei Treffern für ihren Kampfgeist belohnen, am überlegenen 14:2-Sieg der Heimischen änderte das aber nichts.

„Von uns war es ein gutes Spiel, wir hatten immer fünf Leute auf dem Eis, die sich gut bewegt haben und viel Schlittschuh gefahren sind. Wir waren überlegen und hatten auch noch einige Pfortentreffer. Es war eine konstant gute Mannschaftsleistung, die für die Saison schon einmal optimistisch stimmt“, sagte Schliersees Sprecher Hans Eham.

Dabei mussten die Hausherren kurzfristig auf Sebastian Seefeldt verzichten, der

den wohl wichtigsten „Tref-fer“ des Tages landete. Er wurde kurzfristig für eine Stammzellenspende ausgewählt und spendete über die DMKS für ein kleines chilenisches Kind, das an Blutkrebs erkrankt ist. Doch auch ohne „Panda“ hatten die Schlierseer und Miesbacher mit 14 Feldspielern das Geschehen jederzeit im Griff und tankten mit dem Kanter Sieg Selbstvertrauen.

ts

SG Schliersee/Miesbach 1b – ESC Holzkirchen 14:2 (4:0/6:0/4:2)

Tore für Schliersee: Tobias Egert (3), Benedikt Galler (3), Lukas Pfeiffer, Florian Tippl (2), Hannes Schorer (2), Thomas Amann (2), Matthias Stumböck.

Tore für Holzkirchen: Paul Greiter, Benedikt Peters.



Und drin das Ding: Die SG Schliersee/Miesbach 1b zeigte gegen den ESC Holzkirchen, dass sie schon voll im Saft steht.

FOTO: MK

FUSSBALL

A-Klasse 3

SV Wangau - SV Arget	5:1
SV Miesbach II - SC Wall	3:0
TSV Hartpenning - SF Fischbachau	1:3
TSV Schliersee - SC Wörnsmühl	1:2
TSV Bad Wiessee - SV Waackirchen	2:2
TSV Irnschenberg - SF Föching	3:0
Türk Spor Hausham - SV Parsberg	3:0
1. SC Wörnsmühl	8 21:6 21
2. SF Fischbachau	7 27:7 19
3. TSV Irnschenberg	8 21:7 19
4. SV Wangau	8 24:13 15
5. TSV Hartpenning	8 19:14 12
6. SV Miesbach II	8 20:20 12
7. TSV Schliersee	6 11:7 10
8. TSV Bad Wiessee	7 14:11 10
9. Türk Spor Hausham	7 19:23 9
10. SV Waackirchen	8 16:16 8
11. SC Wall	8 10:23 7
12. SV Arget	8 9:28 7
13. SV Parsberg	8 8:22 6
14. SF Föching	7 5:27 0
Nächste Spiele	
SV Waackirchen - TSV Hartpenning	Sa. 14:00
SC Wörnsmühl - TS Hausham	Sa. 15:00
SF Fischbachau - SV Miesbach II	So. 14:00
SV Arget - TSV Schliersee	Sa. 14:00
SV Parsberg - TSV Irnschenberg	So. 14:00
SC Wall - SV Wangau	So. 15:00
SF Föching - TSV Bad Wiessee	So. 15:00

B-Klasse 4

SF Gmund - FC Real Kreuth II	1:4
RW Bad Tölz II - SV Bad Tölz II	1:2
FC Rottach-Eg. II - Schafflach/Waak. II	2:0
SG Hausham II - TV Tegernsee	1:3
TSV Schliersee II - SC Wörnsmühl II	1:2
1. FC Real Kreuth II	7 35:6 21
2. SV Wangau II	6 24:8 15
3. TV Tegernsee	7 21:16 15
4. DJK Darching II	6 12:3 13
5. TSV Otterfing II	7 11:9 13
6. FC Rottach-Eg. II	8 10:16 13
7. SV Bad Tölz II	8 15:31 12
8. RW Bad Tölz II	7 14:16 9
9. Schafflach/Waak. II	8 7:12 7
10. SC Wörnsmühl II	7 9:18 6
11. SG Hausham II	7 7:14 4
12. SF Gmund	8 7:22 4
13. TSV Schliersee II	6 11:12 3
Nächste Spiele	
Schliersee II - Wörnsmühl II	So. 16:00
RW Bad Tölz II - TSV Schliersee II	Do. 19:30
SV Bad Tölz II - SF Gmund	Sa. 12:30
FC Real Kreuth II - SV Wangau II	Sa. 14:30
Schafflach/Waak. II - RW Tölz II	Sa. 17:00
SC Wörnsmühl II - SG Hausham II	Sa. 17:00
DJK Darching II - TSV Schliersee II	So. 13:15

C-Klasse 3

Hartpenning II - SF Fischbachau II	4:2
TSV Irnschenberg II - TuS Holzkirchen III	:
1. Hartpenning II	4 13:6 10
2. TSV Weyarn II	4 15:4 7
3. FC Hausham 07	3 14:6 7
4. SF Fischbachau II	5 10:15 6
5. TSV Irnschenberg II	2 5:5 3
6. TuS Holzkirchen III	3 5:10 1
7. SV Arget II	3 3:19 0
8. TSV B. Wiessee II	0 0:0 0
Nächste Spiele	
FC Hausham - Irnschenberg II	So. 14:00
Arget II - TuS Holzkirchen III	So. 16:00

FUSSBALL

Zwischen Frust und Siegen

Landkreis – Das Warten auf den ersten Bundesliga-Sieg mit der SpVgg Greuther Fürth geht für Julian Green weiter: Am 4. Bundesliga-Spieltag verloren die Kleeblätter das Heimspiel gegen Wolfsburg mit 0:2, der Miesbacher wurde nach einer Stunde ausgewechselt. Besser läuft es für Michael Zetterer und Werder Bremen in der 2. Bundesliga. Der Hohendilchinger scheint im Torwart-Duell mit Jiri Pavlenka die Nase vorne zu haben und stand beim 3:0 in Ingolstadt im Kasten. Eine Halbzeit Spielpraxis sammeln durfte Kilian Fischer beim 2:2 der 1. FC Nürnberg beim Derby in Regensburg. Der Rechtsverteidiger kam nach der Pause für Kapitän Enrico Valentini in Spiel. Einen Rückschlag in der Spitzengruppe der 3. Liga erlebte Sebastian Mrowca mit Wehen Wiesbaden. Im Duell mit dem bis dahin punktgleichen Aufsteiger Viktoria Berlin kassierte der SVWW eine 1:3-Niederlage, ist aber noch immer punktgleich mit dem drittplatzierten VfL Osnabrück. Mrowca wurde nach seinen muskulären Problemen nach knapp einer Stunde eingewechselt. Ebenfalls einen Dämpfer erlebte Nico Feldhahn, der durchspielte, mit dem FC Bayern II in der Regionalliga. Trotz zweimaliger Führung kamen die Amateure gegen Viktoria Aschaffenburg nicht über ein 2:2 hinaus und musste die Tabellenführung an Bayreuth abgeben. Markus Schwabl feierte mit der SpVgg Unterhaching einen 5:4-Sieg gegen 1860 Rosenheim. Der Holzkirchner spielte 76 Minuten. mm

TEV siegt auch ohne Asselin deutlich

EISHOCKEY Miesbacher 5:1-Erfolg im dritten Testspiel gegen Ligakonkurrenten Waldkraiburg

VON THOMAS SPIESL

Miesbach – Der TEV Miesbach hat sein drittes Testspiel gegen den EHC Waldkraiburg deutlich mit 5:1 gewonnen. Die Miesbacher brauchten zwar ein Drittel, um richtig in Schwung zu kommen, waren dann aber im zweiten und dritten Abschnitt die klar spielbestimmende Mannschaft und siegten auch in dieser Höhe verdient.

Vor etwa 300 Zuschauer untermauerten die Miesbacher gegen das Bayernliga-Top-Team aus Waldkraiburg damit ihre Ambitionen, auch in dieser Saison wieder um den Titel zu kämpfen. Allerdings sei erwähnt, dass es für die Gäste das erste Testspiel des Jahres war, während der TEV bereits seit Anfang Juli auf heimischem Eis steht und am vergangenen Wochenende zwei Vorbereitungsspiele absolviert hatte (wir berichteten). Auf Miesbacher Seite nicht mit dabei war gegen die Löwen Patrick Asselin, der es nicht rechtzeitig aus Italien in die Kreisstadt zurückgeschafft hatte.

Den besseren Start erwischten die Gäste, die nach sieben Minuten durch Michail Popelka in Führung gingen. Doch die Miesbacher egalisierten postwendend durch Dusan Frosch. Kurz vor der ersten Pause war es Michael Grabmaier, der dem TEV eine etwas glückliche 2:1-Führung bescherte. „Das erste Drittel war nicht gerade unser bestes. Wir waren nicht giftig genug und Waldkraiburg hatte gute Chancen“, berichtete TEV-Coach Michael Baindl. In der Tat konnten sich die Hausherren bei Keeper Anian



Alles unter Kontrolle hatte der TEV Miesbach ab dem zweiten Drittel im Testspiel gegen Ligakontrahenten Waldkraiburg. Hier kämpfen Matthias Bergmann (l.) und Felix Feuerreiter um den Puck.

FOTO: MAX KALUP

Geratsdorfer bedanken, dass sie nach 20 Minuten nicht zurücklagen. Zudem scheiterten die Gäste an der Latte.

Dann fanden die Rot-Weißen aber immer besser zu ihrem Spiel und übernahmen

setzte Sebastian Deml im Powerplay zum 5:1-Endstand. „Nach dem ersten Drittel können wir auch zurückkliegen, dann waren wir klar besser und haben es gut runtergespielt“, sagte Baindl. Den-

Wir haben jetzt in drei Spielen kein einziges Gegentor in Unterzahl kassiert und das Powerplay läuft schon richtig gut.“

Bereits am Dienstag steht der nächste Test in Bad Aibling an. Dann wird auch Asselin wieder zurück sein, außerdem will Baindl einigen Spielern aus der U20 die Chance geben, in den Seniorenbereich hineinzuschnuppern.

TEV Miesbach – EHC Waldkraiburg
5:1 (2:1/2:0/1:0)

Tore für den TEV: Dusan Frosch (2), Michael Grabmaier, Bobby Slavicek, Sebastian Deml.

Florian Heiß komplettiert TEV-Kader

Drei Wochen vor dem Saisonstart ist der **Kader des TEV Miesbach** für die Bayernliga-Saison 2021/22 **komplett**. Nach Matthias Bergmann, Niki Meier, Stefano Rizzo und Patrick Asselin ist **Florian Heiß** der fünfte und **vorerst letzte Neuzugang** der Miesbacher. Der **20-jährige Tölzer** spielte in der Saison 2020/21 im **DNL-Team der Starbulls Rosenheim**. Vor der Corona-Pandemie war er im **Nachwuchs der Tölzer Löwen** ausgebildet worden. Der junge Center konnte sich über ein **Try-Out** im Rahmen der Vorbereitung in Miesbach für einen Platz im Team empfehlen. „Er hat sich gut integriert und auch auf dem Eis einen guten Eindruck hinterlassen. Er steht jetzt im Kader auf jeden Fall ist ein **Spieler mit Perspektive**“, erklärt TEV-Teammanager David Keckeis. Als gelernter **Center** ist er zudem eine wichtige Ergänzung, da der TEV auf der Position des Mittelstürmers bisher nicht besonders zahlreich besetzt war. ts

Ein Aufsteiger dreht auf

FUSSBALL A-KLASSE Türk Spor feiert dritten Sieg in Serie – Spitzentrio hält sich schadlos

Landkreis – In der A-Klasse 3 ist Aufsteiger Türk Spor Hausham so richtig angekommen. Gegen Parsberg feiern die Haushamer den dritten Sieg in Folge. Föching hingegen verliert trotz engagierter Leistung in Irschenberg. An der Tabellenspitze spielen sich nun der SC Wörmsmühl, die SF Fischbachau und der TSV Irschenberg fest.

SV Warngau – SV Arget
5:1 (1:0)
Tore: 1:0 Klaus (17.), 2:0 Gerr (49.), 3:0 Scheuck (64.), 3:1 Zieringer (79.), 4:1 Mende (81.), 5:1 Hinterholzer (89.).

Der SV Warngau hat beim Heimspiel gegen den SV Arget eine überzeugende Leistung in den Tag gelegt und mit 5:1 gewonnen. Im ersten Durchgang konnten die Gäste noch einigermaßen mithalten, doch nach dem Seitenwechsel münzten die Warngauer ihre Überlegenheit in weitere Tore um. „Das war ein gutes Spiel von uns. Wir standen defensiv deutlich stabiler als in den vergangenen Wochen“, erzählt Warngaus Torhüter Michael Sonnleitner. Nach einer Ecke gingen die Hausherren nach einer Viertelstunde in Front und konnten dann erst kurz nach der Halbzeit durch einen schönen Spielzug, den Benedikt Gerr vollendete, erhöhen. Rund zehn Minuten vor Schluss kam Arget noch zum Anschlusstreffer durch Spielertrainer Michael Zieringer, der findet: „Das war auch in der Höhe ein verdienter Sieg für Warngau.“ Denn Warngau war vor allem in der zweiten Hälfte schlicht und ergreifend die fittere Mannschaft.

SV Miesbach II – SC Wall
3:0 (2:0)
Tore: 1:0 Nettuno (15.), 2:0 Bergantino (19./FE), 3:0 Bergantino (65.).

Die zweite Mannschaft des SV Miesbach hat das Lokalderby gegen den SC Wall gewonnen. Das lag unter anderem an dem soliden Auftritt der Kreisstädter, aber auch an der Leistung des Waller. „Die ersten fünf bis zehn Minuten waren wir die bessere Mannschaft. Danach kam ein unerklärlicher Einbruch“, sagt SC-Trainer Sepp Bernöcker. „Wir haben unser schlechtestes Saisonspiel abgeliefert und Miesbach verdient gewonnen.“ Denn Wall fand dann überhaupt nicht mehr ins Spiel zurück. Mario Nettuno brachte die Hausherren nach einer Viertelstunde in Front, Christopher Bergantino legte prompt per Strafstoß nach. „Das war eine gute Teamleistung und souverän runtergespielt“, zeigt sich Miesbachs Trainer Christian Pralas zufrieden. „So wie die Jungs unter der Woche trainiert haben, haben sie auch gespielt.“ Seine Elf komme immer besser rein und werde auch von Partie zu Partie konstanter.

TSV Hartpenning – SF Fischbachau
1:3 (0:1)
Tore: 0:1 Kraushofer (40.), 0:2 Isenmann (56./FE), 1:2 Weindl (72./FE), 1:3 Bucher (78.).

Eine rassistige Partie haben sich der TSV Hartpenning und die SF Fischbachau geliefert – mit dem besseren Ende für die Gäste. 3:1 siegten die Sportfreunde, die damit weiter erster Verfolger von Tabellenführer Wörmsmühl bleiben. „Das war ein sehr kampfbetontes Spiel mit vielen Torchancen auf beiden Seiten“,

DIE ELF DES TAGES			
Schönauer (Wörmsmühl)			
Auracher (Fischbachau)	Majdic (Türk Spor Hausham)	Papst (Weyarn)	
Nachmann (Waakirchen)	Shukaj (Holzkirchen II)	Schmid (SG Hausham)	Bergantino (Miesbach II)
Ferraro (Holzkirchen II)	Palivec (Türk Spor Hausham)	Wiedmann (Bayrischzell)	

erzählt Fischbachaus Trainer Thomas Gschwendtner, das sei zwar unterhaltsam für die Zuschauer, „aber nicht für Trainer“. Kurz vor dem Seitenwechsel vollendete Korbinian Kraushofer erstmals einen Angriff. „Es sind sich zwei Mannschaften auf Augenhöhe begegnet“, findet TSV-Coach Werner Klinke. „Wir hätten gleich am Anfang in Führung gehen können und haben dann nach der Halbzeit die nötige Zweikampfhärte vermissen lassen.“ In diese Phase erhöhten die Gäste per Strafstoß auf 2:0. Für Gschwendtner ein klarer Elfer, Klinke hadert mit der Entscheidung. Doch auch Hartpenning bekam einen Elfmeter zugesprochen, den Stefan Weindl zum 1:2 verwandelte. Doch anstatt einer spannenden Schlussphase erhöhte Fischbachau erneut zum 3:1-Endstand.

Türk Spor Hausham – SV Parsberg
4:0 (1:0)
Tore: 1:0 Aydin (36.), 2:0 Palivec (55.), 3:0 Palivec (59.), 4:0 Palivec (87.).

Aufsteiger Türk Spor Hausham hat einen wahren Lauf. Nach vier Niederlagen zum Auftakt in die A-Klassensaison berappelten sich die

Haushamer und haben gegen den SV Parsberg nun den dritten Sieg in Serie eingefahren. Parsberg hingegen rutscht mit sechs Niederlagen in Folge auf den vorletzten Tabellenplatz zurück. „Wir waren jetzt nicht dominierend, aber hatten schon eher das Zepter in der Hand“, findet Türk-Spor-Abteilungsleiter Ender Sarbalkan. Die Haushamer können sich erneut auf ihren Torjäger Marek Palivec verlassen, der zum zweiten Mal binnen acht Tagen einen lupenreinen Hattrick erzielte. Nach dem 1:0 zur Halbzeit legten die Haushamer nach dem Seitenwechsel nach und spielten die Partie souverän zu Ende. „Wir sind nie Gefahr gelaufen, dass wir das Spiel noch verlieren“, sagt Sarbalkan. Die Parsberger hadern dagegen mit dem Spielverlauf. „In unserer Drangphase macht Türk Spor bei einem Konter das 1:0“, erklärt Abteilungsleiter Michael Ohneberg, der zudem in einer Szene einen Elfmeter statt Freistoß gesehen haben will.

TSV Schliersee – SC Wörmsmühl
1:2 (1:0)
Tore: 1:0 T. Löw (15.), 1:1 M. Fichtner (78.), 1:2 Kraushofer (87.).

Nach 90 Minuten stand Schliersees Trainer Sebastian Fischer ratlos auf dem heimischen Sportplatz. „Manchmal weist du einfach nicht, warum du ein Spiel verloren hast“, sagt Fischer. Denn die Schlierseer erwischten nicht nur den besseren Start und gingen verdient in Führung, sondern hatten auch kurz vor Schluss die große Chance auf den Siegtreffer. Thomas Löw brachte den TSV nach einer Viertelstunde in Front. „Das war vor allem in der ersten Halbzeit eine Top-Leistung von uns“, meint Fischer. Doch immer wieder scheiterten seine Offensivleute am Wörmsmühler Torhüter Thomas Schönauer, der in der Schlussphase beim Stand von 1:1 noch einen Strafstoß von Löw parierte. „Schliersee war auf den Punkt da und hat das Derby angenommen“, erzählt auch Wörmsmühl-Trainer Klaus Wörndl. Doch seine Elf kam aus der Kabine und „hat Vollgas gegeben“. Und so waren es Matthias Fichtner und Anian Kraushofer, die die Partie doch zugunsten des Spitzenreiters drehten.

TSV Irschenberg – SF Föching
3:0 (1:0)
Tore: 1:0 Moser (41.), 2:0 Durm (58.), 3:0 Moser (78.).

Der TSV Irschenberg hat gegen das Tabellenschlusslicht SF Föching zwar keinen guten Auftritt hingelegt, aber dennoch relativ deutlich gewonnen. „Wir waren viel zu passiv in den Aktionen mit Ball und in der Rückwärtsbewegung zu behäbig und langsam“, hadert TSV-Trainer Marcus Huber. Die Sportfreunde hielten mit ihren Mitteln dagegen und stemmten sich mit aller Kraft gegen

die Niederlage. „Das war ein klasse Kampfspiel meiner Mannschaft. Wir haben teilweise auch super mitgespielt und Irschenberg vor Probleme gestellt“, meint Trainer Andreas Theofilidis. Sein Gegenüber Huber erfreute sich zwar nicht am generellen Spiel seiner Mannschaft, mit den schön herausgespielten Toren ist er aber dennoch zufrieden. „Unter dem Strich war der Sieg verdient, jedoch sollten wir uns anders präsentieren. Aber natürlich gilt immer noch: Hauptsache drei Punkte und morgen redet keiner mehr darüber, wie sie zustande kamen.“

TSV Bad Wiessee – SG Waakirchen/Schaftlach
2:2 (1:0)

Tore: 1:0 Vrban (8.), 1:1 Wartner (77./FE), 2:1 Vrban (78.), 2:2 Ernst (83.).

Der TSV Bad Wiessee bleibt weiterhin eine der Überraschungsmannschaften der Liga. „Bei uns sind nur sieben Spieler im Training, da kannst du nicht viel erwarten“, sagt Trainer Jürgen Welker nach dem 2:2 gegen die SG Waakirchen/Schaftlach. Denn spielerisch sei das keine gute Leistung seiner Elf gewesen. „Wir haben glücklich einen Punkt geholt.“ Ähnlich sieht das auch Welkers Trainerkollege Vincent Lechner. „Wir waren in der ersten Halbzeit spielbestimmend und leidenschaftlich“, zeigt er sich zufrieden. Daher wäre aus seiner Sicht sogar mehr drin gewesen als nur ein Zähler. Letztlich muss sich die SG damit auch zufriedengeben, denn den Ausgleich erzielten die Gäste erst kurz vor Schluss in Person von Florian Ernst. **MICHAEL EHAM**

EISHOCKEY

Erfolgreicher Auftakt für Landkreis-Cracks

Landkreis – Die Eishockey-Profis aus dem Landkreis sind erfolgreich in die neue Saison der Deutschen Eishockey Liga (DEL) gestartet. Die Düsseldorfer EG mit den beiden Cracks Tobias Eder und Niklas Heininger gewann ihre Auftaktpartie im Derby gegen die Krefeld Pinguine. Am Ende einer spektakulären Begegnung stand es 6:4 für die DEG. Und auch der ältere Eder-Bruder Andreas ist mit einem Dreier in die Saison gestartet. Mit den Straubing Tigers setzte sich der 25-jährige überraschend gegen die Adler Mannheim durch. 4:2 gewann Straubing gegen den Halbfinalisten aus der Vorsaison. Als Stürmer in der ersten Angriffsreihe der Tigers stand Andreas Eder etwas mehr als 16 Minuten auf dem Eis, musste allerdings zwei Zwei-Minuten-Strafe hinnehmen und verpasste einen Scorerpunkt. Die drei Punkte nimmt er aber dennoch gerne mit.

Persönlich erfolgreicher war der jüngere der beiden Eders. Der 23-jährige Tobias erzielte zum Start in die neue DEL-Saison gleich drei Scorerpunkte. Beim 6:4 gegen Krefeld assistierte er seinen Mitspielern Daniel Fischbuch zum 3:0 und Brett Olson zum 6:3. Dazwischen war es Eder selbst, der aus kurzer Distanz den eine Minute zuvor eingewechselten Sergei Belov im Tor der Pinguine überlistete. DEL-Neuling Niklas Heininger durfte in der ersten Abwehrreihe der DEG ran. Der 21 Jahre alte Defensivspieler aus Holzkirchen stand bei seinem Debüt in der höchsten deutschen Eishockeyliga 18 Minuten auf dem Eis.

Am Sonntagabend fuhr die DEG im Heimspiel gegen die Augsburg Panther direkt den zweiten Sieg im zweiten Saisonspiel ein. Beim 5:3 erzielte Tobias Eder 14 Sekunden vor Schluss den Treffer zum Endstand. Auch Heininger war wieder im Einsatz. Das Ergebnis des Spiel von Andreas Eder und der Straubing Tiger in Bremerhaven stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. emi

IN KÜRZE

LRFV Tegernseer Tal Erstes Turnier seit 16 Jahren

Nachdem schon zahlreiche Reitvereine in der Region Turniere abgehalten haben, lässt sich auch der Ländliche Reit- und Fahrverein (LRFV) Tegernseer Tal nicht lumpen und veranstaltet zum ersten Mal seit 16 Jahren wieder ein Reitturnier. Von Jungpferdeprüfungen, Reiterwettbewerben für die Jugend, bis hin zur mittelschweren Klasse in der Dressur und Springen ist am Wochenende, 17. bis 19. September, auf der Reitanlage Kirschner Alm vieles geboten. Beginn ist am Freitag um 12 Uhr. Der LRFV Tegernseer Tal freut sich nach der langen Turnierpause auf viele Zuschauer, die im Rahmen der aktuellen staatlichen Vorgaben zugelassen sind. mm

fussball-vorort.de

Hier finden Sie das Online-Portal für Fußball in Ihrer Region mit Ergebnissen, Spielberichten und Statistiken.

Auflösung des Rätsels

[illegible]

Genau meine Zeitung.

**Lesen Sie Ihre
Zeitung zusätzlich
auch digital!**

**Vorzugspreis mit Zufriedenheitsgarantie*
für Abonnenten der gedruckten Zeitung:**

**nur 8,90 Euro
monatlich!**
[merkur.de/epaper](https://www.merkur.de/epaper)

**Lesen Sie Ihre Heimatzeitung auch digital auf Ihrem Tablet, PC
oder Smartphone. Mit allen Inhalten der gedruckten Zeitung!
Die perfekte Ergänzung für Sie und Ihre Familie.**

*Bei Nichtgefallen erhalten Sie die 8,90 Euro nach einem Monat zurück.



Laden Sie die kostenlose App
im Google Play Store
bzw. im Apple App Store.



www.merkur.de

Du bist nicht mehr da, wo du warst, aber Du bist überall, wo wir sind.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann,
unserem herzensguten Papa, Schwiegerpapa,
Opa und Paten

Max Seestaller

* 15. Januar 1955 † 2. September 2021

Soyen, Vogtareuth, den 13. September 2021



In Liebe und Dankbarkeit:
Linda Seestaller, Ehefrau
Michaela Kopp, Tochter, mit **Richard**
Raphaella Seestaller, Tochter
Maria Seestaller, Tochter
Tobias Schnabelrauch, Sohn
Jessica Hafner, Tochter
Franziska und Matthias, Enkel
im Namen aller Angehörigen

Trauerdienst am Freitag, den 17.9.2021 um 14 Uhr in der
Pfarrkirche St. Peter in Rieden, anschließend Urnenbestattung im
Gemeindefriedhof. Von Beileidsbezeugungen am Grab
bitten wir abzusehen.

Die Belegschaft der **Zimmerei Kaiser**
trauert
um ihren Seniorchef

Josef Kaiser

Wir werden ihm stets
ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht
haben, über den Tod eines lieben,
nahestehenden Menschen zu informieren, dann
hilft Ihnen eine Traueranzeige
in Münchner Merkur und tz.

Zuverlässig erreichen Sie Verwandte, Freunde,
Nachbarn und Kollegen.

Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag

Tel. (089) 5306-311

traueranzeigen@merkur.de

**Bestattungen in den Landkreisen
Bad Tölz-Wolfratshausen
Garmisch-Partenkirchen - Miesbach
Starnberg - Weilheim-Schongau**

Montag, 13. September 2021

Alter Friedhof Holzkirchen

10:00 **Marketsmüller** Hermann, 84 J.
Requiem mit anschl. Beerdigung

Friedhof Krailling

10:00 **Wiest** Elmar, 81 J.

Friedhof St. Heinrich Seeshaupt

14:00 **Feigl** Thomas, 81 J.
Trauerdienst mit anschl. Beerdigung

Friedhof Weilheim

14:00 **Bleidißel** Barbara, 55 J.
Trauerfeier in der Stadtpfarrkirche Mariae
Himmelfahrt mit anschließender Urnenbeisetzung

Friedhof Wolfratshausen-Nantwein

14:00 **Huwald** Eleonore, 93 J.

BEKANNTMACHUNGEN

Amtsgericht Miesbach

VI 0243/08

Beschluss

1. Der Erbschein des Amtsgerichts Miesbach vom 18.08.2008 in der Nachlasssache Beer Alfred Georg, geboren am 14.07.1924, verstorben am 26.03.2008, letzte Anschrift: Sonnenstraße 22 b, 83734 Hausham wird für kraftlos erklärt.

2. Von der Erhebung der Kosten wird abgesehen, § 81 Abs. 1 Satz 2 FamFG.

Gründe:

Der am 18. 08. 2008 erteilte Erbschein wurde infolge Eintritts des Nacherbfalls unrichtig. Dementsprechend wurde er mit Beschluß vom 08.03.2021 als unrichtig eingezogen. Nachdem eine seinerzeit erteilte Ausfertigung nicht mehr auffindbar ist, ist der Erbschein für kraftlos zu erklären.

83714 Miesbach, 07.09.2021
Amtsgericht - Nachlassgericht

Scholz entmystifizieren

Scholz nach Razzia unter Druck; Politik 11./12. September

Die scharfe Kritik an Olaf Scholz ist berechtigt. Zum einen steht es schon aus Gründen der demokratischen Gewaltenteilung Politikern nicht an, die Justiz für ihr Verhalten so offen zu kritisieren. Zum anderen bleiben erhebliche Zweifel angesichts der bis heute nicht wirklich aufgearbeiteten Cum-Ex- und Wirecard-Skandale, bei denen noch viele „Erinnerungslücken“ im Raum stehen, dass es im besagten Fall ausreichend gewesen wäre, nur eine formale schriftliche Anfrage zu stellen. Deshalb sollte der Finanzminister hier lieber ein wenig ehrlicher mit sich selbst ins Gericht gehen, zumal es sich ein Land wie Deutschland überhaupt nicht auf internationaler Bühne leisten kann, sich einen negativen Ruf bei der Bekämpfung von kriminellen Machenschaften auf den Finanzmärkten zu erwerben, da dieses ebenfalls dem Ansehen des gesamten Wirtschaftsstandortes einen massiven Schaden nicht nur bei potenziellen Investoren zufügt.

Rasmus Ph. Helt
Hamburg

Wenn man sich die gegenwärtigen Umfragewerte anschaut, dann muss man sich wirklich die Augen reiben: Die SPD bis 5 Prozent vor der Union, wobei die Letzteren historisch schlecht, unter 20 Prozent liegen. Bereits als 1. Bürgermeister Hamburgs war er hauptverantwortlich dafür, dass der Privatbank Warburg 2016 zu nächst 47 Millionen Euro an

fälligen Steuerrückzahlungen nach mutmaßlichen Cum-Ex-Geschäften erlassen wurden und man im Jahr 2017 auf Weisung vom Bundesfinanzministerium weitere 43 Millionen Euro Rückzahlung verjähren ließ. Als Zeuge wurde Scholz vorgeladen und glänzte mit Erinnerungslücken.

Um mehrere Milliarden Euro Verlust ging es bei dem Wirecard-Skandal. Die Kernfrage ist, warum im Februar 2019 Verdachtsmeldungen der Commerzbank auf Geldwäsche von der Anti-Geldwäsche-Einheit des Bundes (FIU) nicht an Strafermittler weitergegeben wurden. Die FIU und auch die Bafin unterliegen der Verantwortung des Bundesfinanzministers. Im Untersuchungsausschuss glänzte Scholz wieder mit erheblichen Erinnerungslücken.

Jetzt wurden auch noch das Bundesjustiz- und -finanzministerium von der Staatsanwaltschaft durchsucht, weil es konkrete Hinweise auf Geldwäschebeteiligung gibt. Hintergrund waren Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Osnabrück gegen die Geldwäsche-Zentralstelle des Zolls (FIU), die konkrete Geldwäschetätbestände einfach nicht an die Strafverfolgungsbehörden weitergeleitet hat. Hauptverantwortlicher ist wieder der Bundesfinanzminister Scholz. Und solch ein Politiker maßt sich an, Bundeskanzler Deutschlands zu werden? Jedem normal und auch neutral denkenden Bürger wird dabei angst und bange. Die große Hoffnung ist, dass sich die Umfragewerte wie vor wenigen Monaten in Sachsen-Anhalt als falsch herausstellen und

die SPD nicht stärkste politische Kraft wurde.

Rainer Lau
Urspring

Es wird Zeit, dass die Person Scholz entmystifiziert wird. Gleiches gilt für die Grünen, die den bereits laufenden Wandel zu mehr Umweltschutz so beschleunigen wollen, dass das kaum mehr bezahlbar wird. Scholz und Baerbock sind definitiv nicht die Heilsbringer, als die sie offenbar viele Menschen sehen. Das liegt wohl daran, dass Scholz & Co. dem pauschalen Wunsch nach besserer sozialer Absicherung das Wort reden, und Baerbock & Co. Deutschland zum Klimaretter der Welt erheben wollen, koste es, was es wolle.

Der Umstand, dass Länder wie China, Indien und Brasilien mit drei Milliarden Einwohnern (Deutschland macht da 2,7 Prozent aus) die Umwelt mit Füßen treten, interessiert nicht. Finanziert werden soll das durch höhere Steuern auch für „Normalbürger“, die in den Ballungsräumen einer hoch qualifizierten gut bezahlten Arbeit nachgehen. Die Tatsache, dass Deutschland international zu den Spitzenreitern in Sachen Steuerlast zählt und die Topverdiener/Reichen ohnehin bereits den Löwenanteil des Steueraufkommens stemmen, verschweigen beide geflissentlich. Die vermögenden Deutschen sollen zahlen, offenbar auch indirekt für die Umweltsünden in Asien und im Amazonasgebiet. Das nennt sich ein wahrlich gutes Wahlprogramm!

Dr. Andreas Mayer
Dachau

Flaschen im Garten

Liebe Redaktion, nicht nur mit Blumen, auch mit bunten Flaschen wird unser Garten verschönert. Vielleicht ist das ein Bild für das Leserforum. Ich würde mich über einen Abdruck sehr freuen. Mit freundlichen Grüßen Irmgard Bogen München



Tierische Ökobilanz

Franz Sladek: Das Auto ist nicht an allem schuld; Joachim Weiss; CO2-Ausstoß; Leserforum 10. September

Leserbriefschreiber Franz Sladek hat vollkommen Recht. Es gehört natürlich auch der Schiffs- und Flugverkehr in die Umweltbilanz der Freizeit. In Coronazeiten boomen Haustiere. Es gibt bei uns mehr als 30 Millionen davon. Eine Schweizer Studie hat 2019 errechnet, dass die Haltung eines Pferdes über ein Jahr der Umweltbelastung einer 21 500 Kilometer langen Autofahrt entspre-

che. Die Ökobilanz eines biologisch artgerecht gefütterten Hundes entspricht ungefähr einer jährlichen Autofahrleistung von 12 000 Kilometern, wie sie in Deutschland in etwa durchschnittlich ist. Leserbriefschreiber Joachim Weiss, der 800 Kilometer im Jahr fährt, könnte das 14-mal ohne schlechtes Gewissen tun. Ihm danke ich für seine klaren, wiederholten Ausführungen zur Weltrettung, entlarvt als sinnloses deutsches Sendungsbewusstsein einer Elite.

Dr. Ernst-Peter Thies
Schaftlach

Baldige Verbesserung

Zur bevorstehenden Wahl; Leserforum 3. September

Der Wahlkampf tritt in die entscheidende Endphase. Wir hören, sehen und lesen sehr viel, und jeder erlebt die jetzige überaus anstrengende und irgendwie schon langsam unheimlich nervige Zeit auch anders. Für unseren Ministerpräsidenten Markus Söder ist dies auch mehr als schwierig. Er sollte uns Bayern geschickt und gut durchdacht durch diese Krise führen. Das ist sicherlich keine leichte Aufgabe. Er ist ja auch nur ein Mensch. Und diese machen bekannt-

lich Fehler. Das deutsche Volk sehnt sich nach Normalität und nach der erlösenden Freiheit. Alle fordern das Gleiche: Frauen, Männer und natürlich auch unsere Kinder. Jeder deutsche Staatsbürger ist mit der anstehenden Bundestagswahl aufgefordert, endlich auch für die überfällige Veränderung zu sorgen. Die Menschen, unsere Wirtschaft und auch die Finanzwelt würde es uns danken. Also, lasst uns bitte alle verantwortungsbewusst wählen für eine baldige Verbesserung!

Doris Fichtner
Fischbachau

Im Trauerfall sind wir für Sie da.

Abschied nehmen von einem geliebten Menschen mit einer Traueranzeige im Münchner Merkur, in einer seiner Heimatzeitungen oder in der tz.

Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr, sonntags von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Tel.: 089 / 53 06 311
Fax: 089 / 53 06 130
traueranzeigen@merkur.de

Oder rund um die Uhr online: www.merkurtz.trauer.de



merkur.de
tz.de

Unser Herz will dich halten, unsere Liebe dich umfassen, unser Verstand muss dich gehen lassen.
Denn deine Kraft war zu Ende und deine Erlösung eine Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Dir.

Richard Kroh

* 24. Juni 1951 † 9. September 2021

Wir werden Dich nie vergessen
Deine **Maria**
Dein **Martin**
Dein **Andreas** und **Lisa** mit **Louis** und **Liana**
Deine Mutter **Maria**
Robert, Bruder mit Familie
Annemarie, Schwester mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. September 2021, um 10.00 Uhr am Gemeindefriedhof Oberneuching statt. Im Sinne von Richard wünschen wir anstelle von Blumen, das Palliativ-Team Erding zu unterstützen. Hierzu steht eine Spendenbox am Friedhof bereit oder wir erbitten um eine Überweisung an: IBAN DE79700519950020121463 BIC BYLADEM1ERD Sparkasse Erding-Dorfen, Kennwort: Richard Kroh

Wenn etwas uns fortgenommen wird,
womit wir tief und wunderbar zusammenhängen,
so ist viel von uns selbst fortgenommen.

Gott aber will, dass wir uns wiederfinden,
reicher um alles Verlorene und vermehrt
um jeden unendlichen Schmerz.

Rainer Maria Rilke

Bestattungen im Landkreis

Gemeindefriedhof Hohenbrunn:
14.00 Linke Marianne, Kunsthandwerkerin, 87 J.
Erdbestattung

Neuer Friedhof Ismaning:
15.30 Uhlig Andrea, Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, 63 J.
Verabschiedung

Friedhof Planegg:
10.00 Ehrensperger Erika, Bilanzbuchhalterin, 95 J.
Urnenbeisetzung mit Feuer

Friedhof Unterhaching:
10.00 Aumüller Luise, Geschäftsfrau, 94 J.
Erdbestattung

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag
Tel. (089) 5306-311 • traueranzeigen@merkur.de

Städtische Friedhöfe München

Telefon 2 31 99 01

Montag, den 13. September 2021

Waldfriedhof - Alter Teil:
Sargbestattung:
12:45 Offenberg Marianne, Psychologin, 70 J.

Waldfriedhof - Neuer Teil:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
9:00 Fiebig Manfred, Kanalbauer, 79 J.

Friedhof Pasing:
Sargbestattung:
9:45 Hüttinger Dagmar, Einzelhandelskauffrau, 78 J.

Westfriedhof:
Urnenbeisetzungen mit Feuer:
9:00 Wackerbauer Heinz, 75 J.
10:30 Wagner Christian Thomas; Feinmechaniker, 67 J.
13:30 Herrmann Anna, Telefonistin, 81 J.
Urnenbeisetzung:
14:15 Hangl Patrizia, Bürokauffrau, 50 J.

Nordfriedhof:
Sargbestattungen:
12:45 Brandl Hannelore, Grundschulrektorin, 77 J.
14:15 Schroeder Christa, Einzelhandelskauffrau, 78 J.
Urnenbeisetzungen mit Feuer:
9:00 Schwarz Hedwig, Bibliothekarin, 79 J.
9:45 Schießler Gerhard, Friseurmeister, 69 J.
10:30 Anders Angelika, Justizangestellte, 62 J.

Ostfriedhof:
Sargbestattungen:
12:45 Wagner Kurt, Elektromechaniker, 83 J.
13:30 Löffler Gertrud, Lohnbuchhalterin, 96 J.
14:15 Leipfinger Karolina, Hausfrau, 76 J.
Urnenbeisetzung mit Feuer:
9:00 Bernien Norbert Michael, 57 J.

Krematorium Ostfriedhof:
Trauerfeier:
12:45 Kispert Zita Waltraude, Sekretärin, 94 J.

Friedhof Perlach:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
10:30 Leitl Lieselotte, Gärtnerin, 90 J.

Friedhof Sendling:
Urnenbeisetzungen mit Feuer:
10:30 Karli Maria, Haushaltshilfe, 91 J.
11:15 Mühlbauer Alfred, Schlosser, 84 J.

Friedhof Solln:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
14:15 Schlenger Max, Kaufmann, 94 J.

Friedhof Untermenzing:
Urnenbeisetzungen mit Feuer:
9:45 Neuhaus Rainer, Dipl.Ing. und Informatiker, 78 J.
10:30 Hunger Erna, Näherin, 82 J.

Trauerhalle Aetas Lebens- und Trauerkultur:
Trauerfeier:
15:00 Goßner Brigitte, Hausfrau, 82 J.

Tel. (089) 5306-311 • traueranzeigen@merkur.de

LIEBE LESER



Heißluftballons – besonders am strahlend blauen Himmel – üben immer eine spezielle Faszination auf den Betrachter aus. Ihre ruhige Fahrt durch die Lüfte – wie auf dem Bild vom Tegernsee – steht im krassen Gegensatz zum Flug motorbetriebener Flieger mit ihren teilweise heftigen Geräuschen. Ganz umweltschonend verursachen die schwebenden Fluggeräte tatsächlich keine Staus, keinen Lärm und sind abgasfrei. Als Mittel der Wahl für den Massenverkehr taugen sie dann allerdings leider doch nicht.

Bernd Kreuels
Redaktion Leserbriefe

Hoher Energiebedarf

Die Kosten des Klimaschutz-
zes; Wirtschaft 7. September

Die Parteien überbieten sich mit Vorschlägen zur raschen Dekarbonisierung, bei der Kernkraft gibt es ja schon Ausstiegsbeschlüsse. Die Alternative heißt erneuerbare Energien. Wir haben in Zukunft trotz Sparbemühungen einen höheren Energie- und hier vor allem Strombedarf. Die Gründe sind E-Mobilität (Auto, Bike, Roller), forcierte Digitalisierung et cetera. Kürzlich stellte eine ausländische Zeitung die Frage, ob Streamen und Gamen unter den Gesichtspunkten des Energiebedarfes das neue Fliegen seien. Ich finde in den Programmen aber wenig, wie und wo der Strom in ausreichender Menge, 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag zu wettbewerbsfähigen Preisen herkommen soll. Gleiches gilt natürlich für die Leitungs- und Speicherkapazität. Die Antwort hierauf ist doch mindestens genauso interessant und wichtig wie die Diskussion um früher oder später.

Veit Welsch
München

In welche Richtung steuert Deutschland?

Christian Deutschländer:
Söders Flehen: Jetzt oder nie; Politik; SPD für EU-Schulden; Titelseite 10. September;
Christian Deutschländer:
Keinen Bock auf Opposition; Politik 11./12. September

Es ist langsam nervig, wie auch der Münchner Merkur gebetsmühlenhaft das Lament der CSU über den so schwachen Wahlkampf von Laschet wiederholt. Dabei war doch genügend Zeit für die CSU, selbst aktiven Wahlkampf in Bayern mit klaren Ansagen zu machen und zu zeigen, dass man es besser kann. Schließlich will man ja kein Anhängsel der CDU sein. Stattdessen bleibt das unprofessionelle und schädliche öffentliche Rangeln um die Kandidatur im Gedächtnis der Öffentlichkeit. Die andauernde Stichelei nach der Festlegung auf Laschet ist genauso einfalllos und liefert lediglich den eher linksorientierten Massenmedien eine Steilvorlage nach der anderen.

Herr Söder hätte längst durch eine Runderneuerung der CSU-Mannschaft im Bundeskabinett Führungsqualitäten beweisen können. Wenn die CSU schon jetzt öffentlich an einer Exit-Strategie arbeitet, um nach der Bundestagswahl alle Schuld auf Laschet zu schieben, so zeigt das nur, dass sie die Wahl als verloren

abschreibt. Warum sollte man sie dann noch wählen?

Georg Bayer
München

Die sozialdemokratischen Abgeordneten im EU-Parlament wollen für die EU den Einstieg in die Fiskalunion. Sie wollen, dass der deutsche Steuerzahler laufend die Milliardenverschuldung der bekannten südeuropäischen Mitgliedsstaaten mitbezahlt. Glaubt man aber den derzeitigen Umfragerwerten der SPD, will das auch die Mehrheit der Bürger.

Hans Sandner
Ampfing

Unser Ministerpräsident und CSU-Chef Markus Söder lehnt eine Koalition als Juniorpartner mit der SPD kategorisch ab. Ich erinnere daran, dass die SPD 2017 mehr oder weniger in eine ungeliebte Koalition mit der Union gedrängt wurde mit der Begründung, eine staatstragende Regierung bilden zu können. Warum nicht auch umgekehrt? Er solle lieber aufpassen, dass nicht CDU, SPD und FDP auch ohne CSU mehrheitsfähig werden.

Walter Amann
Aufkirchen

Was uns blühen kann, wenn Rot-Rot-Grün an die Macht kommt und mit Scholz den Kanzler stellen sollte, der in Hamburg und in seinem eigenen Ressort nicht für Ordnung

sorgen konnte, führen uns die sogenannten Klimaaktivisten gegenwärtig vor. Eine kleine Gruppe majorisiert die Mehrheit der Menschen. Leider schaut diese Mehrheit allzu gern weg und sonnt sich im Wohlbefinden, das durch eine besonnene Politik jahrzehntelang aufgebaut wurde.

Die Verbieterpartei, die Linken in der SPD sowie die Ultralinken, die schon in der DDR kläglich versagt haben, wollen aus Deutschland eine andere Republik unter dem Deckmantel des Klimaschutzes machen. Verlierer sind die Wähler, die auf dem linken Auge offenbar blind sind. Man fragt sich, wann formiert sich die bürgerliche Mitte und setzt sich erfolgreich für die Beibehaltung unseres Lebensstandards in unserem Land ein? Das Klima kann Deutschland durch noch so drastische Maßnahmen oder durch die Abschaffung der Autos wenig beeinflussen. Noch ist es Zeit, die Diktatur des Klimaschutzes durch eine vernünftige Politik zu verhindern. Leider steuern viele Medien durch eine ideologisch geprägte Berichterstattung dagegen. Dem Merkur sei für seine Objektivität gedankt.

Dr. rer. nat. Horst G. Abel
Sauerlach

Georg Anastasiadis: Ein starkes Aufgebot – aber auch das letzte;

Kommentar 4./5. September

Herr Anastasiadis bringt die Sache immer auf den Punkt, wie auch jetzt wieder vom starken (anzahlmäßig!), aber auch letzten Aufgebot. Spitze, danke für diese überragend richtige, sinntragende Überschrift! Ich musste wirklich spontan lachen, als mir dieses Schattenkabinett „Zukunft“ mit völlig unbekannten Personen, mit Ausnahme von Herrn Merz, entgegen lächelte. Nein, stimmt ja, doch noch jemand mit einem gewissen Bekanntheitsgrad, eine Frau Bär aus Unterfranken ist da noch dabei, wohl als mittelmäßige Frau und verlässliche „Stimmenzieherin“ gedacht.

Schaut man sie einmal genauer an und beurteilt, was sie als sogenannte Digitalministerin bisher geleistet hat, steht da vor dem Komma nur eine Null, und dahinter entweicht auf ihre rhetorisch wabbelnde Art nur heiße „Lack- und Laufstegluft“. Ein schlechtes Angebot. Herr Söder, der eindeutig bessere Kanzlerkandidat als Laschet, bräuchte in seiner Partei ganz andere weibliche Schwergewichte, nicht nur schwach lächelnder, sondern fachlicher, semantischer und rhetorischer Art.

Volkmar Niederstrasser
Bamberg

Viele Bürger orientieren sich vorrangig an den Präsentationen der Kandidaten in Talkshows und nicht an den Inhalten ihrer Wahlprogramme. So können Kandidaten Unangenehmes weglassen, ohne dass es bemerkt wird. Beispiele: 1. Linksparteien wollen mit für die Schulden anderer EU-Staaten haften. 2. Die Grünen sind für unbegrenzte Zuwanderung. Das bedeutet Einwanderung in die Sozialsysteme. 3. Die Linke legalisiert Asylmissbrauch. Migranten ohne Aufenthaltsstatus sollen dauerhaft in Deutschland bleiben können. 4. Die Linke fordert eine sanktionsfreie Mindestsicherung. 5. Die SPD will Einbürgerungen deutlich erleichtern und früher möglich machen. 6. Linke Parteien wollen das Prinzip „Geld für Leistung“ aufheben. 7. Die Grünen sind für ein bedingungsloses Grundeinkommen. 8. Die Förderung des Unternehmertums ist generell bei Linksparteien unterentwickelt. 9. Rechtsparteien wollen Anreize schaffen, damit Unternehmen und Privatpersonen in Bahn, Stromtrassen investieren. Es ist offen, ob es gelingt. Viele Bürger kriegen das Grausen, wenn sie erfahren, in welche Richtung Linksparteien Deutschland führen wollen.

Dieter Lewig
Holzkirchen



Stau-, lärm- und auch abgasfrei

Am Freitagmorgen kurz vor 8 Uhr sah ich aus meinem Fenster vor Hirschberg (l.) und Kampfen (r.) die einzigen Fahrzeuge, die stau-, lärm- und abgasfrei über dem Tegernsee fuhren – und das vor einer Bilderbuchkulisse und wolkenfreiem Himmel.

Manfred Holthoff
Tegernsee

Das Abholzen der Wälder beenden

Sebastian Hölzle:
Weltweit steigt der Appetit auf Fleisch; Wirtschaft 10. September

Jetzt las ich im Merkur, dass die Fleischnachfrage weltweit steigt. Bedeutet: Es wird noch mehr Urwald gerodet, damit Soja angebaut werden kann, um die vielen Rindviecher in Europa und China zu füttern. Durch die Vernichtung der Wälder in vielen Teilen der Welt, Austrocknung und Ver-

sandung von Flüssen und Seen werden die Trockenheit und damit die Lebensmöglichkeiten der Menschen aussichtslos in den Gegenden werden. Was bringen unsere Windräder, wenn weltweit erbarmungslos die Umwelt zerstört wird?

Ich fände es extrem wichtig, unseren Verbrauch in vielen Dingen zu hinterfragen, mehr regional zu kaufen, weniger „fast fashion“ zu kaufen, denn das allergrößte Problem wird der rasant steigende Wasser-

mangel werden (siehe Südpazifik mit dem größten Gemüseanbau mit extremem Wasserbedarf). Wenn sich nicht alle in den westliche Ländern beteiligen an der Rettung der Wasserressourcen, werden uns auch nicht die deutschen Windräder retten. Das Abholzen der Wälder muss aufhören, sonst bringen unsere Maßnahmen gar nichts, außer, dass wir zahlen müssen.

Jutta Schweickert
Germering

Dr. Klaus Michael Groll:
Zeitlose Wahrheiten; Bayern 25. August

Professor Groll greift ein Wort von Franz Grillparzer auf: „Wie man schlägt, so fliegt der Ball“ und spricht damit den Umgang miteinander an. Der Volksmund nennt es so: „Wie man in den Wald hinein schreit, so kommt es wieder heraus.“ Würde ich mit meiner Hypothese, dass der Expansionseindruck vom Welt-

raum von der Kontraktion unseres eigenen Beobachterraumes kommt, die Urknalltheorie angreifen, so würden meine Argumente wie von einer Mauer auf mich zurückprallen. Also bewerte ich die Vorstellung vom sich ausdehnenden Kosmos als die eine Seite der neuzeitlichen Weltbilder, Medaille und die Vorstellung von der Kontraktion unserer eigenen Beobachterbasis als die andere. Damit ist die Urknalltheorie als subjektives

Weltbild in Ordnung, und sie steht entwicklungsgeschichtlich auch an der richtigen Stelle in der Reihenfolge der Weltbilder. Aber darauf muss ein objektives folgen, das uns Beobachter miteinbezieht. Eine neue kopernikanische Wende in Worte zu kleiden, die nicht erschrecken und beleidigen, erfordert Treffsicherheit wie einen Ball durch die Torwand zu schießen.

Stefan Silbernagl
Moorenweis

Den Beobachter einbeziehen

Zuwanderung

Maas in schwieriger Mission; Politik 30. August

Was glaubt eigentlich die derzeitige Regierung, wie das funktionieren soll. Bei dieser Zuwanderung, die eine Größe von Erding hat, frage ich mich, wo diese Leute untergebracht werden sollen. Auch bei uns schlafen noch Leute unter Brücken, nach denen kräht kein Hahn. Die Zuwanderung in unsere Sozialsysteme ist schon vorprogrammiert, und keiner fragt, woher das Geld kommt, tragen die deutsche Michel wird's schon akzeptieren.

Minister mussten zurücktreten, weil sie in ihrer Dok-

torarbeit beschrieben haben. Maas, Kramp-Karrenbauer und Seehofer kleben wie Pattex an ihren Sesseln. Wen wundert's da, dass die AfD Zulauf bekommt? Von mir kommt da keine Stimme.

Mir graut aber davor, eine linke Regierung zu bekommen unter Führung von Esken, Kühnert, Wissler und Baerbock sowie Marionette Scholz, der anscheinend nicht befähigt ist, eine Partei zu führen, und womöglich noch dazu dem schlechtesten Außenminister, den Deutschland je hatte.

Hans Winkler
Eitting

IN KÜRZE

Zu viel Licht

Matthias Schneider: Licht aus – den Insekten zuliebe; Interview mit Manuel Philipp; Bayern 6. September
Das immer wiederkehrende Wort „Lichtverschmutzung“ wird unpassend und missbräuchlich verwendet. Es gibt nur ein zu viel an Licht zu nicht passender Tageszeit. Das In-Zusammenhang-Bringen der Begriffe „Licht“ und „Verschmutzung“ ist immer verfehlt.

Kurt J. Gassner
Bockhorn

Privileg für den König

Steuerfreiheit für Thailands König; Bayern 9. September
Allein schon die Überschrift sagt alles. Drei Milliarden Erbschaftssteuer zu verschmerzen, unglaublich. Da läuft doch etwas schief und stinkt zum Himmel, das haut dem Fass den Boden aus. Immunität hin oder her. Es ist eine Frechheit gegenüber den Bürgern, vor allem für die erbenden Kinder, die so hohe Steuern zahlen und deshalb ihr Elternhaus verkaufen müssen. Es wird höchste Zeit, dass die Politik etwas tut und etwas ändert. Sie braucht sich nicht zu wundern, wenn die Politikverdrossenheit immer mehr zunimmt und die Leute immer mehr verärgert werden. Fazit: König müsste man sein, um der Erbschaftsteuer zu entkommen!

Brigitta Mitschke
Brunnthal

Völlig undemokratisch

Experten plädieren für City-Maut; Titelseite 10. September
Warum einfach, wenn es kompliziert geht! Mit der Reduzierung der Parkmöglichkeiten nimmt der private Autoverkehr in der City drastisch ab, in vielen Ländern mit Erfolg praktiziert. Wahrscheinlich will man diese längst fällige Maßnahme hinauszögern oder gar verhindern. Eine andere Erklärung gibt es nicht! Außerdem ist das Mautsystem völlig undemokratisch, weil es die finanziell Bessergestellten bevorzugt!

Erik Doffek
München

Schön zum Anschauen

Elektroauto
In Europa fehlen tausende Ladestationen, dabei müssen die Batterien doch häufig aufgeladen werden, weil ihre Kapazität zu gering ist. Die Aufladezeit ist zu lang. Außerdem sind die Batterien zu groß und zu schwer. Bevor diese Schwachstellen nicht beseitigt sind, ist auch das schönste Elektroauto nur schön zum Anschauen.

Gerhard Fichtner
München

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Zuschriften sollten sich auf jüngste Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen, Ihren vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer tragen und nicht länger als 50 Zeilen à 26 Anschläge sein (Kürzungen behalten wir uns vor). Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Wir veröffentlichen Leserbriefe auch im Internet unter www.merkur.de

Münchner Merkur
Redaktion Leserbriefe
Paul-Heyse-Straße 2-4
80336 München
Fax: 089 / 5306 - 86 62
leserbriefe@merkur.de

Marcus Schlaf: IAA kommt bei Messebesuchern gut an; München 11./12. September

Dass ein Erstlingswerk in München Anlaufschwierigkeiten hat, war zu erwarten. Autos, die heute auf die Straße kommen, werden die nächsten 15 Jahre ihr Umfeld prägen. Sie werden nicht sofort wieder ausgetauscht. Es war enttäuschend, dass man nicht 600 000 Autobesitzer in München angesprochen hat, wie sie sich eigentlich ein Auto vorstellen. Ein Lastenfahrplan ist nicht die Lösung.

Immer wieder werden andere Städte wie Wien, Paris, Toulouse, London oder

Shanghai als Ideallösungen vorgestellt. Eine Stadt macht nicht den Verkehr, sondern seine Planer und Stadträte, besonders aber seine Bewohner. Warum also nicht die Fachkräfte einmal einladen und Vorschläge ausarbeiten lassen? Planungsfehler der Vergangenheit dürfen gerne zur Sprache kommen. Über eines waren sich Aussteller immer einig. Es dauert zu lange. Also bitte, Tempo erhöhen! Wenn unsere Premiumautos allerdings ins Ausland gehen, wo man sich ums Klima nicht schert, dann hilft auch kein Tempo.

Werner Guetzer
München

Marc Beyer: Tief im Osten; Politik 9. September

Hat Herr Wanderwitz seine Aufgabe als Ostbeauftragter falsch verstanden? Wie mir scheint, ist er zum Spaltpilz geworden? Da wäre er allerdings völlig fehl am Platz. Allein sein Versuch, die Ostdeutschen in die rechte Ecke (rechts der Mitte) zu schieben, weil die sich nicht widerspruchslos zu allen Alternativen der Regierung überreden lassen, ist tendenziös und diffamierend. Und als geborener Ostdeutscher widerspreche ich da aufs Schärfste! Doch mit solchen abstrusen Äußerungen gegen die

Ostdeutschen ist der Ostbeauftragte schon mehrmals aufgefallen. Aber, Herr Wanderwitz: Das ist Demokratie, wenn Menschen sich eine eigene Meinung erlauben und die auch offen aussprechen. Oder haben Sie als Ostbeauftragter das Demokratieverständnis der früheren SED-Machthaber verinnerlicht: Jeder darf frei und öffentlich meine Meinung vertreten? Da haben Sie ihre Aufgabe als Ostbeauftragter wohl falsch verstanden. Darf ich daran erinnern: Der Job des Ostbeauftragten ist zusammenzuführen, statt zu spalten!

Günter Johannsen
Feldkirchen

LIEBE KINDER

Welche Krankheit lässt einen Dinge vergessen?

Neulich machte ich einen Ausflug zu unserem benachbarten Wäldchen. Als ich mich zum Rasten auf einer Lichtung niederließ, hörte ich im Baumwipfel über mir lautes Gezanke. Ich blickte nach oben und erkannte Waldkauz Ulrich, der eine hitzige Diskussion mit Eichhörnchen Anina führte. „Was ist denn bei euch los?“, wollte ich wissen. „Weißt du, Ulrich ist so gemein zu mir!“ beschwerte sich Anina. „Er hat mich als dement bezeichnet. Nur, weil ich nicht alle Nüsse wiedergefunden habe, die ich für den Winter vergraben habe.“

Das fand ich auch sehr unfair von Ulrich. Aber erst einmal musste er mir erklären, was er mit dement überhaupt meinte. Er erklärte mir, dass man mit Demenz eine anhaltende oder fortschreitende Beeinträchtigung des Gedächtnisses, des Denkens oder anderer Hirnleistungen bezeichnet. Die Ursache dafür kann unterschiedlich sein. So gibt es verschiedene Demenzformen wie die Alzheimer-Krankheit und die vaskuläre Demenz. Zweibeiner mit beginnender Demenz haben Mühe mit dem Kurzzeitgedächtnis. Sie können sich zum Beispiel nicht mehr an eine Abmachung erinnern, die sie am Vortrag getroffen haben. Oder sie verlegen Dinge. Es kann dabei auch vorkommen, dass die Betroffenen ihre Vergesslichkeit überspielen oder falsche Anschuldigungen machen. Das stimmte mich traurig. Ich wollte wissen, ob tatsächlich auch Tiere dement werden können. „Ja, das ist



Paulus Wetter

leider so, aber es trifft vor allem Haustiere, denn die werden von ihren Besitzern gepflegt, geschützt und medizinisch versorgt, sodass sie auch entsprechend lange leben“, erklärte Ulrich weiter. Die Demenz bei Tieren zeigt sich ähnlich wie beim Menschen. Das Orientierungsvermögen geht zurück. Sie finden nicht mehr alleine heim. Hunde bleiben beim Gassigehen plötzlich stehen, machen einen lethargischen Eindruck, sind nicht mehr neugierig, wenn jemand kommt. Katzen verfehlen beim Hochspringen die Fens-terbank oder miauen nachts häufig ohne erkennbaren Grund. Die Tiere machen immer die gleichen Bewegungen, laufen ständig im Haus herum oder, umgekehrt, zeigen sich ängstlich und kommen gar nicht mehr vom Sofa hoch. Bei uns in der freien Natur findet man kaum altersdemente Tiere, denn sobald die anfangen, geistig oder in ihrem Reaktionsvermögen nachzulassen, wird es für sie schwer zu überleben. Sie werden dann in kürzester Zeit eine leichte Beute für Räuber oder finden selbst nichts mehr zu fressen. Eure Paula

Ansturm der Urzeitviecher! Auffangstationen melden vermehrt herrenlose Schildkröten

München – Fallen Schildkröten in die Winterstarre, müssen Halter sie geeignet unterbringen. Etwa im Keller, Kühlschrank oder in einer Erdgrube. Genau das stellt aber offenbar viele vor eine Herausforderung: Sie wissen entweder nicht, wie sie die Tiere überwintern sollen oder wollen sie davor loswerden. „Gerade ertrinken wir wieder in Schildkröten“, sagt Andreas Hubert von der Reptilienauffangstation in München. „Erst Samstagfrüh haben wir vier Griechische Landschildkröten vor der Tür gefunden. Ihr Besitzer hat sie dort ausgesetzt, ohne uns zu informieren.“ Das komme um diese Jahreszeit, kurz bevor die Tiere im Oktober in die Winterstarre fallen, öfter vor.

Auch andere Auffangstationen, etwa die im unterfränkischen Kitzingen, meldet vermehrt Abgaben.



Vor dem Winter: Auffangstationen fürchten, dass bald noch mehr Schildkröten abgegeben werden.

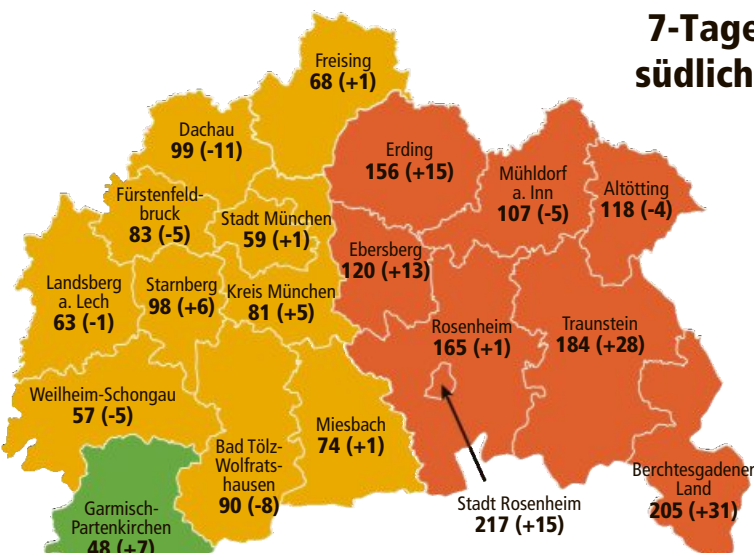
„Wir bekommen auch Anfragen, ob Tiere bei uns überwintern können“, sagt Hubert. Das ist aber ein Service, den die Station nicht anbieten kann. Mit 150 eigenen Land- und 200 Wasserschildkröten hat sie genug zu tun. In den

Gewächshäusern versenkt der Verein gen Herbst große Regentonnen in der Erde, packt die erstarrten Schildkröten hinein und bedeckt sie mit Laub. „Fünf bis sechs Grad sind für die Tiere in der Winterstarre ideal“, sagt Hubert.

Kinder-Impfung: Bald mehr Details

Berlin/München – Den Biontech-Gründern Ugur Sahin und Özlem Türeci zufolge sollen die Daten für eine Impfung von Fünf- bis Elfjährigen mit dem Corona-Impfstoff des Unternehmens bis Ende September vorliegen. Die Dosis für diese Altersgruppe werde bei zehn Mikrogramm liegen, einem Drittel der Dosis bei Erwachsenen, sagte Türeci der „Bild am Sonntag“. Bei noch jüngeren Kindern „werden wir mit der Dosis noch mal runtergehen können“. Eine Zulassung des Impfstoffs ist allerdings noch offen.

7-Tage-Inzidenzen im südlichen Oberbayern



Oberbayern zweigeteilt: Im Westen sind die Inzidenzwerte niedriger als im Osten.

IMPRESSUM

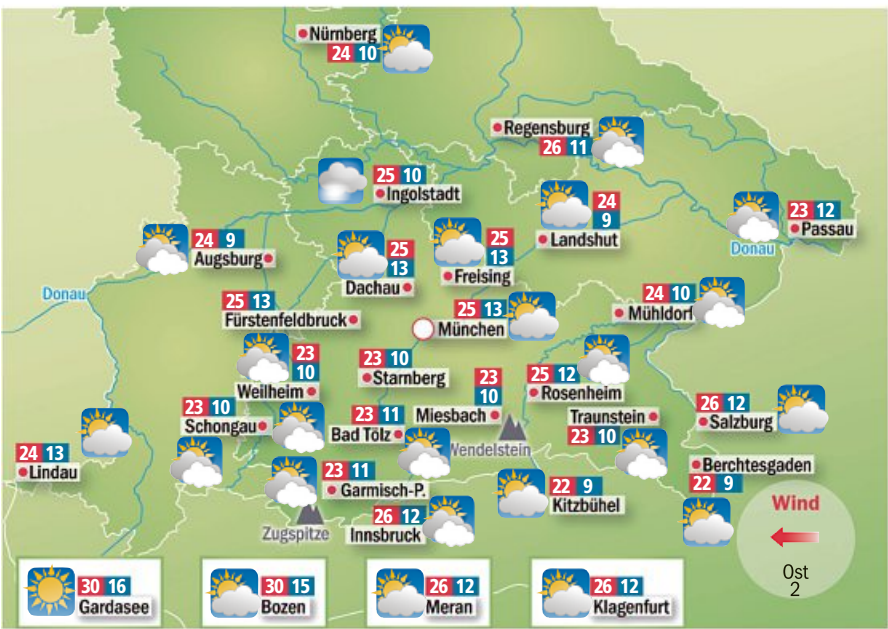
Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
Herausgeber: Dirk Ippen, Alfons Döser.
Chefredaktion: Georg Anastasiadis.
Stellv. Chefredakteur: Mike Schier. Politik/Hintergrund: Christian Deutschländer, Klaus Rimpel. Leitender Redakteur: Alexander Weber. Seite 3: Wolfgang Hauskrecht, Stefan Sessler. Wirtschaft: Corinna Maier. Sport: Florian Benedikt, Armin Gibis, Mathias Müller. Chefredakteur Sport: Günter Klein. Bayern: Claudia Möllers. Feuilleton: Michael Schleicher. München: Mike Eder, Uli Heichele. Produktion München: Marc Knipkamp, Johannes Löhr. Chefredakteur München: Peter T. Schmidt. Weltspiegel: Claudia Muschiol. Journal: Klaus Heydenreich, Matthias Busch. Medien: Andreas Reez. Leserbrief: Dr. Christian Vordemann. Weitere leitende Redakteure: Dr. Simone Dattenberger, Wolfgang Sporer, Markus Thiel. Reise: Christine Hinkofer.
Verlagsleitung Werbekmärkte: Andrea Schaller.
Vertriebsleitung: Tobias Hagmann.
Anzeigenpreisliste Nr. 77. Zeitungsgruppe MÜNCHNER MERKUR (MM + OVB + tz). Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist München.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Freitags mit „rtv“-Fernsehmagazin.
Bezugspreis monatlich inkl. Zustellung € 44,40 frei Haus (inkl. gesetzlicher USt.). Abbestellungen sind nur mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende des Quartals (bzw. des Vorauszahlungszeitraumes) möglich. Die Abbestellung ist in Textform (§ 126b BGB) an den Verlag zu richten.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) besteht kein Anspruch auf Leistung, Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises.
Verlag: Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, Paul-Heyse-Str. 2-4, 80336 München, zugleich Anschrift für alle Verantwortlichen.
Redaktion: Telefax 53 06 - 8651. E-Mail: redaktion@merkur.de
Anzeigen: Telefax 53 06 - 316. E-Mail: anzeigen@merkur.de
Vertrieb: Telefax 53 06 - 138. E-Mail: vertrieb@merkur.de
Geschäftsführer: Daniel Schöningh.
Druck: Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co. Betriebs KG, Dessauerstr. 10, 80992 München und Druckzentrum Penzberg GmbH & Co. KG, Robert-Koch-Straße 1, 82377 Penzberg.

(0 89) 53 06 - 0
Kundenservice:
(0 89) 53 06 - 222

Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.
WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt

DAS WETTER AM MONTAG, 13.9.2021



Wetter gestern

Messdaten von 12 Uhr UTC	Wind in km/h	Niederschlag 24 Std.
Garmisch	heiter	21 NO 15 0
Athen	heiter	18 NO 10 1,3
Rosenheim	heiter	23 NO 14 0
Mü.-Flugh.	wolkig	22 W 3 0
München	heiter	23 N 8 0,6
Antalya	heiter	29
H.-Peiln.	bedeckt	27
Bangkok	wolkig	34
Bozen	heiter	28
Palma	heiter	30
Paris	heiter	22
Las Palmas	heiter	26
London	wolkig	20
Madrid	sonnig	28
New York	wolkig	29
Oslo	bedeckt	15
Rom	heiter	28

Alpensüdseite: Heiter bis sonnig, trocken, Tageshöchstwerte bei 27 bis 30 Grad.

Österreich, Schweiz: Es wird heiter bis wolkig und trocken. Die Höchstwerte erreichen 24 bis 26 Grad.

100-jähriger Kalender: In der Nacht hat es gefroren, Pfützen sind mit dünner Eisschicht bedeckt.

Biowetter und Pollenflug: Im Tagesverlauf können Herz-Kreislauf-Beschwerden in Verbindung mit niedrigem Blutdruck auftreten. Vorsicht: Häufig drohen Schwindel oder auch Müdigkeit. Heute treten nur schwache Konzentrationen von Gräserpollen und Beifußpollen auf.

Italien, Malta: Es wird heiter bis wolkig, niederschlagsfrei, die Maxima klettern auf 27 bis 30 Grad.

Slowenien, Kroatien: Allgemein heiter und trocken, Temperaturen 24 bis 29 Grad.



DAS WETTER

TEILS BEWÖLKT, ABER ES GIBT AUCH WIEDERHOLT SONNENFENSTER

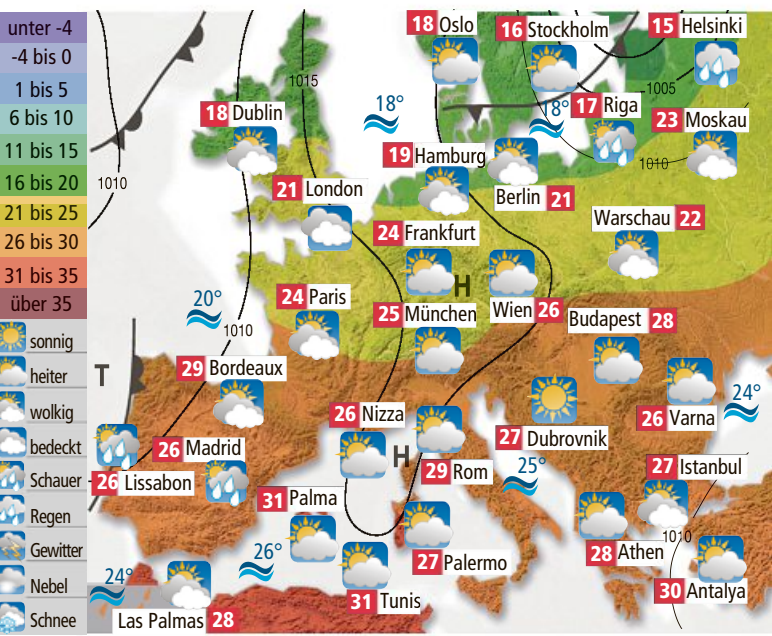
Lage Bayern
Eine zunehmend warme Luftmasse bestimmt das Wetter in der Region.

Vorhersage Südbayern
Es wird teils bewölkt, aber es ist auch immer wieder mit Sonnenfenstern zu rechnen. Nur an den Alpen sind am Nachmittag einzelne Schauer und Gewitter möglich. 22 bis 25 Grad, nachts bilden sich Nebelfelder.

Vorhersage Nordbayern
Heute werden nach Nebelauflösung mehr Sonnenschein als Wolken erwartet. Dabei bleibt es aber weitgehend trocken bei 21 bis 26 Grad.

Aussichten Bayern
Morgen abseits lokaler Nebelfelder häufig Sonne. Am Mittwoch insgesamt viele Wolken, teils auch Sonne.

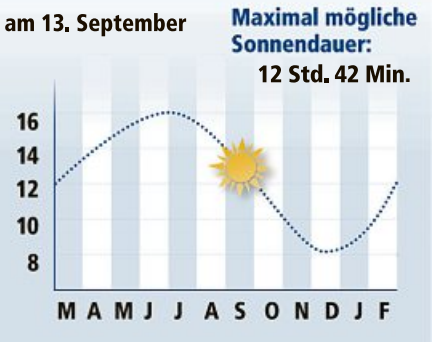
Bergwetter
Heute wird es generell in den Ostalpen freundlicher und stabiler. Auf Sonnenschein folgen zwar neuerlich Quellwolken, die vor allem um und südlich des Hauptkammes mitunter für einen kurzen Schauer gut sind. Meist bleibt es aber trocken und stabil. Gewitter sind keine zu erwarten. In 2000 Metern 14 Grad. Auch morgen überwiegt wahrscheinlich noch einmal freundliches und überwiegend sonniges Wetter. Im Großen und Ganzen dominiert aber der sonnige Wettereindruck. Es bleibt warm. Ab Mittwoch wird es wechselhaft.



Die nächsten Tage

Di, 14.9.	Mi, 15.9.
27° 13°	24° 16°
Do, 16.9.	Fr, 17.9.
22° 14°	21° 12°

Sonnenstunden in Oberbayern



Sonne / Mond

